

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 6

**Industrielle
Produktionsstatistik**

Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse
bis zum Jahre 1928



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 2 9

VERLAG VON REIMAR HOBGING • BERLIN SW 61

Ladenpreis 6 RM.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN REICHSAMTS

Im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17,
erscheint im 9. Jahrgang die Halbmonatsschrift

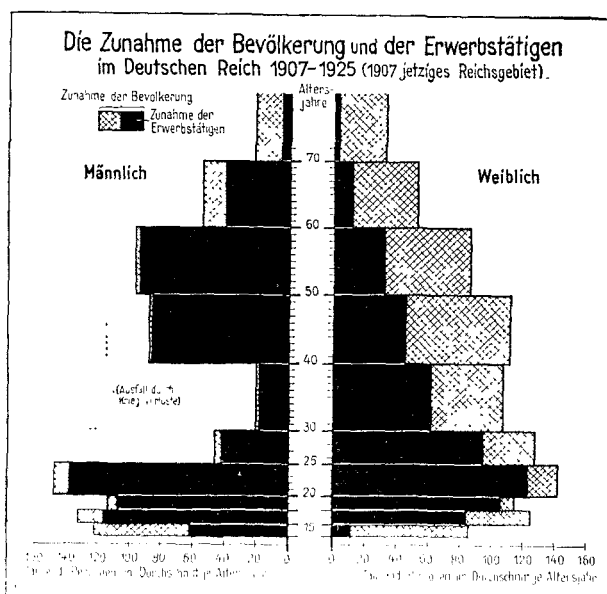
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

In »Wirtschaft und Statistik« werden die wichtigsten Ergebnisse der Reichsstatistik sogleich nach Abschluß übersichtlich und gemeinverständlich dargestellt, daneben aber auch die von anderen Stellen des In- und Auslandes gebotenen zahlenmäßigen Unterlagen zur Beurteilung des Wirtschaftslebens eingehend berücksichtigt. Die regelmäßige Berichterstattung erstreckt sich auf alle Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens, wie:

Gütererzeugung und -Verbrauch, Handel und Verkehr, Preise
und Löhne, Finanz- und Geldwesen, Gebiet und Bevölkerung

Die Form der Veröffentlichung
soll vor allem den prakti-
schen Bedürfnissen Rechnung
tragen; deshalb werden bei
der Darstellung gleichzeitig

Zahl,
Wort
und *Bild*
verwendet.



Aus »Wirtschaft und Statistik« 1929 Nr. 13

Monatlich 2 Hefte zum Preise von je 0,75 RM. Jedes Heft enthält Schaubilder (Karten und graphische Darstellungen) zur Veranschaulichung der textlichen Ausführungen und der Zahlenübersichten.

Vorbemerkungen.

In der vorliegenden Veröffentlichung ist die im Jahre 1928 erschienene Sammlung produktionsstatistischer Nachkriegszahlen auf den neuesten Stand fortgeführt und ausgebaut worden. Wie im Vorjahre sind außer den Ergebnissen der amtlichen Produktionserhebungen die Produktionszahlen aus der Statistik über die Herstellung steuerpflichtiger Erzeugnisse und Beiträge industrieller Fachverbände zusammengestellt.

Neu aufgenommen sind Übersichten über die Zementindustrie, die Streichgarnspinnereien und das gesamte Gebiet der Weberei, das im Vorjahre nur durch die Seidenweberei vertreten war. Als wesentliche Neuerung sind ferner zur Erleichterung des Verständnisses der Tabellen erläuternde Abhandlungen und zahlreiche graphische Darstellungen eingefügt. Die Unterstützung der Zahl durch Wort und Bild dürfte insbesondere dem Nichtfachmann willkommen sein, der sich rasch über den Aufbau und über die Entwicklung einzelner Zweige der

industriellen Produktion Deutschlands in der Nachkriegszeit unterrichten will. Als Maßstab für die Entwicklung der deutschen Industrie in den letzten Jahren sind neben Vergleichen mit der Vorkriegszeit die industriellen Umlagerungen in der Welt und in den wichtigsten Konkurrenzländern der deutschen Industrie in die Betrachtung einbezogen worden.

Um trotz des Ausbaues der Veröffentlichung eine Erweiterung ihres Umfanges zu vermeiden, mußten die im Vorjahre gegebenen graphischen Darstellungen über den Anteil der abgetretenen Gebiete an der Vorkriegsproduktion deutscher Industrien und über den Anteil der Produktion wichtiger deutscher Industrien an der Weltproduktion fortgelassen werden. Von der Wiedergabe des im Vorjahre veröffentlichten Abrisses über Geschichte, Gegenstand und Verfahren der amtlichen Produktionserhebungen konnte abgesehen werden, da wesentliche Veränderungen nicht eingetreten sind.

Zu den Übersichten seien folgende Erläuterungen gegeben:

Die Übersichten über den Bergbau, die Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie enthalten nur Auszüge aus den ausführlichen Veröffentlichungen, die jährlich in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« erscheinen. Die Ergebnisse der übrigen amtlichen Produktionserhebungen sind vollständig wiedergegeben, da sie bisher nur auszugsweise in der Zeitschrift »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht waren. Dort werden laufend auch die Ergebnisse der amtlichen monatlichen Ermittlungen abgedruckt. Die Zahlen der monatlichen Ermittlungen sind nachfolgend nur für die Jahre wiedergegeben, für die in den betreffenden Industriezweigen die Jahreserhebungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Ergebnisse der monatlichen Elektrizitätserhebungen sind jedoch wegen ihrer Bedeutung für die Beobachtung der gesamten industriellen Produktion auch für die Jahre 1925 bis 1927 angegeben. Die Beiträge der industriellen Fachverbände wurden mit Quellenangaben versehen. Die Zahlen über die monatliche Erzeugung der Hochofen-, Stahl- und Walzwerke sind mit den Ergebnissen der amtlichen Jahresstatistik nicht in allen Einzelheiten vergleichbar, da die Begriffsbestimmung in den beiden Erhebungen nicht ganz einheitlich ist.

Als Erhebungsjahr gilt das Kalenderjahr. Ausnahmen (Rechnungsjahr, Betriebsjahr) sind als solche gekennzeichnet.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweilige Reichsgebiet. Die Zahlenangaben für das jetzige Reichsgebiet im Jahre 1913 sind durch Schrägdruck hervorgehoben.

In den statistischen Übersichten werden nur diejenigen Betriebe aufgeführt, die im Erhebungsjahre tatsächlich an der Produktion beteiligt gewesen sind. Anlagen, die während der Erhebungsperiode nicht oder nur als Versuchsbetriebe arbeiteten, sind nicht mitgezählt. Die auf den tätigen Betrieben vorhandenen Betriebseinrichtungen sind ohne Rücksicht darauf, ob und wie lange sie während der Erhebungsperiode in Betrieb waren, ermittelt.

Unter beschäftigten Personen sind lediglich die durchschnittlich beschäftigt gewesenen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen zu verstehen. Die Angabe der Kopzahl ist entsprechend vermerkt. Aus den an die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Gehältern und Löhnen können Durchschnittslöhne nicht errechnet werden, da sowohl Arbeiter als auch Angestellte und Beamte, und zwar ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, berufsgenossenschaftlich versichert sind.

Den Wertangaben der verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate liegen die Einkaufspreise frei Werk, den Wertangaben der Erzeugnisse die Verkaufspreise ab Werk zugrunde. Im Verkehr mit den eigenen Werken sind die entsprechenden Marktpreise ermittelt. Nur in Ausnahmefällen, wenn es Marktpreise nicht gab, sind Verrechnungswerte eingesetzt worden. Rabatt und Skonto sind in Abzug gebracht. Die Kosten für die verbrauchten Betriebsstoffe, für Heizung, Dampf- und Kraft-erzeugung, Maschinenpflege, Instandhaltung der Gebäude und Betriebseinrichtungen sowie die Abschreibungen wurden nicht ermittelt.



68.1288

Überblick über die Entwicklung der industriellen Produktion Deutschlands in der Nachkriegszeit.

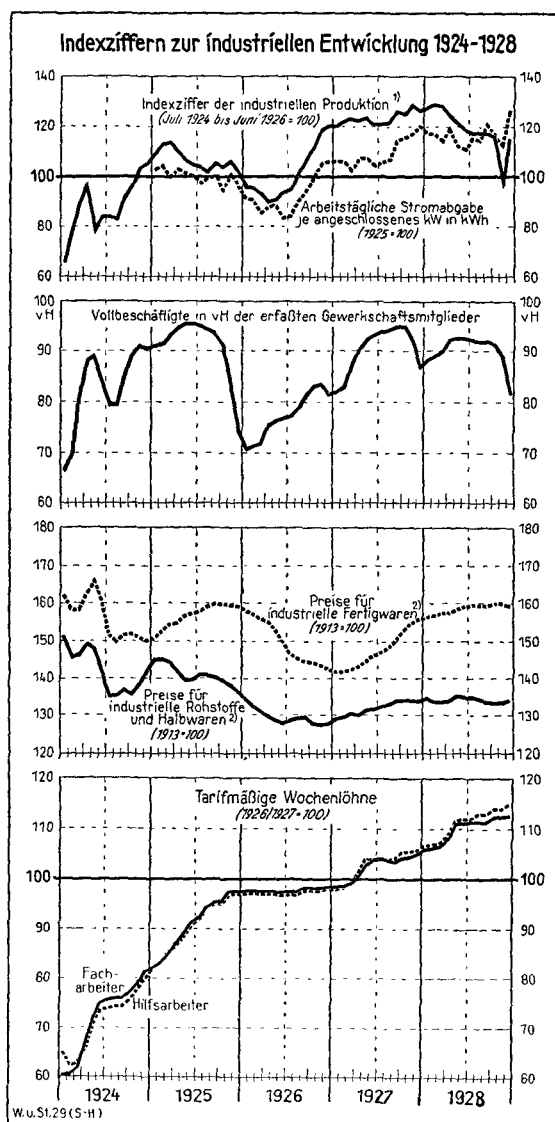
Nach Beendigung des Weltkrieges stand Deutschland vor der Aufgabe, seine während des langen Material- und Blockadekrieges teils einseitig überentwickelte, andererseits aber verkümmerte und durch die Gebietsverluste verstümmelte Industrie wieder auf Friedens- und Exportproduktion umzustellen und diese den gegenüber der Vorkriegszeit grundlegend veränderten Verhältnissen auf den In- und Auslandsmärkten anzupassen. An eine Fortsetzung des raschen und gleichmäßigen Aufschwunges der deutschen Industrie, durch den sich Deutschland in der Vorkriegszeit neben England und den Vereinigten Staaten von Amerika zum führenden Industriestaat der Welt entwickelt hatte, war infolge der eingetretenen Veränderungen nicht zu denken.

Der Wiederaufbau- und Anpassungsprozeß der deutschen Industrie wurde durch die Inflation hinausgeschoben. Außerdem wurde er durch die Wirkungen der Geldentwertung sehr erschwert.

Das aus der Geldentwertung sich ergebende Streben nach Schutz vor Entwertung durch Erwerb und Festhalten von Sachwerten sowie nach Ausnutzung der immer wieder eintretenden Entschuldung von aufgenommenen Krediten drängte zur Errichtung neuer oder zum Erwerb bestehender Produktionsanlagen. Die Errichtung neuer Anlagen wurde durch die notwendige Ersatzproduktion für die Zwangslieferungen, besonders auf dem Gebiete des Schiffs-, Lokomotiv- und Waggonbaues, noch gefördert. Der Anreiz zum Erwerb bestehender Betriebe führte — abgesehen von der Entstehung einiger aus willkürlich zusammengefaßten Betrieben geschaffener Riesenunternehmen — zur Gründung großer Vertikaltrusts, um die aus dem Festhalten von Sachwerten sich ergebenden Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung zu überwinden und zugleich die Zwischenverkäufe von Sachwerten, für die der Entwertung ausgesetztes Geld hereinkam, möglichst zu vermeiden.

Gleichzeitig mit der Ausweitung des industriellen Produktionsapparates vollzog sich ein Schwinden der Kaufkraft nahezu aller Volksschichten und damit eine Einengung des Inlandsmarktes, die aber wegen der anormalen Gestaltung des Außenhandels zunächst noch nicht fühlbar war. Diese war durch die raschere Entwertung der Mark auf den Auslandsmärkten bedingt, die einerseits wie eine hohe Exportprämie, andererseits wie ein prohibitiver Einfuhrzoll wirkte. Dadurch wurde ein erheblicher Teil der inländischen Erzeugung an das Ausland verschleudert, während die Einfuhr von Rohstoffen stark gehemmt war. Darunter hatten besonders diejenigen Industrien zu leiden, die bereits von den Auswirkungen der Kriegsblockade stark betroffen worden waren. Die ungesunde Entwicklung des Außenhandels führte, gemeinsam mit den Zwangslieferungen, zu einer Entblößung des Inlandes von notwendigsten Warenbeständen. Die durch die Geldentwertung künstlich gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf den In- und Auslandsmärkten verführte vielfach dazu, die Erneuerung der schon im Kriege veralteten Betriebsan-

lagen und Einrichtungen zu vernachlässigen. Auch die Entwicklung der Löhne, die mit der Geldentwertung bei weitem nicht Schritt hielt, ließ eine Modernisierung weniger dringlich erscheinen und verursachte, im Zusammenhang mit der durch die Nachwirkungen des Krieges bedingten Verminderung der Leistungsfähigkeit, eine Übersetzung der Industrie mit Arbeitskräften.



¹⁾ Die Produktion ist repräsentiert durch die Erzeugung von Steinkohle, Braunkohle, Roheisen, Rohstahlblöcken, Walzwerkserzeugnissen, Kali, Kalk, Zement, Baumwoll-, Leinen-, Hanfgarn, Papierhalbstoffen, Pappe, Papier. Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 2. Jahrgang 1927, Heft 2, S. 26.

²⁾ Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren umfaßt auch die Preise für einige industrielle Erzeugnisse, die in der Indexziffer der Fertigwarenpreise nicht enthalten sind (Baustoffe, künstliche Düngemittel).

Trotz der hohen Zahl der Beschäftigten war die industrielle Produktion gering. Nach dem Tiefstand im Jahre 1919 trat eine langsame Zunahme ein. Im Jahre 1923 wurde die Produktion durch den Ruhrkrieg, der die gesamte Industrie Deutschlands in verhängnisvoller Weise in Mitleidenschaft zog, auf einen außerordentlichen Tiefstand herabgedrückt.

Von den angedeuteten chaotischen Verhältnissen hatte der industrielle Wiederaufbau- und Umstellungsprozeß auszugehen, der sich seit Beginn der Stabilisierung unter mehrfachen Rückschlägen vollzogen hat.

In den ersten Monaten nach der Stabilisierung konnte die industrielle Produktion mit Hilfe der »Ankurbelungskredite« der Rentenbank verhältnismäßig rasch den im Ruhrkampf eingetretenen Tiefstand überwinden. Die Versorgung der Industrie mit ausländischen Rohstoffen setzte lebhaft ein. Der allgemeine Warenhunger machte sich geltend. Aber bereits im Frühjahr 1924 wurde die Industrie in Absatzschwierigkeiten hineingezogen, als die Reichsbank zum Schutze der neuen Währung ihre Kredite einschränkte. Die beginnende Krise wurde jedoch schon im Sommer 1924 mit Hilfe der Auslandskredite nochmals überwunden, die nach Abschluß des Londoner Abkommens einzuströmen begannen und die Krediteinschränkung der Reichsbank aufhoben. Unter dem Einfluß der Kredite konnte die Produktion wieder erhöht werden. Die Aufwärtsbewegung hielt bis in die ersten Monate des Jahres 1925 an.

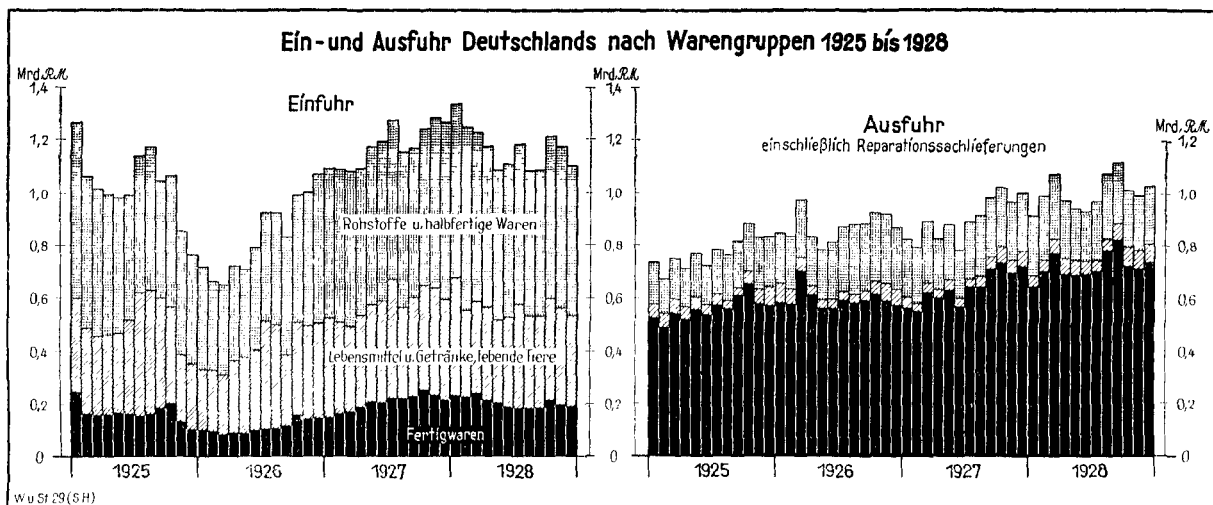
Im Jahre 1925 brach dann durch ein Stocken der Kapitalimporte die bis dahin verschleppte Umstellungskrise in aller Schärfe aus. Die Beschränkung der Kredite enthüllte das durch Krieg und Inflation hervorgerufene Mißverhältnis zwischen der Leistungsfähigkeit der Industrie und dem durch Verarmung und hohen Preisstand eingengten Inlandsmarkt, der zudem durch die Konkurrenz der ausländischen Industrie gefährdet war. Eine Entlastung durch erhöhten Absatz auf dem Weltmarkt war infolge der im Kriege international eingetretenen Erhöhung der industriellen Leistungsfähigkeit nur unter schweren Verlusten möglich. Die ungünstigen Absatzverhältnisse verursachten einen Rückgang der Produktion und damit eine weitere Erhöhung der Produktionskosten, die schon wegen der damals durchgeführten Lohnaufwertung steigende Tendenz zeigten. Zahlreiche Unternehmen wurden unrentabel, konnten weitere Kredite nicht erlangen, brachen zusammen und mußten zum größten Teil liquidiert werden. Vertikale Zusammenschlüsse wurden durch horizontale abgelöst, von denen einige international ausgedehnt werden konnten. Die horizontalen Organisationen faßten die Produktion

unter Stilllegung unrentabler Anlagen in geeigneten, weitgehend spezialisierten Betrieben zusammen und strebten eine Sicherung der bedrohten Absatzmärkte und der bisher unkontrollierten Preisentwicklung an. Die Übersetzung des Produktionsapparates mit Arbeitskräften wurde durch einschneidende Abbaumaßnahmen beseitigt. Mit Hilfe von Auslandskrediten erfolgte eine Umgestaltung der veralteten Betriebe nach modernen technischen und organisatorischen Grundsätzen.

Durch die Einschränkung der industriellen Tätigkeit — die Produktionsziffern lagen zu Beginn des Jahres 1926 im allgemeinen nicht erheblich über denen in den ersten Monaten nach der Stabilisierung, die ausländische Rohstoffversorgung war auf etwa die Hälfte der Anfang 1925 erreichten Höhe gesunken — und die Abwicklung der Liquidation zahlreicher Unternehmen wurden beträchtliche Kapitalien freigesetzt. Die Folge war ein starkes, durch Zustrom von Auslandskrediten unterstütztes Sinken der Zinssätze, das sich im Frühjahr 1926 kräftig fortsetzte. Zugleich hatten sich die Aussichten auf den Absatzmärkten durch die vollzogene Preissenkung und die neu abgeschlossenen Handelsverträge gebessert.

Die Auslösung des Aufschwunges erfolgte durch den britischen Bergarbeiterstreik (Mai bis November 1926), der die drückende Konkurrenz der bis dahin subventionierten englischen Kohle auf den deutschen In- und Auslandsmärkten unterband. Durch den Absatz der damals außerordentlich hohen deutschen Kohlen- und Kokshalden und die Steigerung der Kohlenförderung wurden weitere Kapitalien verfügbar. Diese wirkten belebend auf die übrigen deutschen Industrien, vor allem auf die Grundstoffindustrien. Die rasch eintretende Milderung der im Verlaufe der Umstellungskrise aufs höchste gestiegenen Erwerbslosigkeit stärkte die Kaufkraft weiter Konsumentenschichten, und der Aufschwung konnte gegen Ende des Jahres 1926 auch auf die Konsumgüterindustrie übergreifen.

Auf Grund der allgemeinen Belebung des Inlandsmarktes hielt die Aufwärtsbewegung auch nach Beendigung des britischen Bergarbeiterstreiks an. Erhebliche Produktionszunahmen waren innerhalb des Jahres 1927 jedoch nur für die weiterverarbeitenden Industrien und die Verbrauchsgüterindustrien zu verzeichnen, die im Jahre 1927 durch die hohe Zahl der Erwerbstätigen und die einsetzende Lohnbewegung eine kräftige Anregung erfuhren. Die Steigerung der Kaufkraft gab breiten Volksschichten die Möglichkeit, ihre seit der Kriegs- und Inflationszeit gelichteten Gebrauchsgütervorräte zu einem erheblichen Teil wieder aufzufüllen. Einen weiteren Antrieb erhielt



die Entwicklung der industriellen Produktion durch die gleichfalls im Jahre 1927 erfolgte Ergänzung der während der Umstellungskrise verminderten Vorräte der Industrie und des Handels. Auch durch Aufträge der öffentlichen Hand, die lange zurückgestellte Projekte durchzuführen begann, vor allem aber durch den reichlichen Zustrom von Auslandskrediten, der u. a. die erforderliche hohe Einfuhr industrieller Rohstoffe ermöglichte, wurde die Aufwärtsbewegung der industriellen Produktionsleistung gefördert. Gegen Ende der Aufschwungsperiode, in den letzten Monaten des Jahres 1927, dürfte die gesamte Produktionsleistung der deutschen Industrie den — in den meisten übrigen Industrieländern damals bereits erheblich überschrittenen — Vorkriegsstand zum erstenmal erreicht haben.

Seitdem ist die industrielle Produktion — unter dem Einfluß der noch nicht endgültig überwundenen Kriegs- und Inflationsfolgen — zunächst langsam, vom Sommer 1928 ab aber beschleunigt zurückgegangen. Schon während des Jahres 1927 war infolge der unzureichenden Kapitalbildung im Inlande und der ungünstigen Entwicklung auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten, auf die die deutsche Industrie zur Deckung eines großen Teiles ihres Kapitalbedarfes angewiesen ist, eine lebhafte Zinssteigerung und damit eine Erhöhung der Produktionskosten eingetreten. In derselben Richtung wirkte die gleichzeitig durchgeführte Steigerung der Löhne und der Sozialbeiträge. Der Druck der von Jahr zu Jahr sich erhöhenden äußeren Kriegslasten wurde immer fühlbarer.

Die Zunahme der Produktionskosten konnte durch neue Rationalisierungserfolge nicht mehr ausgeglichen werden und wirkte sich seit Beginn des Jahres 1927 in einer nachhaltigen Aufwärtsbewegung der Preise, insbesondere der Preise industrieller Fertigerzeugnisse, aus. Zu Beginn des Jahres 1928 war der Inlandsmarkt nach Auffüllung der Vorräte und infolge der Preissteigerung nicht mehr genügend aufnahmefähig. Ein Ausgleich durch eine wirksame Erhöhung der bisher zwar stetig, aber nur langsam gestiegenen Ausfuhr industrieller Erzeugnisse war nicht möglich. Die ausländische Konkurrenz, die teilweise mit niedrigeren Arbeitslöhnen und Geldsätzen zu rechnen hat, erwies sich vielfach als überlegen, zumal der Protektionismus der wichtigsten deutschen Absatzländer durch die abgeschlossenen Handelsverträge nicht überwunden worden ist. Im Laufe des Jahres 1928 ist die ausländische Industrie in wichtige deutsche Inlandsmärkte eingedrungen. Gleichzeitig vollzog sich eine weitere Erhöhung der Produktionskosten bei etwa unveränderten Preisen industrieller Erzeugnisse und damit eine wesentliche Verringerung der Rentabilität der Industrie. Unter dem Drucke der ungünstigen Verhältnisse erhöhte sich die Zahl der Konkurse. Die ungewöhnlich hohe, nicht nur durch den strengen Winter bedingte Erwerbslosigkeit stellte eine hohe Belastung der deutschen Volkswirtschaft und eine weitere Einengung des inländischen Absatzmarktes dar. Die Absatzmöglichkeit der meisten deutschen Industrien bleibt wieder — wie zu Beginn des Jahres 1925 — erheblich hinter der Produktionskapazität zurück.

Bergbau.

Kohlenbergbau.

Von dem Wert der bergbaulichen Urproduktion Deutschlands entfielen im Jahre 1927 auf Kohle etwa 90 vH. Hiervon kamen auf Steinkohle 75 vH, auf Braunkohle 15 vH. Der Anteil der Braunkohle war vor dem Kriege weit geringer. Die Umstellung in der deutschen Kohlenförderung zugunsten der Braunkohle begann bereits während des Krieges infolge der Kohlennot, da der vorwiegend im Tagebau betriebene Abbau der Braunkohle schneller und mit einem geringeren Personalaufwand als die Steinkohlenförderung gesteigert werden konnte, zumal gleichzeitig in der Fördertechnik der Braunkohlegewinnung wesentliche Fortschritte erzielt wurden. In der Nachkriegszeit nahm die Braunkohlenförderung hauptsächlich infolge der zunehmenden Industrialisierung Mitteldeutschlands sowie der Entstehung und des Ausbaus von Großkraftwerken weiterhin beträchtlich zu. Begünstigt wurde diese Entwicklung in den ersten Nachkriegsjahren durch den Kohlenmangel im Inland. Die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus wurde dagegen seit dem Jahre 1924 durch die Weltsteinkohlenkrise stark beeinträchtigt. Diese wurde zum Teil durch die Fortschritte in der Wärmetechnik sowie dadurch hervorgerufen, daß die Steinkohle auf zahlreichen Absatzgebieten mehr und mehr durch andere Kraftquellen ersetzt wurde; es sei nur auf die stärkere Ausnutzung der Braunkohle und der Wasserkräfte zur Elektrizitätserzeugung und auf den Übergang zur Ölfeuerung, namentlich in der Schifffahrt, hingewiesen.

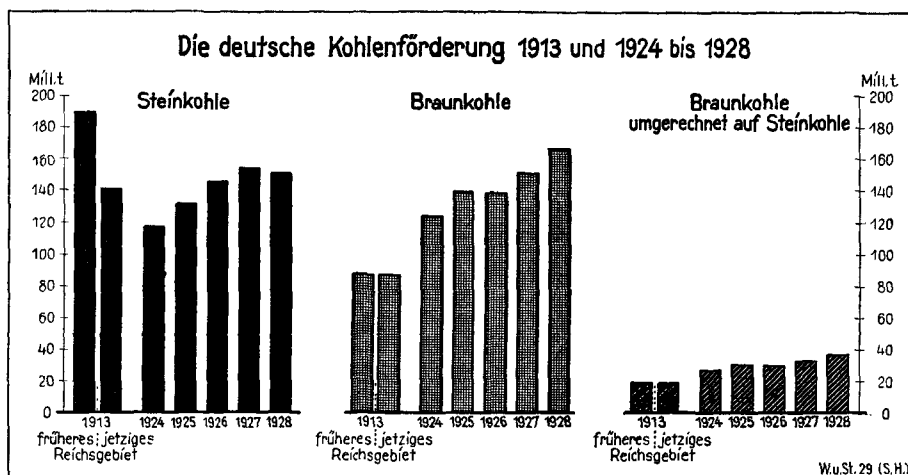
Steinkohlenbergbau. — Die Steigerung der deutschen Steinkohlenförderung seit der Währungsstabilisierung ist zum Teil erst durch die Rationalisierung ermöglicht worden. Unter dem Drucke der Weltkohlenkrise wurden seit dem Jahre 1925 in größerem Umfange

unrentable Zechen stillgelegt. Im Jahre 1925 stellten allein im Ruhrgebiet 32 Gruben mit einer Belegschaft von 36 000 Personen den Betrieb ein. Die Förderung wurde mehr und mehr in den leistungsfähigsten Werken zusammengefaßt. Anzeichen der fortschreitenden Konzentration der Förderung sind u. a. die Erhöhung der Zahl der durchschnittlich je Betrieb beschäftigten Personen und der Durchschnittsförderung je Betrieb. Die Zahl der insgesamt beschäftigten Personen veränderte sich trotz steigender Förderung des gesamten Steinkohlenbergbaus hauptsächlich infolge der fortschreitenden Mechanisierung des Abbaus nur wenig.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		Förderung durchschnittlich je Betrieb t
		im ganzen	durchschnittlich je Betrieb	
1913....	284	490 709	1 728	495 610
1924....	376	558 938	1 487	315 874
1925....	343	557 087	1 624	386 653
1926....	314	514 807	1 640	462 725
1927....	303	542 062	1 769	506 929

Nach Angaben des Vereins für die bergbaulichen Interessen wurden im Jahre 1927 im Ruhrgebiet bereits 83 vH der Förderung durch Maschinenarbeit gewonnen, gegen 67 vH und 48 vH in den Jahren 1926 und 1925. Im Jahre 1913 machte der Anteil nur 2,2 vH aus. Auch die Leistungsfähigkeit der Fördereinrichtungen ist erhöht worden.

Die wichtigsten deutschen Steinkohlenvorkommen liegen in der Nähe der Reichsgrenzen. Fast vier Fünftel der Steinkohlenförderung entfallen auf ein engbegrenztes Gebiet im Nordwesten Deutschlands (Ruhrkohlenrevier). Gegenüber der Vorkriegszeit ist der Anteil dieses Reviers an der Gesamtförderung etwas zurückgegangen. Dies ist außer auf den verringerten Auslandsabsatz, von dem das



Ruhrgebiet am meisten betroffen ist, auch auf die verhältnismäßig starke Zunahme der Steinkohlengewinnung im westoberschlesischen und Aachener Bezirk zurückzuführen. In Westoberschlesien lag im Jahre 1927 die als Ersatz für den Verlust der ostoberschlesischen Kohle gesteigerte Förderung um rund 75 vH über der im Jahre 1913 geförderten Menge. Die Zunahme der Kohlenförderung im Aachener Bezirk ist darin begründet, daß erst in den letzten Jahren in dem kurz vor Kriegsausbruch aufgeschlossenen nördlichen Teil des Reviers die Gruben stärker ausgenutzt wurden. Die Fettkohle des Aachener Bergbaus, der sich in der Hauptsache in belgischem Besitz befindet, wird vorwiegend nach Belgien und Luxemburg ausgeführt. Die Förderung in den übrigen deutschen Kohlenrevieren, die im Jahre 1927 zusammen nur 6,9 vH der Gesamtförderung betrug, ist mit Ausnahme des niederschlesischen Bezirks gegenüber 1913 gesunken.

Die Förderung der deutschen Steinkohlenbezirke.

Bezirke	1913	1926	1927	1913	1927
	1 000 t			Anteil in vH der Gesamtförderung	
Ruhrgebiet.....	114 486	112 647	118 511	81,3	77,2
Westoberschles. Bez..	11 091	17 462	19 378	7,9	12,6
Niederschles. Bez. ...	5 528	5 588	5 844	3,9	3,8
Aachener Bezirk.....	3 265	4 613	5 023	2,3	3,3
Sächsisch-Thür. Bez..	5 460	4 237	4 091	3,9	2,7
Übrige Bezirke.....	923	749	752	0,7	0,4
Deutsches Reich	140 753	145 296	153 599	100,0	100,0

Die deutsche Kohlenausfuhr befand sich in den Nachkriegsjahren bis auf 1926 unter der Vorkriegshöhe. Der Anteil der im freien Verkehr über die Grenzen gehenden Steinkohle an der Gesamtförderung betrug

im Jahre 1913.....	18 vH,
„ „ 1925.....	10 „
„ „ 1926.....	20 „
„ „ 1927.....	12 „
„ „ 1928.....	9 „

Auch bei Berücksichtigung der Reparationskohle ist der Vorkriegsanteil bis auf 1926 bislang noch nicht erreicht worden. Unter den inländischen Verbrauchern ist vor allem die Kokereiindustrie zu nennen, die etwa ein Viertel des gesamten Inlandsverbrauchs an Steinkohle aufnimmt. Ein kleiner Teil, etwa 2 bis 4 vH, wird brikettiert. Der größte Teil geht ohne weitere Verarbeitung in den Verbrauch über.

Braunkohlenbergbau. — Der Anstieg der Braunkohlenförderung ist nur in den Jahren 1923 und 1924 unterbrochen worden. Im Jahre 1927 lag die Gewinnung um fast 75 vH über der Vorkriegshöhe. Von der insgesamt geförderten Rohbraunkohle wurden etwa 90 vH im Tagebau gewonnen.

Die Förderung wurde immer mehr auf die am günstigsten arbeitenden Betriebe zusammengelegt, in denen der Abbau weitgehend mechanisiert wurde. Die Durchschnittsleistung der Braunkohlengruben ist seit 1913 auf das 2½fache gestiegen. Die Zahl der durchschnittlich je Betrieb Beschäftigten hat sich annähernd verdoppelt. In der durchschnittlichen Betriebsgröße bleibt der Braunkohlenbergbau hinter dem Steinkohlenbergbau weit zurück.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. vers. Personen		Förderung durchschnittl. je Betrieb t
		im ganzen	durchschnittl. je Betrieb	
1913....	464	58 947	127	187 992
1924....	444	93 713	211	280 714
1925....	404	82 023	203	345 853
1926....	364	76 688	211	382 282
1927....	338	72 324	214	445 278

Die Braunkohlenvorkommen befinden sich in der Hauptsache in den steinkohlenarmen Gebieten Deutschlands. Auf den thüringisch-sächsischen Bezirk entfiel im Jahre 1927 über ein Drittel der gesamten Förderung. Die Anteile des niederrheinischen und Niederlausitzer Bezirks betrugen rund 29 und 22 vH. Unter diesen Hauptrevieren zeigte das niederrheinische Braunkohlenrevier, das vorwiegend den industriellen Westen versorgt, in den letzten Jahren sowie gegen 1913 die größte Zunahme.

Die Braunkohle wird wegen der Lage ihrer Vorkommen und ihrer geringen Transportfähigkeit fast ausschließlich im Inland abgesetzt. Von der gesamten Rohbraunkohlenförderung wurde im Jahre 1927 wie im Jahre 1913 rund die Hälfte in Form von Briketts an die Industrie und als Hausbrand abgegeben. Etwa 1 vH wird zur Gewinnung von Teer und Grudekoks verschwelt, der Rest, also die Hälfte, unmittelbar als Rohkohle verfeuert.

Erzbergbau.

Infolge der Abtretungsverluste im Westen und Osten Deutschlands ist die deutsche Erzbasis zum größten Teil verloren gegangen. Der Erzbedarf der deutschen Hochöfen und Hütten muß daher im wesentlichen aus der Einfuhr gedeckt werden.

Die Mehrzahl der Erzgruben fördert aus kleinen, meist gangartigen Vorkommen. Die Zusammenlegung der Förderung auf die am günstigsten arbeitenden Betriebe hat auch im Erzbergbau in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht, am stärksten im Kupfererzbergbau.

Eisenerzbergbau. — Nach dem Verlust der lothringischen Minette sind der deutschen Eisenerzförderung nur noch verstreute Erzlager von kleinerem Umfang verblieben. Bisher hat die Eisenerzgewinnung noch nicht die im Jahre 1913 im jetzigen Reichsgebiet geförderte Menge erreicht. Die Höchstförderung seit der Stabilisierung, die des Jahres 1927, betrug nur 90 vH der Vorkriegsmenge. Der Erzbedarf der deutschen Eisenindustrie wird daher immer mehr durch ausländische Erze gedeckt.

Der Anteil der kleineren Bezirke an der gesamten inländischen Förderung ist gegenüber 1913 sehr zurückgegangen. In einzelnen Revieren wurde die Gewinnung ganz eingestellt. Die wichtigeren Reviere haben dagegen an Bedeutung gewonnen. Der Hauptanteil der inländischen Erzförderung entfällt auf den Spateisensteinbergbau im Siegerland, wo im Jahre 1927 über ein Drittel der insgesamt geförderten Erze gewonnen wurde. Im Jahre 1926 waren dort nur 41 Gruben in Betrieb gegenüber 59 in der Vorkriegszeit. In Anbetracht seiner Notlage erhielt dieses Revier von Juni 1926 bis September 1927 zur Durchführung der Rationalisierung eine staatliche Unterstützung. Im Jahre 1928 ging die Produktion trotz des schwedischen Streikes (vom Januar bis Juli) wieder stark zurück, da der Ausfall der schwedischen Erze den manganhaltigen spanischen Erzen zugute kam. Der Lahn-Dill-Bezirk hat gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich an Bedeutung verloren, obwohl er ebenfalls längere Zeit hindurch eine staatliche Notstandsbeihilfe erhielt. Hier beeinträchtigen die ungünstigen Lagerstättenverhältnisse den Ausbau der Förderung ganz besonders. Von zunehmender Bedeutung sind wegen ihrer gleichartigen Zusammensetzung die im Peine-Salzgitter-Bezirk gewonnenen Eisenerze.

Anteil der Reviere in vH der Gesamtförderung.

Jahr	Siegerland	Peine-Salzgitter	Lahn-Dill	Vogelsberg	Bayern	Taunus	Harz	Übriges Deutschland
1913	36,9	12,6	15,1	9,5	6,8	5,1	3,6	10,4
1926	34,6	27,2	11,1	7,9	8,7	4,6	3,9	2,0
1927	35,3	24,5	11,3	8,4	8,3	4,7	4,5	3,0

Zink- und Bleierzbergbau. — Der Zink- und Bleierzbergbau ist durch die Gebietsabtretungen am stärksten betroffen worden. Fast 60 vH der Zinkerzförderung (nach dem Zinkinhalt) und nahezu 39 vH der Bleierzförderung (nach dem Bleiinhalt) gingen verloren. Da die meisten der Deutschland verbliebenen Vorkommen gangförmig sind, arbeiten die Werke zum großen Teil unter ungünstigen Abbaubedingungen. Seit 1926 ist die inländische Förderung von Zinkblende beträchtlich gestiegen, da in Westoberschlesien als Ersatz für die Abtretung der ostoberschlesischen Gruben eine neue Grube, die reichhaltige Zinkblende fördert, in Betrieb genommen wurde. Im Jahre 1927 erreichte die inländische Erzgewinnung nahezu die Vorkriegsförderung des jetzigen Reichsgebiets. Der Zinkinhalt der gewonnenen Erze hat den der Vorkriegsmenge um rund 17 vH überschritten. Oberschlesien ist seit 1926 wieder zum führenden Bezirk im deutschen Zinkerzbergbau geworden. Anders verhält es sich mit der Bedeutung Oberschlesiens für die deutsche Bleierzgewinnung. Die Bleierzförderung (nach dem Bleiinhalt) des oberschlesischen Bezirks machte im Jahre 1927 nur 29 vH der deutschen Förderung aus gegen 50 vH im Jahre 1913. Die anderen Zink- und Bleierzvorkommen liegen verstreut in zahlreichen Gegenden Deutschlands. Bemerkenswert ist der Rückgang des Metallinhaltes der Förderung in den Oberharzer Gruben, der offenbar auf eine Erschöpfung der Lager hinweist. Eine beträchtliche Produktionsabnahme weist der linksrheinische Erzbezirk auf, der auch durch den Verlust des Zinkvorkommens in Eupen-Malmedy an Bedeutung verloren hat. Über den Anteil der einzelnen Bezirke an der Gesamtproduktion unterrichtet die folgende Übersicht:

Anteil der Reviere in vH der Gesamtförderung von Zink- und Bleierzen im Jahre 1927.

Wirtschaftsgebiete	Zinkinhalt	Bleiinhalt
Linksrheinischer Bezirk	1,18	17,01
Rechtsrheinischer Bezirk	24,48	24,09
Harzer Bezirk	4,26	28,85
Oberschlesischer Bezirk	67,82	29,30
Bayerisch-Erzgebirgischer Bezirk ..	—	0,25
Schwarzwaldbezirk	2,26	0,50
Deutsches Reich	100,00	100,00

Im Gegensatz zum Außenhandel mit anderen Metallerzen ist in den letzten Jahren die Ausfuhr von Zink- und Bleierzen stärker als die Einfuhr gestiegen. Dies ist in den besonderen Verhältnissen Oberschlesiens begründet. Der deutsch-oberschlesische Bergbau ist nämlich auf die (bis 1937 durch den Genfer Vertrag gesicherte) Verhüttung seiner Zink- und Bleierze in Ostoberschlesien angewiesen, da sämtliche Zink- und Bleihütten durch die Teilung Oberschlesiens an Polen gekommen sind. Das aus den Erzen gewonnene Rohmetall kommt zollfrei nach Deutschland zurück. Wird die Ausfuhr nach Ostoberschlesien aus dem Gesamtexport ausgesondert, so ergibt sich auch für Zink- und Bleierze in den letzten Jahren eine Erhöhung des Einfuhrüberschusses.

Kupfer- und Arsenerzbergbau. — Der Kupfer- und Arsenerzbergbau ist durch die Gebietsverluste nicht betroffen worden. Die Kupfererzförderung hat erst im Jahre 1926 die Vorkriegshöhe überschritten. Der Anteil des Kupferinhalts der gesamten Erzförderung am inländischen Kupferbedarf ist verhältnismäßig gering; im Jahre 1927 machte er etwa 10 vH aus. Rund neun Zehntel der deutschen Kupfererzförderung entfallen auf den Mansfelder Bergbau. Der Rest wird in verschiedenen Gebieten, und zwar vorwiegend gemeinsam mit Zink- und

Bleierzen gewonnen. An der jährlichen Produktionszunahme in der Nachkriegszeit ist in der Hauptsache der Mansfelder Bergbau beteiligt, der mehrere Gruben stillgelegt und die übrigen weitgehend rationalisiert hat. — Die Förderung von Arsenerz, die nur noch aus den goldhaltigen Vorkommen in Schlesien erfolgt, hat in der letzten Zeit im allgemeinen abgenommen. Die Arsenerzgewinnung war in den Jahren 1926 und 1927 niedriger als 1925.

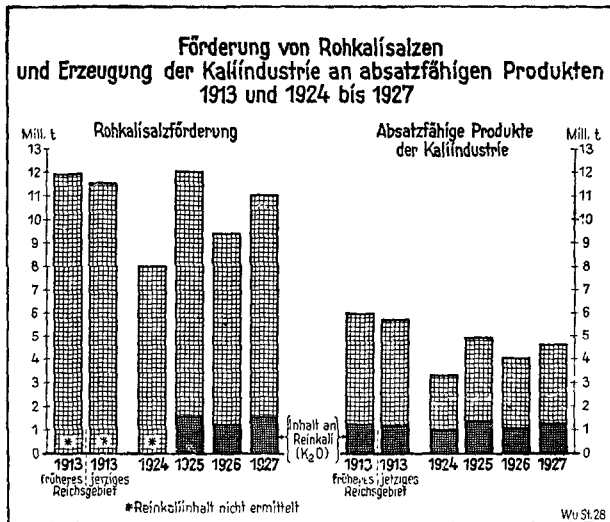
Wolfram-, Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Wismut-, Uranerzbergbau. — Die verhältnismäßig unbedeutende Förderung von sonstigen Erzen ist in den letzten Jahren im allgemeinen etwas zurückgegangen. Die Gewinnung von Wolframerz wurde im Jahre 1927 ganz eingestellt. Die Erzvorkommen befinden sich hauptsächlich im Erzgebirge; Nickelerz wird in Schlesien gewonnen. Da die Erze im allgemeinen stark mit dem Ganggestein verwachsen sind, bereitet ihre Verarbeitung große Schwierigkeiten. — Die Bauxitförderung ist seit 1926 ganz eingestellt. Die deutsche Aluminiumindustrie bezieht den Bauxit aus Ungarn, Südfrankreich, Italien und Jugoslawien.

Schwefelerzbergbau. — Die Schwefelerzförderung weist in den letzten Jahren beträchtliche Zunahmen auf. Dies ist vornehmlich auf den steigenden Schwefelsäurebedarf der chemischen Industrie zurückzuführen. Das Hauptvorkommen von Schwefelerz liegt bei Meggen in Westfalen. Im Verhältnis zum gesamten Kiesverbrauch der Schwefelsäureindustrie machte der Anteil inländischer Kiese im Jahre 1927 rund 20 vH aus.

Salzgewinnung.

Kalisalzbergbau. — Die Förderung von Kalisalzen war während des Krieges infolge der Verminderung des Auslandsabsatzes, der vor dem Kriege (nach dem K_2O -Inhalt) fast die Hälfte der deutschen Produktion ausmachte, beträchtlich zurückgegangen. Als nach dem Kriege die Monopolstellung der deutschen Kaliwirtschaft durch den Verlust der elsässischen Kaligruben fortgefallen war, wurde die Wiederbelieferung des Auslandes mit deutschen Salzen durch den zunehmenden Kaliexport Frankreichs stark beeinträchtigt. Da auch der deutsche Inlandsverbrauch gegenüber 1913 nicht wesentlich zugenommen hatte, blieb die deutsche Produktion in den ersten Nachkriegsjahren hinter der Vorkriegshöhe zurück. Im Mai 1925 wurde der seit der Währungsstabilisierung verschärfte Konkurrenzkampf mit Frankreich auf den ausländischen Märkten durch das deutsch-französische Kaliabkommen beendet, in dem eine Kontingentierung des Auslandsabsatzes beider Staaten vereinbart worden ist. Die Entwicklung der folgenden Jahre ist vor allem durch Umstellungen in der Kaliindustrie gekennzeichnet. Mit der beginnenden Gesundung der deutschen Wirtschaft stieg die inländische Nachfrage nach Kalisalzen und damit die Produktion der Kaliindustrie.

Die Rationalisierung der Kaliwirtschaft begann bereits während der Kämpfe um den Absatz auf dem Weltmarkt. Es bildeten sich die großen Kalikonzerne, die die unrentablen Schächte größtenteils stilllegten, um dafür die unter vorteilhafteren Bedingungen arbeitenden Betriebe besser ausnutzen zu können. Für den Ausbau wurden jene Betriebe bevorzugt, die entweder Salze mit höherem K_2O -Inhalt förderten oder günstige Abbauverhältnisse aufwiesen. Auf diese Weise wurde die Förderung immer mehr in den südwestlichen Bezirken der Kaliindustrie zusammengefaßt, wo sich große Lager von K_2O -reichen Salzen



befinden. Die Hauptfördergebiete liegen heute an der Werra und in den Ausläufern des Südharz. Die Kaliförderung in Hannover und in der Magdeburg-Staßfurter Mulde hat dagegen erheblich an Bedeutung verloren. Der Rückgang hängt zum Teil damit zusammen, daß sich hier die Hauptkarnallitlager befinden, deren Ausbeutung zugunsten der hochwertigeren Salze immer mehr eingeschränkt wird. Ein Teil der Karnallitwerke wird jedoch noch betrieben, weil sie bei der Weiterverarbeitung die Gewinnung wertvoller Nebenprodukte ermöglichen, die aus den Sylviniten nicht erhalten werden können. In den letzten Jahren haben auch die Hartsalze größere Bedeutung für die Nebenproduktengewinnung bekommen.

Die Standortsverschiebung von den K₂O-armen Karnallitbezirken zu den K₂O-reichen Hartsalz- und Sylvinitbezirken zeigt die folgende Tabelle:

Die Kalisalzförderung der deutschen Kalisalzbezirke.

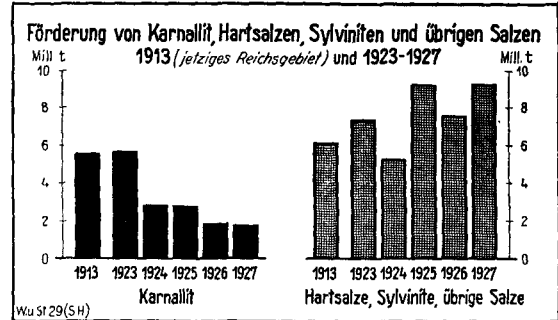
Bezirke	1923	1927	Anteil in vH der Gesamtförderung	
	1 000 t		1923	1927
Karnallitreiche Bezirke				
Halle.....	1 215	581	10,7	5,2
Magdeburg.....	2 732	1 840	24,1	16,6
Hannover.....	3 099	2 557	27,3	23,1
Hartsalz- u. Sylvinit-Bezirke				
Eisenach.....	2 159	3 719	19,0	33,6
Nordhausen.....	2 143	2 279	18,9	20,6
Süddeutschland.....	—	96	—	0,9
Deutsches Reich	11 348	11 072	100,0	100,0

Der abnehmende Anteil der Karnallite in vH der Rohsalzförderung in den einzelnen Kalisalzbezirken geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Bezirke	1923	1924	1925	1926	1927
Karnallitreiche Bezirke					
Halle.....	76,8	61,9	59,1	53,3	50,0
Magdeburg.....	81,7	79,3	61,3	51,1	53,0
Hannover.....	41,9	25,1	21,1	18,3	8,3
Hartsalz- u. Sylvinit-Bezirke					
Eisenach.....	16,4	10,5	8,6	9,5	7,9
Nordhausen.....	22,8	13,6	0,8	0,0	0,0
Süddeutschland.....	—	—	—	—	—

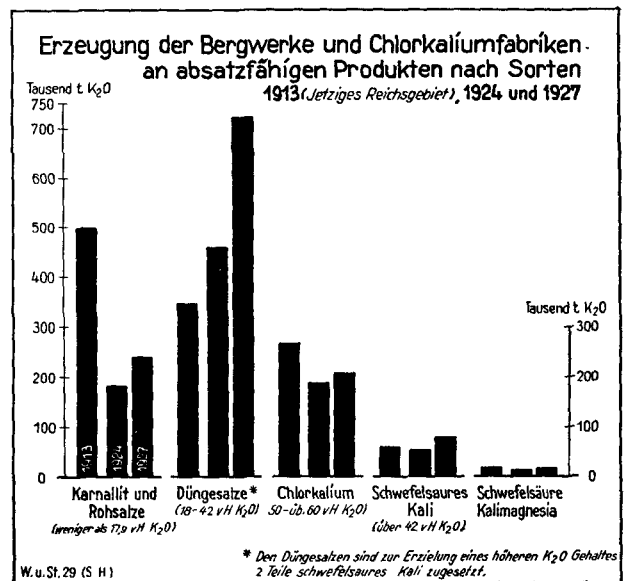
Die geförderten Salze gehen zum größten Teil zur Weiterverarbeitung bzw. zur Gewinnung hochwertiger Fabrikate in die in der Regel den Bergwerken angeschlossenen

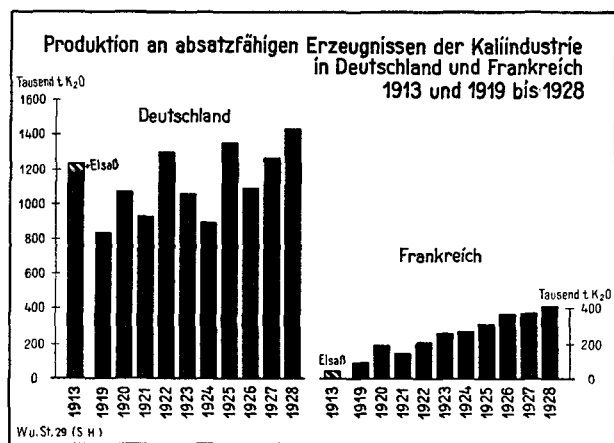
chemischen Fabriken. Die Bevorzugung hochwertiger Fabrikate durch die landwirtschaftlichen Verbraucher hat zu einer erhöhten Verarbeitung der rohen Kalisalze in den Chlorkaliumfabriken geführt. Während in der Vorkriegszeit nicht ganz 70 vH der geförderten Rohsalze in die Fabriken wanderten, waren es seit 1922 rund 80 vH.



	1913	1924	1927	
Gefördert wurden	11 608	8 105	11 080	Tsd. t Rohsalze,
davon gingen in Chlorkaliumfabriken	7 792	6 443	8 626	Tsd. t Rohsalze,
das sind Anteile von ...	67,1	79,5	77,9	vH an der Rohsalzförderung.
Hier wurden erzeugt.....	5 635	3 208	4 383	Tsd. t absatzfähige Kalisalze,
mit einem Inhalt von ..	1 190	895	1 268	Tsd. t K ₂ O,
das sind Anteile von ...	21,1	27,9	28,9	vH der Erzeugung absatzfähiger Produkte.

Der Hauptabnehmer der Kalisalze ist die Landwirtschaft. Im Jahre 1927 nahm die inländische Landwirtschaft 45 vH des gesamten Kaliabsatzes (gemessen am Reinkaliumgehalt) auf. Der Anteil des Auslandsabsatzes, der vor dem Kriege etwa die Hälfte der Erzeugung ausmachte, betrug im Jahre 1927 wenig über ein Drittel. Für den Export werden die hochwertigen Salze bevorzugt, namentlich Kaliumsulfat, das in erster Linie in der tropischen Landwirtschaft Verwendung findet. An der Spitze der





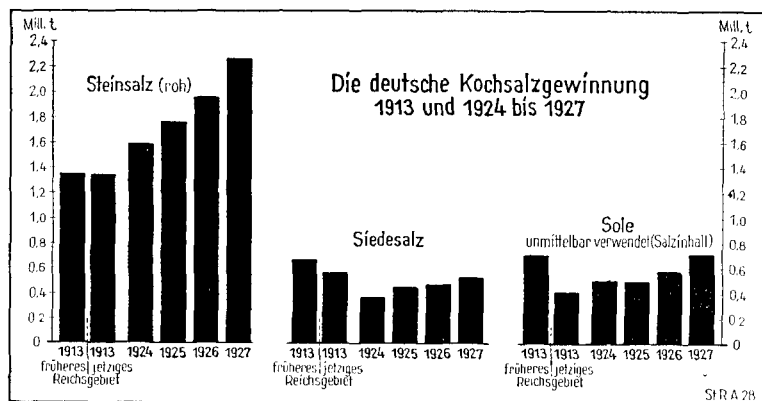
Empfangsländer der deutschen Kaliausfuhr stehen die Vereinigten Staaten von Amerika und die Niederlande. Ein Großabnehmer für höchstprozentige Kalisalze und zahlreiche Nebenprodukte ist die chemische Industrie. — Die Verminderung der Ausfuhr ist vor allem auf die Ausfuhr der französischen Kaliindustrie und zum kleineren Teil auf die Kaligewinnung in Amerika zurückzuführen. Neuerdings gewinnen auch Polen und Spanien Kalisalze. — Der Weltverbrauch an Kalisalzen betrug im Jahre 1927 rund 1,6 Mill. t K₂O gegenüber 1,1 Mill. t K₂O im Jahre 1913.

Kochsalzgewinnung. — Die deutsche Kochsalzgewinnung hat sich in der Zeit nach der Stabilisierung unter allen Zweigen des Bergbaus mit am günstigsten entwickelt. Im Jahre 1927 lag die Produktion um ein Viertel über der Vorkriegsgewinnung des früheren und um die Hälfte über der des jetzigen Reichsgebiets.

Die Hauptursachen des raschen Anstiegs sind der Reichtum der uns verbliebenen Salzvorkommen, die in kurzer Zeit den Ersatz der Förderung der abgetretenen Gebiete ermöglichten, ferner die Steigerung des Bedarfs im In- und Ausland, hauptsächlich von seiten der chemischen Großindustrie.

Die deutsche Kochsalzgewinnung in den Jahren 1913 und 1924 bis 1927.

Jahr	Insgesamt	und zwar		
		Steinsalz	Siedesalz	Salzinhalt der unmittelbar verwendeten Sole
		1 000 t		
1913....	2 782	1 392	676	714
1913....	2 383	1 391	570	422
1924....	2 516	1 627	377	512
1925....	2 750	1 790	457	503
1926....	3 057	1 997	480	580
1927....	3 558	2 305	534	719



Der weitaus größte Teil der Zunahme der Produktion gegenüber 1913 entfällt auf Steinsalz, das im Jahre 1913 die Hälfte und 1927 fast zwei Drittel der gesamten Produktion ausmachte. Etwa im gleichen Verhältnis ist die Solegewinnung gestiegen. Die Siedesalzerzeugung konnte den früheren Stand noch nicht wieder erreichen.

Die ungleichmäßige Entwicklung in der Produktion der Salzsorten ist hauptsächlich in ihrer verschiedenartigen Verwendung begründet. Das Steinsalz dient zu einem großen Teile, die unmittelbar verwendete Sole fast ausschließlich, als Rohstoff für die chemische Industrie, insbesondere zur Herstellung von Soda und Glaubersalz. Das Siedesalz findet vorwiegend als Speisesalz für die menschliche Ernährung Verwendung. Ein weiterer Grund für die günstige Entwicklung der Steinsalzförderung liegt darin, daß infolge von Fortschritten in der Veredlungstechnik das Steinsalz in steigendem Maße zu Speisezwecken verwendet wird. Die Entwicklung der Solegewinnung wurde durch die Abtretungsverluste wesentlich beeinflusst. Fast zwei Fünftel der Solegewinnung des Jahres 1913 (ehemaliges Gebiet) entfielen auf die abgetretenen Gebiete. Mit der elsass-lothringischen Solegewinnung gingen zugleich wichtige Sodafabriken mit einer Erzeugung von etwa einem Drittel der deutschen Sodagewinnung verloren. Da Deutschland infolgedessen nach dem Kriege aus einem Sodaexportland zu einem Sodaimportland geworden war, wurde ein Wiederaufbau dieser Industrie notwendig, der in Mitteldeutschland und am Niederrhein erfolgte.

Der Schwerpunkt der Steinsalzförderung hat sich in der Nachkriegszeit nach den reinen Steinsalzbetrieben hin verschoben, die vor dem Kriege mit weniger als der Hälfte und im Jahre 1927 mit fast zwei Dritteln an der gesamten Steinsalzgewinnung beteiligt waren.

Zahl und Förderung der Steinsalzbetriebe in den Jahren 1925 und 1927.

Jahr	Gemischte Steinsalzbetriebe		Reine Steinsalzbetriebe	
	Zahl der Betriebe	Förderung 1 000 t	Zahl der Betriebe	Förderung 1 000 t
1925....	37	920	8	847
1927....	14	839	9	1 430

Die Produktion der reinen Steinsalzbetriebe entfällt zu fast drei Fünfteln auf den süddeutschen und niederrheinischen und zu rund zwei Fünfteln auf den Magdeburger Bezirk. Die gemischten Betriebe verteilen sich in der Hauptsache auf die Bezirke Magdeburg und Hannover. Der Schwerpunkt der Siedesalzerzeugung liegt mit fast zwei Fünfteln der Produktion im sächsisch-thüringischen Bezirk. Daneben befinden sich noch in dem osthannoversch-braunschweigischen und dem badisch-schwäbischen Bezirk wichtige Produktionsstätten für Siedesalz.

Die Kochsalzerzeugung hat nächst dem Kalibergbau den größten Exportanteil von allen Zweigen der bergbaulichen Urproduktion. Rund ein Viertel der Produktion geht jährlich an das Ausland. Deutschland ist das wichtigste Salzausfuhrland der Welt. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1928 880 000 t gegen 432 000 t im Jahre 1913. Die wichtigsten Abnehmer sind die Tschechoslowakei, Belgien, Holland und die nordischen Staaten.

Deutschland steht in der Salzerzeugung der Welt an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten von Amerika.

Erdölgewinnung.

Die deutsche Erdölgewinnung ist im Vergleich zur Weltproduktion sehr gering. Sie deckt den Bedarf des Inlandes an Erdöl und Erdöldestillaten nur zu einem geringen Bruchteil. Durch die Abtretung Elsaß-Lothringens hat Deutschland 40 vH seiner Vorkriegsförderung verloren. Im Jahre 1920 befand sich die Produktion auf einem Tiefstand; seitdem hat sie wieder ständig zugenommen. Die Produktionssteigerung ist in der Hauptsache auf die Einführung des Schachtbetriebes in Wietze und auf die Erschließung eines größeren Öllagers im Nienhagener Ölbezirk zurückzuführen.

Die Einfuhr von rohem Erdöl, die vor dem Kriege weniger als 1000 t ausmachte, wurde nach dem Kriege beträchtlich erhöht. Die größte Menge kam im Jahre 1924 nach Deutschland herein; seitdem ging die Einfuhr wieder ständig zurück. Im Jahre 1927 betrug sie rund 40 vH der im Inland gewonnenen Menge. Der Verbrauch Deutschlands an Erdöldestillaten wird in der Hauptsache durch Einfuhr gedeckt¹⁾.

Die Erdölvorkommen, die oft verschiedenartige Öle führen, liegen im Norden und Osten der Stadt Hannover.

¹⁾ Vgl. S. 49.

Steinkohlenförderung und -absatz in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Jahr	Be-trie-be	Berufs-ge-nossen-schaft-lich ver-sicher-te Per-sonen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 M bzw. RM	Gewinnung an verwertbarer Kohle			Absatz									
					Menge 1 000 t	Wert ab Grube		zum Selbst-verbrauche der Gruben verwendet		an eigene Werke abgegeben		Deputate u. dgl.		durch Verkauf abgegeben		zusammen	
						im ganzen 1 000 M bzw. RM	je Tonne M bzw. RM	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Men-ge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM
Niederrheinisch-Westfälischer Steinkohlenbezirk, einschl. des Schaffberg-Piesberger Steinkohlenreviers	1913	221	387 637	728 250	114 486	1 354 700	11,83	5 424	53 558	39 533	459 904	1 149	13 547	68 389	827 887	114 495	1 354 896
	1925	258	429 775	886 183	104 595	1 544 059	14,76	6 970	80 745	38 145	555 444	1 403	20 059	58 162	890 680	104 680	1 546 928
	1926	236	382 706	885 990	112 647	1 608 802	14,28	6 314	67 378	37 286	523 718	1 243	17 676	69 597	1 021 213	114 440	1 629 985
	1927	230	407 690	976 434	118 511	1 740 143	14,68	6 477	61 604	44 787	639 592	1 415	19 802	65 396	1 015 834	118 075	1 736 832
Aachener Steinkohlenbezirk ..	1913	9	13 762	22 824	3 265	39 892	12,22	154	892	1 622	19 222	38	316	1 437	19 432	3 251	39 862
	1925	12	18 568	35 834	3 543	56 121	15,84	325	2 746	1 134	16 890	62	824	2 945	52 737	3 512	55 776
	1926	12	20 575	43 275	4 613	75 556	16,38	385	3 115	1 355	20 090	62	824	2 945	52 737	4 747	76 766
	1927	12	22 369	48 243	5 023	74 768	14,89	391	2 731	1 618	19 559	66	813	2 863	50 453	4 938	73 556
Saarkohlenbezirk, einschl. der Vorkommen in der Bayerisch-Pfalz und in Lothringen	1913	20	71 596	108 241	17 013	204 850	12,04	825	6 627	921	9 395	247	3 172	15 008	185 496	17 001	204 690
	1913	1	11	15	1	17	17,00									1	16
	1925	3	31	38	1	38	30,74	0	0			0	1	1	37	1	38
	1926	3	25	31	1	39	30,90	0	0			0	0	1	39	1	39
	1927	2	28	35	1	43	30,69	0	0					1	43	1	43
Wealdenkohlenbezirk	1913	4	4 372	5 507	922	10 863	11,78	54	601	158	1 852	7	97	703	8 312	922	10 862
	1925	7	5 052	8 412	681	11 828	17,36	68	1 094	198	3 771	19	362	397	6 610	682	11 837
	1926	5	4 957	8 661	748	12 972	17,33	60	951	274	5 072	17	310	396	6 617	747	12 950
	1927	4	4 790	8 974	751	13 357	17,80	49	787	313	5 922	16	283	367	6 260	745	13 252
Thüringer Steinkohlenbezirk, einschl. der Vorkommen bei Stockheim in Oberfranken und im Saalkreise	1913	2	90	99	15	157	10,63	2	12	3	22	1	0	9	124	15	158
	1925	3	516	695	97	1 483	15,32	19	279	29	437	1	18	47	708	96	1 442
	1926	3	464	695	90	1 407	15,58	19	288	44	680	1	18	29	454	93	1 440
	1927	2	198	395	59	898	15,12	12	191	33	512	1	10	13	182	59	895
Sächsischer Steinkohlenbezirk	1913	22	25 921	37 879	5 445	73 386	13,48	437	2 091	193	1 754	39	485	4 666	67 822	5 335	72 152
	1925	28	24 576	49 085	3 869	72 375	18,71	488	3 191	299	3 607	86	1 978	3 000	63 613	3 873	72 389
	1926	28	26 391	53 089	4 147	78 266	18,87	479	3 171	323	4 355	79	1 877	3 275	68 879	4 156	78 282
	1927	25	24 281	52 326	4 032	78 896	19,57	488	3 267	357	5 276	86	2 163	3 096	68 096	4 027	78 802
Niederschlesischer Steinkohlenbezirk	1913	15	27 290	33 981	5 528	57 894	10,47	463	2 527	1 272	12 136	113	1 009	3 692	42 367	5 540	58 039
	1925	18	31 631	48 685	5 563	65 801	11,83	518	2 474	1 289	14 636	136	1 497	3 624	47 665	5 567	66 272
	1926	14	29 102	47 843	5 588	72 301	12,94	570	2 783	1 309	16 040	131	1 659	3 618	52 079	5 628	72 561
	1927	15	28 783	52 088	5 844	77 472	13,26	608	2 850	1 353	17 355	127	1 707	3 693	54 682	5 781	76 594
Oberschlesischer Steinkohlenbezirk	1913	57	123 349	157 922	43 435	394 236	9,08	2 720	11 310	4 558	30 274	517	4 159	35 834	350 230	43 629	395 973
	1913	10	31 626	41 414	11 091	103 945	9,37									11 137	104 402
	1925	14	46 938	73 055	14 273	151 758	10,63	513	2 665	1 172	10 141	197	2 433	12 583	137 289	14 465	152 528
	1926	13	50 587	85 068	17 462	189 558	10,86	570	2 615	1 246	10 595	213	2 627	15 437	173 767	17 466	189 604
	1927	13	53 923	96 859	19 378	219 464	11,33	558	2 985	1 331	13 459	227	2 778	17 013	197 560	19 129	216 782
Deutsches Reich	1913	350	654 017	1 094 703	190 109	2 135 978	11,24	10 079	77 618	48 260	534 559	2 111	22 785	129 738	1 501 670	190 188	2 136 632
	1913	284	490 709	869 968	140 753	1 640 854	11,66									140 696	1 640 386
	1924	376	558 938	949 082	118 769	2 072 499	17,45	9 470	136 604	36 098	637 200	2 160	36 319	69 903	1 250 713	117 631	2 060 836
	1925	343	557 087	1 019 987	132 622	1 903 463	14,35	8 901	93 194	42 266	604 926	1 904	27 172	79 805	1 181 918	132 876	1 907 210
	1926	314	514 807	1 246 521	145 296	2 038 901	14,03	8 397	80 301	41 837	580 550	1 746	24 991	95 298	1 375 785	147 278	2 061 627
	1927	303	542 062	1 235 354	153 599	2 205 041	14,36	8 583	74 415	49 792	701 675	1 938	27 556	92 442	1 393 110	152 755	2 196 756

Monatliche Steinkohlenförderung im Jahre 1928.

Länder Gebiete	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
Preußen	13 048	12 575	13 740	11 417	11 613	11 497	12 155	12 672	11 819	12 932	11 772	11 469
davon:												
Ruhrgebiet (einschl. links-rheinische Zechen)	10 295	10 031	10 858	9 053	9 087	8 893	9 417	9 819	9 141	10 189	8 933	8 860
Niederschlesien	526	517	544	441	455	485	482	505	482	266	517	483
Oberschlesien	1 665	1 502	1 764	1 434	1 546	1 580	1 688	1 752	1 640	1 850	1 734	1 543
Sachsen	361	340	367	289	309	326	318	339	328	368	358	340
Übriges Deutschland	12	11	11	9	10	10	10	10	10	11	10	10
Deutsches Reich	13 421	12 926	14 118	11 715	11 932	11 833	12 483	13 021	12 157	13 311	12 140	11 819

Braunkohlenförderung und -absatz in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Jahr	Be- trie- be	Berufs- ge- nos- sen- schaft- lich ver- sieher- te Per- sonen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 M. bzw. RM.	Gewinnung an verwertbarer Kohle			Absatz										zusammen	
					Menge 1 000 t	Wert ab Grube		zum Selbst- verbrauche der Gruben verwendet		an eigene Werke abgegeben		Deputate u. dgl.		durch Verkauf abgegeben					
						im ganzen 1 000 M. bzw. RM.	je Tonne M. bzw. RM.	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.	Men- ge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.	Men- ge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.	Menge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.		
																		Menge 1 000 t	Wert 1 000 M. bzw. RM.
Niederrheinischer Braunkohlen- bezirk	1913	35	5 578	8 518	20 256	30 696	1,52	18 079	27 310	1)	1)	0	0	2 177	3 415	20 256	30 725		
	1925	30	8 348	18 955	39 372	78 743	2,00	1 681	3 363	27 317	54 633	1	1	10 373	20 746	39 372	78 743		
	1926	31	7 360	18 053	39 867	87 707	2,20	1 525	3 355	29 052	63 915	0	1	9 290	20 436	39 867	87 707		
	1927	31	7 379	18 913	44 141	101 523	2,30	1 170	2 690	32 612	75 007	0	1	10 359	23 825	44 141	101 523		
Westerwälder Braunkohlen- bezirk	1913	10	336	366	83	548	6,63	21	136	1)	1)	0	2	61	406	82	544		
	1925	10	713	1 069	205	1 314	6,42	10	36	157	942	2	13	36	327	205	1 318		
	1926	6	650	904	163	910	5,59	2	15	144	769	2	9	16	123	164	916		
	1927	4	497	734	108	701	6,48	3	19	86	549	2	10	17	123	108	701		
Oberhessischer Braunkohlen- bezirk	1913	12	1 046	1 249	790	1 626	2,06	780	1 575	1)	1)	0	0	10	44	790	1 619		
	1925	10	815	1 380	928	2 905	3,13	39	97	761	2 218	0	1	119	551	919	2 867		
	1926	8	645	1 257	915	2 764	3,02	38	104	828	2 432	0	0	47	224	913	2 760		
	1927	6	597	1 053	1 038	3 289	3,17	32	77	986	3 120	0	0	23	111	1 041	3 308		
Niederhessischer Braunkohlen- bezirk	1913	18	1 162	1 508	840	3 225	3,84	266	850	1)	1)	3	13	571	2 362	840	3 225		
	1925	27	3 216	5 021	1 654	7 702	4,66	66	306	388	1 620	9	42	1 179	5 715	1 642	7 683		
	1926	22	2 153	3 418	1 412	6 664	4,72	66	281	310	1 346	8	36	1 045	5 093	1 429	6 756		
	1927	20	2 130	3 677	1 643	7 799	4,75	82	343	373	1 634	6	29	1 183	5 817	1 644	7 823		
Braunschweig-Magdeburger Braunkohlenbezirk	1913	35	6 959	9 370	7 727	26 589	3,44	3 263	10 285	1)	1)	13	46	4 452	16 259	7 728	26 590		
	1925	21	6 691	12 114	7 228	27 437	3,80	704	2 610	2 887	10 589	9	43	3 630	14 255	7 230	27 497		
	1926	15	5 625	10 462	6 925	26 353	3,81	630	2 529	2 947	10 703	8	36	3 331	13 273	6 916	26 541		
	1927	14	5 035	10 091	7 159	27 556	3,85	640	2 366	3 111	11 631	7	32	3 408	13 554	7 166	27 583		
Thüringisch-Sächsischer Braun- kohlenbezirk	1913	197	22 139	29 461	30 100	67 160	2,23	21 539	46 209	1)	1)	16	48	8 564	20 959	30 119	67 216		
	1925	165	31 564	60 449	48 913	142 107	2,91	5 876	16 660	25 493	75 663	27	90	17 518	49 703	48 914	142 116		
	1926	153	30 910	62 192	48 384	137 533	2,84	6 171	17 117	24 879	72 254	15	51	17 319	48 125	48 384	137 547		
	1927	140	29 848	63 465	52 891	153 201	2,90	6 452	18 222	27 376	83 372	14	46	19 050	51 578	52 892	153 218		
Niederlausitzer Braunkohlen- bezirk	1913	87	12 994	17 706	22 128	39 197	1,77	19 893	33 127	1)	1)	3	8	2 223	6 035	22 119	39 170		
	1925	75	16 207	30 916	31 319	82 673	2,64	7 184	17 205	19 518	51 774	11	46	4 611	13 634	31 324	82 659		
	1926	69	15 473	30 156	31 201	78 298	2,51	7 478	15 655	19 579	50 203	12	48	4 137	12 412	31 206	78 318		
	1927	68	13 957	27 888	32 782	81 293	2,48	7 804	19 640	20 394	48 581	10	44	4 567	12 992	32 775	81 257		
Oberlausitzer, Mittelschlesi- scher und Katzegebirgs- Braunkohlenbezirk	1913	37	2 317	2 839	2 796	6 337	2,27	2 128	4 441	1)	1)	1	5	663	1 874	2 792	6 320		
	1925	31	5 236	9 552	7 193	22 288	3,10	586	1 788	4 725	13 816	5	33	1 870	6 641	7 186	22 278		
	1926	25	4 782	9 073	7 335	21 119	2,88	909	2 273	4 746	13 047	3	22	1 684	5 778	7 342	21 120		
	1927	21	4 288	8 619	7 709	21 684	2,81	246	726	5 782	15 215	3	16	1 678	5 720	7 709	21 677		
Oder-Braunkohlenbezirk	1913	21	1 322	1 430	971	3 306	3,41	568	1 804	1)	1)	1	2	403	1 510	972	3 316		
	1925	21	2 141	3 554	1 228	5 207	4,24	164	705	229	993	5	25	833	3 502	1 231	5 225		
	1926	21	2 055	3 360	1 220	5 179	4,24	146	626	238	1 022	5	25	832	3 571	1 221	5 244		
	1927	20	1 649	2 922	1 143	5 053	4,42	96	445	154	712	5	25	890	3 878	1 145	5 060		
Posener Braunkohlenbezirk ..	1913	1	11	11	5	18	3,59	2	6	1)	1)	0	1	3	10	5	17		
Oberpfälzer Braunkohlenbezirk	1913	4	271	295	589	794	1,35	481	577	1)	1)	—	—	108	217	589	794		
	1925	8	731	1 037	629	2 064	3,28	43	131	390	1 354	1	3	194	580	628	2 068		
	1926	8	742	1 081	580	1 998	3,45	44	133	415	1 506	1	4	120	360	580	2 003		
	1927	8	684	1 161	696	2 345	3,37	50	158	474	1 658	0	2	172	527	696	2 345		
Oberbayerischer Braunkohlen- bezirk	1913	8	4 823	6 854	948	12 424	13,10	132	863	1)	1)	7	37	755	10 799	894	11 699		
	1925	6	6 361	9 518	1 056	16 937	16,03	166	833	7	84	20	100	891	16 303	1 084	17 320		
	1926	6	6 293	10 290	1 149	19 269	16,77	137	611	5	76	19	105	978	18 307	1 139	19 099		
	1927	6	6 260	10 750	1 194	19 456	16,30	142	543	7	107	19	105	960	17 643	1 128	18 398		
Deutsches Reich	1913	465	58 958	79 607	87 233	191 920	2,20	67 152	127 183	1)	1)	44	162	19 990	63 890	87 186	191 235		
	1913	464	58 947	79 596	87 228	191 902	2,20	67 150	127 177	1)	1)	44	161	19 987	63 880	87 181	191 218		
	1924	444	93 713	139 774	124 637	369 705	2,97	15 839	45 111	68 905	188 202	108	537	39 843	135 345	124 695	369 195		
	1925	404	82 023	153 565	139 725	389 377	2,79	16 519	43 734	81 872	213 686	90	397	41 254	131 957	139 735	389 774		
	1926	364	76 688	150 246	139 151	387 794	2,79	17 146	42 699	83 143	217 273	73	337	38 799	127 702	139 161	388 011		
	1927	338	72 324	149 273	150 504	423 900	2,82	16 717	45 229	91 355	241 586	66	310	42 307	135 768	150 445	422 893		
	1927	338	72 324	149 273	150 504	423 900	2,82	16 717	45 229	91 355	241 586	66	310	42 307	135 768	150 445	422 893		

1) In den Selbstverbrauchsfiguren der Gruben mitenthalten.

Monatliche Braunkohlenförderung im Jahre 1928.

Gebiete	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
Ostelbischer Bezirk	3 905	3 659	3 897	3 267	3 458	3 515	3 675	3 864	3 644	3 932	3 861	3 654
Mitteldeutscher Bezirk	6 045	5 716	6 127	5 156	5 465	5 628	5 638	5 996	6 709	6 521	6 283	6 109
Rheinischer Bezirk	3 968	3 768	4 102	3 607	3 798	3 860	3 970	4 214	4 004	4 487	4 126	4 072
Übriges Deutschland	304	276	275	233	243	238	248	256	259	286	278	270
Deutsches Reich	14 222	13 419	14 401	12 263	12 964	13 241	13 531	14 330	13 616	15 226	14 548	14 105

Eisenerzförderung in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- triebe ¹⁾	Berufs- ge- nossen- schaft- lich ver- sicher- te Per- sonen	Löhne und Ge- hälter dieser Per- sonen 1000 M bzw. RM	Jahresförderung von Roherz						Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ²⁾						In der Auf- berei- tungs- an- stalt verar- bei- tete Erze ³⁾	In der Aufbereitungsanstalt gewonnene Erze ⁴⁾					
					Men- ge ein- schl. des natür- lichen Näse- ge- halts 1000 t	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan) 1000 t	Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Näse- gehalts vH	Wert		Men- ge ein- schl. des natür- lichen Näse- ge- halts 1000 t	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan) 1000 t	Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Näse- gehalts vH	Wert		Men- ge ein- schl. des natür- lichen Näse- ge- halts 1000 t	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan) 1000 t		Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Näse- gehalts vH	Wert ab Aufberei- tungsanstalt				
								ab Grube	im ganzen				ab Grube	im ganzen					ab Grube	im ganzen	ab Grube	im ganzen	
																							auf die Tonne M bzw. RM
Aachener Kohlenkalk- bezirk	1913	2	16	16	4	1	39,15	27	7,25	4	1	39,15	27	7,25	—	—	—	—					
	1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Eifel- und Bergischer Kalkbezirk	1913	3	50	72	33	11	42,99	199	6,01	33	11	42,99	199	6,01	—	—	—	—					
	1925	3	10	14	2	1	44,61	19	8,11	0	0	40,67	2	13,00	—	—	—	—					
	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Siegerland-Wieder Spateisenstein- bezirk	1913	(5) 59	12 294	17 810	2 696	930	35,44	32 983	12,23	764	277	37,40	9 759	12,78	1 942	1 494	683	46,53					
	1925	(4) 54	9 166	16 478	2 061	688	34,33	29 979	14,54	418	147	37,13	6 338	15,16	1 642	1 278	532	44,10					
	1926	(3) 41	6 928	12 579	1 656	563	34,71	23 353	14,10	206	78	39,24	2 933	14,25	1 490	1 155	500	45,31					
	1927	(3) 43	9 170	17 605	2 341	794	34,75	32 956	14,08	270	99	38,14	4 042	14,94	2 059	1 614	711	46,05					
Nassauisch-Oberhessi- scher (Lahn- und Dill-) Bezirk	1913	(2) 93	5 031	5 878	1 102	433	41,96	10 309	9,35	1 084	443	43,47	10 756	9,92	63	52	18	39,34					
	1925	(2) 70	2 713	3 945	633	229	38,31	5 363	8,47	476	180	40,38	4 206	8,83	178	134	52	40,29					
	1926	(3) 48	2 013	3 096	534	193	38,39	4 030	7,54	420	159	40,56	3 296	7,85	163	125	47	39,16					
	1927	(3) 49	2 361	4 220	746	273	38,41	5 993	8,03	601	228	40,38	4 806	8,00	205	177	69	39,72					
Taunus-Bezirk, einschl. der Lindener Mark	1913	10	1 476	1 690	374	73	25,05	3 884	10,40	353	72	26,62	4 021	11,40	65	23	5	25,06					
	1925	6	829	1 132	221	47	27,39	2 871	12,97	194	38	25,65	2 646	13,66	23	7	7	44,00					
	1926	6	936	1 457	221	49	27,70	2 865	12,96	203	38	24,37	2 871	14,14	40	28	12	45,00					
	1927	7	1 135	2 034	309	57	23,81	4 085	13,23	254	45	23,30	3 499	13,75	25	15	6	42,25					
Vogelsberger Basalt- eisenerzbezirk	1913	15	1 052	1 021	692	166	29,14	1 749	2,53	72	21	32,85	376	5,19	619	174	67	44,11					
	1925	19	571	690	546	103	23,18	1 288	2,36	10	3	38,67	82	8,40	538	105	39	42,53					
	1926	9	330	459	380	75	23,25	1 148	3,02	6	2	43,98	80	13,49	376	73	28	43,90					
	1927	12	522	754	560	104	22,37	1 403	2,51	0	0	30,77	0	2,50	559	115	44	44,00					
Waldeck-Sauerländer Bezirk	1913	3	126	110	30	7	24,10	135	4,57	3	1	38,00	18	5,93	26	24	6	24,39					
	1925	2	29	37	7	3	38,08	51	6,92	7	3	38,14	50	6,90	—	—	—	—					
	1926	2	22	26	4	1	42,39	27	7,08	4	1	42,39	27	7,08	—	—	—	—					
	1927	2	27	46	5	2	41,08	47	10,38	5	2	41,08	47	10,38	—	—	—	—					
Schafberg-Hüggeler (Osnabrücker) und Wesergebirgsbezirk	1913	7	834	871	379	72	22,01	1 662	4,38	377	71	21,97	1 658	4,40	2	1	1	45,02					
	1925	2	210	314	31	10	34,83	284	9,09	10	3	34,20	82	7,96	—	—	—	—					
	1926	2	146	235	22	7	32,62	182	8,24	34	10	33,28	277	8,22	—	—	—	—					
	1927	2	185	323	20	6	32,30	161	8,20	20	6	32,30	161	8,20	—	—	—	—					
Subhercynischer Be- zirk (Peine, Salz- gitter)	1913	6	981	1 244	921	255	30,23	2 751	2,99	452	126	30,48	1 459	3,23	471	353	129	40,00					
	1925	7	2 006	3 737	1 629	485	33,07	11 820	7,26	1 046	295	31,34	7 996	7,65	745	497	217	45,65					
	1926	7	1 885	3 629	1 304	387	32,99	9 465	7,26	639	181	31,51	4 786	7,48	586	429	189	45,92					
	1927	6	1 965	3 952	1 623	483	33,08	11 578	7,13	766	213	30,90	5 934	7,75	923	652	285	45,59					
Harzer Bezirk	1913	9	340	382	260	83	35,26	860	3,31	259	83	35,29	854	3,29	—	—	—	—					
	1925	9	447	824	155	49	34,56	1 002	6,49	182	58	34,89	1 204	6,63	—	—	—	—					
	1926	4	332	614	186	59	34,90	1 119	6,02	175	56	35,15	1 023	5,84	—	—	—	—					
	1927	2	346	690	297	94	34,88	1 714	5,77	283	89	34,54	1 671	5,90	—	—	—	—					
Raseneisenerzbezirk ..	1913	4	276	70	36	10	34,11	164	4,51	53	15	35,10	251	4,76	—	—	—	—					
	1913	1	9	8	4	1	38,50	11	2,92	4	1	38,50	12	2,95	—	—	—	—					
	1925	1	4	5	1	0	44,36	6	10,20	1	0	44,36	6	10,20	—	—	—	—					
	1926	1	4	5	1	0	48,29	8	10,40	1	0	48,29	8	10,40	—	—	—	—					
	1927	1	4	5	1	0	46,65	6	10,50	1	0	46,65	6	10,50	—	—	—	—					
Schlesischer Bezirk ..	1913	(1) 18	1 469	1 258	166	39	31,40	1 304	7,88	167	38	31,05	1 328	7,94	9	5	2	45,68					
	1913	10	258	263	35	14	43,71	373	10,57	26	12	48,26	316	12,13	9	6	2	46,68					
	1925	4	339	438	42	19	48,16	696	16,76	41	20	49,62	740	17,88	4	2	1	47,91					
	1926	(2) 1	357	362	31	15	49,35	465	15,19	27	14	51,95	450	16,69	4	2	1	50,45					
	1927	(2) 1	375	515	40	19	50,57	906	22,90	35	18	52,75	886	25,04	4	2	1	47,95					
Thüringisch-Sächsi- scher Bezirk	1913	17	579	749	280	76	28,72	958	3,42	147	30	21,62	643	4,37	130	104	47	44,99					
	1925	6	202	331	65	22	36,64	361	5,59	24	8	38,64	184	7,62	48	39	15	41,00					
	1926	5	134	235	37	13	37,03	232	6,23	13	5	39,29	125	9,75	28	23	9	41,00					
	1927	(1) 4	229	468	131	45	36,71	678	5,16	22	9	41,96	224	10,35	156	124	47	41,00					
Bayerischer und Würt- tembergisch-Badi- scher Bezirk	1913	28	1 604	1 981	499	231	50,96	3 998	8,01	487	226	51,23	3 890	7,98	11	9	4	51,95					
	1925	48	1 361	2 346	530	236	48,72	5 804	10,96	503	228	49,53	5 558	11,05	1	0	0	59,26					
	1926	56	1 108	1 771	417	183	48,52	4 828	11,57	421	187	49,01	4 851	11,52	2	0	0	63,96					
	1927	51	1 251	2 233	553	247	49,76	6 283	11,36	594	266	49,82	6 744	11,34	—	—	—	—					
Lothringischer Minettebezirk	1913	54	16 168	30 358	21 136	6 115	31,66	54 735	2,59	21 156	6 122	31,67	54 789	2,59	—	—	—	—					
Deutsches Reich	1913	(8) 328	42 296	63 510	28 608	8 502	32,49	115 718	4,04	25 411	7 537	32,52	90 028	3,54	3 338	2 239	962	44,72					
	1913	(7) 263	24 650	32 095	7 309	2 353	34,95	59 899	8,20	4 065	1 375	37,12	33 988	8,36	3 338	2 239	962	44,72					
	1924	(6) 247	17 606	23 614	4 457	1 441	35,05	47 215	10,59	2 218	739	36,75	22 579	10,18	2 353	1 563	644	43,63					
	1925	(4) 231	17 887	30 291	5 923	1 892	34,73	59 544	10,05	2 912	983	37,19	29 094	9,99	3 179	2 072	863	44,10					
	1926	(8) 182	14 195	24 468	4 793	1 545	34,86	47 722	9,96	2 149	731	37,71	20 727	9,65	2 689	1 835	786	44,93					
	1927	(9) 180	17 770	32 845	6 626	2 124	34,77	65 810	9,93	2 851	975	37,82	28 020	9,83	3 931	2 699	1 163	45,					

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten.

²⁾ Einschl. der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Eisenerzförderung in den Jahren 1913, 1924—1927 nach der mineralogischen Bezeichnung.

Eisenerze nach der mineralogischen Bezeichnung	Jahr	Jahresförderung von Roherz						Ohne Aufbereitung oder mit Hand- aufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ¹⁾						In der Auf- berei- tungs- anstalt verar- beitete Erze ¹⁾	In der Aufbereitungsanstalt gewonnene Erze ¹⁾					
		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan)	Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Grube		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan)	Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Grube		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Eisen- inhalt (ohne Man- gan)		Durch- schnitt- licher Eisen- gehalt nach Abzug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Aufbereitungs- anstalt				
					im ganzen	auf die Tonne				im ganzen	auf die Tonne					im ganzen	auf die Tonne	im ganzen	auf die Tonne	
																				1 000 t bzw. RM
Brauneisenstein unter 12 vH Mangan	1913 1913 1925 1926 1927	3 006 2 875 3 108 2 473 3 235	894 869 958 774 1 005	34,14 34,40 34,81 35,08 35,00	13 691 12 760 22 611 18 236 23 125	4,55 4,44 7,28 7,37 7,15	1 881 1 740 1 966 1 431 1 860	618 592 661 498 649	37,37 38,03 37,34 38,63 38,79	10 932 9 920 17 395 12 535 16 572	5,81 5,70 8,84 8,76 8,91	1 147 1 147 1 289 985 1 482	544 544 605 508 766	200 200 257 219 329	41,14 41,14 45,15 45,58 45,36	3 481 3 481 6 485 4 899 7 365	6,40 6,40 10,71 9,63 9,61			
Brauneisenstein von 12—30 vH Mangan	1913 1925 1926 1927	330 180 198 310	58 34 37 56	22,86 24,55 24,00 23,35	3 601 2 513 2 735 4 212	10,91 13,94 13,79 13,57	352 177 220 273	64 34 41 50	23,74 24,62 24,19 23,35	3 969 2 463 3 056 3 700	11,28 13,91 13,90 13,56	26 — — 6	17 — — 3	3 — — 1	22,50 — — 29,14	320 — — 73	19,00 — — 28,34			
Manganerze (über 30 vH Mangan)	1913 1925 1926 1927	1 0 0 0	— — — —	— — — —	15 17 1 2	19,74 118,06 48,20 66,50	1 0 1 0	— — — —	— — — —	19 7 17 3	31,10 120,00 37,61 67,21	0 — — —	0 — — —	— — — —	— — — —	3 — — —	120,00 — — —			
Roteisenstein	1913 1925 1926 1927	1 102 526 429 618	448 204 169 240	42,73 40,38 40,92 40,21	10 673 4 919 3 525 5 193	9,68 9,35 8,21 8,40	1 037 353 307 476	440 143 126 191	44,56 42,43 42,81 41,70	10 809 3 230 2 517 3 969	10,42 9,16 8,19 8,33	72 187 155 192	61 143 119 163	20 58 49 68	34,37 42,25 42,70 42,83	551 2 064 1 458 1 893	9,06 14,44 12,29 11,59			
Spateisenstein	1913 1925 1926 1927	2 861 1 914 1 550 2 182	930 630 517 729	33,54 33,74 33,99 34,18	31 755 27 640 21 936 30 877	11,10 14,44 14,16 14,15	802 320 132 180	232 107 44 60	30,35 34,98 34,10 34,03	8 216 4 735 1 865 2 583	10,24 14,80 14,14 14,36	2 082 1 591 1 453 1 989	1 611 1 228 1 124 1 551	736 513 488 685	46,41 41,78 43,42 46,25	25 454 23 996 21 627 31 546	15,80 19,54 19,24 20,34			
Magnet Eisenstein ...	1913 1925 1926 1927	32 40 27 35	15 19 14 18	48,35 49,15 51,95 52,75	380 689 446 886	12,03 17,24 16,68 25,04	37 48 27 35	17 23 14 18	47,47 48,27 51,95 52,75	412 781 450 886	11,19 16,22 16,69 25,04	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —				
Toneisenstein, Kohlen- eisenstein	1913 1925 1926 1927	58 7 4 4	18 2 1 1	33,48 33,53 30,59 31,05	257 55 19 20	4,44 8,25 4,91 4,71	47 4 — —	15 2 — —	34,00 40,54 — —	198 17 — —	4,22 4,16 — —	11 4 4 4	6 2 2 2	3 1 1 1	45,53 47,91 50,45 47,95	67 27 29 30	11,34 13,63 13,74 13,94			
Flußeisenstein	1913 1925 1926 1927	42 87 68 115	13 27 20 35	33,27 32,12 30,40 30,90	402 702 519 829	9,53 8,08 7,58 7,20	42 27 5 13	13 10 2 4	33,29 37,54 35,68 34,09	402 284 57 118	9,53 10,52 10,41 9,13	— 60 64 102	— 56 59 90	19 20 20 32	— 35,19 35,11 36,00	— 563 568 911	— 10,03 9,62 10,14			
Raseneisenerze	1913 1913 1925 1926 1927	36 4 1 1 1	10 1 0 0 0	34,11 38,50 44,36 48,29 46,65	164 11 6 8 6	4,51 2,92 10,20 10,40 10,50	53 4 1 1 1	15 1 0 0 0	35,10 38,50 44,36 48,29 46,65	251 12 6 8 6	4,76 2,95 10,20 10,40 10,50	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —				
Minette	1913	21 136	6 115	31,66	54 735	2,59	21 156	6 122	31,67	54 789	2,59	—	—	—	—	—	—			
Andere Erze	1913 1925 1926 1927	4 60 43 126	1 18 13 40	26,31 31,78 31,28 33,97	45 392 297 660	11,07 6,47 6,87 5,25	3 16 25 13	1 3 6 3	25,65 23,82 25,47 26,99	31 176 222 183	10,70 11,04 8,99 13,43	— 48 28 156	— 38 23 124	— 15 9 47	— 41,00 41,00 41,00	— 270 137 743	— 7,00 6,03 6,00			
Deutsches Reich	1913 1913 1924 1925 1926 1927	28 608 7 309 4 457 5 923 4 793 6 626	8 502 2 353 1 441 1 892 1 545 2 124	32,49 34,95 35,05 34,73 34,86 34,77	115 718 69 899 47 215 59 544 47 722 65 810	4,04 3,20 10,59 10,05 9,96 9,93	25 411 4 065 2 218 2 912 2 149 2 851	7 537 1 375 739 983 731 975	32,52 37,12 36,75 37,19 37,71 37,82	90 028 33 988 22 579 29 094 20 727 28 020	3,54 8,36 10,18 9,99 9,65 9,83	3 338 3 338 1 563 3 179 2 689 3 931	2 239 2 239 1 563 2 072 1 835 2 699	962 962 644 863 786 1 163	44,72 44,72 43,63 44,10 44,93 45,19	29 876 29 876 25 640 33 605 28 718 42 561	13,34 13,34 16,40 16,12 15,65 15,77			

¹⁾ Einschl. der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Eisenerzförderung in den Jahren 1913, 1924—1927 nach dem Phosphorgehalt.

Phosphorgehalt	Jahr	Jahresförderung von Roherz			Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ¹⁾			In der Aufbereitungsanstalt verarbeitete Erze ¹⁾	In der Aufbereitungsanstalt gewonnene Erze ¹⁾		
		Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts 1 000 t	Berechneter Eisengehalt (ohne Mangang) 1 000 t	Wert ab Grube 1 000 M bzw. R.M.	Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts 1 000 t	Berechneter Eisengehalt (ohne Mangang) 1 000 t	Wert ab Grube 1 000 M bzw. R.M.		Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts 1 000 t	Berechneter Eisengehalt (ohne Mangang) 1 000 t	Wert ab Aufbereitungsanstalt 1 000 M bzw. R.M.
vH											
mit keinem oder bis 0,05	1913	3 156	999	34 967	1 285	361	12 189	1 882	1 459	667	24 300
	1913	3 047	978	34 172	1 189	339	11 332	1 882	1 459	667	24 300
	1925	2 188	735	31 217	506	182	7 200	1 663	1 288	536	24 993
	1926	1 765	603	24 571	316	119	4 180	1 497	1 162	503	22 136
	1927	2 376	807	33 415	294	109	4 419	2 063	1 619	713	32 264
über 0,05 bis 0,75	1913	21 413	6 239	70 609	20 643	6 070	69 046	843	314	114	3 521
	1913	2 844	934	20 690	2 059	760	19 079	843	314	114	3 521
	1925	2 028	635	15 745	1 279	468	13 158	770	287	109	3 063
	1926	1 966	624	15 196	1 154	410	11 322	864	450	185	4 310
	1927	2 286	688	17 283	1 400	485	13 659	946	429	166	4 201
über 0,75 bis 1..	1913	3 143	1 016	7 275	3 050	986	7 199	130	104	47	415
	1913	554	202	2 323	453	169	2 222	130	104	47	415
	1925	840	251	6 628	1 007	296	7 940	—	—	—	—
	1926	675	197	5 226	612	183	4 775	7	4	1	22
	1927	1 003	327	8 326	1 058	350	9 212	57	28	9	114
über 1	1913	892	247	2 822	430	119	1 563	483	362	134	1 640
	1913	860	238	2 669	381	106	1 324	483	368	134	1 640
	1925	867	271	5 954	120	37	796	497	497	218	5 349
	1926	387	121	2 729	67	19	450	321	219	97	2 250
	1927	961	302	6 786	99	31	730	865	623	275	5 982
Farberze ²⁾	1913	4	1	45	3	1	31	—	—	—	—
Deutsches Reich	1913	28 608	8 502	115 718	25 411	7 537	90 028	3 338	2 239	962	29 876
	1913	7 309	2 353	69 899	4 066	1 376	33 988	3 338	2 239	962	29 876
	1924	4 457	1 441	47 215	2 218	739	22 579	2 353	1 563	644	25 640
	1925	5 923	1 892	59 544	2 912	983	29 094	3 179	2 072	863	33 405
	1926	4 793	1 545	47 722	2 149	731	20 727	2 689	1 835	786	28 718
	1927	6 626	2 124	65 810	2 851	975	28 020	3 931	2 699	1 163	42 561

¹⁾ Einschl. der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.²⁾ Da für das Jahr 1913 der Phosphorgehalt der Farberze nicht ermittelt wurde, sind sie gesondert ausgewiesen. Für die Jahre 1924—1927 sind sie nach dem Phosphorgehalt eingeordnet.

Förderung von Schwefelerz (Schwefelkies) in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Ländern.

Jahr	Betriebe ¹⁾	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 M bzw. R.M.	Jahresförderung von Roherz				Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ²⁾				In der Aufbereitungsanstalt verarbeitete Erze ¹⁾	In der Aufbereitungsanstalt gewonnenes Schwefelerz ²⁾			
				Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts	Berechneter Schwefelgehalt	Durchschnittlicher Schwefelgehalt nach Abzug des natürlichen Nässegehalts vH	Wert ab Grube	Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts	Berechneter Schwefelgehalt	Durchschnittlicher Schwefelgehalt nach Abzug des natürlichen Nässegehalts vH	Wert ab Grube		Menge einschl. des natürlichen Nässegehalts	Berechneter Schwefelgehalt	Durchschnittlicher Schwefelgehalt nach Abzug des natürlichen Nässegehalts vH	Wert ab Aufbereitungsanstalt
				t	t		im ganzen 1 000 M bzw. R.M.	t	t		im ganzen 1 000 M bzw. R.M.		t	t		im ganzen 1 000 M bzw. R.M.

Preußen

1913	(14)	3	749	974	263 229	94 516	35,91	2 103	7,99	203 482	87 352	42,93	1 927	9,47	66 107	26 924	12 070	44,83	335	12,44
1913	(7)	3	749	974	263 229	94 516	35,91	2 103	7,99	203 482	87 352	42,93	1 927	9,47	66 107	26 924	12 070	44,83	335	12,44
1925	(5)	4	652	1 300	217 713	80 482	37,17	2 340	10,75	194 160	79 310	40,85	2 338	12,04	26 191	11 176	4 914	45,45	218	19,51
1926	(5)	2	713	1 359	228 776	96 086	42,00	2 745	12,00	230 194	96 509	41,93	2 774	12,05	—	6 668	2 958	45,82	125	18,75
1927	(4)	2	820	1 817	339 338	145 606	42,91	4 091	12,06	338 881	145 469	42,93	4 082	12,05	—	6 080	2 571	43,75	84	13,82

Bayern und Sachsen

1913	(1)	1	72	81	5 354	875	16,34	70	13,07	105	48	45,71	0	—	6 011	6 603	1 902	28,81	123	18,63
1925	(7)	3	76	113	5 580	1 559	29,19	91	16,31	105	47	46,53	0	3,00	4 791	2 319	810	36,02	100	43,12
1926	(1)	2	85	128	9 094	2 853	33,80	166	18,25	3 166	1 292	48,01	63	19,90	5 728	2 876	1 004	35,99	123	42,77
1927	(1)	2	71	116	11 092	3 925	39,74	221	19,92	7 350	2 937	47,01	147	20,00	3 529	1 760	615	36,03	94	53,41

Deutsches Reich

1913	(15)	4	821	1 055	268 583	95 391	35,52	2 173	8,09	203 587	87 400	42,93	1 927	9,47	72 118	33 527	13 972	41,67	458	13,66
1913	(7)	4	821	1 055	268 583	95 391	35,52	2 173	8,09	203 587	87 400	42,93	1 927	9,47	72 118	33 527	13 972	41,67	458	13,66
1924	(6)	9	753	1 945	159 623	48 144	30,48	1 448	9,07	111 701	44 393	39,75	1 345	12,04	50 646	11 649	4 398	39,11	265	22,75
1925	(5)	7	728	1 413	223 293	82 041	36,98	2 431	10,89	194 265	79 357	40,85	2 338	12,04	30 982	13 495	5 724	43,83	318	23,56
1926	(6)	4	798	1 487	237 870	98 939	41,71	2 911	12,24	233 360	97 801	42,00	2 837	12,16	5 728	9 544	3 962	42,85	248	25,98
1927	(5)	4	891	1 933	350 430	149 531	42,82	4 312	12,30	346 231	148 406	43,00	4 229	12,21	3 529	7 840	3 186	42,01	178	22,70

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten.²⁾ Von 3 Betrieben sind die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und deren Löhne und Gehälter in der Übersicht über die Steinkohlengewinnung mitgerechnet.³⁾ Einschließlich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den

Wirt- schafts- ge- biete	Jahr	Be- trie- be ¹⁾	Be- ruf- ge- nos- sen- schaft- lich ver- siche- te Per- sonen	Löhne und Ge- hälter dies- er Per- sonen 1000 M bzw. RM	Gattung der Erze	Jahresförderung von Roherz						Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ²⁾							
						Menge	Berechneter Metallinhalt				Wert ab Grube		Menge nach dem Rein- trocken- gewicht	Berechneter Metallinhalt				Wert ab Grube	
							Zink		Blei		im ganzen 1000 M bzw. RM	auf die Tonne M bzw. RM		Zink		Blei		im ganzen 1000 M bzw. RM	auf die Tonne M bzw. RM
							t	vH	t	vH				t	vH	t	vH		
LinksrheinischerBezirk	1913	12	2 169	2 279	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	139 625	14 414	10,32	3 626	2,60	3 111	22,28	—	—	—	—	—	—	—
	1913	7	1 830	1 974		108 036	7 979	7,39	2 694	2,40	1 783	16,50	—	—	—	—	—	—	
	1925	6	1 179	1 965		16 054	1 392	9,13	572	3,75	721	44,91	—	—	—	—	—	—	
	1926	5	1 271	2 190		17 871	1 553	9,15	657	3,87	741	41,46	39	9	23,08	6 15,38	2	61,92	
	1927	3	1 119	2 006	17 657	1 669	9,95	664	3,96	614	34,77	—	—	—	—	—	—		
	1913				Silberhaltiger Bleiglanz	372 981	—	—	10 075	2,70	1 857	4,98	57	—	—	40 70,18	11	192,98	
	1925					332 888	—	—	7 751	2,48	3 272	9,83	119	—	—	77 64,71	46	386,55	
	1926					379 580	—	—	8 621	2,42	3 066	8,08	109	—	—	73 66,97	40	366,97	
	1927					410 532	—	—	9 136	2,37	1 957	4,77	—	—	—	—	—	—	
	1913				Galmei	98	18	18,37	—	—	2	20,41	345	62	17,97	—	6	17,39	
	1925					Zinkblende	50	16	33,33	—	—	8	160,00	—	—	—	—	—	—
RechtsrheinischerBezirk	1913	(4) 28	4 559	5 759	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	513 595	36 335	7,07	16 977	3,31	11 163	21,74	31	8	—	12	6	193,55	
	1925	(1) 13	3 507	5 834		391 862	30 160	8,01	10 182	2,71	8 848	22,58	264	130	—	7	50	189,39	
	1926	(2) 16	3 823	6 790		512 600	35 508	7,22	13 860	2,82	12 320	24,03	1 627	293	—	43	91	55,93	
	1927	(4) 15	3 415	5 975		474 476	34 596	7,59	13 731	3,01	9 594	20,22	392	194	56,07	38 82,61	65	165,82	
	1913				Silberhaltiger Bleiglanz	13 967	—	—	1 112	7,96	301	21,55	66	—	—	37 56,06	11	166,67	
	1925					5 515	—	—	231	4,31	164	29,74	3 885	—	—	79 2,03	74	19,05	
	1926					865	—	—	141	16,67	58	67,05	233	—	—	48 20,60	13	55,79	
	1927					940	—	—	129	13,99	27	28,51	647	—	—	115 17,77	25	38,47	
	1913				Zinkblende	1 600	240	15,00	—	—	29	18,13	138	75	54,35	—	18	130,43	
	1925					—	—	—	—	—	—	—	152	54	35,53	—	14	92,11	
	1926					65	15	23,81	—	—	2	28,54	59	14	23,73	—	2	29,83	
1927				260		56	22,40	—	—	7	25,38	235	53	22,55	—	6	26,38		
HarzerBezirk	1913	7	3 003	3 853	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	228	59	26,94	—	—	7	31,64	234	63	26,92	—	8	32,91	
	1925	6	2 947	4 805		190 386	12 818	6,73	7 617	4,00	6 046	31,76	—	—	—	—	—	—	
	1926	6	2 823	5 126		97 778	6 344	7,08	1 450	1,62	3 032	31,01	—	—	—	—	—	—	
	1927	6	2 717	5 155		87 394	5 950	7,41	1 297	1,62	2 261	25,87	—	—	—	—	—	—	
	1913				Silberhaltiger Bleiglanz	92 574	6 025	7,07	1 153	1,35	1 973	21,31	—	—	—	—	—	—	
	1925					58 914	—	—	4 554	7,73	1 135	19,27	33 802	—	—	3 380 10,00	356	10,53	
	1926					124 194	—	—	12 912	10,70	5 852	47,12	51 929	—	—	6 231 12,00	1 015	19,55	
	1927					144 474	—	—	14 717	10,47	5 408	37,43	68 732	—	—	8 248 12,00	1 658	24,12	
	1913	16	10 888	10 455	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	151 520	—	—	15 446	10,46	4 448	29,36	69 039	—	—	8 285 12,00	1 526	22,10	
	1925	5	3 887	3 696		1 341 715	203 430	15,16	49 377	3,68	24 204	18,04	1 208	594	49,17	—	106	87,75	
	1926	5	2 455	2 394		550 667	57 807	10,50	16 660	3,01	5 116	9,29	1 084	637	49,54	—	97	89,48	
1927	6	3 306	3 974	332 905		27 520	8,68	9 260	2,92	5 363	16,11	140	—	—	99 70,71	59	421,43		
OberschlesischerBezirk	1913	7	4 432	6 223	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	491 434	57 367	12,34	14 021	3,02	16 477	33,53	4 556	2 114	47,15	48 66,67	707	155,18	
	1925					600 864	82 349	14,57	16 789	2,97	18 710	31,14	1 523	—	—	348 22,85	78	50,96	
	1913					Silberhaltiger Bleiglanz	18	—	—	9 50,00	2	111,11	—	18	—	—	9 50,00	2	111,11
	1925						4 390	—	—	51	1,29	297	67,65	—	—	—	—	—	—
	1926				5 253		—	—	145	3,07	294	55,97	—	—	—	—	—	—	
	1927				3 434		—	—	73	2,36	16	4,78	—	—	—	—	—	—	
	1913				Zinkblende	31 921	12 836	42,35	—	—	3 902	122,24	27 874	11805	42,35	—	3 589	128,76	
	1925					Galmei	211 214	28 510	13,50	5 195	2,46	1 750	8,29	2 457	418	17,01	—	53	21,57
	1913						15 700	1 528	9,72	1	0,01	87	5,64	—	—	—	—	—	—
	1927						6 127	883	16,47	—	—	184	30,03	—	—	—	—	—	—
	Bayerisch-Erzgebirg. u. Schwarz- waldbezirk	1913	5	663	692		Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	40 645	3 679	9,05	1 922	4,73	695	17,10	788	7	0,89	5 0,63	99	125,63
1925		6	540	840	37 887	1 614		4,70	358	1,04	627	16,55	—	—	—	—	—	—	
1926		7	562	898	31 018	1 670		6,00	309	1,11	609	19,63	—	—	—	—	—	—	
1927		6	463	783	31 170	1 587		5,67	285	1,02	433	13,89	—	—	—	—	—	—	
1925					Zinkblende	18	74	18,18	—	—	2	111,11	—	—	—	—	—	—	
1926						74	25	35,21	—	—	5	74,32	68	25	36,76	—	8	109,65	
1927						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1925						Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz	2 729	—	—	12	0,44	140	51,32	1	—	—	—	0	140,00
1926					4 978		—	—	146	3,07	150	30,13	—	—	—	—	—	—	
1927					5 097		—	—	144	2,92	163	31,98	—	—	—	—	—	—	
1925					Galmei		19 549	2 244	14,00	—	—	107	5,47	—	—	—	—	—	—
1926				19 991		2 295	14,00	—	—	145	7,25	—	—	—	—	—	—		
1927				14 021		1 610	14,00	—	—	100	7,13	—	—	—	—	—	—		
Deutsches Reich	1913	(4) 68	21 282	23 038		Blei-, Silber- u. Zinkerze	2 884 758	299 444	10,38	100 464	3,48	50 295	17,43	38 910	1 164	—	3 483	668	17,17
	1913	(4) 52	13 942	15 974	1 866 409		120 384	6,45	61 421	3,29	28 214	15,12	36 329	689	—	3 483	606	16,68	
	1924	(2) 37	10 549	13 465	1 241 173		58 443	4,96	36 502	3,10	22 247	17,92	58 675	133	—	6 676	1 224	20,86	
	1925	(1) 36	10 628	15 838	1 365 819		69 297	5,36	42 779	3,31	28 433	20,82	56 338	130	—	6 493	1 244	22,08	
	1926	(2) 40	11 785	18 978	1 695 792		104 424	6,51	53 914	3,36	41 541	24,50	75 751	2 548	—	8 466	5 239	33,52	
	1927	(4) 37	16 146	20 142	1 840 626		141 629	8,14	57 550	3,31	42 130	22,89	99 768	12076	—	8 786	5 293	53,05	

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupt-
lich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen. — ²⁾ Zinkblende. — ³⁾ Silberhaltiger Bleiglanz.

2) Davon waren	im Jahre	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende			Silberhaltiger Bleiglanz			Zinkblende		
		Menge	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	
			im ganzen	auf die Tonne		im ganzen	auf die Tonne		im ganzen	auf die Tonne
			t	1000 <i>R.M.</i>		<i>R.M.</i>	t		1000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
	1924.....	—	—	—	9	4	470,44	251	45	179,28
	1925.....	—	—	—	11	4	374,73	253	46	181,82
	1926.....	1 311	24	18,31	22	10	454,55	294	57	193,88
	1927.....	—	—	—	46	17	370,00	346	48	140,00
6) Davon waren		—	—	—	72	24	333,33	4 484	683	152,32
7) Davon waren		—	—	—	763	98	128,44	25	1	40,00

Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

In der Auf- bereitungsanstalt sind verarbeitet worden *)		In der Aufbereitungsanstalt sind gewonnen worden *)														Gattung der Erze	Jahr	Wirtschafts- gebiete	
		Silberhaltiger Bleiglanz					Zinkblende					Galmei							
		Menge nach dem Rein- trok- kenge- wicht	Berech- neter Blei- inhalt	Durch- schnitt- licher Blei- gehalt	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt		Menge nach dem Rein- trok- kenge- wicht	Berech- neter Zink- inhalt	Durch- schnitt- licher Zink- gehalt	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt		Menge nach dem Rein- trok- kenge- wicht	Berech- neter Zink- inhalt	Durch- schnitt- licher Zink- gehalt	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt				
					im ganzen 1000 <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>	auf die Tonne <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>				im ganzen 1000 <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>	auf die Tonne <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>				im ganzen 1000 <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>				auf die Tonne <i>M.</i> bzw. <i>M.</i>
Erze der eigenen Gruben	Erze von an- deren inlän- dischen Gruben	t	t	vH			t	t	vH			t	t	vH					
154 297	—	3 841	2 537	66,05	799	208,02	28 530	12 023	42,14	2 723	95,44	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
122 936	—	2 935	1 921	65,45	613	208,86	14 881	6 217	41,78	1 438	96,63	—	—	—	—	—	Bleiglanz und	1913	
16 054	—	759	483	63,64	278	366,27	2 874	1 181	41,09	488	169,80	—	—	—	—	—	Zinkblende	1925	
17 793	—	854	535	62,65	315	368,85	3 245	1 302	40,12	515	158,71	—	—	—	—	—		1926	
17 657	—	912	562	61,62	253	277,41	3 544	1 405	39,64	459	129,51	—	—	—	—	—		1927	
372 924	—	15 054	8 024	53,30	2 281	151,52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
330 534	9 816	14 133	7 167	50,71	3 934	278,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bleiglanz	1925	
380 922	6 000	15 253	7 810	51,20	3 919	256,93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926	
410 532	—	15 103	7 731	51,19	3 009	199,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Galmei	1913	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1925	
538 756	2 793	21 563	14 917	69,18	5 247	243,33	68 378	30 598	44,75	7 218	105,56	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
442 033	4 781	11 887	8 170	68,73	5 310	446,71	50 885	22 864	44,93	7 898	155,21	—	—	—	—	—	Bleiglanz und	1925	
550 642	9 330	19 946	11 709	58,70	6 818	341,82	57 723	25 889	44,85	8 882	153,87	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926	
533 937	336	21 604	11 651	53,93	5 086	235,42	54 509	25 106	46,06	6 647	121,94	—	—	—	—	—		1927	
13 658	—	1 619	1 059	65,41	357	220,51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
1 540	—	196	150	76,53	94	479,59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bleiglanz	1925	
620	—	119	91	76,47	48	403,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926	
300	—	29	23	79,31	8	286,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
115	—	—	—	—	—	—	5	2	40,00	1	200,00	—	—	—	—	—	Zinkblende	1913	
—	—	—	—	—	—	—	223	80	35,87	20	89,69	—	—	—	—	—		1926	
—	—	—	—	—	—	—	329	128	38,91	34	104,11	—	—	—	—	—		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Galmei	1926	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
192 664	—	10 593	7 759	73,25	3 444	325,12	23 279	12 938	55,58	3 528	151,55	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
95 997	—	2 126	1 502	70,65	1 021	480,24	12 891	6 648	51,57	2 695	209,06	—	—	—	—	—	Bleiglanz und	1925	
88 242	—	1 840	1 262	68,59	763	414,67	11 355	5 979	52,66	2 293	201,94	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926	
105 107	—	1 735	1 236	71,24	527	303,75	13 306	6 907	51,91	2 244	168,65	—	—	—	—	—		1927	
31 323	—	3 237	1 844	56,97	827	255,48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
75 534	—	12 575	7 059	56,14	5 924	471,09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bleiglanz	1925	
79 949	—	12 405	6 989	56,34	5 026	405,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926	
80 237	—	12 308	6 982	56,73	3 966	322,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
1 531 934	324	52 554	38 568	73,39	6 692	127,34	399 180	162 769	40,78	28 413	71,18	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
549 892	—	15 282	11 409	74,66	1 634	106,92	91 380	35 340	38,67	5 364	58,70	—	—	—	—	—	Bleiglanz und	1913	
332 936	—	6 330	4 436	70,08	1 810	285,94	46 295	15 323	33,10	5 087	109,88	—	—	—	—	—	Zinkblende	1925	
484 574	—	11 546	8 210	71,11	3 175	274,99	112 799	40 392	35,81	14 075	124,78	142	48	33,80	18	126,76		1926	
599 425	—	14 012	10 000	71,37	3 483	248,57	148 597	61 088	41,11	17 927	120,64	42	11	26,19	3	60,00		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
4 192	—	53	36	67,92	24	452,83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bleiglanz	1925	
5 550	—	165	112	67,88	52	315,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926	
16 054	—	528	247	46,78	66	123,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1927	
81 120	5 533	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118 295	23 130	19,55	1 642	13,88	Galmei	1913	
15 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 736	696	25,44	141	51,54		1913	
6 127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 844	2 156	56,09	626	162,85		1927	
41 083	—	1 692	781	46,16	390	230,50	3 882	1 630	41,99	335	86,30	—	—	—	—	—	Silberhaltiger	1913	
37 887	—	528	341	64,58	231	437,50	3 521	1 548	43,96	602	170,97	—	—	—	—	—	Bleiglanz und	1925	
31 018	—	401	302	75,31	190	473,82	3 508	1 617	46,09	613	174,74	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926	
31 170	—	357	268	75,07	134	375,35	3 341	1 502	44,96	467	139,78	—	—	—	—	—		1927	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1925	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927	
2 728	—	691	12	1,74	166	240,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silbererze und	1925	
4 970	—	688	140	20,35	178	258,72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	silberhaltiger	1926	
5 097	—	670	118	17,61	188	280,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bleiglanz	1927	
19 549	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 489	1 427	26,00	184	33,52	Galmei	1925	
21 492	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 916	1 538	26,00	195	32,96		1926	
14 014	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 087	1 063	26,01	139	34,01		1927	
2 957 874	8 650	110 153	75 489	68,53	20 037	181,90	523 254	219 960	42,04	42 218	80,68	118 295	23 130	19,55	1 642	13,88	Blei-, Silber- u.	1913	
1 879 051	2 793	71 975	47 714	66,29	14 793	205,53	201 805	86 725	42,97	17 884	38,62	2 736	696	25,44	141	51,54	Zinkerze	1913	
1 195 676	4 992	41 698	25 834	61,96	15 022	360,26	99 250	40 751	41,06	11 523	116,10	3 012	783	26,00	220	73,04		1924	
1 358 984	14 597	49 278	29 356	59,57	18 792	381,35	116 466	47 564	40,84	16 770	143,99	5 489	1 427	26,00	184	33,52		1925	
1 665 772	15 330	63 217	37 160	58,78	20 484	324,03	188 853	75 259	39,85	26 398	139,78	6 058	1 586	26,18	213	35,16		1926	
1 819 657	336	67 258	38 818	57,72	16 720	248,59	223 626	96 136	42,99	27 778	124,22	7 973	3 230	40,51	768	96,33		1927	

erzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — *) Einschließ-

s) Davon waren	im Jahre	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende			Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz			Zinkblende			Galmei		
		Menge	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	
			im ganzen	auf		im ganzen	auf		im ganzen	auf		im ganzen	auf
			1000 <i>M</i>	die Tonne		1000 <i>M</i>	die Tonne		1000 <i>M</i>	die Tonne		1000 <i>M</i>	die Tonne
			t	bzw. <i>R.M.</i>		<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t		bzw. <i>R.M.</i>	<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>		t	bzw. <i>R.M.</i>
1913..	33 833	362	10,70	904	122	134,96	1 371	125	91,17	2 802	59	21,06	
1913..	33 833	362	10,70	904	122	134,96	1 247	116	93,02	345	6	17,39	
1924..	—	—	—	58 424	1 179	20,18	251	45	179,28	—	—	—	
1925..	—	—	—	56 085	1 198	21,36	253	46	181,82	—	—	—	
1926..	1 350	26	19,26	69 168	1 745	25,23	4 998	762	152,46	235	6	26,38	
1927..	—	—	—	71 255	1 646	23,10	28 279	3 639	128,68	234	8	32,91	

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den Jahren 1913, 1924—1927

Mineralogische Bezeichnung der Erze	Jahr	Jahresförderung von Roherz							Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ¹⁾							
		Menge	Berechneter Metallinhalt				Wert ab Grube		Menge nach dem Rein- trocken- gewicht	Berechneter Metallinhalt				Wert ab Grube		
			Zink		Blei		im ganzen 1 000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	auf die Tonne <i>M</i> bzw. <i>M</i>		Zink		Blei		im ganzen 1 000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	auf die Tonne 1 000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	
			t	vH	t	vH				t	vH	t	vH			
Silberhaltiger Blei- glanz u. Zinkblende mit einem Silberge- halt auf die Tonne bis 50 g	1913	254 671	26 878	10,55	3 288	1,29	3 220	12,64	209	102	48,80	—	—	22	105,26	
	1913	223 082	20 443	9,16	2 256	1,01	1 891	8,48	209	102	48,80	—	—	22	105,26	
	1925	166 650	12 256	7,56	2 459	1,52	1 667	10,00	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	190 638	13 553	7,41	2 233	1,22	1 007	5,28	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	156 949	10 645	7,08	1 491	0,99	940	5,99	—	—	—	—	—	—	—	
über 50 bis 100 g	1913	381 672	74 294	19,47	15 516	4,07	9 661	25,31	9	—	—	7	77,78	2	222,22	
	1913	111 287	12 241	11,00	4 458	4,01	980	8,81	9	—	—	7	77,78	2	222,22	
	1925	15 378	1 033	7,00	537	3,64	243	15,80	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	15 916	1 228	8,02	467	3,05	189	11,87	111	9	23,08	54	48,65	26	234,23	
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 100 bis 250 g	1913	704 880	97 030	13,77	23 687	3,36	12 667	17,97	124	57	45,97	—	—	9	72,58	
	1913	184 117	13 460	7,31	1 928	1,05	2 260	12,27	—	—	—	—	—	—	—	
	1925	222 819	18 319	8,82	7 084	3,41	4 744	21,29	145	—	—	101	69,66	60	413,79	
	1926	389 053	48 593	13,34	12 369	3,40	17 056	43,84	4 484	2 114	47,15	—	—	683	152,32	
	1927	521 303	76 464	15,70	16 067	3,30	18 877	36,21	1 523	—	—	348	22,85	78	50,96	
über 250 bis 500 g	1913	462 670	44 112	9,53	19 227	4,16	8 487	18,34	875	435	49,71	—	—	74	84,57	
	1925	295 737	22 779	8,06	7 820	2,77	5 910	19,98	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	233 686	12 916	5,81	6 637	2,98	4 737	20,27	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	180 447	10 693	6,24	4 552	2,66	4 019	22,27	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 500 g	1913	410 345	28 355	6,91	17 383	4,24	10 912	26,59	22	8	36,36	5	22,73	4	181,82	
	1925	175 902	12 643	7,64	3 922	2,37	6 028	34,27	259	130	51,38	5	83,33	49	189,19	
	1926	311 024	25 758	8,67	8 438	2,84	9 418	30,28	1 627	293	18,01	43	2,64	91	56,55	
	1927	358 042	28 424	8,30	10 512	3,07	7 488	20,91	392	194	56,07	38	82,61	65	165,82	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Silberhaltiger Blei- glanz mit einem Sil- bergehalt a.d. Tonne bis 50 g	1913	1 827	—	—	95	5,20	80	43,79	66	—	—	37	56,06	11	166,67	
	1925	5 903	—	—	266	4,66	178	30,15	3 885	—	—	79	2,03	74	19,05	
	1926	858	—	—	137	16,33	56	65,27	230	—	—	46	20,00	12	52,17	
	1927	605	—	—	65	11,02	19	30,46	294	—	—	35	11,90	10	34,77	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 50 bis 100 g	1913	12 554	—	—	2 632	20,97	623	49,63	—	—	—	—	—	—	—	
	1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 100 bis 250 g	1913	394 463	—	—	10 631	2,70	1 912	4,85	33 802	—	—	3 380	10,00	356	10,53	
	1925	386 173	—	—	13 648	3,74	4 510	11,68	52 048	—	—	6 308	12,12	1 061	20,39	
	1926	447 065	—	—	16 438	3,89	4 887	10,93	68 735	—	—	8 250	12,00	1 659	24,14	
	1927	484 774	—	—	17 688	3,85	3 532	7,29	69 392	—	—	8 365	12,05	1 541	22,21	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 250 bis 500 g	1913	75	—	—	49	65,33	13	173,33	75	—	—	49	65,33	13	173,33	
	1925	15	—	—	5	35,71	3	200,00	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	6 251	—	—	183	3,10	67	10,72	109	—	—	73	66,97	40	366,97	
	1927	2 245	—	—	43	2,04	7	3,21	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 500 g	1913	48 664	—	—	2 761	5,67	938	19,28	763	—	—	5	0,66	98	128,44	
	1925	77 625	—	—	7 038	9,47	5 033	64,84	1	—	—	—	—	0	140,00	
	1926	80 976	—	—	7 012	9,06	3 967	48,99	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	83 899	—	—	7 132	8,88	3 053	36,39	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g	1913	1 625	247	15,20	—	—	30	18,46	163	82	50,31	—	—	20	122,70	
	1925	68	23	35,38	—	—	10	147,06	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	74	25	35,21	—	—	5	74,32	220	79	35,91	—	—	22	100,00	
	1927	31 986	12 851	42,31	—	—	3 904	122,05	27 933	11 819	42,31	—	—	3 591	128,56	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Galmei	1913	211 312	28 528	13,50	5 195	2,46	1 752	8,29	2 802	480	17,13	—	—	59	21,06	
	1913	15 700	1 526	9,72	1	0,01	88	5,61	346	62	17,97	—	—	6	17,39	
	1925	19 549	2 244	14,00	—	—	107	5,47	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	20 251	2 351	14,13	—	—	152	7,51	235	53	22,55	—	—	6	26,38	
	1927	20 376	2 552	14,94	—	—	291	14,28	234	63	26,92	—	—	8	32,91	
Deutsches Reich	1913	2 884 758	299 444	10,38	100 464	3,48	50 295	17,43	38 910	1 164	—	3 483	—	668	17,17	
	1913	1 866 409	120 384	6,45	61 421	3,29	28 214	15,12	36 329	689	—	3 483	—	606	16,68	
	1924	1 241 173	58 443	4,96	36 502	3,10	22 247	17,92	58 675	133	—	6 676	—	1 224	20,86	
	1925	1 365 819	69 297	5,36	42 779	3,31	28 433	20,82	56 338	130	—	6 493	—	1 244	22,08	
	1926	1 695 792	104 424	6,51	53 914	3,36	41 541	24,50	75 751	2 548	—	8 466	—	2 539	33,52	
	1927	1 840 626	141 629	8,14	57 550	3,31	42 130	22,89	99 768	12 076	—	8 786	—	5 293	53,05	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

¹⁾ Einschließlich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Förderung von Kupfer- und Arsenerzen in den

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- triebe ¹⁾	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Jahresförderung von Roherz				Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung						
					Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts t	Berech- neter Metall- inhalt t	Durch- schnitt- licher Metall- gehalt ²⁾ vH	Wert ab Grube		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts t	Berech- neter Kupfer- inhalt t	Durch- schnitt- licher Kupfer- gehalt ²⁾ vH	Wert ab Grube		
								im ganzen 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	auf die Tonne <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>				im ganzen 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	auf die Tonne <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	
Rheinischer Bezirk einschl. des Vor- kommens bei Stadt- berge	1913	(23)	3	205	224	57 283	1 018	1,78	439	7,66	5 007	299	5,97	183	36,55
	1925	(20)	2	85	128	51 237	1 221	2,44	417	8,14	4 106	246	6,16	137	33,37
	1926	(19)	4	114	194	67 054	1 324	2,01	553	8,25	2 198	184	8,48	124	56,41
	1927	(20)	1	83	145	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37
	Harzer Bezirk	1913	(2)	—	—	—	34 071	1 036	3,04	713	20,93	26 601	1 335	5,02	907	34,10
1925		(5)	—	—	—	28 216	1 411	5,03	1 693	60,00	22 599	1 039	4,62	1 265	55,98
1926		(3)	—	—	—	35 255	1 754	5,00	896	25,41	29 262	1 371	4,71	790	27,00
1927		(4)	—	—	—	31 011	1 543	5,00	715	23,06	32 783	1 501	4,60	770	23,49
Mansfelder Kupfer- schieferbezirk		1913	7	12 788	16 531	854 410	24 050	2,81	30 802	36,05	854 351	24 049	2,81	30 798	36,05
	1925	(1)	7	9 852	14 613	728 600	21 769	3,11	20 749	28,48	727 100	21 709	3,11	20 692	28,46
	1926	6	10 113	16 582	830 000	24 608	3,09	23 109	27,84	830 319	24 619	3,09	23 120	27,84	
	1927	6	9 246	16 422	850 400	24 289	2,98	22 521	26,48	850 622	24 297	2,98	22 526	26,48	
	1925					6	1	16,67	1	50,00	—	—	—	—	—
Niederschlesischer und Sächsischer Bezirk	1913	(2)	4	299	297	1 993	61	3,06	74	37,13	—	—	—	—	—
	1925	8	448	585	2 676	52	2,05	40	14,95	183	11	6,04	8	44,08	
	1926	2	155	191	23	1	4,76	1	45,00	31	1	3,57	2	60,00	
	1927	1	175	156	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1913					25 812	1 872	7,25	292	11,31	—	—	—	—	—
1925					32 075	1 997	6,80	212	6,61	—	—	—	—	—	
1926					20 797	1 310	7,00	105	5,05	—	—	—	—	—	
1927					23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	1913	(27)	14	13 292	17 052	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99
	1924	(26)	22	13 132	13 742	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14
	1925	(26)	17	10 385	15 326	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31
	1926	(22)	12	10 382	16 967	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89
	1927	(24)	8	9 504	16 723	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44
	1913					25 812	1 872	7,25	292	11,31	—	—	—	—	—
	1924					57 485	3 464	6,59	1 244	21,64	—	—	—	—	—
	1925					32 081	1 998	6,80	213	6,64	—	—	—	—	—
	1926					20 797	1 310	7,00	105	5,05	—	—	—	—	—
	1927					23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupt-
²⁾ Berechnet nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Einschließlich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Förderung von Kupfererzen in den Jahren 1913, 1924—1927 nach dem Silbergehalt.

Kupfererze mit einem Silbergehalt	Jahr	Jahresförderung von Roherz					Ohne Aufbereitung oder mit Handaufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden ¹⁾					In der Auf- berei- tungs- anstalt verar- beitete Erze ¹⁾	In der Aufbereitungsanstalt sind gewonnen worden ¹⁾						
		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Kupfer- inhalt	Durch- schnitt- licher Kupfer- gehalt nach Ab- zug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Grube		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Kupfer- inhalt	Durch- schnitt- licher Kupfer- gehalt nach Ab- zug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Grube			Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Kupfer- inhalt	Durch- schnitt- licher Kupfer- gehalt nach Ab- zug des natür- lichen Nässe- gehalts vH	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt			
					im ganzen	auf die Tonne				im ganzen	auf die Tonne					im ganzen	auf die Tonne	im ganzen	auf die Tonne
t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t			
bis 50 g auf die Tonne	1913	93 347	2 115	2,27	1 226	13,13	31 608	1 634	5,17	1 090	34,48	55 144	56 413	1 142	—	645	11,43		
	1925	53 019	1 268	2,45	452	8,53	4 719	260	5,67	149	31,57	43 947	43 854	827	—	304	6,93		
	1926	66 021	1 309	2,02	543	8,22	2 229	185	8,42	125	56,08	51 767	53 191	974	—	397	7,46		
	1927	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37	63 108	53 633	1 333	—	762	14,21		
über 50 g bis 100 g auf die Tonne	1925	42 400	736	1,81	600	14,15	42 573	739	1,81	602	14,14	—	—	—	—	—	—		
	1926	37 900	728	2,00	629	16,60	37 812	727	2,01	628	16,61	—	—	—	—	—	—		
	1927	46 700	586	1,31	440	9,42	46 806	587	1,31	441	9,42	—	—	—	—	—	—		
über 100 g bis 250 g auf die Tonne	1913	854 410	24 050	2,81	30 802	36,05	854 351	24 049	2,81	30 798	36,05	—	—	—	—	—	—		
	1925	715 310	22 449	3,26	21 847	30,54	706 696	22 006	3,24	21 351	30,21	894	33	4	13,33	4	116,36		
	1926	827 355	25 634	3,22	23 376	28,25	821 769	25 263	3,20	23 283	28,33	—	—	—	—	—	—		
	1927	834 711	25 246	3,15	22 796	27,31	836 599	25 211	3,13	22 855	27,32	—	—	—	—	—	—		
über 500 g auf die Tonne	1925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	4	4,26	25	255,10	—		
	1926	1 056	16	1,55	11	10,42	—	—	—	—	—	35	9	26,47	6	165,71	—		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Deutsches Reich	1913	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43		
	1924	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48		
	1925	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31	44 841	43 985	835	1,94	338	7,57		
	1926	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57		
	1927	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21		
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

¹⁾ Einschließlich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

verwertbare Erze sind abgesetzt worden ¹⁾					In der Auf- berei- tungs- anstalt ver- arbeitete Erze ²⁾	In der Aufbereitungsanstalt sind gewonnen worden ³⁾										Wirtschafts- gebiete
Arsenerze						Kupfererze					Arsenerze					
Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Arsen- inhalt	Durch- schnitt- licher Arsen- gehalt ⁴⁾	Wert ab Grube			Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Kupfer- inhalt	Durch- schnitt- licher Kupfer- gehalt ⁴⁾	Wert ab Aufbereitungs- anstalt		Menge einschl. des natür- lichen Nässe- gehalts	Be- rech- neter Arsen- inhalt	Durch- schnitt- licher Arsen- gehalt ⁴⁾	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt		
			im ganzen 1000 M bzw. R.M.	auf die Tonne M bzw. R.M.					im ganzen 1000 M bzw. R.M.	auf die Tonne M bzw. R.M.				im ganzen 1000 M bzw. R.M.	auf die Tonne M bzw. R.M.	
t	t	vH			t	t	vH			t	t	vH				
—	—	—	—	—	53 151	55 506	1 025	1,85	519	9,35	—	—	—	—	Rheinischer Bezirk einschl. des Vor- kommens bei Stadt- berge	
—	—	—	—	—	42 340	43 181	759	1,80	252	5,84	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	52 823	53 190	979	1,88	399	7,50	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	63 108	53 500	1 315	2,51	750	14,02	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	551	84	15,25	101	183,30	—	—	—	—	Harzer Bezirk	
—	—	—	—	—	—	313	36	12,00	49	156,55	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	36	4	11,76	4	113,33	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	133	18	14,06	12	86,98	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mansfelder Kupfer- schieferbezirk	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1 993	356	33	9,27	25	70,22	—	—	—	—	Niederschlesischer und Sächsischer Bezirk	
—	—	—	—	—	2 501	491	40	10,13	32	65,17	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
10	2	20,00	0	—	34 652	—	—	—	—	5 711	1 890	33,09	458	80,20	Deutsches Reich	
16	1	6,67	3	186,25	36 184	—	—	—	—	6 610	2 084	34,27	1 033	156,28		
47	2	4,76	2	49,47	20 763	—	—	—	—	3 883	1 351	38,66	194	49,96		
—	—	—	—	—	23 783	—	—	—	—	4 710	1 639	38,66	236	50,11		
—	—	—	—	—	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43	—	—	—	—	Deutsches Reich	
—	—	—	—	—	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	44 841	43 985	835	1,94	333	7,57	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21	—	—	—	—	Deutsches Reich	
10	2	20,00	0	—	34 652	—	—	—	—	5 711	1 890	33,09	458	80,20		
261	40	18,43	6	22,46	64 049	—	—	—	—	10 557	3 459	35,68	1 735	164,35		
16	1	6,67	3	186,25	36 184	—	—	—	—	6 610	2 084	34,27	1 033	156,28		
47	2	4,76	2	49,47	20 763	—	—	—	—	3 883	1 351	38,66	194	49,96		
—	—	—	—	—	23 783	—	—	—	—	4 710	1 639	38,66	236	50,11		

erzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten.

Gold- und Silberinhalt aller in Deutschland geforderten Erze in den Jahren 1913, 1924—1927.

Jahr	Gold kg	Silber t
1913	162,9	192,3
1913	162,9	187,7
1924	226,1	138,3
1925	181,6	148,7
1926	162,2	166,7
1927	180,3	164,6

Bauxitförderung in den Jahren 1913, 1924—1927.

Jahr	Be-triebe	Berufs-ge-nossen-schaft-lich-ver-sicherte Per-sonen	Löhne und Ge-hälter dieser Per-sonen	Jahresförderung von Roharz		Absatz an verwertbarem Erz	
				Wert ab Grube		Wert ab Grube	
				Menge im ganzen 1000 M bzw. R.M.	auf die Tonne M bzw. R.M.	Menge im ganzen 1000 M bzw. R.M.	auf die Tonne M bzw. R.M.
1913 ...	—	10	8	450	5	10,00	400
1924 ...	5	10	9	3 085	31	10,05	2 078
1925 ...	3	9	12	1 767	15	8,49	1 117
1926 ...	—	—	—	—	—	300	2
1927 ...	—	—	—	—	—	2 400	18

Förderung von Wolframerzen, Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Antimon- und Wismuterzen in den Jahren 1913, 1924—1927.

Jahr	Betriebe ¹⁾	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Jahresförderung von Roherz			Ohne Aufbereitung oder mit Hand- aufbereitung verwertbare Erze sind abgesetzt worden			In der Auf- bereitungs- anstalt ver- arbeitete Erze t	In der Aufbereitungsanstalt gewonnene Erze		
				Menge	Wert ab Grube		Menge	Wert ab Grube			Menge	Wert ab Aufbereitungsanstalt	
					im ganzen	auf die		im ganzen	auf die			im ganzen	auf die
					1 000. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Tonne <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>		1 000. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Tonne <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>			1 000. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Tonne <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>
t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t		
Wolframerze													
1913	3	148	167	15 833	181	11,43	—	—	—	15 833	96	203	2 114,58
1924	(1) —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	461,54
1925	1	13	18	—	—	—	*) 6 015	35	5,82	—	—	—	—
1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Antimon- und Wismuterze													
1913	8	575	615	33 862	563	16,63	563	159	282,42	33 825	13 751	606	44,07
1924	(1) 6	262	334	21 517	182	8,46	63	115	1 825,40	21 522	148	277	1 871,62
1925	5	188	300	17 013	221	12,99	97	110	1 134,02	17 419	132	290	2 196,97
1926	5	188	340	20 558	247	12,01	105	124	1 180,95	19 203	155	388	2 503,23
1927	(1) 4	168	319	20 287	226	11,14	49	116	2 367,35	18 337	141	361	2 560,28

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten.

²⁾ Einschließlich der aus alten Haldenbeständen gewonnenen Mengen.

Länder	Jahr	Be- triebe	Be- triebs- tage	Berufs- ge- nossen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Gehälter dieser Personen	Die Jahresförderung der Bergwerke betrug																	
						Steinsalz								Kalisalze								Borazit und sonstige Salze	
						insgesamt				davon zum Absatz bestimmt				insgesamt				davon waren					
						1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Wert 1000 t	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge effektiv 1000 t	Wert K ₂ O 1000 t	1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Wert K ₂ O 1000 t	Menge effektiv 1000 t	Wert K ₂ O 1000 t	1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Wert effektiv 1000 t	Wert K ₂ O 1000 t	1000 <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>		
Preußen	1913	98	28 473	26 938	39 235	526	2 569	497	2 486	8 084	85 289	3 658	190	28 167	4 426	57 122	0	27					
	1925	66	17 496	20 273	39 301	817	6 093	692	5 278	8 291	68 052	1 990	190	11 283	6 301	57 469	—	—					
	1926	59	14 686	17 798	33 669	960	6 987	753	5 677	6 273	837	56 711	1 389	8 254	4 884	47 757	7	152					
	1927	43	11 644	14 611	31 562	1 268	9 439	911	7 147	6 585	914	67 216	1 194	116	9 132	5 391	58 084	8	175				
	Thüringen ..	1913	19	4 885	5 078	7 140	21	95	17	84	2 138	24 767	830	—	7 134	1 308	17 633	—	—				
1925		16	4 535	6 309	12 013	150	1 128	119	880	2 850	384	21 392	208	21	941	2 642	363	20 451					
1926		13	2 630	5 127	10 283	112	1 039	56	506	2 392	338	19 840	112	10	623	2 280	328	19 217					
1927		11	3 185	5 463	11 754	128	1 214	62	591	3 470	480	35 877	125	13	1 012	3 345	467	34 865					
Anhalt		1913	16	4 243	3 332	4 850	202	1 121	202	1 121	781	9 526	—	—	4 969	318	4 557	0	8				
	1925	11	2 625	2 186	4 062	111	885	82	679	705	79	4 280	416	39	1 643	289	40	2 637					
	1926	9	2 400	2 170	4 383	106	1 010	106	1 010	696	79	5 168	363	33	1 831	333	46	3 337					
	1927	10	2 400	2 160	4 614	118	864	58	438	905	103	6 545	454	42	2 351	451	61	4 194					
	Übrige Län- der	1913	20	5 330	3 921	5 668	601	2 711	547	2 608	954	9 712	535	—	2 753	419	6 959	—	—				
1925		9	2 705	2 540	3 768	800	2 693	546	2 590	605	—	3 615	535	—	2 753	70	—	862					
1926		8	2 180	1 681	3 185	689	4 489	648	4 250	240	21	1 296	218	19	1 123	22	2	173					
1927		8	2 144	1 451	2 920	788	6 680	730	6 392	47	9	640	3	1	9	44	8	631					
1927		7	2 105	1 546	3 123	755	5 390	696	5 064	112	21	2 137	—	—	—	112	21	2 137					
Deutsches Reich	1913	153	42 931	39 269	56 893	1 350	6 496	1 263	6 299	11 957	129 294	5 486	—	43 023	6 471	86 271	0	35					
	1925	142	40 306	37 888	54 993	1 349	6 478	1 202	6 281	11 608	—	5 486	—	43 023	6 122	80 174	0	35					
	1926	126	27 413	28 651	40 369	1 596	9 888	1 466	9 149	8 091	—	2 848	—	15 331	5 243	47 939	13	97					

Länder	Jahr	Der Verbrauch zur Weiterverarbeitung in den Chlorkaliumfabriken usw. betrug						Die Jahreserzeugung der Bergwerke und Chlorkaliumfabriken usw. an absatzfähigen Produkten betrug											
		Kalialsalze				sonstige Salze		Steinsalz				Karnallit mit min- destens 9 vH und weniger als 12 vH K ₂ O			Rohsalze mit 12 bis 15 vH K ₂ O				
		karnallitische Salze		Kainit, Hartsalz, Sylvinit und andere Kalialsalze				insgesamt		davon zum Absatz bestimmt									
		Menge	Wert	Menge	Wert			Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert		
		effektiv K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	effektiv K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	Menge	Wert	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	effektiv K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	effektiv K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>	effektiv K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>M</i>		
1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t					
Preußen	1913	3 658	.	28 214	1 458	.	17 637	7	68	585	2 767	556	2 684	309	30	2 495	2 550	325	33 748
	1925	1 973	189	11 167	4 589	639	31 408	—	—	861	6 334	736	5 519	16	2	104	1 403	191	11 897
	1926	1 266	127	8 175	3 540	482	31 972	7	77	1 001	7 224	794	5 894	67	7	402	1 105	154	10 577
	1927	1 184	112	9 068	4 036	585	41 191	0	7	1 316	9 710	959	7 418	10	1	68	1 052	148	11 466
Thüringen ...	1913	813	.	6 975	704	.	8 381	1	9	21	95	17	84	10	1	73	486	65	6 505
	1925	150	14	501	2 256	294	16 638	—	—	150	1 128	119	880	1	0	4	236	33	1 847
	1926	119	11	685	1 885	260	17 219	—	—	112	1 039	56	506	3	0	17	141	19	1 358
	1927	115	12	910	2 759	367	27 153	—	—	128	1 214	62	591	6	1	48	233	33	2 635
Anhalt	1913	586	.	6 420	4	.	55	—	—	202	1 121	202	1 121	212	21	2 208	307	40	4 029
	1925	414	39	1 624	16	2	92	7	73	111	885	82	678	2	0	16	246	32	2 036
	1926	556	53	2 987	12	2	100	—	—	106	1 010	106	1 010	4	0	23	298	40	2 807
	1927	451	42	2 327	30	4	162	—	—	118	864	59	438	3	0	25	404	54	4 259
Übrige Länder	1913	559	.	3 606	66	.	1 126	—	—	584	2 958	530	2 856	15	1	128	249	33	3 386
	1913	559	.	3 606	1	.	9	—	—	583	2 940	529	2 838	15	1	128	67	9	840
	1925	218	17	1 168	0	0	0	1	8	668	4 354	627	4 116	0	0	0	21	3	176
	1926	3	0	8	3	1	62	—	—	778	6 617	720	6 329	0	0	0	24	3	360
	1927	—	—	—	51	10	1 097	—	—	743	5 309	683	4 983	—	—	—	31	4	345
Deutsches Reich	1913	5 616	.	45 215	2 232	.	27 199	8	77	1 392	6 941	1 305	6 745	546	53	4 904	3 592	463	47 668
	1913	5 616	.	45 215	2 167	.	26 082	8	77	1 391	6 923	1 304	6 727	546	53	4 904	3 410	439	45 122
	1924	2 781	.	15 712	3 650	.	31 403	11	68	1 627	13 409	1 497	12 882	170	17	787	1 194	164	10 119
	1925	2 755	259	14 460	6 861	935	48 138	8	81	1 790	12 701	1 564	11 193	19	2	124	1 906	259	15 956
	1926	1 944	191	11 855	5 440	745	49 353	7	77	1 997	15 890	1 676	13 739	74	7	442	1 568	216	15 102
	1927	1 750	166	12 305	6 876	966	69 603	0	7	2 305	17 097	1 763	15 430	19	2	141	1 720	239	18 705

Noch: Salzbergbaubetriebe usw.

Länder	Jahr	Noch: Jahreserzeugung																			
		Salze mit 15,1 bis 17,9 vH K ₂ O				Düngesalze								Chlorkalium							
						mit 18 bis 22 vH K ₂ O				mit 28 bis 32 vH K ₂ O				mit 38 bis 42 vH K ₂ O				mit 50 bis 60 vH K ₂ O				mit über 60 vH K_{2}O
		Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge		Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>		
		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O		effektiv	K ₂ O
1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t			
Preußen	1913	35	6	713	132	28	4 516	43	13	2 375	502	204	31 990	235	122	30 596	82	51	13 463		
	1925	—	—	—	326	69	5 792	97	30	3 541	1 099	445	57 694	197	104	15 746	98	61	9 324		
	1926	—	—	—	229	49	4 422	63	19	2 458	739	300	40 149	170	89	14 705	97	61	10 024		
	1927	—	—	—	217	46	4 777	88	27	3 711	800	325	48 249	196	104	17 677	102	64	11 156		
Thüringen ...	1913	6	1	61	60	13	2 166	12	4	646	129	53	8 417	52	27	6 912	38	24	5 283		
	1925	—	—	—	174	36	2 812	54	17	1 855	379	158	19 843	51	26	3 579	17	11	1 619		
	1926	—	—	—	164	34	3 661	48	15	1 942	393	158	21 587	34	18	3 007	25	15	2 653		
	1927	—	—	—	206	43	4 656	76	24	3 247	528	214	31 825	39	20	3 458	21	13	2 238		
Anhalt	1913	1	0	17	10	2	390	3	1	183	33	13	3 233	36	19	4 795	17	10	2 357		
	1925	—	—	—	30	6	523	0	0	8	58	23	3 043	9	5	729	2	1	151		
	1926	—	—	—	27	5	461	—	—	—	55	23	3 128	10	5	916	5	3	522		
	1927	—	—	—	17	3	359	—	—	—	70	28	4 181	6	3	553	4	2	369		
Übrige Länder	1913	8	1	140	29	6	1 001	7	2	367	51	21	3 263	29	15	3 774	6	4	917		
	1913	2	0	38	1	0	23	2	0	64	36	15	2 324	26	14	3 369	1	1	142		
	1925	—	—	—	2	0	27	—	—	—	16	7	1 079	3	1	215	—	—	—		
	1926	—	—	—	16	3	330	—	—	—	1	—	42	1	1	58	—	—	—		
	1927	—	—	—	30	6	659	7	2	278	11	5	677	3	2	282	—	—	—		
Deutsches Reich	1913	50	8	931	231	49	8 073	65	20	3 571	715	291	45 903	352	183	46 077	143	89	22 020		
	1913	44	7	829	203	43	7 095	60	18	3 268	700	285	44 964	349	182	45 672	138	86	21 245		
	1924	15	2	187	388	81	6 528	86	27	2 967	859	348	44 451	234	122	23 234	107	67	13 508		
	1925	—	—	—	532	111	9 154	151	47	5 404	1 552	633	81 659	260	136	20 269	117	73	11 094		
	1926	—	—	—	436	91	8 874	111	34	4 400	1 188	481	64 906	215	113	18 686	127	79	13 199		
	1927	—	—	—	470	98	10 451	171	53	7 236	1 409	572	84 932	244	129	21 970	127	79	13 763		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Länder	Jahr	Noch: Jahreserzeugung																			
		schwefelsaures Kali mit über 42 vH K ₂ O				schwefelsaure Kalimagnesia				schwefelsaure Magnesia, einschl. Kieserit, fabrikatorisch gewonnen		Chlormagnesium				Glaubersalz		Borazit		Brom, Bromverbindungen (bei letzteren nur der Bromgehalt) und andere Erzeugnisse	
												fest		flüssig (Lauge)							
		Menge		Wert	Menge		Wert	Menge		Wert	Menge		Wert	Menge		Wert	Menge		Wert		
		effektiv	K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	effektiv	K ₂ O	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>		
1000 t			1000 t			1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t		1000 t					
Preußen	1913	71	35	11 549	37	10	2 946	63	1 031	16	129	62	110	0	2	161	28	564	1 375		
	1925	99	49	13 373	37	10	3 121	41	503	23	797	69	413	7	207	72	17	1 290	2 640		
	1926	77	38	9 209	46	13	3 161	31	219	29	1 233	60	423	11	520	44	13	1 229	2 705		
	1927	97	48	12 105	30	8	2 065	38	410	25	1 048	63	643	—	—	34	8	1 394	3 154		
Thüringen....	1913	30	15	4 923	14	4	1 139	12	125	—	—	7	7	16	—	—	—	80	198		
	1925	51	26	7 762	6	2	465	45	1 249	—	—	0	1	44	1 867	—	—	69	146		
	1926	27	14	3 422	4	1	258	42	933	—	—	—	—	75	2 967	—	—	79	173		
	1927	60	30	7 522	27	7	1 904	66	1 376	—	—	—	—	109	4 404	—	—	104	250		
Anhalt.....	1913	11	5	1 780	8	2	606	12	225	6	50	4	7	—	—	—	—	6 440	516		
	1925	5	2	921	1	0	135	16	318	8	223	0	3	—	—	—	—	107	226		
	1926	2	1	214	1	0	75	11	136	9	255	—	—	—	—	—	—	74	148		
	1927	4	2	524	4	1	272	21	222	10	352	—	—	—	—	—	—	178	374		
Übrige Länder	1913	10	5	1 732	4	1	392	5	69	—	—	6	6	—	—	—	—	24	89		
	1913	10	5	1 732	4	1	392	5	69	—	—	6	6	—	—	—	—	24	89		
	1925	8	4	1 173	1	0	73	2	33	1	50	—	—	0	3	—	—	125	254		
	1926	—	—	—	0	0	0	—	—	0	13	—	—	—	—	—	—	1	2		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Deutsches Reich	1913	122	60	19 984	63	17	5 083	92	1 450	22	179	79	130	7	18	161	28	7 108	2 178		
	1913	122	60	19 984	63	17	5 083	92	1 450	22	179	79	130	7	18	161	28	7 108	2 178		
	1924	108	54	16 613	47	13	3 869	75	1 324	28	622	29	252	43	1 436	207	14	643	966		
	1925	163	81	23 229	45	12	3 794	104	2 103	32	1 070	69	417	51	2 077	72	17	1 591	3 266		
	1926	106	53	12 845	51	14	3 494	84	1 288	38	1 501	60	423	86	3 487	44	13	1 383	3 028		
	1927	161	80	20 151	61	16	4 241	125	2 008	35	1 400	63	643	109	4 404	34	8	1 676	3 778		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Monatlicher Absatz von Kali (K₂O) im Jahre 1928.(Nach Ermittlungen des Deutschen
Kalisyndikats.)

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------

1 000 Tonnen

202,0 | 208,4 | 161,5 | 67,4 | 63,7 | 99,9 | 102,6 | 108,7 | 140,8 | 76,5 | 82,5 | 107,1

Salinen in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 M bzw. RM	Zur Herstellung von Salz wurden verbraucht						Die Jahreserzeugung der Salinen betrug an					
					Sole				Steinsalz als Einwurf		Siedesalz		Pflanzstein und sonstigem Abfallsalze			
					überhaupt		davon an natürlicher Sole		Men-ge	Wert 1000 M bzw. RM	Men-ge	Wert 1000 M bzw. RM	Men-ge	Wert 1000 M bzw. RM	Men-ge	Wert 1000 M bzw. RM
					1 000 ebm	entsprechend einem Gesamtrohsalzgehalte von 1 000 t	1 000 ebm	entsprechend einem Gesamtrohsalzgehalte von 1 000 t								
Norddeutscher Bezirk	1913	4	575	625	307	93	307	93	1	10	83	2 002	2	30		
	1913	3	444	452	203	61	203	61	1	10	54	1 305	1	18		
	1925	2	357	630	202	56	202	56	—	—	49	1 795	1	16		
	1926	2	343	662	182	50	182	50	—	—	46	1 631	1	10		
Osthannoversch-Braunschweigischer Bezirk	1927	2	398	799	206	57	206	57	—	—	30	1 901	1	8		
	1913	9	492	722	328	99	323	98	19	40	111	2 481	1	11		
	1925	6	536	1 039	303	92	300	91	2	9	87	3 201	2	61		
	1926	5	533	1 061	319	96	319	96	2	10	89	3 644	3	70		
Westfälisch-Westhannoverscher Bezirk	1927	5	546	1 159	347	106	347	106	2	10	98	3 992	3	86		
	1913	11	348	417	469	39	469	39	1	9	28	810	1	6		
	1925	7	218	387	234	21	231	21	5	78	18	833	2	50		
	1926	6	200	374	227	21	225	20	5	74	18	880	1	33		
Weser-Bezirk ...	1927	6	196	400	234	21	232	20	5	49	17	831	1	39		
	1913	5	202	214	86	24	86	24	9	30	32	718	0	4		
	1925	4	125	186	58	18	58	18	—	—	16	667	0	7		
	1926	5	184	307	86	27	78	24	—	—	25	1 050	0	11		
Sächsisch-Thüring. Bezirk	1927	6	172	311	88	28	80	25	1	7	27	1 109	1	15		
	1913	17	1 128	1 446	924	212	536	99	16	98	205	4 631	2	22		
	1925	15	1 144	1 929	618	151	365	69	39	388	163	6 026	1	21		
	1926	15	1 233	2 355	645	156	413	75	42	423	171	6 881	2	33		
Mittelrheinisch-Fränkischer Bezirk	1927	15	1 304	2 724	731	174	424	82	51	488	197	7 810	3	54		
	1913	5	96	99	172	3	172	3	0	1	2	102	0	1		
	1925	4	83	166	108	2	108	2	0	5	2	144	—	—		
	1926	4	83	162	124	2	122	2	0	1	2	150	—	—		
Badisch-Schwäbischer und Oberbayrischer Bezirk	1927	4	85	170	132	2	130	2	0	1	2	151	—	—		
	1913	13	853	1 117	454	138	217	63	20	38	138	4 207	3	18		
	1925	10	963	1 638	399	121	150	41	31	78	122	5 426	2	26		
	1926	10	980	1 857	408	123	154	43	34	85	128	6 132	2	24		
Lothringischer Bezirk	1927	10	1 006	1 970	435	131	240	69	35	91	143	6 506	1	36		
	1913	8	269	293	314	84	314	84	—	—	77	1 569	—	—		
Deutsches Reich	1913	72	3 963	4 933	3 054	692	2 424	503	66	226	676	16 520	9	92		
	1913	63	3 563	4 497	2 636	576	2 006	387	66	226	676	14 254	8	80		
	1924	51	3 001	3 818	1 578	375	1 230	263	62	506	377	12 621	5	66		
	1925	48	3 426	5 975	1 922	461	1 414	298	77	558	457	18 092	8	181		
	1926	47	3 556	6 778	1 991	475	1 493	310	83	593	480	20 368	9	181		
	1927	48	3 707	7 533	2 173	519	1 659	361	94	646	534	22 300	10	238		

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Der Jahresabsatz der Salinen betrug an											
		Salzen								Sole			
		insgesamt	davon an						zu Heilzwecken		zu anderen Zwecken		
			Speisesalz		Vihsalz und Vihsalz- lecksteinen		Gewerbesalz einschl. Groß- gewerbesalz						
Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 ebm	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 ebm	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>		
Norddeutscher Bezirk	1913	87	2 083	81	1 952	3	73	3	58	2	4	8	1
	1913	56	1 361	53	1 297	1	13	2	51	1	3	3	1
	1925	50	1 963	49	1 946	1	15	0	2	3	0	—	—
	1926	47	1 748	46	1 726	0	14	1	8	3	0	0	0
Osthannöversh- Braunschwei- gischer Bezirk	1927	52	1 945	51	1 913	0	6	1	26	4	0	0	0
	1913	110	2 460	93	2 137	3	64	14	258	1	4	—	—
	1925	86	3 207	80	3 058	1	43	5	106	36	19	0	3
	1926	94	3 816	86	3 629	2	51	6	136	1	7	0	1
Westfälisch- Westhannöver- scher Bezirk	1927	99	4 014	92	3 851	3	59	4	104	1	7	0	5
	1913	30	861	28	803	1	25	1	33	199	196	—	—
	1925	17	792	16	764	1	18	0	10	261	131	—	—
	1926	17	855	16	808	1	27	0	20	201	105	—	—
Weser-Bezirk ...	1927	16	795	15	747	0	29	1	19	223	118	—	—
	1913	31	698	29	662	1	16	1	20	0	2	—	—
	1925	16	653	16	638	0	8	0	7	0	3	1	3
	1926	27	1 102	25	1 072	1	14	1	16	0	3	1	2
Sächsisch-Thü- ring. Bezirk	1927	26	1 059	24	1 022	1	20	1	17	0	3	1	6
	1913	205	4 611	181	4 160	19	390	5	61	56	26	—	—
	1925	161	5 921	149	5 671	9	190	3	60	27	28	—	—
	1926	178	7 086	163	6 716	9	230	6	140	41	40	—	—
Mittelrheinisch- Fränkischer Bezirk	1927	199	7 726	178	7 244	11	257	10	225	26	26	0	0
	1913	3	110	2	97	1	11	0	2	74	128	—	—
	1925	2	127	2	116	0	11	0	0	165	107	0	7
	1926	2	154	2	146	0	7	0	1	155	112	0	7
Badisch-Schwä- bischer und Oberbaye- rischer Bezirk	1927	2	163	2	155	0	7	0	1	182	153	0	11
	1913	139	4 237	88	2 701	36	1 205	15	331	12	22	0	0
	1925	119	5 590	99	4 840	9	379	11	371	10	31	0	1
	1926	135	6 561	110	5 639	9	367	16	555	9	35	—	—
Lothringischer Bezirk	1927	143	6 551	113	5 573	8	308	22	670	10	37	1	1
	1913	71	1 488	54	1 141	10	219	7	129	0	0	104	12
Deutsches Reich	1913	676	16 548	556	13 653	74	2 003	46	892	344	382	112	13
	1913	574	14 338	474	11 857	61	1 725	39	756	343	381	8	1
	1924	403	13 654	364	12 658	19	491	20	505	466	263	0	3
	1925	451	18 253	411	17 033	21	664	19	556	502	319	1	14
	1926	500	21 322	448	19 736	22	710	30	876	410	302	1	10
	1927	537	22 253	475	20 505	23	686	39	1 062	446	344	2	23

Solewerke, die nicht mit Salinen verbunden sind, in den Jahren 1913, 1924—1927.
Kochsalzinhalt der Sole.

Verwendet	1913		1924	1925	1926	1927
	früheres Reichsgebiet / jetziges Reichsgebiet					
	T o n n e n					
zu Bädern.....	16 730	16 730	9 057	12 481	11 400	21 422
zu anderen Zwecken (Sodawerke und dgl.).....	697 051	405 557	502 768	490 823	568 701	697 132
Insgesamt	713 781	422 287	511 825	503 304	580 101	718 554

Erdölbetriebe (Erdölbohrungen) in den Jahren 1913, 1924—1927.

Jahr	Be- triebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen			Löhne und Gehälter dieser Personen			Zahl der Bohrlöcher			Jahres- förderung von rohem Erdöl		Jahresabsatz von rohem Erdöl					
		zu- sam- men	davon		zu- sam- men	davon		am Ende des Jahres in Förde- rung	im Laufe des Jahres hinzuge- kommen	am Ende des Jahres in Ab- teufung	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	insgesamt		davon			
			im Erdöl- gewin- nungs- betriebe	im Bohr- be- triebe		Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>						an eigene Werke zur Ver- arbeitung ab- gegeben		durch Verkauf abgegeben			
													Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>		
1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>												Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	
1913	31	964	439	525	1 664	1 042	622	1 144	103	54	120 983	8 514	123 273	8 714	49 614	2 977	73 659	5 737
1913	29	510	256	254	1 190	851	339	797	59	27	71 399	5 539	73 659	5 738	—	—	73 659	5 738
1924	34	1 746	1 475	271	1 843	1 563	280	1) 734	30	24	59 352	4 649	57 791	4 540	36 264	2 720	21 526	1 820
1925	35	1 638	1 275	363	2 358	1 806	552	1) 718	26	33	79 130	7 197	79 344	7 201	43 396	3 884	35 946	3 317
1926	33	1 699	1 324	375	2 707	2 105	602	1) 739	37	27	95 392	9 340	95 094	9 372	47 650	4 761	47 443	4 611
1927	35	1 839	1 276	563	2 879	1 955	924	1) 742	58	33	96 877	9 433	96 698	9 406	47 829	4 793	48 866	4 613

1) Außerdem 2 Schächte.

Asphaltsteinbrüche in den Jahren 1913, 1924—1927.

Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Ge- hälter dieser Personen 1000 M bzw. RM	Jahresförderung von Asphaltgestein		
				Menge t	Asphaltinhalt	
					t	vH
1913	14	215	263	105 460	5 917	5,6
1913	13	179	231	99 108	5 345	5,4
1924	9	157	166	57 359	2 332	4,1
1925	8	203	224	64 115	2 184	3,4
1926	6	115	216	60 966	2 631	4,3
1927	4	176	384	117 836	6 012	5,1

Graphitgruben in den Jahren 1913, 1924—1927.

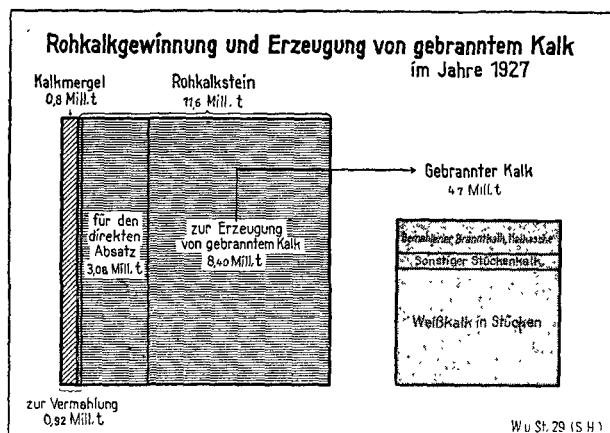
Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Ge- hälter dieser Personen 1000 M bzw. RM	Zahl der Schächte, die in Förderung gestanden haben	Jahresförderung von Rohgraphit	
					Menge t	Wert 1000 M bzw. RM
1913	20	313	204	33	12 057	266
1924	16	465	227	18	10 079	277
1925	16	411	405	17	16 853	584
1926	14	331	373	17	14 304	493
1927	12	291	355	18	17 773	614

Industrie der Steine und Erden.

Kalkindustrie. — Die deutsche Kalkindustrie arbeitet fast ausschließlich für den Bedarf des Inlandes. Zu ihren Abnehmern gehören vor allem die Eisenindustrie, die Landwirtschaft, das Baugewerbe und die chemische Industrie. Die Entwicklung der Kalkproduktion entspricht daher im allgemeinen der Entwicklung dieser Wirtschaftszweige.

Die Kalkwerke gewinnen die Kalksteine fast immer aus eigenen Steinbrüchen. Die gebrochenen Steine werden zum größten Teil gebrannt, der Rest wird unverarbeitet oder in gemahlenem Zustand abgesetzt. Durch Brennen von Rohsteinen wurden in den Kalkwerken seit 1924 erzeugt:

Erzeugnis	1924	1925	1926	1927
	Mill. t			
Weißkalk in Stücken	2,04	2,62	2,66	3,3
Sonstiger Stückenkalk	0,37	0,495	0,35	0,4
Gemahlener gebr. Kalk	0,41	0,66	0,66	0,9
Kalkasche	0,021	0,039	0,048	0,045



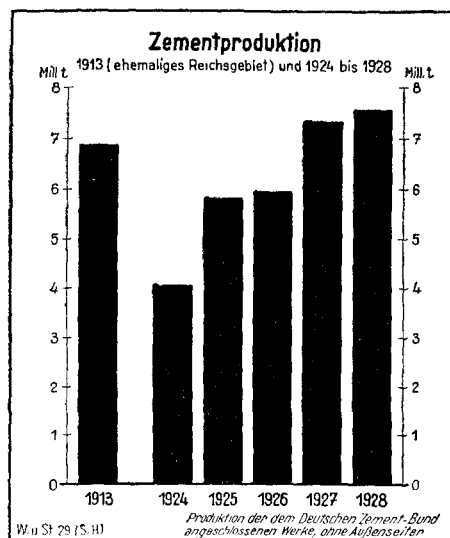
Von den unverarbeitet abgesetzten Steinen geht der größte Teil an die Eisen- und Stahlindustrie. Im Jahre 1927 nahm sie über zwei Drittel des Rohkalksteinabsatzes auf. Gegenüber den Vorjahren war der Anteil am Gesamtabsatz infolge der Zunahme der Eisen- und Stahlproduktion beträchtlich gestiegen. Weitere Abnehmer der Rohsteine sind das Baugewerbe und die chemische Industrie, deren Rohkalksteinverbrauch in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Der wichtigste Verbraucher von Branntkalk ist das Baugewerbe, an das im Jahre 1927 rund 38 vH des gesamten Absatzes von gebranntem Kalk ging. In den Vorjahren war der Anteil des Baugewerbes am Absatz von Branntkalk etwas größer, der der Eisen- und Stahlindustrie dagegen geringer. Das Baugewerbe hat im Jahre 1927 mehr Branntkalk als vor dem Kriege im alten Reichsgebiet aufgenommen; die Eisen- und Stahlindustrie hat dagegen infolge des Verlustes der lothringischen Eisenindustrie nicht den Vorkriegsverbrauch erreicht. Bei der chemischen Industrie (einschließlich der

Kalkstickstofffabriken) beträgt der Verbrauch etwa zwei Drittel der Vorkriegshöhe. Auch der Kalkabsatz an die Landwirtschaft ist noch beträchtlich hinter dem des Jahres 1913 zurückgeblieben. Der Anteil der gebrannten Steine an der Gesamterzeugung ist in den letzten Jahren gegen 1913 etwas zurückgegangen. Im Jahre 1927 wurden 72,5 vH der Rohsteine gebrannt, gegenüber 77,8 vH im Jahre 1913.

Da Kalkstein in allen Gebieten Deutschlands in größeren Lagern vorkommt, sind die Betriebe, die sich immer auf den Rohstoffvorkommen befinden, fast über das ganze Reich verstreut. In der Nähe der Hauptverbraucher, vor allem im industriellen Westen Deutschlands, hat sich die Kalkindustrie stark entwickelt.

Zementindustrie. — Während des Krieges war die Produktion der deutschen Zementindustrie, namentlich infolge der verminderten Bautätigkeit, erheblich gesunken. Nach dem Kriege wurde erstmalig im Jahre 1927 die Vorkriegsproduktion des ehemaligen Reichsgebiets überschritten.

Der größte Teil der Gesamtproduktion der deutschen Zementindustrie kommt auf Portlandzement, dessen Rohstoffe Kalk und Ton sind. Der Rest der Erzeugung entfällt in der Hauptsache auf Hüttenzement, der unter Zusatz von Hochofenschlacke gewonnen wird.



Die Leistungsfähigkeit der Zementindustrie wurde (nach privaten Schätzungen) vor dem Kriege nur zu rund 60 vH ausgenutzt. Nach dem Kriege war die Ausnutzung zunächst noch weit geringer. In den letzten Jahren sind während der weitgehenden Syndizierung und Konzernbildung in der Zementindustrie zahlreiche unrentabel arbeitende Werke stillgelegt worden. Dies hat

im Zusammenhang mit der steigenden Produktion wieder zu einer stärkeren Ausnutzung der gesamten Produktionskapazität geführt.

Der Anteil der deutschen Zementindustrie an der Weltproduktion ist gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich zurückgegangen, da in anderen Ländern, namentlich in den Vereinigten Staaten, während des Krieges und in der Nachkriegszeit die Zementproduktion erheblich gesteigert worden ist. In den Jahren 1926 bis 1928 war Deutschland nur noch zu rund 11 vH an der Gesamt-erzeugung der Welt beteiligt, gegen 18,6 vH im Jahre 1913.

Deutschland ist von der ersten Stelle, die es 1913 im Welthandel innehatte, nach Belgien an die zweite Stelle gerückt. Seit der Währungsstabilisierung bis zum Jahre 1927 stieg die deutsche Zementausfuhr stärker als die Produktion. Im Jahre 1928 ging die Ausfuhr jedoch

zurück und betrug nur noch 14 vH der deutschen Erzeugung gegenüber 16 vH vor dem Kriege. Die Einfuhr, die nur einen Bruchteil der Ausfuhr ausmacht, hatte in den letzten Jahren im Verhältnis zum Gesamtabatz zunächst etwas abgenommen, überstieg aber im Jahre 1928 bei geringer Produktionszunahme die des Vorjahres um mehr als das Doppelte.

Das wichtigste Produktionsgebiet befindet sich in der Kalkgegend von Neubeckum und bei Münster in Westfalen. Andere wichtige Zentren der Zementindustrie liegen in Hannover, in der Saalegegend, in Oberschlesien bei Oppeln, in der Nähe von Hamburg und Stettin, bei Berlin, bei Heidelberg und im schwäbischen Juragebiet. Die Hüttenzementwerke sind vorwiegend am Niederrhein und im Lahn-Dill-Eisenbezirk bei Wetzlar gelegen. — Die Portlandzementfabriken sind in der Regel mit Kalksteinbrüchen, die größeren Werke zum Teil auch mit Kalkfabriken verbunden.

Kalkwerke in den Jahren 1924—1928.
(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Jahr	Zahl der Betriebe ¹⁾	Zahl der besch. Pers.	Gewinnung von Rohsteinen	davon wurden gebrannt	Absatz von			
					gebranntem Kalk, einschl. Kalk- asche	Kalkmergel	gemahlenem Rohkalk	Rohkalk- steinen
			1000 t		1000 t			
1924	264	14 240	6 800	5 060	2 836	476	80	1 650
1925	220	19 000	9 120	6 810	3 835	714	122	2 213
1926	170	14 000	8 910	6 650	3 749	651	102	2 188
1927	180	15 500	11 590	8 400	4 716	799	133	3 077
1928	168	15 500	11 409	8 353	4 631	886	142	3 069

¹⁾ Monatsdurchschnitt.

Kohlensaurer Kalk, gebrannter Kalk.
Monatliche Erzeugung im Jahre 1928 (in 1000 t).
(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Erzeugnis	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Rohkalksteine ¹⁾	233	245	285	223	268	292	311	303	293	258	149	196
Gemahlener kohlen-saurer Kalk ²⁾	111	140	176	90	68	50	47	56	112	67	63	50
Gebrannter Kalk	255	386	533	441	427	419	412	448	465	370	230	223

¹⁾ Soweit für den direkten Absatz an die Verbraucher bestimmt. — ²⁾ Gemahlener Kalkmergel und Rohkalkstein.

Kohlensaurer Kalk, gebrannter Kalk.
Absatz im Jahre 1928 an die verschiedenen Verbrauchergruppen (in 1000 t).
(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalk-Bundes.)

Erzeugnis	Eisen- und Stahlwerke	Kalkstickstoff-fabriken	Sonstige chemische Industrien	Zucker-fabriken	Land-wirt-schaft	Bau-gewerbe	Kalk-sandstein-fabriken	Schwemm-stein-fabriken	Ausland	Sonstige Abnehmer
Rohkalkstein	2 133	—	303	180	—	354	—	—	—	87
Gemahlener kohlensaurer Kalk ¹⁾	—	—	17	—	912	10	—	—	8	65
Brantkalk	1 159	385	241	12	676	1 763	262	28	53	23

¹⁾ Gemahlener Kalkmergel und Rohkalkstein.

Zementfabriken in den Jahren 1913, 1924—1928.
(Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.)

Jahr	Zahl der		Produktion ²⁾
	Betriebe	berufsgen. vers. Personen ¹⁾	
1000 t			
1913 ¹⁾	157	25 800	6 868
1924	134	16 754	4 048
1925	135	18 685	5 812
1926	130	16 066	5 950
1927	141	17 822	7 342
1928	150	18 335	7 576

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet. — ²⁾ Aus der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitstage rechnerisch (durch Division durch 300) ermittelte Zahl der Vollarbeiter. Die Zahl der Effektivarbeiter betrug nach Angaben der Steinbruchberufsgenossenschaft in den Jahren 1924—1928: 24 283, 30 247, 21 288, 24 583, 24 773. Von den Hochofenzementfabriken sind in der Steinbruchberufsgenossenschaft nur die mit Steinbrüchen verbundenen Werke erfasst. Sämtliche Angaben beziehen sich auf die in den Zementwerken mit Ausschluß der Nebenbetriebe beschäftigten Personen. — ³⁾ Produktion der dem Zementbund angeschlossenen Werke.

Kohlenindustrie.

Kokereien. — Die Entwicklung der Kokereiindustrie seit dem Kriege ist durch die Absatzschwierigkeiten für Koks wesentlich beeinträchtigt worden. Seit Mitte 1924 nahmen die Haldenbestände an Koks mehr und mehr zu und überstiegen die Steinkohlenvorräte beträchtlich. Erst der britische Bergarbeiterstreik bewirkte eine Verminderung der Kokshalden, die sich im Jahre 1927 infolge der Besserung des Inlandmarktes fortsetzte. Seit Anfang 1928 haben die Haldenbestände infolge der verschlechterten Wirtschaftslage wieder zugenommen. Im Jahre 1927 hat die Kokserzeugung erstmalig die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebiets überschritten.

Die Absatzschwierigkeiten der Kokereiindustrie sind vor allem durch die gegenüber der Vorkriegszeit verringerte Koksabfuhr zu erklären. Auch der Koksverbrauch der Eisenindustrie, die etwa die Hälfte der Koksproduktion aufnimmt, hat infolge der Umstellung in der Rohstoffversorgung (auf Schrott und hochwertigere Erze) sowie wegen der wachsenden Bevorzugung des Siemens-Martin-Verfahrens abgenommen. Von den Schwierigkeiten, den Koks unterzubringen, wurde das Ruhrgebiet, das anteilmäßig die meiste Kokskohle fördert, am stärksten betroffen.

Im Gegensatz zu der ungünstigen Entwicklung des Koksabsatzes ist die Nachfrage nach den Nebenprodukten der Kokereiindustrie gestiegen. Durch die Errichtung großer Kokereianlagen ist sowohl die Wirtschaftlichkeit der Koksproduktion wie auch die der Nebenproduktengewinnung erhöht worden. Die Öfen ohne Nebenproduktanlagen wurden fast sämtlich stillgelegt. Das Ausbringen von Koks je 1 000 t eingesetzter Steinkohle zeigte in den letzten Jahren keine stetige Zunahme; der Anteil der Teer- und Benzolproduktion konnte jedoch ständig vermehrt werden:

Jahr	Koks	Teer und Teer- verdiekungen	Benzole
		t	
1913.	788,6	25,6	4,4
1925.	790,2	27,3	6,9
1926.	788,7	27,9	7,1
1927.	791,3	28,3	7,3

Außer der vermehrten Nebenproduktengewinnung wird eine bessere Verwertung der Nebenerzeugnisse angestrebt. Das anfallende Ammoniakwasser wird heute fast ausschließlich in Ammoniumsulfat (Stickstoffdünger) übergeführt. Vor allem aber werden die Koksofengase in steigendem Maße als Leuchtgas abgegeben, während ihre unmittelbare Verwendung zur Beheizung der Koksöfen mehr und mehr aufgegeben wird. Die in den letzten Jahren errichteten Anlagen zur Gewinnung von synthetischen Ammoniak bezwecken ebenfalls eine bessere Ausnutzung der Kokereigase. Neben der Rationalisierung des Verkokungsprozesses ist auch die Mechanisierung zahlreicher

Arbeitsvorgänge von Bedeutung, die in den letzten Jahren, namentlich infolge der zunehmenden Zahl der Großbetriebe, Fortschritte machen konnte.

Trotz des schwierigen inländischen Koksabsatzes hat die für die Koksversorgung des Inlandes verkokte Steinkohlenmenge, die etwa ein Viertel der Förderung beträgt, seit 1925 im Verhältnis stärker als der gesamte inländische Steinkohlenabsatz zugenommen. Der Koksabsatz an das Ausland machte in den letzten Jahren ein Viertel bis ein Drittel des gesamten deutschen Koksabsatzes aus. Die Koksabfuhr in die westeuropäischen Eisenländer, die die Hauptmenge des ausgeführten Koks aufnehmen, ist im Jahre 1927 gegenüber der Vorkriegszeit auf fast die Hälfte gesunken. Die Ausfuhr nach Elsaß-Lothringen, für sich betrachtet, hat jedoch seit 1926 auf Grund besonderer Abkommen (Austausch von Koks gegen Minette) beträchtlich zugenommen.

Steinpreßkohlenfabriken. — Die Erzeugung von Steinkohlenbriketts hat in den letzten Jahren nicht mit der Entwicklung der Steinkohlenförderung Schritt gehalten. Der Anteil der zur Brikettierung verwendeten Steinkohlenmenge am gesamten Steinkohlenabsatz betrug im Jahre 1927 nur noch 3,3 vH, gegenüber 3,8 vH im Jahre 1926, 3,9 vH im Jahre 1925 und 4,3 vH im Jahre 1913. Der Rückgang hängt mit der Einschränkung der Magerkohlenförderung zugunsten des Abbaus von Fettkohle, ferner mit der zunehmenden Ausdehnung der Kohlenstauffeuerung, der Abnahme des Exports und dem verringerten Absatz nach den süddeutschen Ländern zusammen, der zum Teil auf den steigenden Verbrauch rheinischer Braunkohlenbriketts zurückzuführen ist.

Die gesamte Brikettproduktion hat sich im Jahre 1927 auf die einzelnen Gebiete in folgender Weise verteilt:

Rheinland-Westfalen	69 vH,
Schlesien	8 "
Sachsen	1 "
Oberrheinischer Bezirk (Baden, Hessen, Frankfurt a. M.) ..	12 "
Übriges Deutschland	10 "

Bemerkenswert ist die verhältnismäßig hohe Produktion des oberrheinischen Bezirks. Hier wird in der Hauptsache Ruhrkohle brikettiert, die während des Transportes nach Mannheim-Ludwigshafen durch mehrmaliges Umladen (vom Schienen- auf den Wasserweg und umgekehrt) in Grus übergegangen ist. In Rheinland-Westfalen ist der Anteil der für die Brikettierung verbrauchten Steinkohlenmenge an der gesamten Steinkohlenförderung des gleichen Gebietes am größten.

Braunpreßkohlen- und Naßpreßsteinfabriken. — Die Erzeugung von Braunkohlenbriketts hat in den letzten Jahren sowie gegenüber der Vorkriegsproduktion im gleichen Verhältnis wie die Förderung von Rohbraunkohle zugenommen. Etwa die Hälfte der gewonnenen

Rohbraunkohle wird heute — wie bereits im Jahre 1913 — brikettiert. Im Jahre 1927 befand sich die Produktion um fast 70 vH über der Vorkriegshöhe. Die Erzeugung von Naßpreßsteinen wird dagegen mehr und mehr aufgegeben. Die Steigerung der Briketterzeugung ist in der Hauptsache auf die zunehmende Industrialisierung der Randgebiete des mitteldeutschen Braunkohlengebietes sowie auf die Erweiterung des Absatzradius für Braunkohlenbriketts zurückzuführen. Während der Versand von Rohbraunkohle über die Grenzen der Braunkohlengebiete hinaus sich gegen 1913 nicht wesentlich vergrößert hat, ist der Versand von Briketts namentlich nach Süd- und Südwestdeutschland (Hessen-Nassau) sowie nach dem Freistaat Sachsen etwa verdreifacht worden. Dagegen ist in diesen Gebieten der Verbrauch böhmischer Braunkohle beträchtlich zurückgegangen.

Von der gesamten Braunkohlenbriketterzeugung entfallen auf den thüringisch-sächsischen Bezirk rund 35 vH, auf den niederrheinischen Bezirk rund 28 vH und auf den Niederlausitzer Bezirk rund 27 vH. Die Bedeutung des niederrheinischen Reviers für die Preßkohlenherzeugung hat in den letzten Jahren etwas zugenommen.

Braunkohlen-, Schiefer- und Torf-Schwelereien. — Die Produktion der Schwelereiindustrie, deren wichtigste Erzeugnisse (Grude-)Koks und Teer sind, hat sich in den letzten Jahren ungefähr auf dem Stande von 1913 befunden.

Der Anteil der verschwelten Rohbraunkohle an der gesamten Förderung beträgt heute rund 1 vH. Die

zur Herstellung von 100 kg Teer erforderliche Menge Schwelkohle ist beträchtlich größer als in der Vorkriegszeit. Dies ist auf den Rückgang des durchschnittlichen Bitumengehaltes der geförderten Braunkohle, der die Grundlage für die Verschwelung bildet, zurückzuführen. Im Gegensatz zur Steinkohlenverkokung, bei der die Nebenprodukte wertmäßig zurücktreten, kommt bei der Braunkohlenverschwelung Koks und Teer die gleiche Bedeutung zu. Während der Grudekoks heute etwas leichter abzusetzen ist als vor dem Kriege, ist der Absatz von Teer schwieriger geworden, da die teerverarbeitende Industrie infolge des Wettbewerbs zahlreicher Erzeugnisse der ausländischen Erdölindustrie auf dem deutschen Markt sich nur unter großen Schwierigkeiten behaupten kann.

Die Schwelereien befinden sich stets in der Nähe der Rohstoffvorkommen. Da der Schwelprozeß erst bei einem bestimmten Bitumengehalt der Braunkohle bzw. der anderen Rohstoffe wirtschaftlich durchführbar ist, ist der Standort der Schwelereien nur auf wenige Gebiete der Braunkohlen- und anderen Rohstoffvorkommen beschränkt. Die meisten Betriebe befinden sich in der südlichen Hälfte der Provinz Sachsen (Reg.-Bez. Merseburg). Die Schieferschwelereien sind in Messel bei Darmstadt und in Württemberg gelegen, die Torfschwelerei erfolgt in Oldenburg.

Tabellenteil umstehend.

Kokereien in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Be-trie-be	Berufs-ge-nossen-schaft-lich ver-sicherte Per-sonen	Löhne und Ge-hälter dieser Per-sonen 1000 M bzw. R.M.	Ende des Jahres waren Kokstöfen vorhanden		Kokstöfen waren durch-schnittlich in Betrieb		Zur Gewinnung von Koks wurden Steinkohlen eingesetzt		Erzeugung										Durchschnittswert für die Tonne		Ver-branch an Stein-kohlen zur Her-stellung von 1 t Koks
				mit	ohne	mit	ohne			Koks		Teer und Teerver-dickungen		Benzole		schwefel-saures Am-moniak und andere Am-moniakver-bindungen		abgesetztes Leuchtgas		der ver-kok-ten Stein-kohlen	Koks	
								Gewinnung von Neben-produkten	Gewinnung von Neben-produkten	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.			
				Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.													Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	
								Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.			
Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.													Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. R.M.	Menge 1000 t

Aachener und Ruhr-Bezirk																							
1913	153	22 024	39 124	18 623	3 045	17 377	1 867	35 846	440 020	28 408	497 110	898	20 623	151	25 425	377	95 696	142 207	3 198	12,28	17,50	1,26	
1925	148	23 390	53 205	18 246	276	14 505	212	31 944	496 782	25 256	537 327	859	37 003	212	67 689	358	69 164	429 093	10 202	15,55	21,28	1,26	
1926	142	19 968	50 111	17 966	226	13 237	108	30 836	462 238	24 325	485 683	844	50 489	209	68 966	339	61 888	400 068	9 865	14,99	19,97	1,27	
1927	134	21 685	57 182	17 584	142	14 850	65	37 615	557 501	29 746	594 660	1 045	79 758	265	74 039	409	71 445	486 524	11 930	14,82	19,98	1,26	
Saarkohlenbezirk und Lothringen																							
1913	11	2 618	4 070	1 649	767	1 501	595	2 727	39 049	1 977	37 225	83	2 098	8	1 654	20	5 017	10 324	359	14,32	18,82	1,38	
Niederschlesischer Steinkohlenbezirk																							
1913	7	1 328	1 622	930	60	867	60	1 210	11 876	941	17 213	33	950	5	531	10	2 720	5 618	96	9,82	18,28	1,29	
1925	7	1 363	2 367	715	—	673	—	1 207	14 631	925	20 383	34	1 723	11	2 285	11	2 229	15 694	347	12,12	22,03	1,30	
1926	7	1 399	2 560	725	—	646	—	1 164	15 083	895	19 138	33	2 235	11	2 602	11	2 019	20 361	468	12,95	21,38	1,30	
1927	7	1 316	2 571	670	—	593	—	1 164	16 263	920	20 090	34	2 971	11	2 824	11	1 982	26 223	618	13,98	21,83	1,26	
Oberschlesischer Steinkohlenbezirk																							
1913	18	4 905	5 525	2 537	18	2 379	15	3 005	28 830	2 265	34 438	102	2 437	25	3 523	35	9 167	—	—	9,59	15,20	1,33	
1925	9	3 088	3 392	1 399	—	1 339	—	1 690	18 182	1 280	19 818	58	1 479	15	2 120	20	5 266	—	—	9,57	15,48	1,32	
1926	8	2 147	3 491	1 345	—	982	—	1 377	15 960	1 075	20 664	49	2 327	15	5 088	16	3 272	100	1	11,59	19,22	1,28	
1927	8	2 197	3 755	1 350	—	890	—	1 359	14 980	1 049	17 268	50	3 567	15	5 125	16	2 973	—	—	11,03	16,46	1,30	
1927	8	2 211	4 032	1 270	—	1 009	—	1 611	18 905	1 239	19 508	56	5 220	19	4 029	19	3 297	—	—	11,73	15,75	1,30	
Sächsischer Steinkohlenbezirk																							
1913	7	101	137	—	183	—	161	129	1 207	67	1 438	—	—	—	—	—	—	—	—	9,34	21,51	1,93	
1925	3	353	720	170	35	164	34	237	3 683	198	4 594	8	317	3	947	3	463	15 142	389	15,52	23,16	1,20	
1926	3	348	759	167	35	133	31	228	3 860	177	4 099	8	437	3	1 064	2	435	17 993	492	16,94	23,17	1,29	
1927	3	354	865	167	35	157	33	288	5 159	226	5 338	11	766	3	1 099	3	572	22 778	576	17,91	23,60	1,27	
Übriges Deutsch-land																							
1913	6	943	1 370	705	40	694	6	1 282	18 206	972	20 055	37	1 018	5	990	14	3 537	3 656	108	14,20	20,63	1,32	
1925	8	1 195	2 872	627	—	547	—	1 170	23 733	943	26 336	32	1 503	7	2 808	13	2 701	18 649	838	20,28	27,93	1,24	
1926	8	935	2 431	632	—	463	—	1 025	21 068	851	20 622	31	2 083	7	2 874	12	2 361	31 633	1 010	20,56	24,22	1,20	
1927	8	1 056	3 071	660	—	548	—	1 334	26 549	1 111	26 505	41	3 783	9	3 063	16	2 912	60 146	1 374	19,90	23,86	1,20	
Deutsches Reich																							
1913	202	31 919	51 848	24 444	4 113	22 818	2 704	44 199	539 188	34 630	607 479	1 153	27 126	194	32 123	456	116 137	161 805	3 761	12,20	17,54	1,28	
1925	182	27 484	46 645	21 657	3 328	20 277	2 094	40 157	487 491	31 688	555 634	1 026	24 070	176	29 066	421	107 209	151 481	3 402	12,14	17,65	1,27	
1926	177	28 814	51 995	21 318	541	15 952	355	31 230	577 173	24 885	626 472	816	31 063	194	52 719	328	62 427	351 300	9 565	18,48	25,17	1,25	
1925	174	28 448	62 655	21 103	311	16 871	246	35 935	554 789	28 397	609 304	982	42 873	248	78 817	401	77 829	478 678	11 777	15,44	21,46	1,27	
1926	168	24 847	59 616	20 840	261	15 369	139	34 612	517 229	27 297	546 810	966	58 811	245	80 631	380	69 676	470 055	11 835	14,94	20,03	1,27	
1927	160	26 622	67 721	20 351	177	17 157	98	42 012	624 377	33 242	666 101	1 187	92 498	307	85 054	458	80 208	595 671	14 498	14,86	20,04	1,26	

Monatliche Kokserzeugung im Jahre 1928.

Länder Gebiete	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1 000 t												
Preußen	2 986	2 838	2 944	2 655	2 678	2 686	2 877	2 882	2 806	2 874	2 251	2 663
davon												
Ruhrgebiet (einschl. links-rheinische Zechen)	2 657	2 543	2 627	2 350	2 365	2 380	2 559	2 565	2 496	2 569	1 922	2 324
Niederschlesien	94	83	83	79	82	81	83	82	80	53	80	84
Oberschlesien	128	116	120	109	113	110	117	115	132	132	132	133
Sachsen	19	19	20	18	19	19	19	19	20	20	20	20
Übriges Deutschland	41	40	42	40	41	41	42	43	41	42	38	42
Deutsches Reich	3 046	2 897	3 006	2 713	2 738	2 746	2 938	2 944	2 867	2 936	2 309	2 725

Herstellung von Gaskoks in deutschen Gasanstalten 1913, 1924—1927.

(Nach Ermittlungen des Gaskokssyndikats.)

Jahr	Gesamterzeugung	Selbstverbrauch	Verkauf
1 000 t			
1913 ¹⁾	5 356	1 736	3 620
1924	4 300	1 850	2 450
1925	4 505	1 780	2 875
1926	4 498	1 766	2 857
1927	4 632	1 744	2 888

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenrats.²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Steinpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Betriebe	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Per- sonen 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Steinkohlen wurden zu Preßkohlen (Briketts) verarbeitet		Erzeugung an Steinpreßkohlen (Briketts)		Durchschnittswert für die Tonne		Verbrauch an Steinkohlen zur Herstellung von 1 t Stein- preßkohlen (Briketts) t
					Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	der briket- tierten Steinkohlen <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Stein- preßkohlen (Briketts) <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	
Rheinland-Westfalen	1913	54	1 714	2 247	4 685	42 974	5 059	67 026	9,17	13,25	0,93
	1925	55	1 470	2 565	3 453	31 915	3 725	60 064	9,24	16,13	0,93
	1926	47	1 338	2 621	3 721	33 652	4 022	68 449	9,04	17,02	0,93
	1927	44	1 257	2 522	3 553	36 165	3 831	75 344	10,18	19,67	0,93
Schlesien	1913	7	477	467	512	3 305	551	6 812	6,46	12,36	0,93
	1913	4	162	175	214	1 554	230	3 103	7,26	13,49	0,93
	1925	7	291	458	456	2 470	483	7 411	5,42	15,35	0,94
	1926	6	366	590	604	3 736	622	10 759	6,18	17,29	0,97
	1927	6	358	599	392	3 337	425	8 322	8,52	19,45	0,92
Sachsen	1913	5	104	113	88	722	91	1 508	8,16	16,54	0,97
	1925	5	86	162	81	761	83	1 687	9,42	20,32	0,97
	1926	5	89	189	95	1 105	96	2 325	11,69	24,25	0,99
	1927	5	85	173	65	846	71	1 891	12,97	26,71	0,92
Oberrheinischer Bezirk	1913	9	520	866	845	9 814	918	16 635	11,61	18,12	0,92
	1913	8	441	789	678	7 895	737	13 370	11,64	18,14	0,92
	1925	10	573	1 305	787	13 506	850	21 900	17,16	25,75	0,93
	1926	11	460	1 072	590	9 605	622	16 930	16,28	27,22	0,95
	1927	9	423	1 094	607	10 576	660	19 571	17,41	29,66	0,92
Übriges Deutschland	1913	5	279	399	345	4 222	373	6 202	12,22	16,62	0,93
	1925	8	434	803	420	7 597	450	10 499	18,07	23,34	0,93
	1926	8	518	1 013	512	8 806	540	13 259	17,19	24,58	0,95
	1927	7	488	1 033	530	9 068	565	14 764	17,12	26,12	0,94
Deutsches Reich	1913	80	3 094	4 092	6 475	61 037	6 992	98 183	9,43	14,04	0,93
	1913	76	2 700	3 703	6 010	57 367	6 490	91 209	9,55	14,05	0,93
	1924	87	2 894	4 213	4 059	60 897	4 359	98 328	15,00	22,56	0,93
	1925	85	2 854	5 293	5 197	56 249	5 591	101 561	10,82	18,17	0,93
	1926	77	2 771	5 485	5 522	56 904	5 902	111 722	10,30	18,93	0,94
	1927	71	2 611	5 421	5 147	59 992	5 555	119 892	11,66	21,58	0,93

Monatliche Steinpreßkohlenenerzeugung im Jahre 1928.

Länder Gebiete	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
Preußen	387	338	384	325	333	348	361	378	388	422	355	318
davon												
Ruhrgebiet (einschl. links- rheinische Zechen)	302	266	301	263	258	268	273	288	299	326	270	243
Niederschlesien	16	15	16	14	14	11	14	15	11	6	13	9
Oberschlesien	30	21	28	21	26	25	31	32	28	34	31	23
Sachsen	5	5	5	3	5	5	6	9	6	8	7	6
Baden	32	30	31	29	28	34	47	36	41	35	29	27
Übriges Deutschland	10	9	10	8	9	9	9	10	9	9	9	8
Deutsches Reich	434	382	430	365	375	396	423	433	444	474	400	359

Braunkohlen-, Schiefer- und Torf-Schwelereien in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Betriebe	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Per- sonen 1 000 M bzw. RM	Verbrauch an Braunkohlen, Schiefer und Torf		Erzeugung					
					Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Koks		Teer		Nebenprodukte	
							Menge 1 000 t	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge t	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge t	Wert 1 000 M bzw. RM
Provinz Sachsen	1913	27	894	1 187	1 244	3 434	422	4 591	64 903	3 426	.	.
	1925	20	1 050	1 916	1 122	4 012	395	4 880	58 742	3 536	4 125	169
	1926	20	1 116	2 160	1 215	4 666	421	5 665	59 475	4 446	3 405	669
	1927	21	1 046	2 204	1 289	5 926	431	6 573	62 090	5 722	3 331	620
Übriges Deutschland	1913	4	128	180	202	290	13	254	13 772	560	.	.
	1925	2	159	286	191	340	10	283	15 562	776	1 853	371
	1926	4	232	445	249	562	24	455	18 818	1 071	1 969	371
	1927	5	267	543	281	739	38	623	21 556	1 520	1 979	341
Deutsches Reich	1913	31	1 022	1 367	1 446	3 724	435	4 845	78 675	3 986	2 438	469
	1924	27	1 283	2 008	1 307	4 298	397	4 730	74 721	4 073	2 155	409
	1925	22	1 209	2 202	1 313	4 352	405	5 163	74 304	4 312	5 978	540
	1926	24	1 348	2 605	1 464	5 228	445	6 120	78 293	5 517	5 374	1 040
	1927	26	1 313	2 747	1 570	6 665	469	7 196	83 646	7 242	5 310	961

Braunpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- trie- be	Berufs- ge- nos- sen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Ge- hälter dieser Per- sonen 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Braunkohlen wurden zu Preßkohlen (Briketts) verarbeitet		Jahres- erzeugung an Braunpreß- kohlen (Briketts)		Braunkohlen wurden zu Naßpreß- steinen verarbeitet		Jahres- erzeugung an Naßpreß- steinen		Durchschnitts- wert für die Tonne		Ver- brauch an Braun- kohlen zur Her- stel- lung von 1 t Braun- preß- kohlen (Briketts) t	Durchschnitts- wert für die Tonne		Ver- brauch an Braun- kohlen zur Her- stel- lung von 1 t Naß- preß- steinen t	
					Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	der briket- tierten Braun- kohlen <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	Braun- preß- kohlen (Briketts) <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>		der zu Naß- preß- steinen verar- beite- ten Braun- kohlen (Briketts) t	<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>		<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>
Niederrheinischer Braunkohlenbezirk	1913	33	5 185	6 845	12 628	19 159	5 825	44 674	—	—	—	—	1,52	7,67	2,17	—	—	—	
	1925	33	8 444	19 259	19 408	38 816	8 997	92 191	—	—	—	—	2,00	10,25	2,16	—	—	—	
	1926	33	9 142	22 591	20 452	44 994	9 460	104 059	—	—	—	—	2,20	11,00	2,16	—	—	—	
	1927	33	8 862	23 294	22 541	51 845	10 358	113 936	—	—	—	—	2,30	11,00	2,18	—	—	—	
Oberhessischer, Nie- derhessischer und Oberpfälzer Braun- kohlenbezirk	1913	10	512	587	659	1 435	291	2 788	44	114	24	262	2,18	9,58	2,26	2,57	11,11	1,88	
	1925	8	451	739	537	1 807	248	3 099	10	45	5	78	3,37	12,48	2,16	4,66	15,01	1,86	
	1926	7	431	724	560	1 990	262	3 385	11	53	6	88	3,55	12,95	2,14	4,74	14,95	1,90	
	1927	7	385	697	708	2 634	319	4 185	4	16	2	26	3,72	13,12	2,22	4,60	14,96	2,00	
Braunschweig-Magde- burger Braun- kohlenbezirk	1913	16	1 100	1 289	2 074	7 202	1 175	10 885	46	149	29	292	3,47	9,27	1,77	3,28	9,92	1,54	
	1925	12	1 042	1 747	2 110	7 782	1 234	16 137	13	47	9	115	3,69	13,08	1,71	3,53	13,06	1,51	
	1926	12	1 109	1 930	2 145	7 892	1 274	17 296	12	41	8	94	3,68	13,58	1,68	3,58	12,17	1,48	
	1927	12	1 069	1 993	2 325	8 790	1 416	19 641	5	20	4	47	3,78	13,87	1,64	3,73	12,44	1,42	
Thüringisch-Säch- sischer Braun- kohlenbezirk	1913	134	6 689	8 014	12 767	26 570	6 408	47 598	646	1 587	421	3 266	2,08	7,43	1,99	2,46	7,79	1,54	
	1925	100	10 011	18 368	22 732	66 852	11 959	131 902	221	772	142	1 600	2,94	11,03	1,90	3,49	11,26	1,56	
	1926	97	9 822	18 905	22 574	64 546	11 996	129 304	173	639	111	1 275	2,86	10,78	1,88	3,69	11,43	1,55	
	1927	87	10 252	21 030	24 307	72 564	12 627	144 037	115	426	74	885	2,99	11,41	1,93	3,71	11,90	1,54	
Niederlausitzer Braunkohlenbezirk	1913	50	5 812	6 950	14 213	24 087	6 922	60 417	9	19	1	32	1,69	8,73	2,05	2,09	8,44	2,39	
	1925	42	7 007	12 655	18 768	51 122	9 630	105 757	—	—	—	—	2,73	10,98	1,95	—	—	—	
	1926	42	6 897	12 801	18 829	49 353	9 702	104 276	—	—	—	—	2,62	10,75	1,94	—	—	—	
	1927	41	6 793	13 814	19 620	48 169	10 032	106 907	—	—	—	—	2,46	10,66	1,96	—	—	—	
Oberlausitzer Braun- kohlenbezirk	1913	13	535	620	1 440	3 218	664	5 970	4	8	3	22	2,23	8,99	2,17	2,32	8,77	1,38	
	1925	14	986	1 806	3 017	9 286	1 294	15 509	1	2	1	5	3,08	11,98	2,33	2,75	11,74	1,71	
	1926	12	1 005	1 825	2 846	7 922	1 387	16 928	0	1	0	3	2,78	12,20	2,05	3,51	15,00	1,54	
	1927	12	1 022	2 024	3 058	8 276	1 567	19 008	0	0	0	1	2,71	12,13	1,95	3,00	10,42	1,56	
Oder-Braunkohlen- bezirk	1913	7	236	235	378	1 197	213	2 064	—	—	—	—	3,16	9,69	1,78	—	—	—	
	1925	8	202	289	229	993	145	1 998	—	—	—	—	4,34	13,78	1,58	—	—	—	
	1926	7	181	280	238	1 022	152	2 045	—	—	—	—	4,30	13,48	1,57	—	—	—	
	1927	6	124	182	154	712	91	1 232	—	—	—	—	4,63	13,57	1,69	—	—	—	
Deutsches Reich	1913	263	20 069	24 540	44 159	82 868	21 498	174 396	749	1 877	478	3 874	1,88	8,11	2,05	2,51	8,10	1,56	
	1924	223	30 409	47 964	57 682	158 773	29 222	331 817	282	963	178	1 891	2,75	11,36	1,97	3,42	10,62	1,58	
	1925	217	28 143	54 863	66 791	176 658	33 507	366 593	245	866	157	1 798	2,64	10,94	1,99	3,54	11,48	1,56	
	1926	210	28 587	59 056	67 644	177 719	34 233	377 293	196	734	125	1 460	2,63	11,02	1,98	3,75	11,66	1,56	
	1927	198	28 507	63 034	72 713	192 990	36 410	408 946	124	462	80	959	2,65	11,23	2,00	3,73	11,99	1,55	

Monatliche Erzeugung von Braunpreßkohlen (einschl. Naßpreßsteine) im Jahre 1928.

Gebiete	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1 000 t												
Ostelbischer Bezirk	1 052	948	1 106	931	999	1 171	1 084	1 127	1 061	1 103	1 033	1 015
Mitteldeutscher Bezirk	1 343	1 342	1 438	1 174	1 276	1 385	1 394	1 444	1 341	1 458	1 329	1 228
Rheinischer Bezirk	903	878	947	846	897	917	957	1 004	954	1 032	933	912
Übriges Deutschland	20	18	20	14	15	15	17	16	17	20	17	16
Deutsches Reich	3 318	3 186	3 511	2 965	3 187	3 488	3 442	3 591	3 373	3 613	3 312	3 171

Eisenindustrie.

Die Eisenindustrie steht mit an der Spitze derjenigen Industrien, die in der Nachkriegszeit die tiefstgreifenden Umstellungen vornehmen mußten. Sie hatte nicht nur die allgemeinen Schwierigkeiten der deutschen Industrie zu überwinden, sondern mußte außerdem infolge der Abtretungsverluste ihre Rohstoffversorgung grundlegend umstellen und ihren In- und Auslandsabsatz auch noch gegen die Konkurrenz der Eisenindustrie der abgetretenen Gebiete zu behaupten suchen.

Durch die Gebietsverluste wurden die untersten Produktionsstufen der Eisenindustrie am stärksten betroffen. Von der Vorkriegsproduktion gingen verloren

72,3 vH	der Eisenerzförderung (nach dem Eiseninhalt),
26,7	• • Roheisengewinnung,
19,3	• • Rohstahlgewinnung,
15,8	• • Walzwerksproduktion,
4,6	• • Herstellung von Eisengußwaren.

Außerdem wurde die Rohstoffversorgung der Eisenindustrie von dem einstweiligen Verlust der Saarindustrie und der Einbeziehung Luxemburgs in das belgische Zollgebiet betroffen, da sowohl Luxemburg wie das Saargebiet vor dem Kriege einen beträchtlichen Teil der Erzeugung ihrer Hochöfen, Stahl- und Walzwerke zur Weiterverarbeitung an die Eisenindustrie des jetzigen Reichsgebiets lieferten. Der Verlust der lothringischen Erzvorkommen führte zu einer Umstellung der Hochofenwerke auf Erze anderer, hauptsächlich schwedischer und norwegischer Herkunft und in allen Zweigen der Schwereisenindustrie zu einer stärkeren Verwendung von Schrott, der in der Nachkriegszeit in größeren Mengen als vor dem Kriege zur Verfügung steht. Namentlich in den ersten Nachkriegsjahren waren durch die Verschrottung von Heeresgut reichliche Mengen von Schrott vorhanden. Da der Schrott zum weit-aus größten Teil an Stelle von Roheisen zur Herstellung von Stahl verwendet wird, ist in der Nachkriegszeit die Roheisengewinnung immer mehr hinter der Stahlproduktion zurückgeblieben.

Die Konkurrenz der durch die Eingliederung Elsaß-Lothringens, Luxemburgs und Ostoberschlesiens wesentlich verstärkten Eisenindustrien der Nachbarländer, die infolgedessen mehr als vor dem Kriege auf die Ausfuhr angewiesen sind, machte sich erst nach der Stabilisierung der deutschen Währung in voller Schärfe geltend. Infolge des Exportdruckes der Eisenindustrien dieser Länder, deren Wettbewerbsfähigkeit damals durch den Verfall ihrer Währungen zudem künstlich gesteigert war, und der im Kriege international eingetretenen Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Eisenindustrien waren die Weltmarktpreise erheblich gesunken. Da auch Deutschland zur Ausnutzung der Kapazität seiner Eisenindustrie gezwungen ist, in beträchtlichem Umfange auf dem Weltmarkte abzusetzen, wirkten die niedrigen Exporterlöse sehr ungünstig. Dazu kam, daß die französische Eisenindustrie auf dem süddeutschen Markt den Absatz der deutschen Eisenerzeugnisse beeinträchtigte. Zur Bekämpfung ihrer Notlage führte die Eisenindustrie als eine der ersten deutschen Industrien ein großzügiges Rationalisierungs-

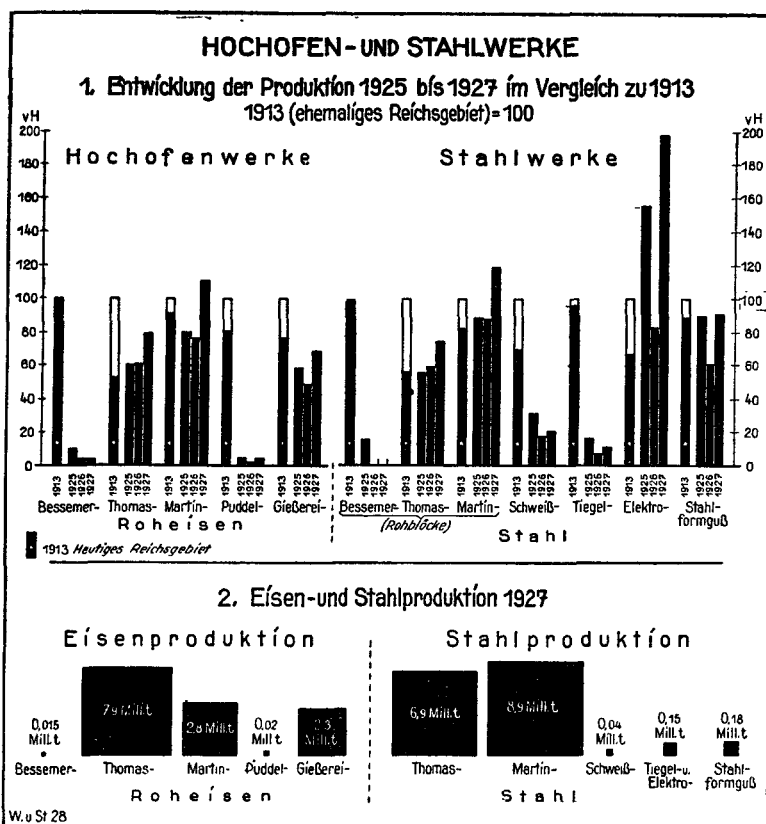
programm durch. Die Bestrebungen führten vor allem zur Gründung der Vereinigten Stahlwerke, der Oberschlesischen Hüttenwerke und der Mitteldeutschen Stahlwerke. Die straffe Konzentrierung ermöglichte eine Neuverteilung der Produktion auf die rationellsten Betriebe, die technisch vervollkommenet und spezialisiert wurden. Weiterhin wurde versucht, die Preisgestaltung auf den Inlandsmärkten durch Gründung von Verkaufsverbänden zu sichern. Etwa zu gleicher Zeit ergab sich mit dem Stillstand des Verfalls der Frankenwährung und der damals bevorstehenden Wiederaufnahme der englischen Eisen- und Stahl-erzeugung auch für die westeuropäischen Eisenländer die Notwendigkeit, das drohende weitere Abgleiten der Weltmarktpreise zu verhindern. Die gemeinsame Gefahr führte im September 1926 zur Gründung der internationalen Rohstahlgemeinschaft, deren Aufgabe es ist, die Produktion dem Bedarf anzupassen. Im Sonderabkommen mit der lothringisch-luxemburgischen und der Saargruppe wurde deren Absatz auf dem deutschen Inlandsmarkt geregelt und zugleich ein Rohstoffaustausch (Ruhrkoks gegen Minette) vereinbart. Seitdem ist die Tätigkeit der deutschen Eisenverkaufsverbände auf dem Inlandsmarkt zwar gesichert, die Verhältnisse auf dem Weltmarkt haben sich jedoch nicht nachhaltig gebessert.

Hochofen- und Stahlwerke. — Über das Zurückbleiben der Roheisenerzeugung gegenüber der Rohstahlgewinnung und über die Produktionsentwicklung der wichtigsten Roheisen- und Rohstahlorten geben folgende Zahlen Aufschluß.

Erzeugung der Hochofen- und Stahlwerke
1913, 1924 bis 1927.

Jahr	Hochofenwerke				Stahlwerke			
	Gesamt- er- zeugung	davon			Gesamt- er- zeugung	davon		
		Thomas- roheisen	Martins- roheisen, Spießeisen	Gießerei- roheisen		Thomas- stahl	Martin- stahl	Stahl- form- guß
	1 000 t				1 000 t			
1913	16 764	9 868	2 551	3 375	17 360	9 226	7 418	204
1913	10 916	5 204	2 344	2 610	11 917	5 166	6 147	183
1924	7 833	4 424	2 049	1 268	9 751	3 990	5 462	134
1925	10 089	5 942	2 054	1 967	12 119	5 111	6 607	185
1926	9 636	5 997	1 961	1 650	12 264	5 453	6 582	125
1927	13 089	7 888	2 842	2 320	16 167	6 906	8 878	187

Reichlich die Hälfte der gesamten Roheisenerzeugung entfällt auf Thomasroheisen. Da die Abtretungsverluste zum überwiegenden Teil die Produktion von Thomasroheisen betrafen, ist in der Nachkriegszeit die Erzeugung dieser Roheisensorte am stärksten erhöht worden. Sie hat jedoch bei weitem nicht die Bedeutung wiedererlangt, die ihr in der Roheisenerzeugung des früheren Reichsgebiets zukam. Die im Vergleich zur Steigerung der Thomas-eisenproduktion geringe Zunahme der Erzeugung von Martineisen ist auf die stärkere Verwendung von Schrott an Stelle von Roheisen in den Siemens-Martin-Werken zurückzuführen. Die ungünstige Entwicklung der Erzeugung von Gießereiroheisen, die im Jahre 1927 trotz der



erheblichen Abtretungsverluste noch hinter der Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes zurückblieb, erklärt sich zum Teil gleichfalls aus der erhöhten Schrottverwendung, zum Teil aber aus der ungünstigen Lage der Gießereien, die im Jahre 1927 die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes noch nicht erreichten. Die Herstellung der übrigen Roheisensorten hat in den letzten Jahren kaum noch eine Bedeutung gehabt.

Die Entwicklung des Roheisen- und Schrottverbrauchs der Stahlwerke zeigt nachstehende Übersicht.

Jahr	Roheisenverbrauch der		Schrottverbrauch der	
	Flußstahl-	Schweißstahl-	Flußstahl-	Schweißstahl-
	1 000 t			
1913....	13 327	223	5 579	19
1913....	8 386	151	4 531	18
1924....	6 372	19	4 278	40
1925....	7 937	28	5 279	54
1926....	8 078	10	5 311	31
1927....	10 797	12	6 863	38

Wird der gesamte Roheisen- und Schrottverbrauch¹⁾ gleich 100 gesetzt, so beträgt der Anteil von

Bezeichnung	1913	1925	1926	1927
Schrott				
Roheisen				
Schrott				
Roheisen				

¹⁾ Ohno Berücksichtigung des Abbrandes.

Infolge des stärkeren Schrottverbrauches der Stahlwerke ist die Herstellung von Siemens-Martin-Stahl gegenüber dem Thomasstahl in der Nachkriegszeit stark in den Vordergrund getreten. Alle übrigen Rohstahlsorten, mit Ausnahme von Elektrostahl, haben seit der Vorkriegszeit an Bedeutung verloren.

Einen Einblick in die Wirkung der in der deutschen Eisenindustrie durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen gibt für die Hochofenwerke untenstehende Übersicht.

Durch die Abtretung Elsaß-Lothringens und Ostoberschlesiens und den einstweiligen Verlust des Saargebietes ist das Ruhrrevier in noch stärkerem Maße als in der Vorkriegszeit das wichtigste Produktionsgebiet der deutschen Roheisen- und Rohstahlgewinnung. Seine Bedeutung für die Roheisengewinnung hat in den letzten Jahren noch etwas zugenommen, während sein Anteil an der Rohstahlerzeugung sich mit der erhöhten Verwendung des Schrottes etwas verringert hat. Die Martinwerke, die wichtigsten Schrottverbraucher, sind am meisten auf die einzelnen Bezirke verteilt. Die Thomasstahlproduktion ist dagegen fast ausschließlich auf Nordwestdeutschland beschränkt. In Westoberschlesien und im Siegerland wurde im Jahre 1927 überhaupt kein Thomasstahl mehr hergestellt. In diesen Gebieten fand — bis auf eine geringe Elektrostahlerzeugung im Siegerland — nur noch das Siemens-Martin-Verfahren bei der Herstellung von Flußstahl Anwendung. Hauptproduktionsgebiet für Schweißstahl ist Süd-Deutschland (Bayern und Hohenzollern),

wo als Rohstoff ausschließlich Schrott verwendet wird.

Betriebseinrichtungen, Durchschnittsleistungen und Personenzahl in den Hochofenwerken 1913, 1924 bis 1927.

Jahr	Zahl der Betriebe	Zahl der Hochofen		Zahl der Betriebswochen insgesamt	Durchschnittliche Betriebsdauer je Ofen und Betriebswoche	Durchschnittliche Leistung je Ofen und Betriebswoche t	Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen
		am Jahresende vorhanden	in Betrieb gewesen				
1913	70	216	204	9 687	47,5	1 127	27 078
1924	55	193	138	4 733	34,3	1 655	24 371
1925	56	200	141	5 408	38,4	1 866	23 266
1926	51	183	127	4 456	35,1	2 162	20 560
1927	48	172	134	5 811	43,4	2 252	21 527

Anteil der Bezirke in vH der gesamten Roheisen- bzw. Rohstahlproduktion 1913, 1926 und 1927.

Bezirke	Roheisen			Rohstahl*)			Rohblöcke aus Siemens-Martin-Ofen		
	1913	1926	1927	1913	1926	1927	1913	1926	1927
Rheinland-Westfalen .	74,8	80,6	79,0	82,9	80,2	79,9	76,9	73,1	73,4
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk	9,7	5,6	6,0	3,6	2,3	2,5	6,3	4,1	4,3
Oberschlesien	3,5	2,4	2,3	3,4	3,6	3,6	6,1	6,6	6,4
Übriges Deutschland (ohne Saargebiet) ..	12,0	11,4	12,7	10,1	13,9	14,0	10,7	16,2	15,9

*) Schweißstahl, Flußstahl ohne Stahlformguß.

Walzwerke. — Die Erzeugung der Walzwerke an Fertigprodukten hat erst im Jahre 1927 die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes — um etwa ein Viertel — überschritten. An der Produktionszunahme hatten alle Erzeugnisse bis auf das rollende Eisenbahnmaterialeil. Die feineren Produkte haben stärker zugenommen als die gröberen, obgleich die letzteren von den Abtretungsverlusten am stärksten betroffen wurden. Die Umstellung ist ein Zeichen für die fortschreitende Anpassung der deutschen Eisenindustrie an die veränder-

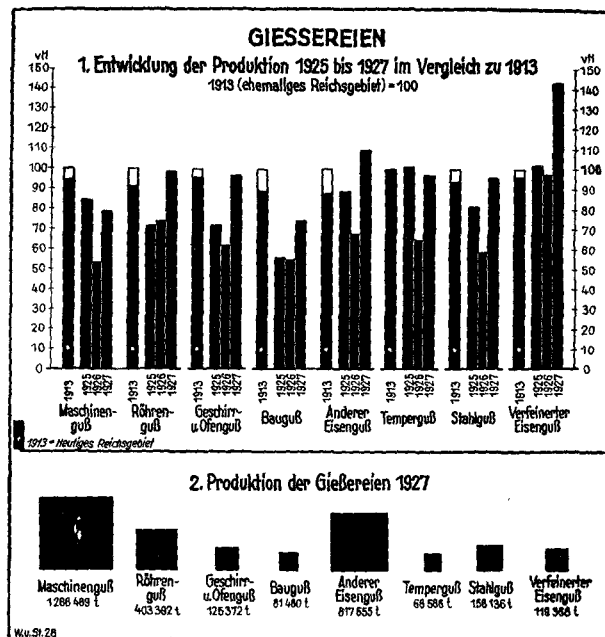
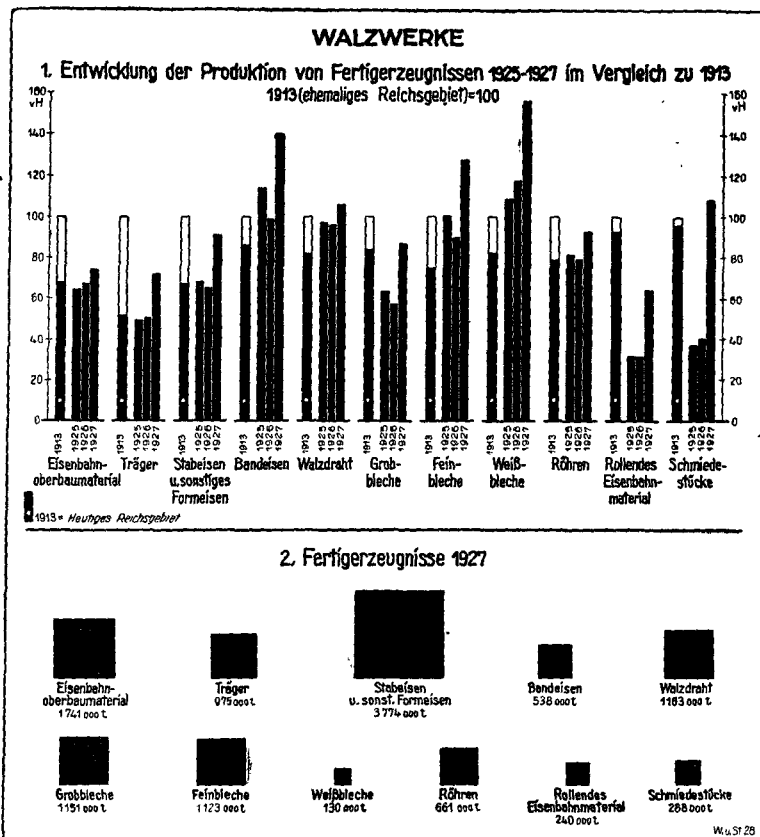
ten Verhältnisse auf dem Weltmarkt, der für größere Produkte, die von den während des Krieges neu entstandenen Eisenindustrien selbst hergestellt werden, weniger aufnahmefähig ist.

Gießereien. — Die Entwicklung der Gießereiproduktion ist in starkem Maße von der ungünstigen Lage der Maschinenindustrie beeinflusst worden, mit der die Gießereien zum großen Teil betrieblich verbunden sind. Die Erzeugung von Gußwaren insgesamt hat bis zum Jahre 1927 noch nicht die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes erreicht. Namentlich die Herstellung von Maschinenguß blieb noch beträchtlich (um rund 20 vH) hinter der Erzeugung von 1913 zurück. Auch die Produktion von Bauguß war im Jahre 1927 infolge des gegenüber der Vorkriegszeit verschlechterten Baumarktes geringer als im Jahre 1913. Nur die Gewinnung von verfeinertem Guß lag im Jahre 1927 fast um die Hälfte über der Produktion des letzten Vorkriegsjahres im jetzigen Reichsgebiet. Unter den verfeinerten Gießereierzeugnissen entfiel auf die Erzeugung von Gußwaren für die chemische Industrie die größte Produktionszunahme.

Für den Außenhandel der eisen-schaffenden Industrie sind vor allem die Erzeugnisse der Walzwerke wichtig. Die Ein- und Ausfuhr von Roheisen ist dagegen nur gering. Die Roheisenausfuhr ging in den letzten Jahren im allgemeinen ständig zurück, während bei der Einfuhr eine steigende Grundrichtung festzustellen war. Die Entwicklung des Außenhandels der Eisenindustrie seit der Währungsstabilisierung ist durch Verbandsbildungen

und durch die im Januar 1925 wieder in Kraft getretenen Eisenzölle gegen Frankreich stark beeinflusst worden. Im Jahre 1927 ging die Eisenausfuhr infolge des gestiegenen Inlandsbedarfs zurück. Im Jahre 1928 ist sie bei nachlassender inländischer Nachfrage abermals gestiegen.

Tabellenteil umstehend.



Hochofenwerke in den Jahren 1913, 1924–1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaft- lich ver- sicherte Personen	Löhne und Ge- hälter dieser Personen 1000 M bzw. RM	Ende des Jahres vor- handene Hoch- öfen	In Be- trieb ge- wesene Hoch- öfen	Gesamt- betriebs- dauer dieser Hoch- öfen Wochen	In den Hochöfen wurden verbraucht													
							Eisenerze und Eisenmanganerze						Man- ganerze (mit über 30 vH Man- gan)	Kies- ab- brände usw.	Bruch- eisen	Schlak- ken und Sinter aller Art	Zu- schläge	Koks (einschl. geringer Mengen Holz- kohle)		
							davon stammten aus													
							ins- gesamt	dem Inland	Schwe- den und Nor- wegen	Frank- reich	Spa- nien	an- deren Län- dern								
							1000 t													
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																				
1913	28	17 884	33 258	122	118	5 476	14 990	5 349	3 532	1 297	3 380	1 432	460	933	115	1 542	1 922	8 955		
1925	25	16 745	45 243	114	83	3 108	12 506	2 055	5 843	1 191	1 390	2 027	228	712	389	1 717	1 757	8 130		
1926	23	14 816	42 198	104	74	2 633	11 535	1 833	5 826	1 508	784	1 584	222	964	419	1 707	1 687	7 716		
1927	21	14 883	46 335	97	77	3 294	15 975	2 166	7 199	2 583	1 650	2 377	273	1 012	436	2 192	2 278	10 439		
Siegerland-, Lahn- und Dillbezirk																				
1913	26	3 369	5 313	43	40	1 947	2 253	2 212	10	—	31	0	19	74	5	90	542	1 233		
1925	17	2 053	4 405	33	22	829	1 009	981	14	0	—	14	3	18	58	87	270	663		
1926	16	2 017	4 557	30	21	694	835	827	8	—	—	0	5	36	62	93	208	573		
1927	15	2 287	5 550	27	20	959	1 237	1 183	9	38	3	4	10	90	83	136	281	817		
Saargebiet und Elsaß-Lothringen																				
1913	18	12 214	18 498	92	92	4 575	16 927	16 016	—	911	—	—	166	8	70	1 491	6	6 171		
Oberschlesien																				
1913	8	4 223	4 800	35	29	1 481	1 095	395	—	3	10	168	48	290	5	584	546	1 317		
1913	3	1 607	1 798	13	12	613	350	192	131	—	10	17	44	168	5	181	203	485		
1925	3	1 170	1 762	15	8	333	337	82	170	—	6	79	24	50	27	76	134	339		
1926	3	1 056	1 672	15	9	270	250	59	95	—	5	91	28	50	25	78	113	282		
1927	3	1 021	1 944	15	8	328	397	59	142	—	3	193	32	67	22	86	157	388		
Übriges Deutschland																				
1913	13	4 218	6 075	38	34	1 651	2 569	1 813	265	27	306	158	8	219	13	189	419	1 448		
1925	11	3 298	7 194	38	28	1 138	2 348	1 915	235	29	119	50	8	181	163	186	377	1 395		
1926	9	2 671	6 086	34	23	859	2 007	1 707	201	11	79	9	6	149	146	168	265	1 091		
1927	9	3 336	8 437	33	29	1 230	2 987	2 447	326	27	135	52	7	213	211	227	440	1 662		
Deutsches Reich																				
1913	93	41 908	67 944	330	313	15 130	37 834	25 909	4 202	2 238	3 727	1 758	701	1 524	208	3 896	3 435	19 124		
1913	70	27 078	46 444	216	204	9 687	20 162	9 567	3 938	1 324	3 726	1 607	531	1 394	138	2 003	3 036	12 121		
1924	55	24 371	47 691	193	138	4 733	12 265	3 902	4 297	1 323	962	1 781	225	705	722	1 427	1 954	8 449		
1925	56	23 266	58 604	200	141	5 408	16 200	5 033	6 262	1 220	1 515	2 170	263	961	637	2 066	2 538	10 527		
1926	51	20 560	54 513	183	127	4 456	14 627	4 426	6 130	1 519	868	1 684	261	1 199	652	2 046	2 273	9 662		
1927	48	21 527	62 266	172	134	5 811	20 596	5 855	7 676	2 648	1 791	2 626	322	1 382	752	2 641	3 156	13 306		

Jahr	In den Hochöfen wurden an Roheisen erzeugt																Verwertbare Schlacken wurden erzeugt	
	davon waren																	
	insgesamt		Gießerei- roheisen		Gußwaren erster Schmelzung		Bessemer- roheisen		Thomas- roheisen		Stahleisen, Spiegeleisen usw.		Puddel- roheisen		Bruch- und Wascheisen			
	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM	Menge 1000 t	Wert 1000 M bzw. RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																		
1913	8 168	575 892	1 563	114 628	3	204	345	25 041	4 672	296 506	1 504	134 075	81	5 438	—	—	378	232
1925	7 914	689 418	1 218	108 636	0	37	31	2 961	5 155	414 086	1 507	163 519	3	179	—	—	1 139	1 607
1926	7 769	562 153	1 082	82 654	—	—	6	472	5 382	358 724	1 299	120 303	—	—	—	—	2 036	2 295
1927	10 337	768 121	1 376	107 875	—	—	3	240	7 027	484 808	1 931	175 198	—	—	—	—	2 425	3 109
Siegerland-, Lahn- und Dillbezirk																		
1913	1 059	75 865	464	32 672	2	110	14	1 080	—	—	471	34 595	108	7 397	0	11	285	311
1925	579	54 995	199	18 274	—	—	—	—	—	—	364	35 251	16	1 468	0	2	150	170
1926	539	44 982	168	14 035	—	—	—	—	—	—	360	30 103	11	842	0	2	183	198
1927	779	65 823	266	22 182	—	—	—	—	—	—	491	41 926	22	1 713	0	2	230	265
Saargebiet und Elsaß-Lothringen																		
1913	5 235	287 587	735	40 270	98	9 384	—	—	4 355	235 597	—	—	22	1 185	25	1 151	661	570
Oberschlesien																		
1913	995	67 730	89	6 118	—	—	13	935	310	20 776	332	24 603	251	15 298	—	—	213	300
1913	382	26 909	59	4 188	—	—	10	749	1	87	125	10 847	187	11 038	—	—	185	259
1925	289	27 861	62	5 809	65	5 736	8	710	7	652	144	14 652	3	302	—	—	171	150
1926	233	21 011	69	5 500	—	—	10	789	3	225	150	14 473	—	—	1	24	137	165
1927	313	24 710	115	8 921	—	—	13	1 017	3	207	181	14 539	—	—	1	26	122	171
Übriges Deutschland																		
1913	1 307	80 849	524	37 132	2	459	3	204	531	27 039	244	15 805	2	140	1	70	339	434
1925	1 307	106 789	488	42 419	0	1	—	—	780	60 694	39	3 670	—	—	0	5	470	983
1926	1 095	85 559	331	25 307	0	3	—	—	612	48 489	152	11 760	—	—	—	—	443	973
1927	1 660	127 467	563	44 278	0	7	—	—	858	65 075	239	18 107	—	—	—	—	790	1 454
Deutsches Reich																		
1913	16 764	1 087 923	3 375	230 820	105	10 157	375	27 260	9 868	579 918	2 551	209 078	464	29 458	26	1 232	1 876	1 847
1913	10 916	759 513	2 610	188 620	7	773	372	27 074	5 204	323 632	2 344	195 322	378	24 013	1	81	1 187	1 236
1924	7 833	718 665	1 268	120 208	34	3 873	46	4 826	4 424	363 827	2 049	224 763	12	1 159	0	9	1 039	1 666
1925	10 089	879 063	1 967	175 138	65	5 774	39	3 671	5 942	475 432	2 054	217 092	22	1 949	0	7	1 930	2 910
1926	9 636	713 705	1 650	127 496	0	3	16	1 261	5 997	407 438	1 961	176 639	11	842	1	26	2 799	3 631
1927	13 089	986 121	2 320	183 256	0	7	16	1 257	7 888	550 090	2 842	249 770	22	1 713	1	28	3 567	4 999

Monatliche Roheisen-Gewinnung im Jahre 1928.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Sorten Bezirke	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Gießerei-Roheisen, einschl. Hämatit-Eisen und Guß- waren erster Schmelzung	212 033	201 347	211 281	200 972	216 376	194 047	167 959	166 077	155 913	175 178	83 708	187 067
Bessemer-Roheisen	1 966	2 115	—	3 625	2 310	—	—	14	2 185	—	—	2 653
Thomas-Roheisen	737 715	686 769	704 074	630 689	618 903	632 762	664 334	674 034	633 799	651 258	116 492	564 695
Stahleisen, Spiegeleisen, Ferro- mangan, Ferrosilizium...	227 157	231 373	253 583	210 773	205 124	193 426	202 427	190 064	192 128	187 471	65 140	127 596
Puddel-Roheisen und sonstiges Eisen	1 705	780	1 538	1 489	1 333	1 115	874	808	1 388	1 610	2 130	948
Gesamtgewinnung	1 180 576	1 122 384	1 170 476	1 047 548	1 044 046	1 021 350	1 035 594	1 030 997	985 413	1 015 517	267 470	882 959
Davon entfallen auf:												
Rheinland-Westfalen	941 994	887 312	921 417	826 588	817 763	802 148	825 085	816 562	783 167	807 178	62 621	678 902
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	61 699	59 546	63 620	57 076	57 287	53 495	51 865	47 808	50 959	54 316	53 314	53 282
Oberschlesien	22 879	22 891	24 013	22 107	22 152	21 375	20 797	20 253	15 442	20 176	17 298	18 368
Nord-, Ost- und Mittel- deutschland	125 783	126 431	133 332	117 961	122 299	121 266	113 170	119 521	110 002	108 858	109 664	106 758
Süddeutschland	28 221	26 204	28 094	23 816	24 545	23 066	24 677	26 853	25 843	24 989	24 573	25 649

Schweißstahl- (Puddel-) Werke in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Ende des Jahres vorhan- dene Öfen	Verbrauch an			Jahreserzeugung an					
						Roh- eisen	Schrott	Zu- schlägen	Schweißstahl		Raffinier- und Zementstahl		verwertbaren Schlacken	
									Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Menge 1000 t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Saargebiet)	1913 1925 1926 1927	14 4 4 3	905 168 77 54	1 314 337 153 130	132 32 12 6	65 7 2 1	8 4 2 1	1 0 0 —	62 10 4 1	7 164 1 406 675 259	1 0 0 0	554 85 69 86	14 2 1 0	265 30 8 5
Siegerland und Nassau ..	1913 1925 1926 1927	6 3 2 2	444 139 123 145	576 362 243 353	49 22 17 18	42 17 8 12	0 7 5 8	— — — —	38 21 11 17	4 333 2 633 1 433 2 182	— — — —	— — — —	8 3 2 2	140 58 34 35
Übriges Deutschland	1913 1913 1925 1926 1927	11 5 6 5 3	1 349 494 718 514 410	1 482 493 1 130 874 838	145 61 34 24 12	116 44 4 — —	11 10 43 24 29	5 1 1 0 —	112 48 37 23 26	10 491 4 593 5 883 3 512 3 390	0 — — — —	6 — — — —	26 11 11 5 4	387 180 117 47 30
Deutsches Reich	1913 1913 1924 1925 1926 1927	31 25 13 13 11 8	2 698 1 843 697 1 025 714 609	3 372 2 383 920 1 849 1 270 1 321	326 242 112 88 53 36	223 161 19 28 10 13	19 18 40 54 31 38	6 2 1 1 0 —	212 148 48 68 38 44	21 988 16 090 6 566 9 922 5 620 5 831	1 1 0 0 0 0	560 554 113 85 69 86	48 33 13 16 8 6	792 585 184 205 89 70

Monatliche Rohstahl- (Fluß- und Schweißstahl-) Erzeugung im Jahre 1928.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Sorten Bezirke	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Thomasstahl-Rohblöcke	679 135	614 419	624 045	523 429	555 639	589 747	601 321	605 807	554 314	596 090	104 672	499 409
Bessemerstahl-Rohblöcke	—	—	25	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Basische Siemens-Martinstahl- Rohblöcke	732 109	652 288	734 522	584 954	642 115	651 510	659 178	675 222	590 382	660 027	229 785	547 984
Saure Siemens-Martinstahl- Rohblöcke	13 815	15 004	16 717	13 956	13 283	16 918	16 284	11 398	9 138	12 948	—	9 916
Tiegelstahl- und Elektrostaht- Rohblöcke	15 248	12 787	12 557	11 274	12 020	11 591	12 256	11 983	10 327	10 454	6 717	10 949
Schweißstahl	3 720	3 685	4 477	3 795	3 042	2 410	1 994	3 437	4 041	3 808	3 423	3 083
Basischer Stahlguß	16 532	15 350	18 878	14 742	15 452	14 714	14 989	14 831	14 159	15 058	8 308	12 321
Saurer Stahlguß	8 988	8 694	9 267	7 463	7 364	8 179	7 598	7 515	6 394	6 910	4 378	5 750
Tiegelstahl- und Elektrostaht- guß	1 389	1 272	1 562	1 339	1 341	1 533	1 415	1 522	1 590	1 357	1 157	1 206
Gesamterzeugung	1 470 936	1 323 499	1 422 050	1 160 955	1 250 256	1 296 602	1 315 035	1 331 715	1 190 345	1 306 652	358 440	1 090 618
Davon entfallen auf:												
Rheinland-Westfalen	1 202 808	1 093 659	1 125 665	927 401	1 015 257	1 040 687	1 061 898	1 060 964	952 598	1 035 608	95 913	849 957
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	33 527	33 511	35 974	28 744	31 993	32 317	29 761	29 808	25 880	32 825	33 296	32 439
Oberschlesien	48 500	46 462	53 467	42 172	42 230	40 046	41 140	40 261	39 951	50 613	43 710	37 019
Nord-, Ost- und Mitteldeutsch- land	122 582	114 638	132 373	101 310	108 556	108 197	108 182	120 299	102 190	112 287	109 497	104 754
Land Sachsen	33 347	9 783	48 247	40 272	32 526	57 221	55 641	55 887	44 521	50 696	50 344	43 185
Süddeutschland (einschl. Baye- rische Rheinpfalz)	30 172	25 446	26 324	21 056	19 694	18 134	18 413	24 496	25 205	24 623	25 680	23 264

Flußstahlwerke in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Ende des Jahres vorhandene						Verbrauch an					Gesamterzeugung an Rohblöcken und Stahlformguß	
				Thomas- birnen	Bes- semer- birnen	Martinöfen		Elektro- stahl- öfen	Tiegel- öfen	Roheisen		Schrott	Eisen- erzen	Zu- schlägen	Menge 1 000 t	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
						basisch	sauer			in- ländisch	aus- ländisch					
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																
1913	57	25 421	46 208	47	9	245	26	16	101	7 219	31	3 538	152	908	9 809	920 996
1925	74	26 470	67 567	50	14	320	26	39	100	6 767	23	3 973	154	985	9 821	1 050 413
1926	65	17 748	47 945	50	7	278	30	39	83	6 973	15	3 804	130	979	9 822	941 319
1927	60	20 102	59 294	48	3	248	26	38	94	9 186	46	4 926	207	1 265	12 907	1 239 721
Siegerland und Lahnbezirk																
1913	5	1 835	2 886	—	—	17	4	—	1	130	0	311	4	20	397	36 715
1925	5	1 331	3 193	—	—	21	—	3	—	75	—	228	2	17	274	31 465
1926	5	1 001	2 363	—	—	20	—	4	—	62	0	234	2	16	275	25 113
1927	5	1 305	3 248	—	—	20	—	4	1	110	0	313	3	25	390	37 463
Oberschlesien																
1913	11	5 220	6 903	5	—	49	6	5	4	786	8	722	97	130	1 396	123 293
1913	4	1 927	2 271	—	—	13	6	—	1	215	3	185	48	32	388	35 132
1925	4	1 347	2 217	—	—	18	2	—	—	131	0	260	12	21	353	39 500
1926	4	1 203	2 166	—	—	17	2	—	—	130	0	336	9	35	437	39 493
1927	3	1 321	2 683	—	—	16	—	—	—	180	0	437	12	58	573	52 390
Saargebiet und Elsaß-Lothringen																
1918	14	6 430	10 593	45	—	34	—	5	1	4 363	2	511	9	607	4 369	365 567
Übriges Deutschland																
1913	19	3 212	4 781	12	4	37	14	1	9	784	4	497	35	112	1 176	105 510
1925	23	5 614	12 040	12	3	80	3	9	5	939	2	817	31	165	1 603	178 446
1926	23	4 840	10 897	13	4	80	3	7	4	897	1	937	32	167	1 692	167 218
1927	19	6 096	15 434	14	4	65	2	6	1	1 256	19	1 187	52	228	2 253	234 560
Deutsches Reich																
1913	106	42 118	71 371	109	13	382	50	27	116	13 282	45	5 579	297	1 777	17 147	1 552 081
1913	85	32 395	56 146	89	13	312	50	17	112	8 348	38	4 531	239	1 072	11 768	1 098 353
1924	103	32 590	62 318	60	11	431	35	46	91	6 347	25	4 278	146	992	9 703	1 057 893
1925	106	34 762	85 017	62	17	439	31	51	105	7 912	25	5 278	199	1 188	12 051	1 299 824
1926	97	24 792	63 371	63	11	395	35	50	87	8 062	16	5 311	173	1 197	12 226	1 173 143
1927	87	28 824	80 659	62	7	349	28	48	96	10 732	65	6 863	274	1 576	16 123	1 564 134

Jahr	Von den Rohblöcken waren aus										Stahlformguß		Verwertbare Schlacken			
	Thomasbirnen		Bessemerbirnen		Martinöfen, basisch		Martinöfen, sauer		Elektrostahlöfen		Tiegelöfen		zu Thomasmehl		andere	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM	1 000 t	1 000 M bzw. RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																
1913	4 663	378 071	146	15 290	4 471	407 335	255	25 138	48	13 942	76	32 441	150	48 779	1 188	22 782
1925	4 505	426 775	22	2 964	4 888	512 799	150	19 145	101	31 608	14	9 637	141	47 485	1 134	30 639
1926	4 862	425 007	—	—	4 676	448 807	132	14 310	56	15 645	6	4 567	90	32 983	1 236	35 288
1927	6 114	507 907	—	—	6 343	613 178	172	23 905	133	37 560	9	8 191	136	48 980	1 515	31 172
Siegerland und Lahnbezirk																
1913	—	—	—	—	381	33 813	6	700	—	—	1	102	9	2 100	—	53
1925	—	—	—	—	265	28 558	—	—	6	1 898	—	—	3	1 009	—	32
1926	—	—	—	—	271	23 992	—	—	1	420	—	—	3	701	—	33
1927	—	—	—	—	380	34 748	—	—	5	1 319	0	1	5	1 395	—	47
Oberschlesien																
1913	241	19 884	—	—	1 125	95 578	3	315	11	2 136	3	1 287	13	4 093	87	2 144
1913	—	—	—	—	376	32 465	3	315	—	—	0	47	7	2 305	0	86
1925	—	—	—	—	347	36 857	—	—	—	—	—	—	6	2 643	—	32
1926	—	—	—	—	432	37 773	—	—	—	—	—	—	5	1 720	—	54
1927	—	—	—	—	569	50 679	—	—	—	—	—	—	4	1 711	—	64
Saargebiet und Elsaß-Lothringen																
1918	3 819	310 814	—	—	522	48 980	—	—	13	1 913	0	75	15	3 785	876	18 434
Übriges Deutschland																
1913	503	42 369	1	43	625	53 283	30	2 666	—	—	0	226	17	6 923	129	3 200
1925	606	59 143	—	—	954	105 236	3	316	5	875	0	26	35	12 850	169	5 367
1926	591	55 722	—	—	1 067	99 924	4	393	3	420	0	41	27	10 718	161	5 365
1927	792	74 101	0	4	1 409	141 448	6	629	4	752	—	—	42	17 626	227	6 658
Deutsches Reich																
1918	9 226	751 138	147	15 333	7 124	638 989	294	28 819	72	17 991	80	34 131	204	65 680	2 280	46 560
1913	5 166	420 440	147	15 333	5 853	526 896	294	28 819	48	13 942	77	32 816	183	60 107	1 317	25 994
1924	3 990	381 805	27	3 488	5 330	578 700	132	16 184	77	23 126	13	6 689	134	47 901	1 065	29 341
1925	5 111	485 918	22	2 964	6 454	683 450	153	19 461	112	34 381	14	9 663	185	63 987	1 303	36 006
1926	5 453	480 729	—	—	6 446	610 496	136	14 703	60	16 485	6	4 608	125	46 122	1 397	40 653
1927	6 906	582 008	0	4	8 701	840 053	178	24 534	142	39 631	9	8 192	187	69 712	1 742	37 830

Walzwerke in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- trie- be	Berufs- ge- nos- sen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Ge- hälter dieser Personen 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Verbrauch an								Jahreserzeugung an							
					Rohblöcken aus		Flußstahl- halbzeug bezogen aus		Schweißstahl und Schweißstahlhalbzeug bezogen aus		Abfallenden usw. bezogen aus		Halbzeug, zum Absatz bestimmt		Fertig- erzeugnissen		Abfallenden usw. und verwertbaren Schlacken			
					eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert		
					Werken				Werken				1000 t		1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>		1000 t		1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	
					1000 t														1000 t	1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	1000 t	1000 M bzw. RM
Rheinland-West- falen (ohne Sie- gerland und Kreis Wetzlar)	1913	91	73 299	127 167	9 217	288	1 089	942	45	4	2	12	1 708	159 853	7 796	1 188 239	2 092	110 461		
	1925	103	73 098	180 177	9 233	312	966	832	17	0	—	8	1 827	198 801	7 398	1 307 577	2 063	117 164		
	1926	102	61 568	157 246	9 203	426	822	980	3	0	0	7	2 171	206 127	7 080	1 164 938	2 127	102 488		
	1927	91	71 155	202 593	12 018	563	1 145	1 228	—	0	—	7	2 831	285 358	9 158	1 605 608	2 810	159 991		
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk	1913	32	6 371	10 499	357	48	27	293	33	1	—	31	39	3 892	584	83 217	172	8 037		
	1925	27	4 934	11 396	244	21	41	183	17	1	—	0	42	5 277	356	68 923	108	5 597		
	1926	21	3 774	8 671	226	56	29	120	12	0	1	1	40	4 536	309	53 946	96	3 927		
	1927	25	6 771	17 268	335	37	151	266	17	—	—	0	38	4 549	596	120 804	161	7 836		
Oberschlesien ...	1913	13	17 793	21 081	1 294	44	255	51	53	5	1	1	359	32 370	1 066	164 523	212	9 170		
	1913	5	3 948	4 505	345	3	140	2	8	0	0	—	236	21 181	192	33 716	74	3 588		
	1925	6	4 804	6 670	345	9	121	51	1	1	0	—	224	25 846	244	46 492	66	2 687		
	1926	6	3 067	4 932	406	0	236	11	—	0	0	—	289	26 709	283	39 812	76	2 975		
	1927	6	3 038	5 531	479	27	287	17	—	0	—	—	354	35 531	364	62 481	91	3 490		
Nord-, Ost- und Mitteldeutsch- land	1913	7	4 685	7 015	687	3	87	3	—	—	—	—	92	8 682	542	72 485	151	6 978		
	1925	11	5 984	12 769	901	7	7	5	4	—	—	1	48	5 548	715	106 426	176	8 023		
	1926	12	4 750	10 527	979	1	5	2	4	1	—	0	76	7 858	743	104 706	177	7 569		
	1927	11	5 824	14 266	1 292	15	9	3	—	5	0	—	57	6 216	1 026	158 537	245	10 889		
Süddeutschland.	1913	9	2 198	2 771	152	5	44	10	5	4	—	34	44	3 960	180	24 581	36	965		
	1925	8	1 746	3 129	201	—	29	20	29	2	1	—	46	5 770	212	35 004	41	1 363		
	1926	8	1 777	3 027	212	—	52	22	20	—	0	4	52	5 633	218	32 651	41	1 358		
	1927	8	1 777	3 457	288	—	56	49	26	6	—	0	59	6 400	310	46 697	57	1 993		
Saargebiet und Elsaß-Lothrin- gen	1913	18	21 929	33 308	3 688	1	181	69	25	2	3	2	712	63 602	2 725	342 514	669	32 966		
Sachsen	1913	4	2 510	3 518	280	—	—	0	7	—	—	—	4	409	226	29 153	52	1 907		
	1925	6	3 102	6 576	408	50	—	16	—	—	—	—	0	19	383	70 922	88	4 803		
	1926	7	2 676	6 090	423	43	—	10	—	—	—	—	13	2 028	384	60 989	83	2 845		
	1927	5	3 459	8 505	561	66	—	30	—	11	—	—	25	3 850	517	88 037	120	4 948		
Deutsches Reich	1913	174	128 785	205 359	15 875	389	1 683	1 368	168	16	6	80	2 958	272 768	13 119	1 904 712	3 384	170 484		
	1913	148	93 011	155 475	11 038	347	1 387	1 250	98	9	2	77	2 123	197 977	9 620	1 431 391	2 677	131 936		
	1924	162	90 830	173 727	9 061	245	977	871	50	9	—	17	1 790	197 829	7 268	1 254 174	2 155	119 981		
	1925	161	93 668	220 717	11 332	399	1 164	1 107	68	4	1	9	2 187	241 261	9 308	1 635 344	2 542	139 637		
	1926	156	77 612	190 493	11 449	526	1 144	1 145	39	1	1	12	2 641	252 891	9 017	1 457 042	2 600	121 162		
	1927	146	92 024	251 620	14 973	708	1 648	1 593	43	22	0	7	3 364	341 904	11 971	2 082 164	3 484	189 147		

Von den Fertigerzeugnissen entfielen auf:

	1913		1925		1926		1927	
	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M
Kleisen- und Eisenbahnoberbaueisen (Schienen, Schwellen, Laschen und Unterlagsplatten)	2 334	281 636	1 510	207 967	1 577	215 348	1 769	250 506
Träger (Formeisen von 80 mm Höhe und darüber)	1 347	156 337	670	84 011	684	81 122	976	123 588
Stabeisen und sonstiges Formeisen unter 80 mm Höhe, Universaleisen	4 138	505 559	2 831	408 664	2 699	345 220	3 774	549 279
Bandeisen	383	57 322	439	82 665	380	66 403	539	92 138
Walzdraht	1 091	127 643	1 067	150 498	1 049	134 686	1 164	161 767
Grobbleche (Bleche und Platten in der Stärke von 5 mm oder darüber)	1 311	176 215	836	121 057	754	92 098	1 151	161 544
Feinbleche (in der Stärke von weniger als 5 mm)	874	154 129	877	199 327	791	151 184	1 123	240 858
Weißblech	83	29 346	91	42 256	98	42 856	130	56 946
Röhren	709	184 524	582	187 154	566	193 918	661	226 794
Rollendes Eisenbahnmateriel (Achsen, Räder usw.)	372	80 741	119	32 058	118	28 284	240	57 977
Schmiedestücke	212	83 519	187	78 412	194	65 396	288	102 610
Andere Fertigerzeugnisse	265	67 741	99	41 275	107	40 527	156	58 157

Monatliche Walzwerkserzeugung im Jahre 1928.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Sorten Bezirke	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Halbzeug, zum Absatz bestimmt	93 323	102 045	111 466	86 201	90 237	96 922	88 100	86 952	86 054	73 395	13 926	64 763
Eisenbahnoberbaustoffe	125 081	125 005	122 397	107 356	123 859	121 710	117 568	123 664	98 462	109 612	12 884	89 356
Form- und Universaleisen	104 784	108 479	112 841	97 547	93 495	116 499	107 664	113 437	92 338	99 118	42 404	90 384
Stabeisen und kleines Formeisen	303 813	264 858	312 882	243 839	262 832	291 550	277 293	277 935	245 699	275 776	108 734	233 980
Bandeisen	47 685	44 248	44 207	38 384	41 673	42 316	35 912	40 567	33 504	42 169	24 522	31 979
Walzdraht	103 264	99 453	109 844	89 753	91 369	102 230	103 118	107 126	103 138	113 267	31 741	96 269
Grobbleche von 4,76 mm und darüber	84 959	78 197	86 919	68 889	76 092	80 803	78 246	83 592	79 292	80 438	24 178	63 046
Mittelbleche von 3 bis unter 4,76 mm	19 528	18 514	20 562	16 384	17 329	19 613	18 385	18 838	15 999	17 974	8 033	14 769
Feinbleche von 1 bis unter 3 mm	38 139	34 782	42 360	27 199	31 249	32 453	34 608	35 354	32 286	36 560	27 942	28 040
Feinbleche von über 0,32 bis 1 mm einschl.	38 421	35 492	42 610	30 179	34 208	31 110	33 924	36 440	31 534	41 594	29 867	32 530
Feinbleche bis 0,32 mm einschl.	8 433	5 810	7 720	5 496	5 122	6 708	6 198	7 047	6 053	6 579	4 300	3 421
Weißbleche	12 271	11 659	12 163	8 297	10 637	11 463	10 908	12 384	10 692	13 259	12 621	9 425
Röhren	68 159	68 339	79 864	64 371	69 988	78 923	77 904	84 684	70 862	78 652	15 253	70 649
Rollendes Eisenbahnzeug	15 371	18 088	16 540	12 972	15 442	14 336	12 761	12 997	13 810	12 037	2 156	13 327
Schmiedestücke	26 908	22 868	22 803	18 096	19 120	19 128	18 040	19 268	18 034	19 538	4 619	16 691
Andere Fertigerzeugnisse	8 743	6 552	5 376	4 546	4 789	5 996	5 324	6 088	4 931	5 829	2 451	4 084
Fertigerzeugnisse insgesamt	1 098 882	1 044 389	1 150 554	919 509	987 441	1 071 760	1 025 953	1 066 373	942 688	1 025 797	365 631	862 713
Davon entfielen auf:												
Rheinland-Westfalen	860 109	837 271	889 103	724 950	782 579	840 930	801 741	817 158	725 344	796 488	137 360	656 998
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	53 895	49 501	54 694	38 656	44 614	45 322	44 781	48 943	42 447	53 220	50 000	41 178
Oberschlesien	38 205	37 823	42 418	30 177	30 956	34 695	33 752	35 819	39 894	35 398	32 375	30 190
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	88 573	85 058	96 190	70 194	79 465	75 602	76 209	92 299	77 211	76 405	81 488	76 424
Land Sachsen und Süddeutschland	58 100	34 736	68 149	55 532	49 827	75 211	69 470	72 154	64 792	64 286	64 408	57 923

Eisen- und Stahlgießereien in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Jahr	Be- triebe	Berufs- ge- nos- sen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Gehälter dieser Per- sonen 1 000 M bzw. RM	Ende des Jahres vorhandene							Verbrauch an Roheisen		Ver- brauch an Schrott	Gesamt- jahreserzeugung	
					Kupol- öfen	Flamm- öfen	Martin- öfen	Tiegel- öfen	Elektro- stahlöfen	Klein- besse- mer- birnen	Tem- peröfen	ins- gesamt	davon aus dem Inland		Menge	Wert
Ostpreußen und Grenzmark Posen- Westpreußen	1913	71	2 452	2 964	98	4	4	59	—	—	8	23	21	23	44	9 079
	1913	37	1 323	1 702	60	1	3	30	—	—	2	12	10	13	24	5 182
	1925	37	1 003	1 419	53	1	—	20	—	3	2	6	6	7	12	4 218
	1926	34	745	1 138	49	1	—	16	—	2	3	4	4	6	9	2 640
	1927	33	810	1 354	51	1	—	13	—	4	3	8	8	8	14	4 545
Brandenburg	1913	96	8 910	13 682	188	4	—	61	—	3	32	120	116	53	161	38 441
	1925	105	11 419	22 063	213	3	6	48	—	6	52	101	85	72	156	56 532
	1926	88	7 457	13 897	179	6	4	44	—	5	47	59	53	46	95	35 024
	1927	84	9 242	19 378	168	8	5	55	1	2	25	86	78	64	138	51 369
Pommern	1913	51	3 399	4 141	87	3	3	23	—	5	38	49	45	14	57	12 948
	1925	48	2 788	4 721	77	1	2	9	1	6	41	25	20	16	37	13 808
	1926	42	1 853	2 876	69	1	—	13	1	4	35	15	13	9	21	8 351
	1927	46	2 548	4 536	79	2	2	16	1	6	37	25	22	15	36	13 916
Nieder- und Ober- schlesien	1913	106	11 655	12 410	218	10	11	49	—	5	16	174	167	72	230	40 974
	1913	90	10 393	10 951	186	8	5	47	—	3	13	149	143	57	193	34 618
	1925	91	10 446	14 740	188	9	6	46	—	3	22	109	101	51	147	49 562
	1926	84	8 507	11 949	179	8	9	36	1	3	20	87	77	49	126	37 483
	1927	77	10 524	17 353	168	7	12	29	1	3	19	120	108	71	176	54 489
Sachsen.....	1913	89	10 334	14 568	174	1	9	67	—	6	7	143	140	46	177	47 315
	1925	104	11 370	21 322	218	2	9	53	1	8	17	132	124	59	176	72 197
	1926	95	8 490	15 908	205	2	8	48	1	5	13	97	92	41	128	49 052
	1927	90	9 926	21 630	188	4	10	47	2	5	19	128	118	63	178	71 745
Schleswig-Holstein ..	1913	38	3 083	4 580	65	—	—	16	—	3	—	34	27	10	42	12 099
	1913	36	3 067	4 560	63	—	—	16	—	3	—	34	27	10	42	12 067
	1925	50	2 656	5 169	89	2	1	20	—	3	3	21	18	18	35	13 183
	1926	41	1 995	3 936	76	—	1	8	—	3	—	14	13	12	24	9 294
	1927	40	3 769	8 256	78	1	1	6	1	5	—	38	29	20	54	23 830
Hannover	1913	71	6 102	8 444	147	2	2	37	—	—	—	105	104	32	127	25 541
	1925	79	6 026	10 972	144	4	3	21	—	5	2	66	62	42	98	32 207
	1926	79	4 688	8 936	153	4	2	34	—	4	2	52	48	34	78	25 821
	1927	78	5 546	11 824	157	5	2	35	—	4	3	72	67	49	111	36 927
Westfalen	1913	178	18 685	26 944	303	50	27	416	2	6	257	411	403	153	517	103 801
	1925	204	21 041	41 081	394	47	21	152	1	31	273	322	313	151	427	129 857
	1926	197	15 704	31 138	371	52	20	144	2	28	246	255	249	113	333	93 435
	1927	184	20 041	43 522	352	49	13	112	2	23	247	356	344	178	484	140 107
Hessen-Nassau	1913	56	7 745	9 341	112	—	—	30	—	—	8	99	99	22	115	25 295
	1925	63	7 824	13 633	127	3	—	14	—	—	9	69	59	31	92	33 363
	1926	65	7 650	13 342	138	4	—	11	—	—	8	62	49	27	83	28 995
	1927	63	9 644	18 322	133	6	—	8	—	—	5	94	70	37	123	44 586
Rheinprovinz und Hohenzollern	1913	234	27 819	40 990	458	21	23	295	1	10	132	801	792	226	910	158 263
	1913	223	25 860	38 821	425	15	20	292	1	9	132	732	725	200	822	144 189
	1925	271	28 710	59 035	587	35	24	253	7	30	189	586	564	266	755	180 948
	1926	247	19 658	41 421	539	29	29	190	5	23	125	449	434	209	570	139 791
	1927	252	25 556	59 431	522	26	19	150	6	24	126	681	649	256	852	207 626
Preußen	1913	990	100 184	138 064	1 850	95	79	1 053	3	38	498	1 959	1 914	651	2 380	473 756
	1913	927	95 818	132 654	1 735	84	69	1 019	3	35	489	1 854	1 812	600	2 235	449 367
	1925	1 052	103 283	194 155	2 090	107	72	636	10	95	610	1 437	1 352	713	1 935	585 875
	1926	972	76 747	144 541	1 958	107	73	544	10	77	499	1 094	1 032	546	1 467	429 886
	1927	947	97 606	205 606	1 896	109	64	471	14	76	484	1 608	1 493	761	2 166	649 140

Noch: Eisen- und Stahlgießereien.

Länder und Landesteile	Jahr	Be- triebe	Berufs- ge- nossen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Gehälter dieser Per- sonen 1 000 M bzw. RM	Ende des Jahres vorhandene							Verbrauch an Roheisen		Ver- brauch an Schrott	Gesamt- jahreserzeugung		
					Kupol- öfen	Flamm- öfen	Martin- öfen	Tiegel- öfen	Elektro- stahlöfen	Klein- besse- mer- birnen	Tem- peröfen	ins- gesamt	davon aus dem Inland		Menge	Wert	
																	1 000 t
														1 000 t			
Bayern	1913	97	10 097	12 821	197	3	4	64	—	—	25	154	152	42	182	37 019	
	1913	96	10 029	12 731	195	2	4	64	—	—	25	152	150	40	178	36 485	
	1925	121	13 305	23 962	261	5	3	51	1	14	36	155	137	57	193	69 486	
	1926	123	9 634	16 321	256	7	2	61	1	6	32	104	93	49	140	45 795	
	1927	116	11 766	23 834	238	6	2	59	2	1	23	147	125	76	207	69 510	
Sachsen.....	1913	170	17 681	24 615	328	—	17	131	—	11	68	247	235	80	304	72 825	
	1925	190	19 210	38 780	371	5	16	111	11	12	81	195	171	99	267	106 158	
	1926	181	13 002	24 571	358	1	15	117	7	14	80	109	98	65	159	62 502	
	1927	176	17 273	40 173	346	6	15	103	7	15	76	190	170	101	265	106 303	
Württemberg	1913	52	4 378	6 277	105	4	—	15	—	—	14	54	52	19	68	16 790	
	1925	58	6 414	12 214	113	9	—	11	—	1	24	50	45	32	75	31 732	
	1926	56	4 196	8 209	108	7	—	9	2	—	23	34	32	21	52	19 233	
	1927	58	5 823	11 862	117	8	—	14	—	1	24	52	47	32	78	29 925	
Baden	1913	60	6 323	9 118	122	3	—	35	—	1	31	102	100	17	113	28 569	
	1925	64	6 710	13 281	141	4	—	39	—	2	31	80	69	33	103	45 373	
	1926	60	4 726	9 543	132	3	—	37	—	—	27	54	47	26	77	33 914	
	1927	60	6 421	15 158	128	—	—	26	1	—	26	88	75	38	120	51 277	
Thüringen.....	1913	51	1 759	2 225	73	—	1	18	—	—	1	27	27	8	32	6 746	
	1925	53	2 588	4 489	87	—	2	15	—	3	3	26	23	16	39	13 196	
	1926	51	1 683	2 756	83	—	2	11	—	—	—	14	13	12	23	7 493	
	1927	49	2 504	4 571	82	—	2	9	—	—	—	24	22	18	39	11 861	
Hessen	1913	30	3 292	4 209	60	—	1	8	—	—	2	57	57	11	64	13 833	
	1925	28	3 693	7 071	61	2	—	13	—	—	4	58	46	9	63	21 407	
	1926	29	2 756	5 423	63	4	—	7	—	—	2	47	45	8	52	16 193	
	1927	25	3 346	7 627	54	2	—	5	—	—	2	65	59	9	71	22 464	
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	1913	14	591	694	25	—	—	10	—	2	—	7	7	2	8	1 958	
	1925	13	311	450	19	—	—	7	—	—	—	3	2	2	4	1 356	
	1926	13	369	597	20	—	—	7	—	2	—	2	2	2	4	1 453	
	1927	12	458	799	19	—	—	4	—	2	—	3	3	3	6	1 927	
Oldenburg	1913	7	167	225	10	—	—	3	—	—	—	2	2	1	3	558	
	1925	7	489	864	15	—	—	7	—	1	—	4	4	3	7	2 541	
	1926	7	329	596	11	—	—	2	—	—	—	2	2	2	4	1 359	
	1927	7	371	601	11	—	—	2	—	—	—	4	4	3	6	1 944	
Braunschweig	1913	22	2 072	2 522	45	1	—	12	—	—	10	25	24	9	32	7 465	
	1925	22	2 682	4 338	51	2	—	6	1	—	12	28	27	14	39	14 199	
	1926	21	1 728	3 316	40	—	—	5	1	—	14	19	18	8	26	9 340	
	1927	21	2 249	4 726	42	—	—	4	1	—	10	31	29	12	38	14 176	
Anhalt.....	1913	16	2 307	2 784	36	—	—	16	—	4	6	29	28	9	35	8 227	
	1925	20	2 585	4 539	46	1	1	4	—	2	4	25	23	9	32	12 159	
	1926	19	1 927	3 536	47	—	1	6	—	2	1	15	14	7	21	8 182	
	1927	19	2 560	5 075	47	3	1	6	—	2	1	24	24	10	32	11 864	
Hamburg, Bremen, Lübeck	1913	25	1 514	2 520	45	—	—	15	—	3	—	22	15	10	28	7 320	
	1925	27	1 780	3 485	55	—	—	15	1	6	4	15	13	10	23	9 052	
	1926	25	1 540	3 331	48	1	—	9	2	4	—	14	12	9	21	7 732	
	1927	25	2 081	4 822	54	1	—	11	1	6	—	20	19	18	34	11 847	
Elsaß-Lothringen ...	1913	40	3 935	4 626	83	4	—	22	—	1	4	71	71	35	95	17 512	
Deutsches Reich	1913	1 574	154 300	210 700	2 979	110	102	1 402	3	60	659	2 756	2 684	894	3 344	692 578	
	1913	1 470	145 931	200 574	2 779	94	92	1 346	3	56	646	2 578	2 509	806	3 100	660 143	
	1924	1 560	141 582	194 525	3 147	121	97	855	17	126	756	1 422	1 240	781	1 923	648 004	
	1925	1 655	163 050	307 628	3 310	135	94	915	24	136	809	2 076	1 912	997	2 780	912 534	
	1926	1 557	118 637	222 740	3 124	130	93	815	23	105	678	1 508	1 408	755	2 046	643 082	
	1927	1 515	152 458	324 854	3 034	135	84	714	26	103	646	2 256	2 070	1 081	3 062	982 238	
	1927	1 515	152 458	324 854	3 034	135	84	714	26	103	646	2 256	2 070	1 081	3 062	982 238	

Von der Gesamtjahreserzeugung der Eisen- und Stahlgießereien entfielen auf:

Erzeugnisse	1913		1925		1926		1927	
	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M	Menge 1000 t	Wert 1000 M
Eisenguß	3 025	560 776	2 488	742 960	1 822	515 639	2 716	784 124
davon:								
Geschirrguß, Ofenguß	129	26 243	93	34 361	80	27 464	125	44 965
Rohguß für sogenannte Sanitätsgegenstände	4	720	6	1 805	3	813	33	6 848
Röhrguß, als Spezialität hergestellt	407	55 060	293	61 404	301	60 911	403	89 272
Maschinenguß	1 632	343 049	1 378	471 220	872	287 268	1 289	434 741
Bauguß	109	18 281	61	16 487	60	15 454	81	22 663
anderer Eisenguß und sonstige Spezialitäten	744	117 423	657	157 683	506	123 729	785	185 635
Temperguß	71	39 190	72	54 096	46	36 293	69	54 152
Stahlguß	165	61 459	135	66 184	97	43 646	158	74 338
Emaillierten oder auf andere Weise verfeinerten Eisenguß	83	31 153	85	49 294	81	47 504	119	69 624
davon:								
Handelsguß	35	12 814	33	18 938	33	19 721	40	23 409
Guß für sogenannte Sanitätsgegenstände	37	12 418	35	20 411	33	17 615	55	30 346
Guß für chemische und sonstige Industrien	2	1 002	2	2 525	3	2 281	7	4 455
sonstige Spezialitäten	9	4 919	15	7 410	12	7 887	17	11 414

Metallhütten.

Die deutschen Metallhütten decken bei weitem nicht den wachsenden Bedarf des Inlandes an den wichtigeren Nichteisenmetallen. Der Anteil der im Inland erzeugten Metalle am Gesamtverbrauch ist in den letzten Jahren trotz steigender Produktion zurückgegangen. Die Bedarfssteigerung von Kupfer und Aluminium ist in erster Linie auf die rasche Entwicklung der elektrotechnischen und Kraftfahrzeugindustrie, die die Hauptverbraucher dieser Metalle darstellen, zurückzuführen.

Deutschlands Produktion und Verbrauch an wichtigen Metallen¹⁾.

Bezeichnung	Jahr	Zink	Kupfer	Aluminium	Blei ²⁾	Zinn ²⁾
		1000 t				
Hüttenproduktion von Rohmetall	1925	58,6	39,1	26,2	70,5	1,0
	1926	68,3	46,2	29,6	76,6	2,2
	1927	84,1	52,9	27,4	84,0	5,4
Verbrauch von Rohmetall	1925	141,7	232,2	32,6	192,9	11,1
	1926	143,8	167,4	22,6	152,7	8,3
	1927	199,9	265,3	35,9	225,3	15,3

¹⁾ Bericht der Frankfurter Metallgesellschaft 1928. Produktion ohne die aus Altmaterial gewonnenen Mengen. — Die amtlichen Produktionserhebungen erstrecken sich über die Metallerzeugung aus Erzen hinaus auch auf die Erzeugung aus Bruchmetall und sonstigen metallhaltigen Rohstoffen.

²⁾ Enthält geringe aus Altmaterial gewonnene Mengen.

Für die Entwicklung des Weltverbrauchs von Nichteisenmetallen seit der Vorkriegszeit ist das starke Vordringen der Leichtmetalle kennzeichnend, die auf wichtigen Absatzgebieten mit Eisen und Kupfer in Wettbewerb getreten sind. Gegenüber 1913 weisen Aluminium und Kupfer die höchste Produktions- und Verbrauchszunahme auf. Bis 1925 hat der Verbrauch von Nichteisenmetallen in der Welt rasch zugenommen, seitdem ist die Zunahme nur gering. Die geringste Steigerung seit 1925 liegt bei Aluminium und Kupfer vor, deren Verbrauch in den Vorjahren am stärksten gestiegen war. Der Verbrauch von Blei, Zink und Zinn hat dagegen seit 1925 stärker als in der vorangegangenen Zeit zugenommen (vgl. die Berichte der Frankfurter Metallgesellschaft).

Kupferhütten. — Die deutsche Kupferproduktion hat seit Kriegsende fast ständig zugenommen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß immer größere Mengen Roh- und Raffinadkupfer ausländischer Herkunft in Deutschland elektrolysiert werden. Auch die Hüttenproduktion von Kupfer, die in der Hauptsache heimische Erze verbraucht, konnte fast in jedem Jahr gesteigert wer-

den. Der Verbrauch Deutschlands an Rohkupfer übertrifft aber die inländische Produktion um ein Vielfaches. Der wachsende Bedarf an Kupfer wird im wesentlichen durch Einfuhr gedeckt. Unter den Bezugsgebieten stehen die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle. Von 1926 auf 1927 hat die Rohkupfereinfuhr aus Chile und Spanien besonders stark zugenommen.

Das Hauptproduktionsgebiet für Raffinadkupfer, des wichtigsten Erzeugnisses der Hütten, befindet sich im Südharz. Die Elektrolyse, durch die in weit größeren Mengen als durch Raffination Kupfer hergestellt wird, erfolgt in den verschiedensten Gebieten Deutschlands. In erster Linie sind hier der Rheinbezirk, ferner die Provinz Brandenburg und der Freistaat Hamburg zu nennen.

Zink- und Bleihütten. — Die deutsche Zink- und Bleiproduktion ist durch die Abtretungsverluste besonders stark vermindert worden. 60 vH bzw. 23 vH Vorkriegsproduktion von Zink und Blei gingen verloren. Die Produktion der Deutschland verbliebenen Industrie zeigt seit 1923 wieder eine stetige Steigerung. Der weit überwiegende Teil des deutschen Zink- und Bleiverbrauchs wird jedoch durch Einfuhr gedeckt. Das wichtigste Produktionsgebiet für Blei befindet sich im Südharz, das nächstwichtigste im Rheinbezirk. Die Zinkproduktion entfällt in der Hauptsache auf das Rheinland.

Aluminiumindustrie. — Die deutsche Aluminiumindustrie ist in der Hauptsache erst nach dem Kriege ausgebaut worden. Die jährliche Zunahme der deutschen Produktion seit Kriegsende bis zum Jahre 1926 war beträchtlich. Im Jahre 1927 blieb die Erzeugung erstmalig hinter der des Vorjahres zurück, obwohl der Aluminiumverbrauch gleichzeitig um rund 50 vH gestiegen war. Während Deutschland im Jahre 1926 zum ersten Male seit Bestehen seiner Aluminiumindustrie einen Ausfuhrüberschuß erzielen konnte, überstieg in den Jahren 1927 und 1928 die Einfuhr von Rohaluminium in zunehmendem Maße wieder die Ausfuhr.

Die deutsche Aluminiumproduktion machte im Jahre 1927 rund ein Viertel der europäischen und über ein Achtel der Weltproduktion aus.

Die Aluminiumwerke befinden sich stets in der Nähe billiger Kraftquellen (Wasserkraft in Bayern; Braunkohle in Mitteldeutschland, in der Niederlausitz und am Niederrhein). Der Rohstoff der Aluminiumindustrie, der Bauxit, wird ausschließlich aus dem Ausland bezogen¹⁾.

¹⁾ Vgl. S. 9.

Kupfer-, Blei- und Silberhütten in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Ge- hälter dieser Personen 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	Verbrauch an Rohstoffen										Blicksilber, Guld- silber u. a. edelmetall- haltige Legierungen	
					Bleierze und eigentliche Silbererze			Kupfererze			Schwefelkiesabbrände					
					ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		insgesamt	davon aus anderen in- ländischen Hütten	
						in- ländisch	aus- ländisch		in- ländisch	aus- ländisch		in- ländisch	aus- ländisch			
																Tonnen						kg	kg
Rheinischer Bezirk	1913	23	3 044	4 342	149 639	38 588	111 051	53 776	52 698	1 078	268 671	—	268 671	531 823	114 324	
	1925	21	2 851	7 077	44 486	22 193	22 293	42 486	42 486	—	380 202	—	380 202	189 584	122 561	
	1926	19	2 614	6 794	42 321	20 575	21 746	51 578	51 578	—	454 125	—	454 125	188 191	130 719	
	1927	20	2 660	7 288	49 431	25 046	24 385	49 492	49 492	—	489 013	925	488 088	203 772	155 743	
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1913	17	4 097	5 054	92 756	74 812	17 944	825 297	825 133	164	31 402	5 726	25 676	39 299	316	
	1925	20	6 428	11 447	102 096	86 921	15 175	731 489	731 489	—	5 611	5 611	—	26 880	—	
	1926	19	6 392	12 031	100 077	89 207	10 870	832 340	832 166	174	8 208	8 208	—	17 618	—	
	1927	19	6 069	11 860	121 549	98 810	22 739	853 868	852 527	1 341	10 158	5 163	4 995	29 510	1 360	
Übriges Deutsch- land	1913	9	2 305	3 264	61 635	49 017	12 618	3 614	—	3 614	97 965	232	97 733	74 000	—	
	1913	6	1 317	2 246	7 126	—	7 126	3 614	—	3 614	58 181	232	57 949	74 000	—	
	1925	12	2 102	5 084	5 083	61	5 022	54 124	5 208	48 916	78 479	—	78 479	108 013	1 636	
	1926	12	2 014	4 932	23 686	103	23 583	5 839	277	5 562	80 471	—	80 471	7 276	3 172	
	1927	12	2 645	6 849	16 897	66	16 831	14 194	5 429	8 765	83 087	—	83 087	1 021	994	
Deutsches Reich	1913	49	9 446	12 660	304 030	162 417	141 613	882 687	877 831	4 856	398 038	5 958	392 080	645 122	114 640	
	1913	46	8 468	11 642	249 521	113 400	136 121	882 687	877 831	4 856	358 254	5 958	352 296	645 122	114 640	
	1924	58	11 596	17 815	120 507	98 356	22 151	788 021	774 476	13 545	301 876	4 775	297 101	192 212	125 945	
	1925	53	11 381	23 608	151 665	109 175	42 490	828 099	779 183	48 916	464 292	5 611	458 681	324 477	124 197	
	1926	50	11 020	23 757	166 084	109 885	56 199	889 757	884 021	5 736	542 804	8 208	534 596	213 085	133 891	
	1927	51	11 374	25 997	187 877	123 922	63 955	917 554	907 448	10 106	582 258	6 088	576 170	234 303	158 097	

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Noch: Verbrauch an Rohstoffen										Gesamt- wert der verar- beiteten Stoffe	Jahres- erzeugung an	
		Edelmetallgekrätz u. dgl., Schlämme und Abfälle		Werk- blei	Kupfer- stein	Schwarz- kupfer	Zement- kupfer	Hoch- ofenblei, Zinkblei	Bruchblei und andere bleihaltige Stoffe	Bruch- kupfer und andere kupfer- haltige Stoffe	Sonstige Stoffe		Weichblei	
		insgesamt	davon aus anderen in- ländischen Hütten										Menge	Wert 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
kg	kg											1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>	t	
Rheinischer Bezirk	1913	1 739 410	87 657	—	—	—	5 142	460	53 859	4 045	—	162 749	106 447	37 866
	1925	421 021	217 014	—	—	365	324	—	33 025	18 971	2 943	92 169	36 207	26 189
	1926	536 742	231 816	—	—	30	1	883	36 044	6 053	—	82 179	37 326	23 261
	1927	1 021 176	356 565	2 614	900	93	112	410	32 731	10 272	—	72 702	42 512	20 936
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1913	3 626 517	83 217	16 213	2 033	2 202	537	305	4 120	3 664	—	76 531	22 004	8 131
	1925	3 394 341	54 371	17 144	328	1 585	7	—	7 472	25 850	5 181	88 172	29 149	20 911
	1926	1 858 225	66 225	20 434	46	1 850	205	—	8 335	30 077	9 074	85 904	29 407	18 181
	1927	1 935 012	243 012	18 043	750	671	1 838	27	6 424	17 215	—	68 338	31 235	15 968
Übriges Deutsch- land	1913	1 870 000	150 000	22	1 410	4 650	113	1 554	26 886	29 286	—	79 885	46 944	17 354
	1913	1 870 000	150 000	22	1 410	4 650	113	—	24 560	29 286	—	64 284	7 022	2 687
	1925	637 360	420 100	2 088	6 393	25 488	2 314	28	40 969	20 962	5 163	82 819	16 981	11 766
	1926	284 074	192 287	518	16 367	29 915	2 568	196	31 633	19 172	5 319	86 669	23 326	14 944
	1927	234 500	126 900	6 504	19 284	39 638	2 103	512	33 326	37 171	5 589	106 486	28 102	12 493
Deutsches Reich	1913	7 235 927	320 874	16 235	3 443	6 852	5 792	2 319	84 865	36 995	—	319 165	175 395	63 351
	1913	7 235 927	320 874	16 235	3 443	6 852	5 792	765	82 539	36 995	—	303 564	135 473	48 684
	1924	5 286 289	712 714	18 735	1 453	1 130	6 242	1 394	36 450	43 624	24 526	185 033	63 167	41 065
	1925	4 452 722	691 485	19 232	6 721	27 438	2 645	28	81 466	65 783	13 287	263 160	82 337	58 866
	1926	2 679 041	490 328	20 952	16 413	31 795	2 774	1 079	76 012	55 302	14 393	254 752	90 059	56 386
	1927	3 190 688	726 477	27 161	20 934	40 402	4 053	949	72 481	64 658	5 589	247 526	101 849	49 397

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Noch: Jahreserzeugung an											
		Hartblei (Antimonblei)		Handels Silber (auf Feinsilber berechnet)		Gold (auf Feingold berechnet)		Goldsilber				Werkblei ¹⁾	
		Menge	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge	Silberinhalt	Gold- inhalt	Wert 1 000 M bzw. RM	Menge	Wert 1 000 M bzw. RM
Rheinischer Bezirk	1913	4 804	1 780	362 247,29	29 958	24 199,36	67 700	118 138	116 492,65	709,69	11 564	765	985,00
	1925	4 577	3 088	155 930,25	14 969	12 093,94	34 094	29 302	29 078,86	37,22	2 894	469	171,02
	1926	3 280	1 872	163 067,48	13 987	9 867,35	28 350	52 412	51 751,60	233,06	4 519	14	58,00
	1927	3 223	1 586	188 256,65	14 666	8 363,93	23 496	55 663	54 968,05	331,77	4 466	453	225,14
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1913	810	295	256 749,19	21 005	4 026,77	11 247	316	312,52	0,44	26	15 967	22 054,09
	1925	972	567	198 753,47	17 929	2 008,74	5 691	1 808	1 775,00	2,70	167	17 310	26 486,00
	1926	493	291	182 344,50	15 103	1 632,42	4 614	1 095	1 078,00	1,50	90	19 697	29 096,00
	1927	1 700	930	236 935,38	18 333	2 928,64	8 309	4 558	4 495,00	6,40	364	18 697	32 697,00
Übriges Deutsch- land	1913	6 958	6 266	146 834,79	12 017	10 455,13	29 109	—	—	—	—	715	3 138,06
	1913	6 958	6 266	139 450,00	11 406	10 454,91	29 108	—	—	—	—	715	3 138,06
	1925	1 572	968	123 877,49	11 400	704,43	2 022	14 415	14 326,40	23,00	1 300	—	—
	1926	2 368	1 402	83 020,51	7 064	1 126,00	3 143	9 748	9 681,13	18,30	700	—	—
	1927	2 702	1 557	105 780,50	8 563	808,04	2 248	14 959	14 838,52	57,65	1 100	—	—
Deutsches Reich	1913	12 572	8 341	765 831,27	62 980	38 681,26	108 056	118 454	116 805,17	710,13	11 590	17 447	26 177,15
	1913	12 572	8 341	758 446,48	62 369	38 681,04	108 055	118 454	116 805,17	710,13	11 590	17 447	26 177,15
	1924	4 260	2 489	395 142,04	36 955	13 908,81	39 058	4 861	4 815,00	24,68	499	14 868	24 036,00
	1925	7 121	4 623	478 561,21	44 298	14 807,11	41 807	45 525	45 180,26	62,92	4 341	17 779	26 657,02
	1926	6 141	3 565	428 432,49	36 154	12 625,77	36 107	63 255	62 510,73	252,86	5 309	19 711	29 154,00
	1927	7 625	4 073	530 972,53	41 562	12 100,61	34 053	75 180	74 301,57	395,82	5 930	19 150	32 922,14

Noch: Kupfer-, Blei- und Silberhütten.

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Noch: Jahreserzeugung an													
		Edelmetallgekrätz und edelmetallhaltigen Schlämmen ¹⁾				Raffinadkupfer						Elektrolytkupfer		Zementkupfer ¹⁾	
						insgesamt		davon							
								Walzkupfer		Gußkupfer					
Menge	Silberinhalt	Gold- inhalt	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert		
kg	kg	kg	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	t	1000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>		
Rheinischer Bezirk	1913	209 616	11 859,90	99,14	1 178	12 439	18 101	5 997	8 765	6 442	9 336	350	513	315	267
	1925	539 499	7 622,55	180,21	1 197	1 103	1 243	200	234	903	1 009	11 129	14 674	60	40
	1926	724 624	10 870,10	241,03	1 524	924	1 109	—	—	924	1 109	12 061	15 488	6	6
	1927	506 581	11 093,33	270,60	1 543	1 297	1 487	61	68	1 236	1 419	12 953	16 152	2	1
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1913	84 227	8 673,00	117,00	951	23 359	35 132	10 121	15 218	13 238	19 914	3 294	4 905	127	146
	1925	56 871	3 353,00	71,00	137	31 111	38 037	10 572	13 235	20 539	24 802	602	785	—	—
	1926	55 775	2 780,00	18,00	158	26 124	32 211	10 207	12 862	15 917	19 349	1 746	2 236	—	—
	1927	115 883	3 887,00	91,00	428	18 860	23 279	6 881	8 673	11 979	14 606	7 740	9 859	—	—
Übriges Deutsch- land	1913	94 439	3 819,84	21,99	394	2 144	2 893	—	—	2 144	2 893	7 880	11 170	3 944	4 452
	1913	89 731	2 934,81	21,31	323	2 144	2 893	—	—	2 144	2 893	7 880	11 170	2 718	3 090
	1925	—	—	—	—	1 740	2 130	—	—	1 740	2 130	34 513	44 971	2 297	1 930
	1926	118 000	826,00	7,00	43	1 470	1 794	—	—	1 470	1 794	43 030	54 352	2 590	2 146
	1927	94 729	1 090,96	14,49	95	1 711	2 214	—	—	1 711	2 214	51 260	65 410	2 608	2 052
Deutsches Reich	1913	388 282	24 352,74	238,13	2 523	37 942	56 126	16 118	23 983	21 824	32 143	11 524	16 588	4 386	4 865
	1913	383 574	23 467,71	237,45	2 462	37 942	56 126	16 118	23 983	21 824	32 143	11 524	16 588	3 160	3 503
	1924	501 109	8 365,63	276,47	1 134	37 777	44 485	6 135	7 654	31 642	36 831	33 310	42 387	2 320	1 707
	1925	596 370	10 975,55	251,21	1 334	33 954	41 410	10 772	13 469	23 182	27 941	46 244	60 430	2 357	1 970
	1926	898 399	14 476,10	266,03	1 725	28 518	35 114	10 207	12 862	18 311	22 252	56 837	72 076	2 596	2 152
	1927	717 193	16 071,29	376,09	2 066	21 868	26 980	6 942	8 741	14 926	18 239	71 953	91 421	2 610	2 053

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Noch: Jahreserzeugung an													
		Schwarzkupfer ¹⁾		Bleistein und Kupferstein ¹⁾		Bronze, Messing, zinnhaltigen Legierungen		Bleigeb, Bleiglätte ¹⁾ (Kaufglätte)		Kupfervitriol		gelaugten Kiesabbränden (Purple ore)		anderen Erzeugnissen	
		Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM	Menge	Wert 1000 M. bzw. RM
		t		t		t		t		t		t		t	
Rheinischer Bezirk	1913	—	—	1 994	516	736	1 358	20	4	—	—	225 535	3 767	318	6 204
	1925	—	—	648	386	2 677	8 897	—	—	9	4	352 185	4 860	589	2 927
	1926	—	—	714	355	109	306	—	—	99	41	419 244	5 642	100	2 582
	1927	16	22	601	305	109	306	—	—	111	47	475 118	5 684	1 160	2 733
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1913	—	—	1 983	693	—	—	98	27	4 500	1 940	24 951	191	9 544	767
	1925	6 391	6 391	525	109	3 409	3 438	24	21	6 568	2 771	—	—	13 693	1 184
	1926	14 197	16 429	848	334	2 948	4 654	45	20	6 958	2 935	—	—	16 882	1 183
	1927	7 823	8 450	390	176	1 038	1 038	51	21	13 286	5 704	—	—	16 274	2 073
Übriges Deutsch- land	1913	—	—	100	60	2 240	2 530	3 075	1 164	1 283	526	89 817	1 397	3 093	2 094
	1913	—	—	100	60	2 240	2 530	181	72	1 283	526	52 430	761	3 093	2 094
	1925	—	—	371	257	11 900	15 585	—	—	1 380	550	60 075	1 196	862	1 012
	1926	70	70	487	241	13 856	15 129	—	—	2 207	914	63 949	709	477	831
	1927	10 155	11 347	390	184	19 849	25 692	—	—	3 038	1 300	69 296	1 165	461	711
Deutsches Reich	1913	—	—	4 077	1 269	2 976	3 888	3 193	1 195	5 783	2 466	340 303	5 355	12 955	9 065
	1913	—	—	4 077	1 269	2 976	3 888	299	103	5 783	2 466	302 916	4 719	12 955	9 065
	1924	453	375	1 348	631	9 059	12 661	10	9	6 661	3 248	274 109	4 321	15 290	5 620
	1925	6 391	6 391	1 544	752	17 986	27 920	24	21	7 957	3 325	412 260	6 056	15 144	5 123
	1926	14 267	16 499	2 049	930	16 913	20 089	45	20	9 264	3 890	483 193	6 351	17 459	4 596
	1927	17 994	19 819	1 381	665	20 996	27 056	51	21	16 435	7 051	544 414	6 849	17 895	5 517

¹⁾ Zum Absatz bestimmt.

Zinnhütten in den Jahren 1913, 1924—1927 im Deutschen Reich.

Jahr	Be- triebe	Darunter reine Ent- zinnungs- anstalten	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>	Verbrauch an		Gesamt- wert der verar- beiteten Stoffe 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>	Jahreserzeugung an					
					Zinn- erzen	Zinn- aschen, Weiß- blech- abfällen usw. t		Zinn		entzinnntem Schrott		Zinnasche usw.	
								Menge	Wert 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	Wert 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>	Menge	Wert 1 000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>
t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t		
1913	10	5	674	1 110	17 873	37 547	46 132	12 048	48 353	33 078	1 564	1 424	406
1924	3	1	151	334	5 453	3 149	7 610	2 528	11 449	2 643	117	15	22
1925	3	1	151	347	3 641	3 194	5 188	1 539	7 206	2 682	123	14	22
1926	4	1	236	513	1 785	8 655	12 141	2 307	13 565	2 724	103	145	242
1927	7	3	396	1 076	5 559	15 474	29 156	6 236	35 505	3 058	116	250	407

Zinkhütten in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.

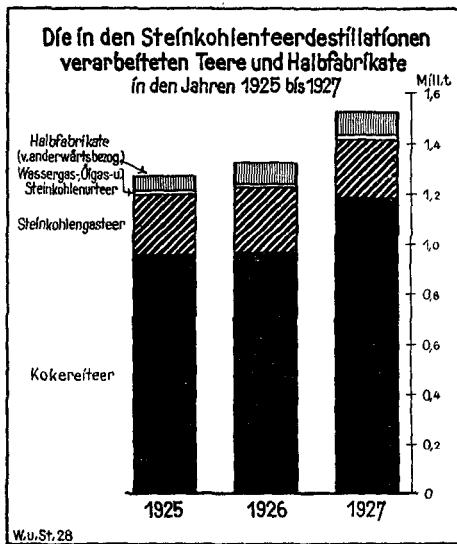
Wirtschafts- gebiete	Jahr	Be- triebe	Berufs- ge- nossen- schaft- lich ver- sicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>	In den Zinkhütten wurden verarbeitet						andere zink- haltige Stoffe		
					Galmei und sonstige oxydische Zinkerze			Zinkblende					
					ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon				
						inländisch	ausländisch		inländisch	ausländisch			
Tonnen													
Rheinland	1913	7	2 908	4 095	24 567	442	24 125	145 214	71 522	73 692	8 970		
	1925	7	2 092	5 179	13 311	4 334	8 977	105 405	72 920	32 485	11 912		
	1926	7	2 114	5 490	14 914	5 263	9 651	112 227	70 344	41 883	19 384		
	1927	7	2 230	6 541	20 646	4 145	16 501	119 806	78 682	41 124	24 299		
Schlesien	1913	18	8 694	9 949	115 204	83 829	31 375	367 001	298 701	68 300	1 852		
Übriges Deutschland	1913	6	1 491	2 283	5 775	—	5 775	81 631	25 788	55 843	58 148		
	1925	7	754	1 497	125	—	125	21 077	1 809	19 268	44 224		
	1926	5	761	1 384	676	—	676	25 975	1 328	24 647	50 874		
	1927	8	1 015	2 283	2 914	—	2 914	28 292	1 161	27 131	62 640		
Deutsches Reich	1913	31	13 093	16 327	145 546	84 271	61 275	593 846	396 011	197 835	68 970		
	1913	13	4 399	6 378	30 342	442	29 900	226 845	97 310	129 535	67 118		
	1924	12	2 794	5 212	9 708	2 432	7 276	88 644	51 183	37 461	54 683		
	1925	14	2 846	6 676	13 436	4 334	9 102	126 482	74 729	51 753	56 136		
	1926	12	2 875	6 874	15 590	5 263	10 327	138 202	71 672	66 530	70 258		
	1927	15	3 245	8 824	23 560	4 145	19 415	148 098	79 843	68 255	86 939		
Wirtschafts- gebiete	Jahr	Gesamt- wert der verar- beiteten Stoffe 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>	Jahreserzeugung								Andere Erzeugnisse		
			Rohzink, zum Absatz bestimmt		Raffiniertes Zink		Zinkstaub und Zinkoxyd, zum Absatz bestimmt		Zinkblei, zum Absatz bestimmt			Andere Erzeugnisse	
			Menge t	Wert 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>		Menge t	Wert 1 000 <i>ℳ</i> bzw. <i>ℛℳ</i>
Rheinland	1913	24 334	70 900	32 906	—	—	5 391	2 299	1	—	22 307	1 398	
	1925	27 691	49 481	36 462	4 016	2 959	1 284	697	31	19	4 090	243	
	1926	30 741	55 188	38 264	6 329	4 316	1 660	1 004	71	41	5 527	275	
	1927	30 141	62 647	36 606	8 208	5 195	2 475	1 319	166	75	8 517	988	
Schlesien	1913	50 413	95 854	41 313	72 007	32 522	7 186	3 051	1 364	493	168	293	
Übriges Deutsch- land	1913	13 747	39 587	17 424	511	238	12 596	2 607	264	104	3 558	350	
	1925	6 442	8 585	6 050	412	291	15 061	4 854	138	90	16 283	2 560	
	1926	7 813	11 891	8 736	308	220	19 138	6 278	—	—	19 816	1 766	
	1927	9 166	18 301	10 338	681	332	15 012	4 151	317	158	24 601	2 130	
Deutsches Reich	1913	88 494	206 341	91 643	72 518	32 760	25 173	7 957	1 629	597	26 033	2 041	
	1913	38 081	110 487	50 330	511	238	17 987	4 906	265	104	25 865	1 748	
	1924	15 663	40 209	24 650	701	393	18 279	5 071	80	52	14 348	1 307	
	1925	34 133	58 066	42 512	4 428	3 250	16 345	5 551	169	109	20 373	2 803	
	1926	38 554	67 079	47 000	6 637	4 536	20 798	7 282	71	41	25 343	2 041	
	1927	39 307	80 948	46 944	8 889	5 527	17 487	5 470	483	233	33 118	3 118	

Hütten, in denen Aluminium, Nickel, Kobalt, Wismut, Arsen, Wolfram, Molybdän und deren Verbindungen hergestellt werden in den Jahren 1913, 1924—1927 im Deutschen Reich.

Jahr	Be- triebe	Darunter solche, die reines Nickel herstellen	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 . \mathcal{M} bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	Verbrauch an Erzen, Zwischen- produkten und Abfällen t	Jahreserzeugung an			
						Aluminium und Nickel		anderen Metallen, Nickel- und anderen Metalllegierungen und -verbindungen	
						Menge t	Wert 1 000 . \mathcal{M} bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	Menge t	Wert 1 000 . \mathcal{M} bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$
1913	20	2	1 101	1 350	48 410	5 178	15 509	4 713	15 511
1924	14	1	2 457	3 370	49 823	17 561	38 793	6 012	8 070
1925	13	3	3 009	5 744	69 187	27 325	64 872	6 743	12 037
1926	16	3	2 594	5 527	67 039	31 026	70 327	5 236	10 417
1927	16	5	2 746	5 868	96 389	28 857	64 033	7 942	11 249

Einzelzweige der chemischen Industrie.

Steinkohlenteerdestillationen. — Die Rohstoffe der Teerdestillationen (Teer, Leichtöle, Rohbenzole) werden fast ausnahmslos von den inländischen Kokereien und Gasanstalten geliefert, wo sie als Nebenprodukte anfallen. Die Entwicklung der Gesamterzeugung der Teerdestillationen ist daher weitgehend von der Produktion der Kokereien und Gasanstalten abhängig.



Von der Produktion der Teerdestillationen entfällt auf die Herstellung von Teerpech und präpariertem Teer der Menge nach rund 60 vH, dem Werte nach über 30 vH, auf die schweren Öle ungefähr 30 bzw. 25 vH. Menge und Wert der Feinprodukte sind von weit geringerer Bedeutung.

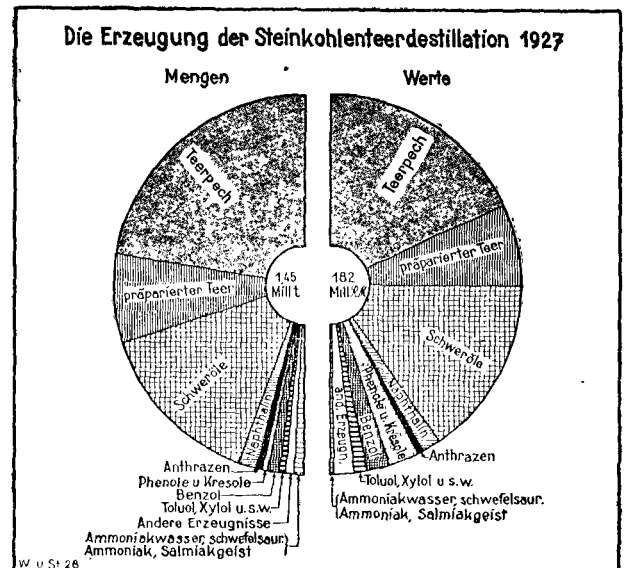
Die Produktionsentwicklung der einzelnen Teererzeugnisse ist in den letzten Jahren nicht einheitlich verlaufen; auch gegen 1913 hat sich der Anteil der einzelnen Produkte an der Gesamterzeugung zum Teil erheblich geändert. In den letzten Jahren hat vor allem die Erzeugung von präpariertem Teer ständig zugenommen, während die Gewinnung von Pech nicht in gleichem Maße gestiegen ist. Unter den schweren Steinkohlenteerölen wird die Erzeugung der Treiböle seit 1925 immer mehr eingeschränkt. So wurden im Jahre 1927 nur noch 2 vH der schweren Teeröle als Treiböle gewonnen. Demgegenüber ist die Leichtölproduktion, namentlich die Herstellung von Motorenbenzol, ständig erhöht worden. Gegen 1913 ist die Produktion von schweren Ölen insgesamt zurückgegangen, in noch stärkerem Maße die des Naphthalins. Die Erzeugung von Phenol und Benzol hat dagegen beträchtlich zugenommen, da heute sowohl die Kokereien als auch Gasanstalten mehr Leichtöl als früher an die Destillationen abgeben.

Die verschiedenen Produkte der Teerindustrie finden in zahlreichen Industrien Verwendung. Pech und präparierter Teer werden vorwiegend beim Straßenbau, für die Brikettherstellung und Dachpappenfabrikation gebraucht.

Die schweren Teeröle werden etwa zur Hälfte als Imprägniermittel (vor allem zur Holzkonservierung) und zur Bereitung von präpariertem Teer benutzt. Rund ein Fünftel bzw. ein Sechstel der Schweröle kommen als Wasch- bzw. Heizöle zum Absatz. Infolge der steigenden Produktion und der Konkurrenz durch andere Erzeugnisse (z. B. Erdöldestillate), namentlich auf dem Gebiete der Treib- und Imprägniermittel, ist die Entwicklung der Teerindustrie auf die stetige Erschließung neuer Absatzgebiete für Pech und Teeröle in stärkstem Maße angewiesen.

Während Pech und präparierter Teer nur in ganz geringen Mengen ausgeführt werden, gelangen die Schwer- und Leichtöle in größeren Mengen zur Ausfuhr. Bei den Schwerölen hat im Jahre 1927 die gesamte Ausfuhr etwa ein Drittel, bei den Leichtölen rund die Hälfte der Produktion in den Destillationen betragen. Die Einfuhr der leichten Öle hat in den letzten Jahren infolge des zunehmenden Automobilverkehrs die inländische Produktion in zunehmendem Maße übertroffen. Auch fast alle anderen Destillationserzeugnisse werden seit 1925 in steigenden Mengen eingeführt. Die Ausfuhr der Teerprodukte ist dagegen in der gleichen Zeit fast durchweg gesunken oder hat weniger als die Einfuhr zugenommen.

Die Hauptmenge des Teers wird in wenigen Großbetrieben verarbeitet, die die Destillation bis zur Isolierung von Feinprodukten durchführen. Diese Anlagen gehören großenteils der teerliefernden Kokereiindustrie (Gesellschaft für Teerverwertung). Ein anderer Teil befindet sich im Besitz der weiterverarbeitenden Industrie (Imprägnieranstalten, Dachpappenfabriken). Die zahlreichen Kleinbetriebe gehören fast ausnahmslos zur Dachpappenindustrie. Hier werden in kleinen Destillationsblasen lediglich die leichteren Öle aus dem Teer entfernt, der Rest wird für die Imprägnierung von Dachpappe verwendet.



Statistisches Bundesamt

Abt./Gr.

den

13.3.78

An

Bibliothek
im Hause

Buchnr.:

Es wird um folgende Ausleihe / Fernleihe gebeten:

Verf./Hrsg.:

Titel: *Wirtschaft und Statistik*
Sonderheft 6

Jg., Heft/Ersch.-Jahr:

Bearb. Verm. d. Bibl.:

Name des
Benutzers:

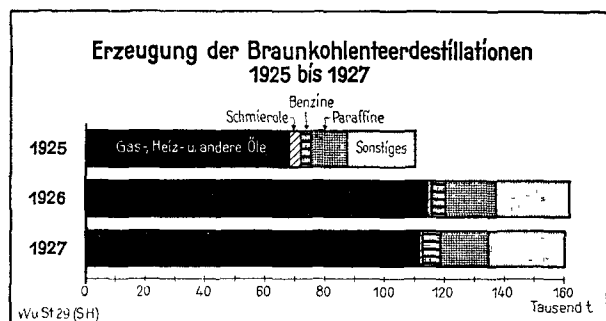
Stack, Raimund

Hausapp.:

Jedes Formular soll nur **eine** Bestellung enthalten.

Der Standort der großen Destillationen ist ausschließlich rohstofforientiert, da das zu rund 50 vH im Teer enthaltene geringwertige Pech einen weiteren Transport des Teers zu kostspielig machen würde. Hinzu kommt, daß ein großer Teil des Pechs in unmittelbarer Nähe abgesetzt werden kann, da einer der Hauptabnehmer für Pech, die Brikettfabriken, sich ebenso wie die teer-erzeugenden Werke vornehmlich in den Kohlenbergbaudistrikten befinden. Die kleineren Destillationen sind meist mit der weiterverarbeitenden Industrie verbunden, die sich in der Regel in der Nähe des Konsums befindet.

Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen. — Der Schwerpunkt dieser Industrie liegt in den Braunkohlenteerdestillationen, die in der Regel nach ihren wichtigsten Erzeugnissen als »Mineralöl- und Paraffinfabriken« bezeichnet werden. Die Schieferteer- und Torfteerdestillationen haben geringere Bedeutung.



Die Produktion der Braunkohlenteerindustrie hat gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich zugenommen. Die Aufwärtsbewegung setzte bereits während des Krieges infolge der allgemeinen Rohstoffnot ein. Gleichzeitig wurde die Teergewinnung und -verarbeitung verbessert. Auch nach dem Kriege machte die technische Entwicklung der Destillationsindustrie erhebliche Fortschritte. Die Vorkriegsproduktion wurde im Jahr 1926 um das Zweieinhalbfache überschritten. Während die Erzeugung des Jahres 1926 die vorjährige um etwa 50 vH übertraf, erfolgte im Jahre 1927 keine weitere Produktionssteigerung, da die Bedarfszunahme des inländischen Marktes durch ausländische Erdölzeugnisse gedeckt wurde. Die Produktionssteigerung in der Nachkriegszeit ist nur einzelnen Erzeugnissen zugute gekommen. So ist der Anteil der Benzinegewinnung an der Gesamtproduktion in der letzten Zeit gestiegen, während die Schmierölproduktion, die in den ersten Jahren nach dem Kriege zunächst beträchtlich vermehrt wurde, heute nur noch geringe Bedeutung hat. Den größten Anteil am gesamten Erzeugungswert haben heute wie vor dem Kriege die »Gas-, Heiz-, Treib-, Solaröl usw.« (1927 rund $\frac{1}{7}$ des gesamten Verkaufswertes). Unter diesen Produkten entfällt auf das Solaröl ein geringerer Anteil als in der Vorkriegszeit. Der Produktionsanteil von Paraffin, das zu den wertvollsten Produkten der Destillation gehört, ist mengenmäßig heute fast der gleiche wie 1913.

Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteer-Destillationen befinden sich stets in der Nähe der Teergewinnungsbetriebe, und zwar hauptsächlich in der Südhalfte der Provinz Sachsen.

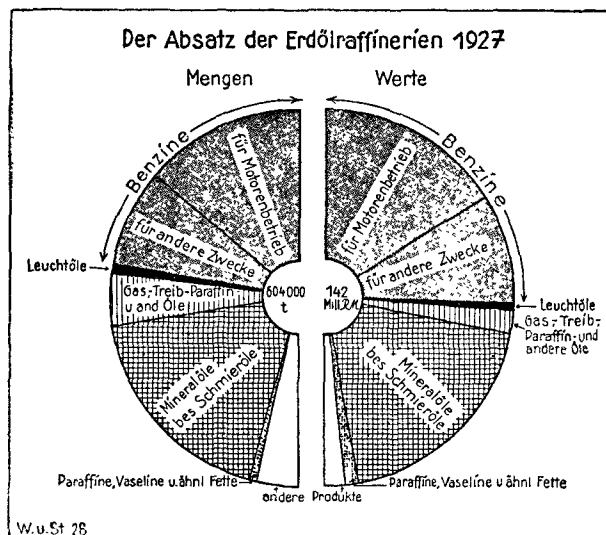
Der Außenhandel mit den Erzeugnissen der Braunkohlenteer- usw. -Industrie ist gering.

Erdölraffinerien. — Die Produktion der deutschen Erdölindustrie deckt bei weitem nicht den inländischen Bedarf an Erdölzeugnissen. Ihre Entwicklung ist weit-

gehend von der Absatzpolitik der großen ausländischen Erdölkonzerne beeinflusst worden. Die Zu- bzw. Abnahme der Produktion in den letzten Jahren entspricht daher nicht der allgemeinen Bewegung der industriellen Produktion. Seit 1925 hat die Erzeugung der deutschen Erdöldestillationen nur wenig zugenommen. Der Inlandsverbrauch an sämtlichen Erdöldestillaten ist dagegen erheblich gestiegen. Er wird also in zunehmendem Maße durch Einfuhr gedeckt. Der erhöhten Einfuhr von Fertig- und Halbprodukten der Destillation entspricht ein Rückgang in der Verwendung ausländischen Rohöls durch die deutschen Destillationen. Demgegenüber findet eine steigende Verarbeitung des im Inland erbohrten Rohöls statt. Im Jahre 1925 stammte nur wenig mehr als ein Drittel des verarbeiteten Rohöls aus dem Inland, im Jahre 1927 bereits über zwei Drittel. Die destillierte Rohölmenge ausländischen Ursprungs ist gleichzeitig um rund 60 vH zurückgegangen. Die verarbeiteten Halbfabrikate, die in der Hauptsache aus dem Ausland stammen, machten im Jahre 1927 etwa das Zweieinhalbfache der im Jahre 1925 verbrauchten Menge aus. Die Produktion der einzelnen Erzeugnisse hat sich nicht einheitlich entwickelt. Die Gewinnung von Schmieröl hat immer stärker zugenommen, auch die Ausbeute von Paraffin und Vaseline ist ständig erhöht worden. Gegenüber der Vorkriegszeit wurde die Erzeugung von Leuchtöl und Brennpetroleum stark eingeschränkt, während die Produktion von Benzinen und sonstigen Treibölen — namentlich infolge des größeren Einsatzes von Halbfabrikaten — beträchtlich zugenommen hat.

Die ausländischen Erdöle und Erdöldestillate stammen in der Hauptsache aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Venezuela, Rumänien und Rußland.

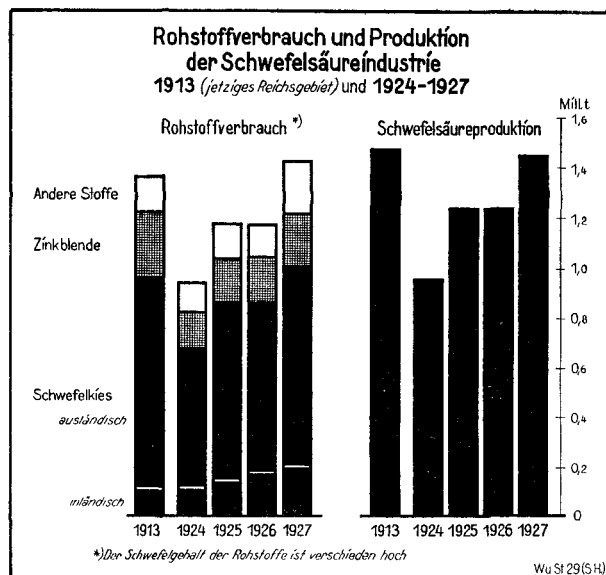
Die Erdöldestillationen und Raffinationen liegen, soweit sie hauptsächlich ausländische Rohstoffe verarbeiten, in der Regel in der Nähe der großen Seehäfen und Umschlagshäfen am Niederrhein. Andere große Werke befinden sich in Hannover in unmittelbarer Nähe der Erdölgewinnung.



Schwefelsäureindustrie. — Die Entwicklung der Schwefelsäureindustrie ist von der Produktion zahlreicher Zweige der chemischen Industrie abhängig, die den größten Teil der Säure aufnehmen. Entsprechend der günstigen Entwicklung der chemischen Industrie befand sich die Schwefelsäureproduktion in den letzten Jahren in einer langsamen Aufwärtsbewegung. In der gleichen Zeit hat die Zahl der Schwefelsäureanlagen abgenommen. Im Vergleich zur Vorkriegszeit arbeiten heute beträchtlich weniger Betriebe.

Für die Schwefelsäuregewinnung dienen verschiedenartige Stoffe als Ausgangsmaterial. Die Hauptmenge bilden die Schwefelkiese; an zweiter Stelle steht Zinkblende, dann folgen Blei- und Kupfererze sowie Gasreinigungsmasse und schließlich Gips, der nach dem Kriege als neuer Rohstoff hinzugekommen ist. Unter den Schwefelkiesen hat die Verarbeitung skandinavischer Erze, die vor dem Kriege nur in geringen Mengen verbraucht wurden, in den Nachkriegsjahren erheblich zugenommen. Die Gewinnung von Schwefelsäure aus Zinkblende ist im Vergleich zur Vorkriegszeit infolge der Abtretung sämtlicher ober-schlesischer Zinkhütten an Polen sehr zurückgegangen. Die Steigerung der Schwefelsäureerzeugung ist fast ausschließlich auf die stärkere Verwendung von Schwefelkiesen angewiesen, da die Menge der aus Zinkblende und Blei- und Kupfererzen gewonnenen Säure, die von der Höhe der Metallproduktion abhängig ist, nicht beliebig gesteigert werden kann.

Die Schwefelsäurefabriken befinden sich, soweit sie ausländische Kiese verarbeiten, in der Nähe des Konsums, im besonderen aber dort, wo die Kiese auf dem Wasserwege herbeigeschafft werden können. Die aus den Zink- und Bleierzen stammende Schwefelsäure wird stets von den Metallhütten selbst gewonnen, in deren Nähe sich meist Schwefelsäure verbrauchende Fabriken angesiedelt haben. Während also die Erzeugung von Hüttenschwefelsäure an den Standort der Hütten gebunden ist, liegen die hauptsächlich Schwefelkiese verarbeitenden Schwefelsäurefabriken entsprechend dem vielseitigen Schwefelsäurekonsum fast über das ganze Reich verstreut. Sie sind meist mit den Werken verbunden, die die Säure in großen Mengen verbrauchen. Die wichtigsten Produktionszentren sind: das Industriegebiet am Niederrhein, das Mittelbe- und Saalegebiet in der Nähe der Staßfur-



ter Salzlager, das Rheinufer bei Mannheim-Ludwigshafen, das Mainufer bei Frankfurt und Höchst, Berlin und Umgegend.

Der Außenhandel mit Schwefelsäure, deren Transport sehr kostspielig ist, ist verhältnismäßig gering. Die Einfuhr hat im Jahre 1928 die Ausfuhr um mehr als das Doppelte übertroffen. Hauptlieferanten sind Belgien und vor allem Polen. Hauptempfänger sind die Niederlande, die vornehmlich von den niederrheinischen Fabriken versorgt werden.

Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteerdestillationen in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	140	143
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	3 549	3 357
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 <i>R.M.</i>)	8 048	8 370

	1926		1927	
	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Verbrauch der Teerdestillationen zum Zwecke der Verarbeitung:				
Teer				
insgesamt	1 234 106	80 838	1 429 630	118 299
und zwar				
Kokerteer, einschl. Dickteer, Teerverdickungen usw.	965 799	61 391	1 183 216	95 259
davon: inländischer Herkunft	957 391	60 842	1 171 964	94 257
ausländischer Herkunft	8 408	549	11 252	1 002
Steinkohlengasteer (Gasanstaltsteer) einschl. Dickteer, Teerverdickungen usw.	264 573	19 212	237 573	22 127
davon: inländischer Herkunft	263 541	19 100	237 337	22 099
ausländischer Herkunft	1 032	112	236	28
Wassergasteer	2 220	157	8 098	832
Ölgasteer	2 220	157	8 098	832
davon: inländischer Herkunft	—	—	—	—
ausländischer Herkunft	1 514	78	743	81
davon: inländischer Herkunft	1 514	78	743	81
ausländischer Herkunft	—	—	—	—
Halbfabrikate der Teerdestillation usw., von anderwärts bezogen				
insgesamt	90 447	14 284	93 299	14 899
und zwar				
Rohbenzole (inländischer Herkunft) ..	26 876	7 206	25 275	6 288
aus Kokereien (aus Kokereigasen) aus Gasanstalten	15 862	4 461	15 114	3 825
aus Ölgasanstalten (sog. Kohlenwasserstoff)	10 332	2 561	9 615	2 301
Leichte Teeröle (Rohbenzole aus Teeren usw.)	682	184	546	162
davon: inländischer Herkunft	5 329	869	6 609	728
ausländischer Herkunft	5 117	812	6 609	728
Schwere Teeröle (einschl. Karbol-, Kreosot-, Schweröle, Rohanthrazenöle usw.)	212	57	—	—
davon: inländischer Herkunft	29 276	3 399	29 037	4 196
ausländischer Herkunft	28 576	3 297	27 697	3 991
Rohnaphthalin, Rohanthrazen und sonstige sog. Rückstände (inländischer und ausländischer Herkunft) ..	700	102	1 340	205
Rohphenole (inländischer und ausländischer Herkunft)	16 440	1 201	14 075	1 461
sonstige Teerprodukte, einschl. Rohpyridin	1 931	659	1 204	474
Gaswasser (Ammoniakwasser), auch konzentriert, von anderwärts bezogen, umgerechnet auf Ammoniak (inländischer Herkunft)	10 595	950	17 099	1 752
	297	115	430	166

	1926		1927	
	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Erzeugung:				
Teerpech (einschl. Weichpech usw.)	562 148	45 743	659 327	65 760
Präparierter Teer, destillierter Teer und Teerfärbstoffe	177 681	16 226	220 863	26 521
Schwere Steinkohlenteeröle (einschl. Karbol-, Kreosot-, Naphthalinöle usw.) ..	384 183	45 395	427 052	58 161
davon: Treiböle	12 310	1 430	11 200	1 501
Benzolwaschöle	69 529	8 375	71 528	10 305
Heizöle	49 973	5 731	67 825	8 907
Imprägnieröle	214 025	25 395	224 838	29 833
Anthrazenöle	19 986	2 240	18 785	2 778
sonstige	18 360	2 224	32 876	4 837
Naphthalin	33 969	3 505	42 638	6 415
davon: Rohnaphthalin	18 415	1 228	19 345	1 950
gepreßtes Naphthalin	4 765	516	8 404	1 286
Reinnaphthalin	10 789	1 761	14 889	3 179
Anthrazen, roh, gereinigt und rein mit einem Gehalt an Reianthrazen ..	8 196	950	12 050	1 780
und zwar	2 496	—	3 305	—
Anthrazen, roh	3 572	127	6 154	340
mit einem Gehalt an Reianthrazen ..	638	—	899	—
Anthrazen, gereinigt und rein (mindestens 40 vH Anthrazen)	4 624	823	5 896	1 440
mit einem Gehalt an Reianthrazen ..	1 858	—	2 406	—
Pyridinbasen	560	1 958	727	1 270
Phenole, Kresole	10 915	5 214	13 015	8 484
und zwar				
Phenol (kristallisierte Karbolsäure) ..	3 503	2 618	3 441	3 932
Kresole (sog. 90- oder 95- oder 100-prozentige Karbolsäure)	6 496	2 204	8 257	3 718
Rohphenole, zum Absatz bestimmt andere Erzeugnisse (wie Orthokresol, Metakresol, Parakresol, Reinxylol) ..	219	39	423	108
Benzol, roh, gereinigt und rein	697	353	894	726
davon Motorenbenzol	31 373	11 060	24 042	7 804
Toluol, roh, gereinigt und rein	12 037	5 058	15 829	5 353
Xylol, Lösungsbenzole, Schwerbenzole, roh und gereinigt	1 213	554	1 581	574
Cumaronharze	6 423	1 905	6 665	1 663
Andere Erzeugnisse der Teer-, Teeröl- und Benzolverarbeitung	1 616	145	1 644	238
	27 962	2 816	25 101	2 571

	1926			1927		
	Menge t	Gehalt an Reinammoniak t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge t	Gehalt an Reinammoniak t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Konzentriertes Ammoniakwasser mit 10 vH Ammoniakgehalt und darüber	297	46	13	11 003	129	44
Ammoniakwasser unter 10 vH Ammoniakgehalt	10 793	124	25	—	—	—
Schwefelsaures Ammoniak	875	212	172	1 063	262	184
Salmiakgeist	464	118	74	931	233	154
Salmiak	—	—	—	—	—	—

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Verbrauch an			Erzeugung							
	Teer	Halbfabrikaten der Teerdestillation usw.	Gaswasser	Teerpech, einschl. Weichpech	Präparierter Teer, destillierter Teer	Schwere Steinkohlenteeröle	Naphthalin	Anthrazen	Phenole, Kresole	Benzol, roh, gereinigt und rein	Xylol, Lösungsbenzole, Schwerbenzole, roh, gereinigt
1913	1 224 606	97 104	1 040	609 179	107 845	401 610	50 422	4 163	7 406	15 795	5 290
1925	1 204 200	73 344	826	575 784	132 740	401 309	40 713	3 174	10 556	19 712	6 568
1926	1 234 106	90 447	297	562 148	177 681	384 183	33 969	2 496	10 915	31 373	6 423
1927	1 429 630	93 299	430	659 327	220 863	427 052	42 638	3 305	13 015	24 042	6 665

Braunkohlenteer-, Schiefer-teer- und Torfteerdestillationen in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	16	16
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	1 694	1 601
Löhne und Gehälter dieser Personen (1000 <i>RM</i>)	3 510	3 433

	1926		1927	
	Menge t	Wert 1000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1000 <i>RM</i>
Zum Zwecke der Verarbeitung wurden in die Betriebe aufgenommen: Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer, einschließlich der von anderwärts bezogenen Halbfabrikate aus der Verarbeitung von Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer sowie Braunkohlenbenzin, inländischer und ausländischer Herkunft	181 465	15 187	192 155	17 958
Erzeugung: insgesamt	162 064	27 840	160 493	27 521
und zwar				
Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle sowie sogen. Paraffinöle	114 671	14 957	111 862	15 419
Schmieröle	1 127	238	813	181
Benzin	4 854	1 307	6 086	1 502
Paraffine	16 752	9 791	16 053	8 325
Sonstige Produkte, wie Kreosotöl, Kreosotnatron, Goudron, Pech usw., sowie die zum Absatz bestimmten Halbfabrikate der Teerdestillation	24 660	1 547	25 679	2 094

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Verar- beitete Mate- rialien	Erzeugung					
		insgesamt	davon				
			Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle usw.	Schmier- öle	Benzin	Paraf- fine	Sonstige Pro- dukte
Tonnen							
1913	78 592	64 535	48 518	.	.	¹⁾ 6 766	9 251
1925	128 861	110 102	68 147	3 934	3 381	12 164	22 476
1926	181 465	162 064	114 671	1 127	4 854	16 752	24 660
1927	192 155	160 493	111 862	813	6 086	16 053	25 679

¹⁾ Nur gereinigtes Paraffin.

Erdölraffinerien in den Jahren 1926 und 1927.

Die nachstehende Tabelle umfaßt die Destillation und Raffination des rohen Erdöls, die Weiterverarbeitung von Halb- und Zwischenprodukten auf dem Wege der Destillation und Raffination sowie die Bearbeitung von an sich bereits verkaufsfähigen Mineralölen mittels chemischer Zusätze oder Beimischung anderer Erdölprodukte.

	1926	1927
Betriebe	34	30
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	3 284	3 088
Löhne und Gehälter dieser Personen (1000 <i>RM</i>)	6 252	7 165

	1926		1927	
	Menge t	Wert 1000 <i>RM</i>	Menge t	Wert 1000 <i>RM</i>
Zum Zwecke der Verarbeitung in die Betriebe aufgenommene Mineralöle:				
Rohes Erdöl				
insgesamt	170 401	16 193	159 757	16 789
davon im Inlande gefördert	90 048	10 368	110 771	13 063
ausländischer Herkunft	80 353	5 825	48 986	3 726
von diesem rohen Erdöl sind destilliert worden	155 760	.	128 549	.
Benzine, von anderen inländischen Betrieben hergestellt und aus dem Ausland bezogen	271 385	58 555	275 439	42 371
von diesen Benzinen sind destilliert und/oder raffiniert worden	145 634	.	157 459	.
Andere Halbfabrikate und Rückstände	138 832	16 923	192 316	19 965
davon von anderen inländischen Betrieben hergestellt	11 972	1 652	28 435	3 871
aus dem Auslande bezogen	126 860	15 271	163 881	16 094
von diesen Halbfabrikaten und Rückständen sind destilliert und/oder raffiniert worden	79 879	.	130 768	.

	1926	1927		1926		1927	
	t	t		Menge t	Wert 1000 RM	Menge t	Wert 1000 RM
Erzeugung:			Absatz:				
Benzine aller Art			Benzine	252 289	74 646	270 712	72 836
insgesamt	253 845	259 598	und zwar:				
für Motorenbetrieb	170 155	157 743	für Motorenbetrieb	171 229	49 263	170 619	45 227
davon waren hergestellt			für andere Zwecke	81 060	25 383	100 093	27 609
aus ausländischen Mineralölen	165 521	156 219	Leuchtöle (Brennpetroleum)	3 085	668	3 759	767
aus inländischen Mineralölen	4 634	1 524	Gas-, Treib-, Paraffin- und andere Öle				
für andere Zwecke	83 690	101 855	mit einem Flüssigkeitsgrad von höchstens				
davon waren hergestellt			2,6° Engler bei 20° C	42 892	5 164	55 383	6 513
aus ausländischen Mineralölen	83 555	101 266	Mineralöle, besonders Schmieröle, mit				
aus inländischen Mineralölen	135	589	einem Flüssigkeitsgrad über 2,6° Engler				
Leuchtöle (Brennpetroleum)			bei 20° C	197 612	46 168	226 856	53 942
insgesamt	3 290	4 150	Paraffine mit einem Stockpunkt über				
davon waren hergestellt			40° C				
aus ausländischen Mineralölen	1 293	1 028	Vaseline, konsistente Fette, wasserlösliche	7 775	2 412	9 759	3 260
aus inländischen Mineralölen	1 997	3 122	Öle und ähnliche Fette				
Gas-, Treib-, Paraffin- und andere Öle mit einem Flüssig-			Andere Produkte, z. B. Erdölaspalt,				
keitsgrad von höchstens 2,6° Engler bei 20° C			Goudron, Erdölpech, Erdölkok usw.	39 179	4 055	37 684	4 498
insgesamt	41 562	48 126					
davon waren hergestellt							
aus ausländischen Mineralölen	29 847	33 150					
aus inländischen Mineralölen	11 715	14 976					
Mineralöle, besonders Schmieröle, mit einem Flüssig-							
keitsgrad über 2,6° Engler bei 20° C							
insgesamt	187 539	219 453					
davon waren hergestellt							
aus ausländischen Mineralölen	138 147	152 697					
aus inländischen Mineralölen	49 392	66 756					
Paraffine mit einem Stockpunkt über 40° C, sowie							
Vaseline, konsistente Fette, wasserlösliche Öle und							
ähnliche Fette insgesamt	8 861	10 160					
davon waren hergestellt							
aus ausländischen Mineralölen	6 873	10 160					
aus inländischen Mineralölen	1 988						
Andere Produkte, z. B. Erdölaspalt, Goudron, Erd-							
ölpech, Erdölkok usw., hergestellt aus ausländischen							
und inländischen Mineralölen	41 953	40 257					

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Verarbeitete Mineralöle			Erzeugung ¹⁾					
	Rohe Erdöl	Ben- zine	Andere Halbfa- brikate und Rück- stände	Ben- zine aller Art	Leucht- öle, Brenn- petro- leum	Gas-, Treib-, Paraf- finöle usw.	Mineralöle, besonders Schmier- öle	Paraffine mit einem Stockpunkt über 40° C, sowie Vaseline	Andere Produkte, z. B. Erdöl- asphalt, Goudron, Erdölpech, Erdölkok usw.
	Tonnen								
1913	154 989	181 994	45 855	180 418	20 616	29 322	104 175	5 247	23 265
1925	198 480	237 824	77 314	230 664	2 948	54 858	123 802	4 270	38 654
1926	170 401	271 385	138 832	253 845	3 290	41 562	187 539	8 861	41 953
1927	159 757	275 439	192 316	259 598	4 150	48 126	219 453	10 160	40 257

¹⁾ Für 1925 Absatz.

¹⁾ Für 1925 Absatz.

Monatliche Erzeugung von Thomasmehl

in den Jahren 1925—1927.

(Nach Ermittlungen des Vereins der Thomasmehlerzeuger.)

Monat	1925		1926		1927	
	Menge t	Wert Mill. RM	Menge t	Wert Mill. RM	Menge t	Wert Mill. RM
Januar	121 562	6,00	94 992	5,48	143 078	7,11
Februar	120 636	6,15	93 589	5,62	133 437	6,77
März	127 068	6,64	90 484	5,55	122 402	6,21
April	83 394	4,08	61 206	3,14	98 408	4,45
Mai	95 920	4,58	103 724	5,29	157 719	6,95
Juni	107 962	5,30	110 652	5,81	156 824	7,16
Juli	122 324	6,39	104 407	5,66	144 639	6,84
August	114 307	5,97	110 930	6,16	126 188	6,13
September	129 727	7,19	110 028	6,11	109 319	5,31
Oktober	116 247	6,45	80 111	4,45	72 451	3,46
November	103 320	5,73	108 251	4,91	107 486	3,96
Dezember	100 008	5,55	150 905	7,25	164 896	6,07

Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln.

(Nach Mitteilungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Angaben der Fachverbände.)

Arten	1924		1925		1926		1927		1928	
	Gesamt- menge	Rein- gehalt	Gesamt- menge	Rein- gehalt	Gesamt- menge	Rein- gehalt	Gesamt- menge	Rein- gehalt	Gesamt- menge	Rein- gehalt
in 1000 Tonnen										
Stickstoffhaltige Düngemittel										
Schwefels. u. salzs. Ammoniak	880,0	183,0	818,0	172,0	813,0	171,0	844,3	177,5	737,9	155,6
Salpeter- u. Ammonsalpetersorten,										
synthetisch	262,0	55,0	303,0	63,0	471,0	102,0	602,6	130,9	698,2	151,1
Kalkstickstoff	212,0	40,0	284,0	56,0	334,0	67,0	462,6	94,6	462,9	96,3
Chilasalpeter	8,5	1,3	22,8	3,5	17,0	2,6	23,4	3,6	55,0	8,5
Phosphorsäurehaltige Düngemittel										
Thomasmehl	¹⁾ 1 587,8	¹⁾ 254,1	2 055,0	328,8	2 056,0	328,5	2 323,8	371,8	2 467,3	394,8
Superphosphat einschl. Super-										
phosphatmischung	546,0	69,0	686,0	87,0	679,0	88,0	760,0	101,0	739,0	101,0
Kali-Düngemittel										
Karnallit	5,5	0,6	8,0	0,8	6,6	0,7	5,9	0,6	4,4	0,4
Kainit	968,5	132,2	1 390,1	187,7	1 368,7	185,5	1 387,6	190,2	1 508,6	206,5
Kalidüngesalz 20 vH	68,1	14,0	93,1	19,1	99,5	20,3	93,2	18,8	94,3	19,1
" 30 "	35,2	10,7	46,2	14,1	47,6	14,7	53,3	16,4	51,8	15,9
" 40 "	663,0	268,3	1 101,8	445,2	937,6	379,8	1 059,4	430,3	1 161,2	470,7
" 53 " und mehr	11,3	5,7	7,5	3,8	12,4	1,2	1,6	0,8	0,8	0,4
Schwefelsaures Kali	0,9	0,4	1,1	0,6	0,9	0,4	1,4	0,7	1,4	0,7
Schwefelsaure Kalimagnesia	1,5	0,4	2,5	0,6	1,8	0,5	1,9	0,5	2,3	0,6
Kali in Form von Mischdünger	27,4	13,9	53,3	26,9	31,0	15,7	46,5	25,8	53,6	29,7
Kalk-Düngemittel										
Gebrannter Kalk	407,0	—	588,9	—	538,8	—	616,5	—	675,7	—
Kohlensaurer Kalk	483,0	—	717,6	—	661,3	—	816,4	—	912,2	—

¹⁾ Infolge Ruhrbesetzung ungenau.

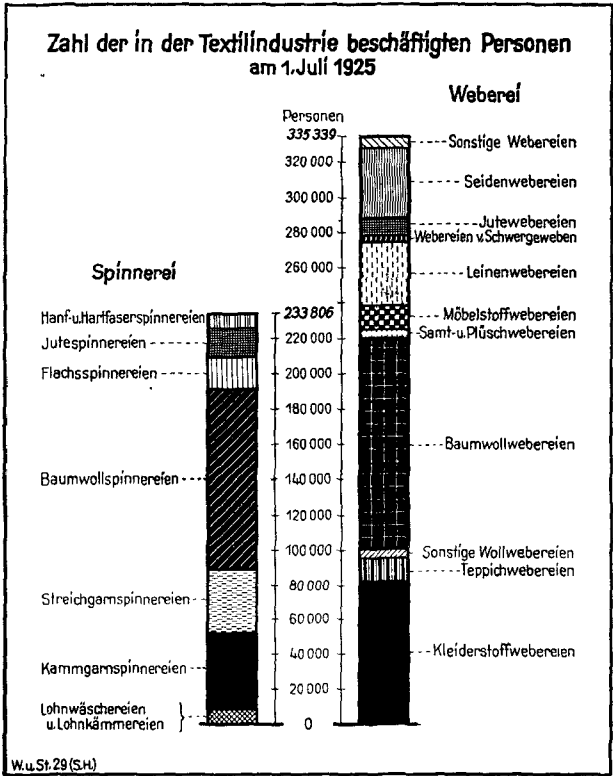
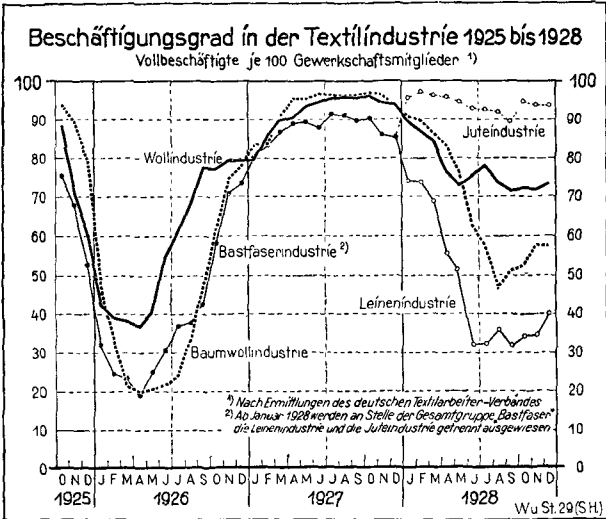
**Betriebe, die Schwefelsäure und verflüssigte schweflige Säure herstellen,
in den Jahren 1913, 1924—1927 nach Wirtschaftsgebieten.**

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Betriebe				Berufs- genossen- schaft- lich ver- sicherte Per- sonen	Löhne und Gehälter dieser Per- sonen 1 000 M. bzw. RM	Verbrauch an Stoffen zur Herstellung von Schwefelsäure und verflüssigter schwefliger Säure						
		im ganzen	davon mit					Schwefelkies			Zinkblende			
			Blei- kam- mer- ver- fahren	Kon- takt- ver- fahren	beiden Ver- fahren			ins- gesamt	davon Schwefelkies, für den nur der Wert des Schwefel- gehaltes an- gegeben war	davon aus dem		ins- gesamt	davon aus dem	
										Inland	Ausland		Inland	Ausland
Nordöstlicher Bezirk (Ost- und West- preußen, Pommern, Posen, Branden- burg)	1913 1913 1925 1926 1927	12 8 5 5 4	10 6 4 4 3	— — — — —	1 1 1 1 1	513 401 394 331 286	819 677 924 759 697	129 836 88 714 63 314 59 547 67 007	80 555 44 406 45 628 45 490 60 353	— — 378 — —	129 836 88 714 62 936 59 547 67 007	— — — — —	— — — — —	— — — — —
Schlesischer Bezirk..	1913 1913 1925 1926 1927	14 4 2 1 1	11 4 2 1 1	— — — — —	3 — — — —	2 056 60 42 23 25	2 503 77 63 41 51	20 523 14 013 9 056 9 512 9 959	3 879 3 879 9 056 9 512 9 959	6 469 203 1 344 150 —	14 054 13 810 7 712 9 362 9 959	319 791 — — — —	294 838 — — — —	24 953 — — — —
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braun- schw. Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1913 1925 1926 1927	21 22 19 17	16 17 15 13	2 2 1 1	3 3 3 3	654 719 578 663	952 1 570 1 304 1 516	122 121 142 406 114 932 138 172	12 820 107 788 99 973 136 650	10 465 14 964 29 378 36 970	111 656 127 442 85 554 101 202	156 — — —	156 — — —	— — — —
Nordwestl. Bez. (Hann. Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamb. Nord-Westf.)	1913 1925 1926 1927	19 11 11 10	18 10 9 8	1 1 1 1	— — 1 1	745 431 428 515	1 106 1 038 1 094 1 341	96 072 46 950 38 922 53 994	9 550 36 971 30 486 41 991	9 142 2 265 15 265 24 693	86 930 44 685 23 657 29 301	44 711 42 673 47 181 53 290	708 4 727 2 627 3 301	44 003 37 946 44 554 49 959
Niederrheinisch-West- fäl. Bezirk (Rhein- provinz, ohne Saar- gebiet, Süd-Westf.)	1913 1925 1926 1927	22 23 29 29	16 17 16 16	3 6 9 9	3 — 4 4	1 678 1 909 2 191 2 285	2 966 4 468 5 580 6 253	282 991 318 232 459 364 545 206	5 477 157 356 438 553 526 936	78 858 119 680 133 979 131 574	204 133 198 552 325 385 413 632	208 824 125 281 131 064 149 656	118 823 82 939 86 019 95 112	90 001 42 342 45 045 54 544
Oberrhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau, Elsaß-Lothr., Saar- geb., Württemberg)	1913 1913 1925 1926 1927	19 16 11 8 7	10 8 6 5 5	2 2 2 1 1	6 5 2 1 1	1 139 1 025 873 557 529	2 138 1 985 2 152 1 420 1 394	392 237 364 036 290 637 184 838 196 928	247 064 242 262 288 508 182 499 193 890	15 311 15 311 9 313 2 532 10 700	376 926 348 725 281 324 182 306 186 228	— — — — —	— — — — —	— — — — —
Deutsches Reich	1913 1913 1924 1925 1926 1927	107 90 72 74 73 68	81 68 52 56 50 46	8 8 11 11 12 12	16 12 7 6 10 10	6 785 4 563 4 961 4 368 4 108 4 303	10 484 7 763 8 491 10 215 10 198 11 252	1 043 780 967 947 681 638 870 595 867 115 1 011 266	359 345 318 394 514 328 645 307 806 513 969 779	120 245 113 979 118 706 147 944 181 304 203 937	923 535 853 968 562 932 722 651 685 811 807 329	573 482 253 691 143 805 167 954 178 245 202 946	414 525 119 687 79 353 87 666 88 646 98 413	158 957 134 004 64 452 80 288 89 599 104 533

Wirtschafts- gebiete	Jahr	Noch: Verbrauch usw.			Zur Herstellung von Schwefelsäure wurde verwendet			Gesamt- wert der verar- beiteten Stoffe	Erzeugung							
		Andere geschwefelte Erze und Steine und sonstige Stoffe			Sal- peter- säure u. dgl.	Chile- sal- peter u. dgl.	beide Stoffe		Schwefelsäure, berechnet auf Monohydrat		Kiesabbrände einschl. der abgerösteten Mengen Blei- erze und Kupfersteine		Abgeröstete Zinkblende			
		ins- gesamt	davon aus dem						Menge	Wert	ins- gesamt	davon mit Angabe des Wertes		Menge	Wert	
			Inland	Ausland								Menge	Wert			
																Tonnen
Nordöstlicher Bezirk (Ost- und West- preußen, Pommern, Posen, Branden- burg)	1913 1913 1925 1926 1927	. . . 16 183 13 325 13 693	. . . 15 613 13 323 13 693	. . . 570 2 —	3 3 5 5 4	5 3 — — —	3 1 — — —	3 290 2 351 1 912 1 726 1 873	192 838 138 335 93 578 90 548 96 072	7 040 5 227 4 448 4 021 4 605	89 084 61 336 45 558 43 166 48 650	39 259 30 874 12 146 9 553 4 520	316 249 53 38 23	— — — — —	— — — — —	
Schlesischer Bezirk. .	1913 1913 1925 1926 1927	. . . 1 649 — —	. . . 1 649 — —	. . . — — —	7 2 2 1 1	4 — — — —	3 2 — — —	34 402 510 349 354 368	183 278 23 396 12 749 12 742 12 853	4 888 839 713 765 660	45 261 9 198 6 314 6 659 6 971	42 344 6 488 — — —	6 674 71 — — —	257 925 — — — —	29 592 — — — —	
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braun- schw., Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1913 1925 1926 1927	. 58 846 58 306 82 216	. 57 604 57 608 80 020	1 242 698 2 196	15 18 16	2 — — —	2 — — —	5 190 30 466 2 997 3 902	190 934 202 851 159 610 198 678	7 123 9 990 7 679 9 940	157 266 159 622 10 658 151 218	96 514 80 341 10 658 1 189	2 370 26 874 70 13	— — — —	— — — —	— — — —
Nordwestl. Bez. (Hann. Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamb., Nord-Westf.)	1913 1925 1926 1927	. 14 982 23 453 23 524	. 9 727 7 482 5 011	. 5 255 15 971 18 513	11 8 10 9	2 — — —	5 — — —	11 823 11 351 10 459 10 103	164 197 85 195 82 265 105 905	6 519 3 891 3 537 4 826	66 484 49 154 51 066 61 583	48 372 20 874 5 736 7 905	516 4 794 23 32	39 433 37 179 40 954 46 471	6 110 5 907 9 010 9 191	
Niederrheinisch-West- fäl. Bezirk (Rhein- provinz, ohne Saar- gebiet, Süd-Westf.)	1913 1925 1926 1927	. 49 440 35 964 92 056	. 33 013 30 654 60 655	16 427 5 310 31 401	12 14 19	5 — — —	2 — 1 1	30 122 38 127 32 231 35 461	500 000 483 016 666 875 794 767	16 069 19 170 27 402 34 468	187 947 244 266 336 207 442 973	183 801 130 590 15 158 19 638	2 171 10 517 115 193	181 967 109 209 108 906 128 978	24 247 22 115 21 609 23 435	
Oberrhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau, Elsaß-Lothr., Saar- geb., Württemberg)	1913 1913 1925 1926 1927	. . . 466 170 —	. . . 466 170 —	. . . — — —	11 10 8 6 6	4 2 — — —	1 1 — — —	7 352 6 556 6 606 4 262 4 509	496 134 459 319 361 374 226 674 239 503	17 829 16 514 17 605 10 702 12 138	276 158 256 291 211 121 131 150 142 675	91 706 75 272 1 594 2 060 2 773	778 682 6 9 13	— — — — —	— — — — —	— — — — —
Deutsches Reich	1913 1913 1924 1925 1926 1927	170 010 143 563 121 968 141 566 131 218 211 489	. . . 107 190 118 072 109 237 159 379	. . . 14 778 23 494 21 981 52 110	59 53 58 52 59 55	22 14 1 — — —	16 13 — — 1 —	92 179 56 552 33 233 88 811 52 029 56 216	1 727 381 1 476 181 961 399 1 238 763 1 238 714 1 447 778	59 468 52 291 47 153 55 817 54 106 66 637	822 200 738 522 590 370 716 035 709 570 854 041	501 996 441 321 158 660 42 244 43 165 36 025	12 825 6 059 2 814 242 446 255 274	479 325 221 400 125 130 146 388 149 860 175 449	59 949 30 357 19 773 28 022 30 619 32 626	

Textilindustrie.

Die deutsche Textilindustrie hatte während des Krieges und in der Nachkriegszeit mit besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Sie ist eine der Industrien, die ihre Rohstoffe nahezu ausschließlich vom Ausland beziehen müssen. Im Kriege war ihr daher fast ganz und in der späteren Inflationszeit zum großen Teil die Zufuhr ihrer Rohstoffe unterbunden. Die Verarbeitung von Ersatzstoffen war nur ein Notbehelf. Durch den Versailler Friedensvertrag gingen bedeutende Produktionsgebiete in Elsaß-Lothringen, Eupen und Malmedy an Frankreich und Belgien über, die bis zum Jahre 1925 auf Grund von zollfreien Einfuhrkontingenten auf dem deutschen Inlandsmarkt heftige Konkurrenz machten. Hinzu kam, daß das durch die Inflation stark verringerte Einkommen längst nicht in dem gleichen Maße wie früher für Kleidungs zwecke, Wäsche usw. verwendet werden konnte und außerdem das Preisniveau der textilen Rohstoffe nach dem Kriege zum Teil auf den doppelten Stand der Vorkriegszeit gestiegen war. Infolgedessen zeigte sich eine gewisse Verschiebung im Verbrauch textiler Erzeugnisse. Die billigeren baumwollenen und halbwoollenen Qualitäten sowie Kunstseide waren mehr gefragt, dagegen ging der Konsum von reinwoollenen oder reinleinenen Erzeugnissen stark zurück. Der Export konnte unter dem Druck der in der Welt neu entstandenen Konkurrenzindustrien und wegen des Protektionismus der meisten Länder den Vorkriegsstand in der Regel nicht wieder erreichen. Die allgemeine Wirtschaftsdepression im Jahre 1925 drückte das Produktionsergebnis noch weiter herab. Der im Laufe des Jahres 1925 eingetretene Preissturz der textilen Rohstoffe bewirkte eine Zurückhaltung der Käufer und damit



eine starke Hemmung der Produktion. Auf 100 Gewerkschaftsmitglieder kamen:

	Vollbeschäftigte	
	Oktober 1925	April 1926
In der Wollindustrie	88,6	36,7
„ „ Baumwollindustrie	94,0	19,7
„ „ Bastfaserindustrie	75,4	19,1

Mit der Ende 1926 eingetretenen Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage, durch die zahlreiche Arbeitslose wieder zu Erwerb kamen und weite Konsumentenkreise bei gesunkenen Textilpreisen eine größere Möglichkeit erhielten, ihre durch Krieg und Inflation gelichteten Bestände an Kleidern und Wäsche usw. zu ergänzen, setzte eine Zunahme der Textilproduktion ein, die auch im Jahre 1927 anhielt. In einzelnen Zweigen der Textilindustrie erreichte die Erzeugung den Vorkriegsstand. Im Jahre 1928 trat mit der Verschlechterung des allgemeinen Geschäftsganges ein Produktionsrückgang ein, der in einzelnen Textilindustrien, z. B. in der Leinen- und Baumwollindustrie, ein besonders starkes Ausmaß annahm.

Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbereitung der Spinnstoffe.

Die Spinnereien und Zwirnereien sind zwar häufig mit weiterverarbeitenden Betrieben verbunden, in der Regel jedoch selbständige Betriebe. Lediglich die Streichgarnspinnereien sind meist mit den Tuchwebereien vereinigt. Ebenso schließt sich in der Hanfindustrie die Weiterverarbeitung, wenigstens in den Großbetrieben, in der Regel unmittelbar an die Spinnerei an. Das Verzwirnen findet zum Teil in den Spinnereien, zum Teil in selbständigen Zwirnereien und in den weiterverarbeitenden Industrien, wie Weberei, Wirkerei usw., statt. Die Zwirnproduktion wird nur in den beiden ersten Fällen ermittelt.

Ein Gesamtüberblick über die deutsche Spinnerei und Zwirnerei ist nur für das Jahr 1925 möglich, da die Streichgarnspinnerei in den folgenden Jahren nicht erfaßt wurde. Im Jahre 1925 wurden insgesamt 1 564 Spinnereien und Zwirnereien gezählt. In ihnen waren am 1. Juli 1925 226 076 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt. An Spinnspindeln waren insgesamt 13,6 Mill., an Zwirnschindeln 1,8 Mill. Stück vorhanden.

Die deutsche Spinnerei hat im Jahre 1925 nach der Außenhandelsstatistik für nahezu 1,7 Milliarden *RM* Spinnstoffe aus dem Ausland bezogen. Hiervon entfielen 886 Mill. *RM* auf Baumwolle, 560 Mill. *RM* auf Wolle und andere Tierhaare und 218 Mill. *RM* auf Flachs, Hanf, Jute und andere pflanzliche Spinnstoffe. Im Jahre 1927 war die Gesamteinfuhr etwa ebenso hoch.

Der Bruttowert der Gesamterzeugung der Spinnereien und Zwirnereien betrug 2,6 Milliarden *RM*; im Jahre 1927 war er infolge des Preisrückganges für die Rohstoffe etwas niedriger und betrug (ohne die Erzeugung der Streichgarnspinnereien) 2,1 Milliarden. Von der Bruttoproduktion entfiel der weitaus größte Teil auf die Baumwoll- und die Wollspinnereien und -zwirnereien. Die ersteren hatten im Jahre 1925 eine Erzeugung im Werte von 1 236 Mill. *RM*. Die Produktion der Wollspinnereien und -zwirnereien belief sich auf insgesamt 928 Mill. *RM*, von denen 613 Mill. *RM* auf die Kammgarnspinnereien und -zwirnereien und 315 Mill. *RM* auf die Streichgarnspinnereien und -zwirnereien entfielen. In weitem Abstand folgen die Jutespinnereien (165 Mill. *RM*), die Hanfindustrie (96 Mill. *RM*) und die Flachsspinnereien und -zwirnereien (92 Mill. *RM*).

Die meisten Zweige der verarbeitenden Textilindustrie verbrauchen außer den im Inland erzeugten Garnen in mehr oder weniger großem Umfang ausländische Garne. Die Einfuhr erfolgt zum Teil wegen niedrigerer Preise im Ausland. Die Konkurrenzindustrien der benachbarten Länder produzieren vielfach unter wesentlich günstigeren Bedingungen als die deutsche Industrie, da Löhne und Steuern in den Bezugsländern niedriger sind. Ein weiterer Grund für die Einfuhr liegt darin, daß das Ausland, vor allem England, von jeher in der Herstellung der feineren Garne einen Vorsprung hat. Der Umfang, in dem die inländische Erzeugung an Garnen den Inlandsbedarf tatsächlich deckte, ergibt sich für das Jahr 1925 aus folgender Übersicht. Die zusätzliche Einfuhr wechselt mit der wirtschaftlichen Lage von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1927 war sie im allgemeinen höher als 1925.

Erzeugnisse	Inlandsverbrauch an Garn und Zwirn im Jahre 1925 (Erzeugung und Einfuhrüberschuß)		Inlandserzeugung in vH des Verbrauchs	
	in Mill. kg	in Mill. <i>RM</i>	mengenmäßig	wertmäßig
Baumwollgarn ..	383,6	1 517	86	77
Kammgarn	70,5	741	76	75
Streichgarn	70,5	304	98	97
Leinengarn	31,5	137	72	67
Hanfarn	26,1	41	96	90
Jutegarn	130,5	165	100	100

Wollwäschereien, Wollkämmereien, Kammgarnspinnereien und -zwirnereien. — Man unterscheidet gewöhnlich zwischen Merino- und Kreuzzuchtvolle. Die Merinowolle ist fein und stark gekräuselt. Sie ist teurer und besser als die Kreuzzuchtvolle.

Die Wolle kommt teils gewaschen, teils vorgewaschen in den Handel. Die Vorwäsche wird vor der Schur mit kaltem Wasser (Rückenwäsche) oder nach der Schur mit warmem Wasser (scoured) vorgenommen. Da auch die vorgewaschene Wolle noch viel Schmutz und Fett enthält, muß die Wolle vor der eigentlichen Verarbeitung einem Wasch- oder Reinigungsprozeß unterzogen werden. Dieser erfolgt in den Wollwäschereien. Die Verarbeitung der gewaschenen Wolle geschieht, je nach ihrer Beschaffenheit, in getrennten Zweigen der Wollindustrie. Die »langstapelige«, meist 100 bis 120 mm messende, wenig gekräuselte, kräftige Wolle wird zunächst in den Wollkämmereien durch Kämme zu »Kammzug« verarbeitet. Dieser wird in den Kammgarnspinnereien zu »Kammgarn« versponnen, das hauptsächlich zur Herstellung von Kammgarngeweben, Strick- und Wirkwaren dient. — Die kürzere, stark wellige, nicht über 100 mm lange Wolle wird unter mehr oder weniger starker Vermischung mit Kunstwolle, Abfallwolle, insbesondere »Kämmlingen« (d. s. die kurzstapeligen Abfälle der Wollkämmereien), Baumwolle und anderen Spinnstoffen in den Streichgarnspinnereien zu Streichgarn versponnen. Das Streichgarn wird vorwiegend zu Tuchen verarbeitet. Die besondere Eigentümlichkeit der Tuche besteht in ihrer filzartigen Beschaffenheit, die durch Walken bewirkt wird, das die Verwendung feiner, kurzstapeliger, stark gekräuselter Wollen erfordert.

Das Waschen der Wolle erfolgt teils in reinen Wäschereien, teils in den Wäschereien der Kämmereien und teils in den Wäschereien der weiterverarbeitenden Betriebe. Die reinen Wäschereien arbeiten ausschließlich im Lohn (Lohnwäschereien). Die von ihnen gewaschene Wolle geht hauptsächlich in die Streichgarnspinnereien. Die reinen Wollkämmereien arbeiten gleichfalls ausschließlich im Lohn (Lohnkämmereien). Ihre Erzeugung, der Kammzug, geht zur weiteren Verarbeitung in die Kammgarnspinnereien. Die — ebenfalls in der Regel mit Wäschereien verbundenen — Kämmereien der Kammgarnspinnereien (Privatkämmereien) kämmen vorwiegend für den eigenen Bedarf.

Im folgenden werden nur die Lohnwäschereien, die Lohnkämmereien und Kammgarnspinnereien (mit oder ohne Kämmereien) behandelt. Das Waschen von Rohwolle in den übrigen Zweigen der Wollindustrie, insbesondere in den Streichgarnspinnereien, ist unbedeutend.

Die in Deutschland gewaschene und verarbeitete Wolle stammt zum größten Teil (zu etwa 90 vH) aus dem Ausland. Die inländische Wollgewinnung ist infolge der Abnahme des Schafbestandes in dauerndem Rückgang begriffen. Die inländische Wolle geht meist in die Streichgarnspinnereien.

In den Lohnwäschereien, Lohnkämmereien und Kammgarnspinnereien wurden im Jahre 1927 171,6 Mill. kg Rohwolle einschließlich geringer Mengen sonstiger Tierhaare gewaschen:

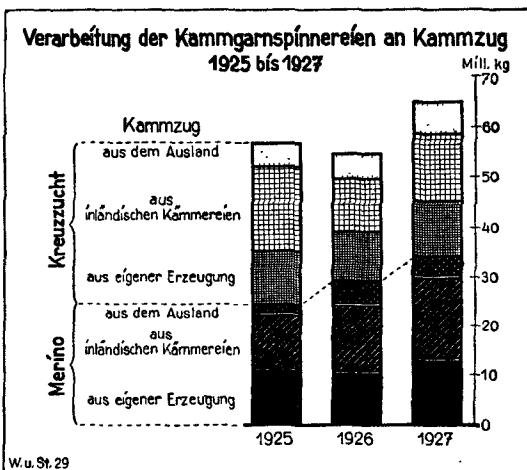
davon entfielen auf die Lohnwäschereien	3,5 vH,
auf die Lohnkämmereien	63,7
» » Kammgarnspinnereien	32,8

In zunehmendem Umfange wird in den letzten Jahren die Rohwolle in den Lohnkämmereien und Kammgarnspinnereien gewaschen. Die reine Lohnwäscherei ist stetig zurückgegangen. Die Zahl der in Lohnwäschereien beschäftigten Personen hat von 1925 bis 1927 um etwa

40 vH abgenommen. Gleichzeitig hat sich die Menge der von den Lohnwäschereien verarbeiteten Rohwolle annähernd um die Hälfte verringert, während die Wäsche bei den Kämmereien und Kammgarnspinnereien entsprechend zugenommen hat. Die Verwendung der teureren Merinowolle ist seit dem Kriege in Deutschland wie in der ganzen Welt zurückgegangen. Im Jahre 1925 betrug ihr Anteil an der insgesamt in Lohnwäschereien, Lohnkämmereien und Kammgarnspinnereien gewaschenen Wolle 61 vH gegen 72 vH im Jahre 1912. Erst seit dem Jahre 1926 hat sich die Verwendung der Merinowolle wieder etwas (auf 65 vH) erhöht.

Beim Waschen der Rohwolle entstehen bedeutende Mengen von Abfällen. Der Verlust, den die Rohwolle mengenmäßig durch das Waschen erfährt, beträgt im Durchschnitt etwa 58 vH. Aus den Abfällen werden verschiedene Nebenprodukte wie Pottasche, Rohwollfett, Wollschlammdünger u. dgl. gewonnen.

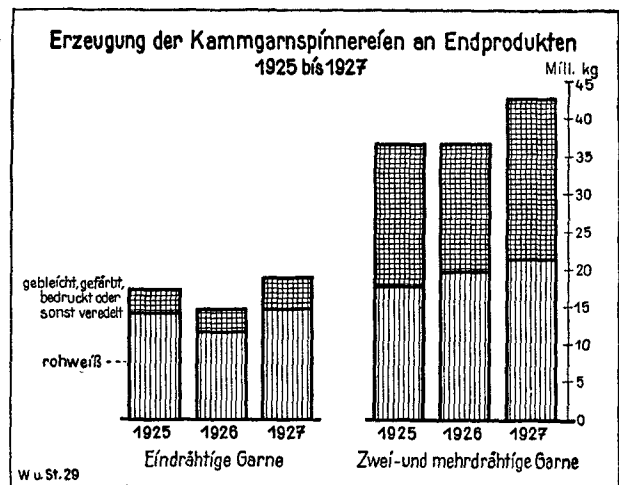
Der im Inland erzeugte Kammzug wird zum größeren Teil in den Lohnkämmereien hergestellt. Ihr Anteil an der Gesamtherstellung hat sich von 51 vH im Jahre 1925 auf 59 vH im Jahre 1927 erhöht. Der Vorkriegsstand der Kammzugproduktion ist noch nicht ganz wieder erreicht worden. Während die Vorkriegserzeugung von den Lohnkämmereien im Jahre 1927 etwas überschritten worden ist, blieben die Kämmeereien der Kammgarnspinnereien noch beträchtlich dahinter zurück.



Ein beträchtlicher Teil des in den Kammgarnspinnereien verarbeiteten Kammzuges kommt aus dem Ausland. Der Anteil des ausländischen Kammzuges am Gesamtverbrauch ist von 12 vH im Jahre 1925 auf 18 bzw. 17 vH in den Jahren 1926 und 1927 gestiegen. Der deutsche Kammzugexport hielt dem Bezug der Kammgarnspinnereien an ausländischem Kammzug etwa die Waage.

Die Erzeugung der Kammgarnspinnereien an Garn und Zwirn, die sich im Jahr 1912 auf 73,7 Mill. kg bezifferte, betrug auch in dem verhältnismäßig günstigen Jahr 1927 erst 61,7 Mill. kg. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in die Nachkriegserhebungen einige Haargarnfabriken einbezogen worden sind, während für die Vorkriegszeit die Erzeugung der Kammgarnspinnereien in den abgetretenen Gebieten mitenthalten ist. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe in den abgetretenen Gebieten läßt sich statistisch nicht genau ermitteln. Die Zahl der im früheren Reichsgebiet im Jahr 1912 festgestellten Spinnspindeln betrug 2,5 Millionen Stück, in den Erhebungen für die Jahre 1925 bis 1927 wurden jeweils rund 2 Millionen Spinnspindeln ermittelt.

Entsprechend der Moderichtung wurden in der Nachkriegszeit zeitweise gröbere Garne hergestellt, doch ist in



den letzten Jahren wieder eine Verfeinerung eingetreten. Die durchschnittliche Feinheitsnummer, die im letzten Vorkriegsjahr nach privaten Feststellungen rund 35 (metrisch) betrug, stellte sich 1925 auf 31,79, 1926 auf 36,04 und 1927 auf 35,94.

Der Wollpreis war auch im Jahr 1927 noch nahezu doppelt so hoch wie im Jahr 1913. Es kosteten im Jahresdurchschnitt je kg:

Erzeugnisse	1913	1925	1926	1927
	in RM			
Wolle Dtsch. vollschür.				
A/AA. loco Leipzig	5,25	10,84	9,53	10,22
Wolle, Kammzug, Austral., Leipzig ..	5,65	12,11	10,18	10,42

Die Hauptstandorte der Kammgarnspinnerei liegen in Sachsen, Thüringen und im Rheinland.

Streichgarnspinnereien und -zwirnereien. — Die Entwicklung der Streichgarnindustrie wurde in den Jahren nach dem Kriege außer durch den allgemeinen Rückgang des Verbrauches von Textilien und seine Verschiebung zugunsten der Wolle auch durch die damalige Mode, die namentlich in Damenstoffen die teureren Kammgarne bevorzugte, und durch die wesentliche Verringerung des Verbrauches von Uniformtuchen beeinflusst. Zahlreiche Betriebe lagen deshalb still.

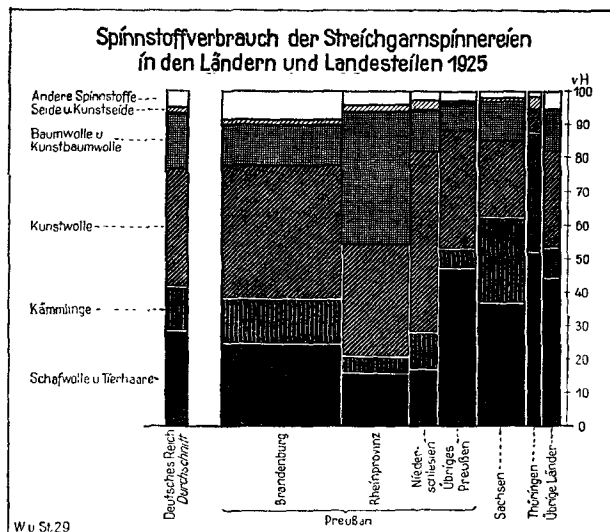
Die Erhebung für das Jahr 1925 erfaßte 758 Streichgarnspinnereien. Von 84 kleinen Betrieben mit 5 vH der gesamten Arbeiterzahl waren keine Angaben zu erlangen.

Während in der Kammgarnspinnerei der Großbetrieb vorherrscht, sind die Streichgarnspinnereien durchweg Klein- und Mittelbetriebe. In der Kammgarnspinnerei entfielen im Jahre 1925 auf jeden Betrieb durchschnittlich 24 500 Spindeln, in der Streichgarnspinnerei nur 2700.

Die Streichgarnspinnereien verfügten 1925 über rund 1,8 Mill. Spinnspindeln, die mit geringer Ausnahme Selbstfaktorspindeln waren. Die Zahl der in den reinen Spinnereien und in Spinnwebereien vorhandenen Zwirrspindeln betrug 273 000. Dazu sind noch 130 000 Zwirrspindeln zu rechnen, die in reinen Tuchwebereien — d. s. solche ohne Spinnereien — vorhanden waren. In den abgetretenen Gebieten verlor die deutsche Streichgarnspinnerei rund 60 000 Spinn- und 10 000 Zwirrspindeln.

Die Streichgarnspinnereien verarbeiteten im Jahre 1925 75 Mill. kg Spinnstoffe und Gespinste und stellten daraus 69,2 Mill. kg Streichgarn und -zwirn her. Die in der nachstehenden Tabelle enthaltenen Angaben über den Wollverbrauch (20,6 Mill. kg) beziehen sich auf gewaschene

Wolle. Ungewaschen bezogene Wolle ist in der obigen Zahl in gewaschene umgerechnet. Die Wäsche der verbrauchten Wolle ist nur zu einem kleinen Teil in den Streichgarnspinnereien erfolgt. Hier wurden im Jahre 1925 insgesamt 4,5 Mill. kg Merinowolle und 2,6 Mill. kg Kreuzzuchtvolle gewaschen. Das sind rund 5 vH der insgesamt in deutschen Wäschereien im Jahre 1925 verarbeiteten Wolle.



Vom Gesamtverbrauch entfielen 41 vH auf Wolle und Wollabfälle, 35 vH auf Kunstwolle, 12 vH auf Baumwolle und Baumwollabfälle, 5 vH auf Kunstbaumwolle. 60 vH der insgesamt versponnenen Schafwolle und Wollabfälle und 96 vH der Kunstwolle waren inländischer Herkunft.

Der Gesamtwert der für eigene Rechnung verarbeiteten Spinnstoffe und Gespinste betrug 217,5 Mill. *R.M.*, das sind 75 vH vom Gesamtbruttowert der Erzeugung. Die Erzeugung von einfachem Streichgarn, soweit es von den erzeugenden Spinnereien nicht selbst verzwirnt wurde, betrug 57,2 Mill. kg im Werte von 264,8 Mill. *R.M.* Zum Zwecke des Zwirns kauften die Betriebe von anderwärts für eigene Rechnung 195 000 kg Kammgarn, 47 000 kg Streichgarn und 5000 kg Kunstseide im Gesamtwert von 1,7 Mill. *R.M.* Streichgarne werden im allgemeinen seltener verzwirnt als Kammgarne. Die Erzeugung an Streichgarnzwirn betrug insgesamt nur 12,0 Mill. kg = 17 vH der Gesamterzeugung.

Der Gesamtwert der Jahreserzeugung der Streichgarnspinnereien und -zwirnerien an Endprodukten bezifferte sich im Jahre 1925 auf 316 Mill. *R.M.*

Durch Bleichen, Färben u. dgl. veredelt wurden insgesamt 10 Mill. kg Spinnstoffe und Gespinste, davon 0,6 Mill. kg für fremde Rechnung.

Von den für eigene Rechnung hergestellten Garnen und Zwirnen wurden 82 vH in eigenen Betrieben weiterverarbeitet. Der Rest ging überwiegend an inländische Betriebe und nur zu 0,4 vH nach dem Ausland. Von den für fremde Rechnung hergestellten Garnen und Zwirnen wurden 2 vH an ausländische Auftraggeber versandt.

Die Standorte der Streichgarnindustrie sind hauptsächlich Brandenburg (Forst, Spremberg u. a.), die Rheinprovinz (Aachen, M. Gladbach u. a.) und der Freistaat Sachsen. Die Haupterzeugungsgebiete weichen im Spinnstoffverbrauch erheblich voneinander ab. In den rheinischen und brandenburgischen Spinnereien wurde im Jahre 1925 verhältnismäßig viel Kunstwolle und Kunstbaumwolle verbraucht, was wohl darauf zurückzuführen

ist, daß diese Erzeugnisse dort zum großen Teil hergestellt werden. Der verhältnismäßig hohe Verbrauch von Wolle und Kämmlingen im Freistaat Sachsen dürfte sich zum Teil daraus erklären, daß die dort erzeugten Streichgarne außer in der Tuchweberei in der Wirkerei, Teppichweberei usw. Verwendung finden. Auch im Aufbau der Betriebe zeigen die Erzeugungsgebiete erhebliche Abweichungen. Während in Brandenburg die Spinnweberei vorherrscht — 94 vH der erzeugten Garne und Zwirne wurden in eigenen weiterverarbeitenden Betrieben verbraucht — treten in der Rheinprovinz die reinen Spinnereien stärker in den Vordergrund, da dort nur 59 vH auf die eigene Weiterverarbeitung entfielen. In Sachsen beträgt der Selbstverbrauch 76 vH.

Kunstwolle- und Kunstbaumwollefabriken. — In den Kunstwoll- bzw. Kunstbaumwollefabriken wird aus Lumpen Wolle bzw. Baumwolle zurückgewonnen.

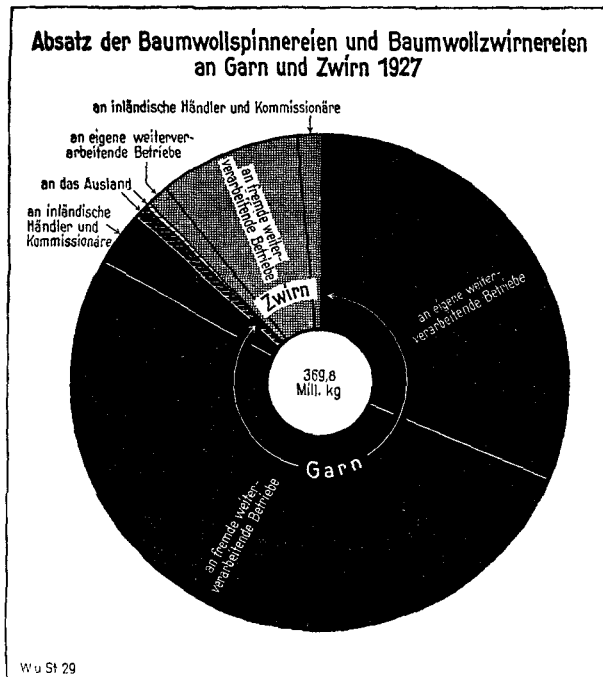
Außer den an die Streichgarnspinnereien angegliederten Betrieben wurden im Jahre 1925 93 reine Kunstwollfabriken ermittelt. Insgesamt kamen an Materialien (Enden, Lappen usw.) 53,8 Mill. kg im Werte von 39,07 Mill. *R.M.* für eigene Rechnung und 5,2 Mill. kg für fremde Rechnung zur Verarbeitung. Erzeugt wurden 30,1 Mill. kg Kunstwolle und 22,4 Mill. kg Kunstbaumwolle.

Von den reinen Kunstwollfabriken lagen 19 in Brandenburg, 20 in der Rheinprovinz, 24 in Sachsen und 8 in Württemberg.

Baumwollspinnereien und -zwirnerien. — Die deutsche Baumwollspinnerei hat durch die Abtretung des Elsaß etwa 15 vH ihres Spinnspindelbestandes eingebüßt. Der Verlust der elsässischen Baumwollindustrie an Frankreich bedeutete nicht nur einen schweren Verlust für die deutsche Wirtschaft, sondern erhöhte zugleich die ausländische Konkurrenz, zumal diese heute unter erheblich günstigeren Bedingungen arbeitet als die deutsche Industrie. Die deutschen Baumwollspinnereien haben den Druck dieser von früher her hauptsächlich nach Deutschland orientierten Konkurrenz lebhaft spüren müssen. Auf dem Inlandsmarkt hatte die deutsche Baumwollindustrie zeitweise einen etwas günstigeren Stand als manche anderen Zweige der Textilindustrie, da der Konsum an billigeren Baumwollwaren oder an mit Baumwolle gemischten Geweben infolge der beschränkten Kaufkraft der Bevölkerung verhältnismäßig zugenommen hatte.

Ende 1927 besaß die deutsche Baumwollindustrie rund 11 Millionen Spinnspindeln, das sind etwa 7 vH des Weltbestandes an Baumwollspindeln. Davon entfielen 4,5 Millionen auf Selfaktorspindeln und 6,5 Millionen auf Drosselspindeln. Der Anteil der Selfaktorspindeln ist dauernd im Rückgang, derjenigen der Drosselspindeln wegen ihrer vielfach rationelleren Arbeitsweise im Steigen begriffen. Wie in fast allen Zweigen der Textilindustrie ist auch in der Baumwollindustrie die Zahl der Zwirnschpindeln in den letzten Jahren verhältnismäßig gestiegen.

Die deutschen Baumwollspinnereien verarbeiteten 1927 zu 84 vH Rohbaumwolle, zu 10 vH Baumwollabfälle und zu 5 vH Kunstbaumwolle. Der Rest des verarbeiteten Materials waren nichtbaumwollene Spinnstoffe. Die Rohbaumwolle ist zum weitaus größten Teil amerikanischer Herkunft. Der Anteil der amerikanischen Baumwolle ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, ebenso derjenige der hochwertigen ägyptischen Baumwolle, aus der die sogenannten Makostoffe hergestellt werden. Dagegen ist der Anteil der ostindischen Baumwolle zurückgegangen, und zwar von 14,0 vH im Jahre 1925 auf 9,3 vH im Jahre 1927. Dieser Rückgang ist wohl zum Teil darauf zurückzuführen, daß Indien die heimische Baumwolle in zunehmendem Umfange selbst verarbeitet.



Von der Produktion an eindrähtigem Baumwollgarn entfielen 79 vH auf Dreizylindergarn und 21 vH auf das geringerwertige Zweizylindergarn. Ersteres wird in der Hauptsache aus Rohbaumwolle, letzteres im wesentlichen aus Abfällen und Kunstbaumwolle gesponnen. Die überwiegende Menge des gesponnenen Baumwollgarns entfällt auf die größeren Nummern. In der Feingarnspinnerei, in der z. B. England einen Vorsprung hat, sind in Deutschland große Fortschritte gemacht worden. Die durchschnittliche Feinheitsnummer des Dreizylindergarns betrug im Jahre 1925 24,34, im Jahre 1926 24,45, im Jahre 1927 24,23 englisch.

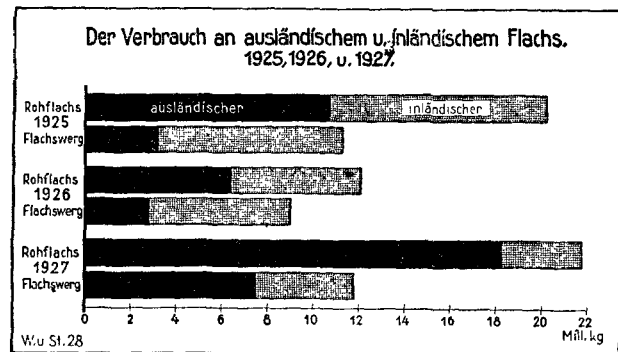
Der Wert der Jahreserzeugung der deutschen Baumwollspinnereien und -zwirnereien war im Jahre 1927 trotz mengenmäßiger Mehrproduktion mit 1,1 Milliarden *R.M.* niedriger als 1925 (1,2 Milliarden *R.M.*). Die Erklärung liegt in der rückläufigen Entwicklung der Preise. Der Durchschnittspreis für Baumwollgarn Water M. Gladbach Kettg. Nr. 12 ab Fabrik betrug im Jahresdurchschnitt im Jahre 1927 2,83 *R.M.* gegen 3,88 *R.M.* im Jahre 1925.

Der Auslandsabsatz an Baumwollgarn und -zwirn ist sehr gering. Er schwankt in der Regel zwischen 1 und 2 vH des Gesamtabsatzes. Dagegen findet eine beträchtliche Einfuhr an Baumwollgarn, insbesondere an Feingarnen, statt. Der größte Teil der im Inland verarbeiteten Feingarne stammt aus dem Ausland, insbesondere aus England. Die Einfuhr an Baumwollgarnen betrug im Jahre 1927 65 Mill. kg, d. h. etwa 17 vH der inländischen Erzeugung.

Die Haupterzeugungsgebiete der deutschen Baumwollspinnerei und -zwirnerei befinden sich in Rheinland-Westfalen, Sachsen und Süddeutschland. Von dem Dreizylindergarn wurden im Jahre 1927 38 vH in Rheinland-Westfalen, in Bayern 25 vH, in Baden und Württemberg 15 vH, in Sachsen 14 vH hergestellt. Die Produktion des Zweizylindergarns entfiel zu 68 vH auf Sachsen und zu 21 vH auf Rheinland-Westfalen.

Flachsspinnereien und Zwirnereien von Leinengarn. — Die deutsche Leinenindustrie hatte in der Nachkriegszeit außer den allgemeinen bereits erwähnten Schwierigkeiten der Textilindustrie noch eine Rohstoffkrise durchzu-

machen. Infolge des Wegfalls des größten Teiles der russischen Flachssproduktion, die im Jahre 1913 mit 438 000 t rund $\frac{1}{5}$ der Weiterzeugung betrug, ist die Rohstoffbeschaffung schwierig geworden. Hinzu kommt noch, daß der inländische Flachsanzbau, der bisher für die Rohstoffversorgung der deutschen Flachspinndindustrie eine nicht unbeträchtliche Rolle spielte, von Jahr zu Jahr weiter zurückgegangen ist. Die an sich schon sehr niedrige Anbaufläche des Jahres 1925 (33 757 ha) verringerte sich bis 1927 weiter auf 15 382 ha. Der Anteil des verarbeiteten inländischen Rohflachses am deutschen Gesamtverbrauch ging daher von 47 vH in den Jahren 1925 und 1926 auf nur 16 vH im Jahre 1927 zurück. Hauptsächlich wegen der Schwierigkeiten in der Flachsbeschaffung wurde eine beträchtliche Zahl von Spinnereien und weiterverarbeitenden Betrieben stillgelegt oder stellte sich ganz oder teilweise auf Baumwolle und Kunstseide um.



Im Jahre 1925 war die Beschäftigung in der Leinenindustrie etwas besser geworden, doch blieb sie noch weit hinter dem Stande der Vorkriegszeit zurück. Kennzeichnend hierfür ist die geringe Ausnutzung der vorhandenen Maschineneinrichtungen. Das Spinnergebnis je vorhandener Spinnspindel, das im Jahre 1909 118 kg betragen hatte, war im Jahre 1925 auf 73 kg gesunken. Im Jahre 1926 betrug es nur 52 kg, 1927 stieg es auf 76 kg. Selbst in dem verhältnismäßig günstigen Jahr 1927 blieb also die Ausnutzung noch weit hinter der Vorkriegszeit zurück. Die Zahl der durchschnittlich gelauenen Spindeln betrug nur 78 vH der vorhandenen.

Die Zahl der Trockenspinnspindeln nimmt stetig ab, diejenige der Naßspinnspindeln dagegen zu.

In der Erzeugung der Flachsspinnereien zeigt sich die Umstellung in der Rohstoffversorgung in der beträchtlichen Zunahme der Herstellung von Nichtleinengarn. Während 1927 das Spinnergebnis an eindrähtigem Leinengarn nur 2 vH über dem von 1925 lag, betrug die entsprechende Steigerung bei den sonstigen Garnen 48 vH.

Eine weitere Folge der Umstellung ist ein anteilmäßiger Rückgang in der Erzeugung der groben Leinengarne, da diese vielfach durch andere Garne ersetzt wurden. Von der Gesamterzeugung an Leinengarnen entfielen auf die Nummern:

	1925	1926	1927
bis 14 engl.	36,3	30,0	28,5
14 bis 35 engl.	57,3	60,2	63,3
über 35 engl.	6,4	9,8	8,2

Die Flachsspinnereien gehen in steigendem Maße zur eigenen Weiterverarbeitung der Leinengarne über, während ihr Absatz an andere inländische Abnehmer zurückgeht. Der Exportanteil erhöht sich seit 1925 stetig.

	1925	1926	1927
	vH		
Absatz an:			
eigene Betriebe....	20	22	27,0
fremde Abnehmer			
im Inland	79	76	70,4
das Ausland	1	2	2,6

In den letzten Jahren zeigt sich eine fortschreitende Abnahme der reinen Spinnereien und Zwirnereien zugunsten der gemischten Betriebe.

Es waren:

	1925	1926	1927
reine Spinnereien ...	32	27	25
reine Zwirnereien ...	17	16	16
gemischte Betriebe...	7	7	12

Die wichtigsten Standorte der Flachsspinnerei sind Schlesien (Riesengebirge), der Freistaat Sachsen (Erzgebirge und Vogtland) und die Rheinprovinz.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern, Bindfadenfabriken und Seilereien. — In der Hanfindustrie, die wie die Leinen- und Juteindustrie ein Zweig der Bastfaserindustrie ist, unterscheidet man zwischen der Weichfaser- und der Hartfaserindustrie.

Die Weichfaserbetriebe verarbeiten nur europäischen Weichhanf und erzeugen in der Hauptsache Hanfgarne, Hanfbindfäden und Schnüre. Das Schwergewicht der Produktion liegt in Bayern und in Schlesien.

Die Hartfaserbetriebe verwenden überwiegend überseeische Blattrippenfasern, wie Manila, Sisal u. a. Sie erzeugen gröbere und härtere Seile und Schnüre sowie Garbenbindegarn und Packstricke. Die Hauptbetriebe liegen in Rheinland-Westfalen.

Ein Teil der Hanfbetriebe verarbeitet als »gemischte Betriebe« beide Rohstoffe. Derartige Betriebe befinden sich hauptsächlich im Rheinland und in Baden.

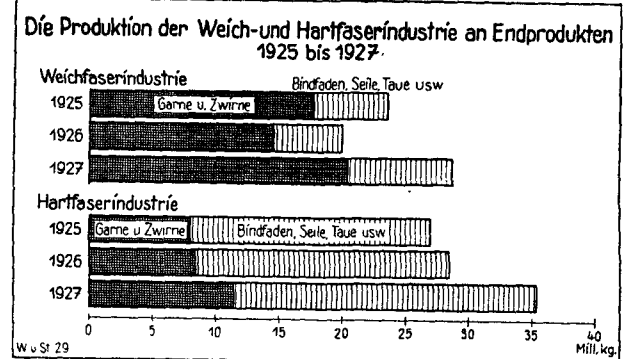
Während in den übrigen Zweigen der Textilindustrie die Spinnereien und Zwirnereien gesondert von der weiterverarbeitenden Industrie erfaßt werden, ist diese Trennung in der Hanfindustrie nicht erfolgt und wohl auch schwieriger durchzuführen. Daher erklärt sich die große Zahl der Betriebe. Bei den meisten handelt es sich um kleine Seilereien usw. In der Spinnerei und wohl auch in der Seilerei liegt der Schwerpunkt der Produktion durchaus in den Großbetrieben, vor allem in der Weichfaserindustrie. Die Bedeutung der Mittelbetriebe nahm in den letzten Jahren bei den »gemischten Betrieben« zu.

Die durch den Ausfall der russischen Hanfproduktion in und nach dem Kriege stark vergrößerte Anbaufläche

im Deutschen Reiche hat in den letzten Jahren ständig abgenommen. Betrug sie 1925 noch 3 570 ha, so waren es 1927 nur noch 971 ha. Daher sank auch der Anteil des Inlandhanfs am Gesamtverbrauch von 6,1 vH 1925 auf 2,4 vH im Jahre 1927.

Auch im Auslandsbezug ist eine Verschiebung eingetreten. Früher war Rußland, heute ist Italien der Hauptlieferant von Hanf.

Während die Produktion der Weichfaserindustrie in den letzten Jahren der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung folgte, zeigt die Erzeugung der Hartfaserindustrie, zum Teil wohl wegen der günstigen Entwicklung der Rohstoffpreise, einen steten Anstieg.

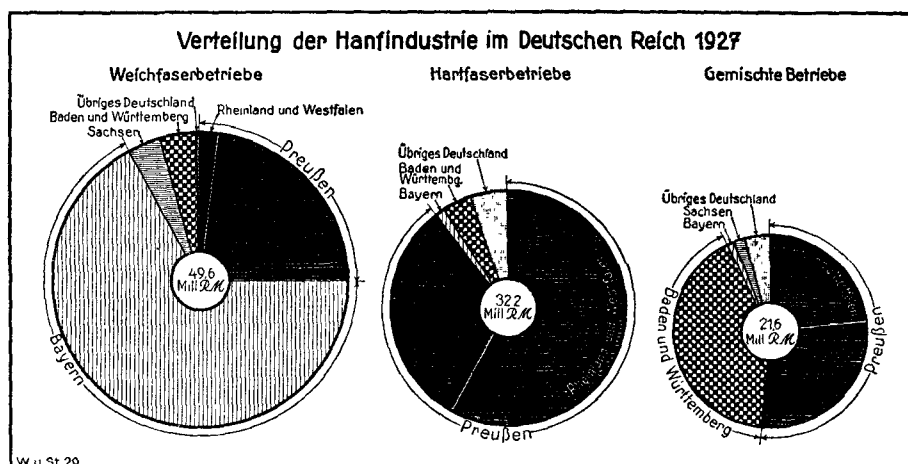


Die Zahl der Hartfaserspindeln vermehrte sich deshalb seit 1925 um 15 vH, diejenige der Weichfaserspindeln um nur 5 vH. Die Produktion entwickelte sich mengenmäßig wie folgt:

	1925	1926	1927
	Mill. kg		
Weichfaserindustrie ..	23,6	20,0	28,7
Hartfaserindustrie ...	27,0	28,5	35,4

Der Absatz der Weich- und Hartfasererzeugnisse verblieb im Jahre 1927 zu 94 vH im Inland. Der direkte Auslandsabsatz der Werke betrug in der Weichfaserindustrie 6,4 vH, in der Hartfaserindustrie 5,3 vH.

Die Hanfseilerwaren (Kordel, Schnüre, Bindfäden, Seile, Taue usw.) bestehen zum größeren Teil aus Weichfasern. Der Anteil der Weichfasererzeugnisse an der Gesamterzeugung betrug 1925 69 vH, 1927 64 vH. Der Anteil der Hartfasererzeugnisse hat sich somit wesentlich erhöht.



Jutespinnereien und -zwirnerien. — Seit der Vorkriegszeit sind in der Struktur der Weltjuteindustrie wesentliche Wandlungen eingetreten. Ehemals wichtige Einfuhrgebiete für Juteerzeugnisse, z. B. Brasilien und Japan, haben eigene Juteindustrien aufgebaut. Sie haben dabei den Vorteil, daß sie mit außerordentlich billigen Arbeitskräften produzieren. Vor allem hat Britisch-Indien, auf das etwa 99 vH der Juteernte der Welt entfällt, unter dem Einfluß des großen Bedarfes der Alliierten an Sand- und Proviantensäcken während des Krieges die Leistungsfähigkeit seiner Jutespinnereien wesentlich erhöht und ist darüber hinaus zur Weiterverarbeitung in großem Stil übergegangen. Die Zahl der Jutespindeln betrug in Indien im Jahre 1927 1,1 Mill. Stück gegen 0,7 Mill. im Jahre 1913.

Die deutsche Juteindustrie mußte sich während des Krieges, von ihrer Rohstoffzufuhr abgeschnitten, im wesentlichen auf Ersatzmaterial beschränken. Die Verwendung der Ersatzstoffe zu Verpackungszwecken hält zum Teil auch jetzt noch an. Gleichwohl hat sich die deutsche Juteindustrie verhältnismäßig schnell von den Nachwirkungen der Kriegs- und Inflationsjahre erholen können, ohne jedoch die Vorkriegsproduktion wieder zu erreichen.

Das Spinnergebnis je vorhandener Jutespindel betrug im Jahre 1927 erst 698 kg gegen 797 kg im Jahre 1911.

Zur Rationalisierung der Betriebe wurden in den letzten Jahren veraltete Spindeln entfernt. Dagegen nahmen, wie in den anderen Spinnereizweigen, die Zwirrspindeln zu. Die Jutegarne werden nur in geringem Umfang verzwirnt. Die Nachfrage nach verzwirnten Jutegarnen hat jedoch infolge des wachsenden Bedarfs der Teppichindustrie in den letzten Jahren ständig zugenommen.

Der Jutepreis unterlag in der Nachkriegszeit starken Schwankungen und war zeitweise niedriger als der Vorkriegspreis. Im Jahre 1927 kostete Rohjute 1. Sorte cif Hamburg im Durchschnitt 0,63 *RM* gegen 0,90 *RM* im Jahre 1925, 0,56 *RM* im Jahre 1924 und 0,57 *M* im Jahre 1913.

Jutegarne gehen zu etwa drei Vierteln zur Weiterverarbeitung an eigene Betriebe. Im Jahre 1927 war der Anteil mit 67 vH etwas niedriger. Der Auslandsabsatz beträgt etwa 2 vH des Gesamtabsatzes.

Die Hauptstandorte der Juteindustrie liegen in Brandenburg, Westfalen, Hannover, Sachsen, Thüringen.

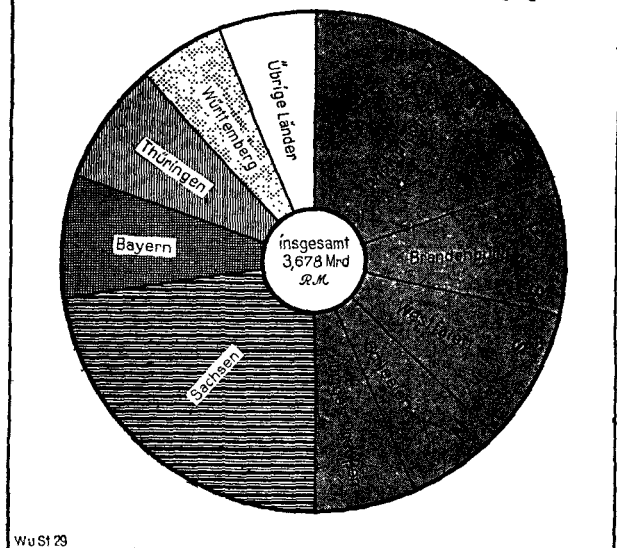
Weberei.

Bei den Erhebungen in der deutschen Weberei für das Jahr 1925 handelt es sich um drei getrennte Erhebungen. Aus dem Gesamtgebiet der Weberei wurden die beiden ziemlich abgerundeten und leicht erfaßbaren Webereizweige, die Seidenwebereien und die Webereien wollener Bekleidungsstoffe, herausgenommen und gesondert erfaßt. Die dritte Erhebung erstreckte sich auf alle übrigen Webereien. Die Aufrechnung der Ergebnisse dieser Erhebung erfolgte einmal (vgl. Tabellen Seite 77—80) nach Webereizweigen, wobei die Zuteilung der Betriebe nach der vorwiegend hergestellten Gewebeart erfolgte. Da in den Betrieben oft neben dem jeweiligen Haupterzeugnis andere Gewebearten hergestellt werden, ist auf S. 80—81 außerdem noch eine Übersicht über die Gesamterzeugung nach einzelnen Gewebearten gegeben.

Die für das Jahr 1925 in sämtlichen Zweigen der Weberei durchgeführten Produktionserhebungen erstreckten sich insgesamt auf 3 320 Webereien mit etwa 98 vH der deutschen Gesamtproduktion an Geweben.

Die Zahl der vorhandenen Webstühle betrug insgesamt 406 689 mechanische und 11 025 Handwebestühle. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, daß Größe und Leistungsfähigkeit der Webstühle in den einzelnen Webereizweigen vielfach wesentlich verschieden sind.

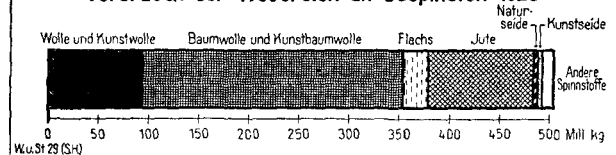
Die deutsche Webereiindustrie im Jahre 1925
Anteil der Länder und Provinzen am Werte der Erzeugung



Die ermittelte Gesamterzeugung der deutschen Weberei bezifferte sich auf 3,7 Milliarden *RM*. Zieht man hiervon den Wert der verarbeiteten Gespinste ab, so ergibt sich ohne Berücksichtigung der Kosten für die verbrauchten Betriebsstoffe und ohne Abschreibungen eine »Wertschöpfung« von rund 1,6 Milliarden *RM*.

Von dem Verbrauch an Gespinsten entfiel gewichtsmäßig der größte Teil (52 vH) auf Baumwollgespinste. Es folgten Jute (21 vH), Wolle (18 vH), Flachs (5 vH). Der entsprechende Anteil betrug bei der Naturseide 0,6 vH, bei der Kunstseide 0,8 vH. Wertmäßig würden sich naturgemäß wesentlich andere Anteilsverhältnisse ergeben, doch sind hierüber Ermittlungen nicht angestellt worden.

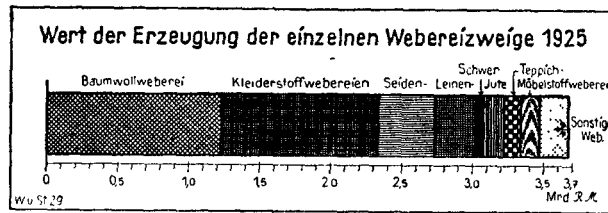
Verbrauch der Webereien an Gespinsten 1925



Die Baumwollgespinste wurden in der Hauptsache in den Baumwollwebereien, ferner in den Samt- und Plüschwebereien, Leinenwebereien, Möbelstoffwebereien usw. verarbeitet. Wollene Gespinste — Kammgarne, Streichgarne und Kunstwollgarne — fanden ihre Hauptverwendung in den Kleiderstoffwebereien, den Teppichwebereien, den Möbelplüschwebereien und den sonstigen Wollwebereien. Der Verbrauch an Leinengarn verteilte sich zu nahezu vier Fünfteln auf die Leinenwebereien, der Rest auf die Webereien von Schergeweben und die Baumwollwebereien. Jute fand außer in den Jutewebereien in den Teppich- und Leinenwebereien Verwendung.

Die verbrauchten Garne und Zwirne stammten in einzelnen Zweigen der Weberei in erheblichem Maße aus dem Auslande. Eine genaue Erfassung des tatsächlichen Verbrauchs an Auslandsgarnen ist aus dem Grunde nicht möglich, weil die Firmen, die Zwirne aus dem Inland beziehen, häufig nicht wissen, ob und wieviel Auslandsgarn in dem Zwirn enthalten ist. Der Ermittlung wurde daher der Zustand zugrunde gelegt, in dem die Garne und Zwirne bezogen wurden. Ausländische Garne, die im Inland verzwirnt wurden, waren als inländisches Erzeugnis

anzugeben. Der Auslandsanteil ist, wie die folgenden Einzeldarstellungen zeigen, bei den einzelnen Gespinnst-arten sehr verschieden hoch.



Die beiden wichtigsten Bezirke der Weberei sind der Freistaat Sachsen und die Rheinprovinz. Auf beide entfielen insgesamt 42 vH des Wertes der Gesamterzeugung, und zwar auf Sachsen 23 vH und auf die Rheinprovinz 19 vH. Dem Anteil an der Gesamtproduktion nach folgen Westfalen und Brandenburg (je 9 vH), Bayern und Thüringen (je 8 vH) und Schlesien (7 vH).

Von dem Absatz der Weberei gingen Gewebe im Werte von 3 096 Mill. *RM* in den inländischen Verbrauch und Gewebe im Werte von 486,8 Mill. *RM* an Exporteure oder unmittelbar in das Ausland. Der Exportanteil war, wie die folgenden Einzeldarstellungen zeigen, hoch bei den Teppichwebereien, den Möbelstoffwebereien, den Seidenwebereien und den Samt- und Plüschwebereien, am niedrigsten bei den Baumwollwebereien und den Leinenwebereien.

Webereien wollener Bekleidungsstoffe. — Die hier behandelten Ergebnisse erstrecken sich auf die Webereien von wollenen und halbwollenen Herren-, Damen- und Kinderbekleidungsstoffen einschließlich Futterstoffen. Andere Tuchstoffe sind nur insoweit einbezogen, als sie in Bekleidungsstoffwebereien mit hergestellt wurden.

Der Anteil der Bekleidungsstoffwebereien am gesamten Produktionswert der deutschen Weberei betrug im Jahre 1925 mit 1,1 Milliarden *RM* etwas über 30 vH.

Gezählt wurden 1 106 Betriebe; von 110 kleineren Betrieben mit etwa 4 vH der Gesamtproduktion waren keine Angaben zu erlangen. 634 Betriebe waren reine Webereien ohne eigene Streichgarnspinnerei. Unter den fehlenden Betrieben befinden sich eine Anzahl reiner Webereien.

Die Zahl der vorhandenen Webstühle betrug insgesamt 82 062. Davon waren 79 319 mechanische Webstühle und 2 743 Handwebstühle. 5 321 Stühle waren außerhalb der Webereien tätige Hauswebstühle, von ihnen 41 vH Handwebstühle. Die Lohn- und Heimarbeit ist in der Bekleidungsstoffweberei seit der letzten Vorkriegerhebung für das Jahr 1907 stark zurückgegangen. Damals betrug die Zahl der außerhalb der erfaßten Webereien tätigen Stühle 19 053, wovon 8 036 Handwebstühle waren. In den abgetretenen Gebieten (Elsaß, Eupen und Malmedy) verlor Deutschland rund 8 000 Webstühle.

Im Jahre 1925 entfielen auf reine Webereien 66 vH der gezählten Webstühle, außerdem waren 99 vH der Hauswebstühle für sie beschäftigt.

Der Verbrauch der Bekleidungsstoffwebereien an Garnen und Zwirnen betrug insgesamt 92 Mill. kg, davon entfielen 38 vH auf die reinen Webereien. In dem Anteil der einzelnen Gespinnste am Gesamtverbrauch zeigt sich gegen 1907 ein Rückgang im Verbräuche der teuren Garne. So ging der Anteil des Kammgarns von 31 vH im Jahre 1907 auf 26 vH im Jahre 1925 zurück, während der Anteil der Streich- und Kunstwollgarne von 54 vH auf 61 vH stieg.

Die Spinnwebereien verarbeiteten zu 87 vH selbsthergestellte Gespinnste; die restlichen 13 vH waren von anderwärts bezogen, und zwar stammten sie zu 84 vH aus dem

Inland und zu 16 vH aus dem Ausland. Bei den Webereien ohne Streichgarnspinnerei lagen die Verhältnisse umgekehrt. Von den verarbeiteten Gespinnsten waren 99 vH von anderwärts bezogen und nur 1 vH im eigenen Betrieb hergestellt. Die bezogenen Gespinnste waren zu 77 vH inländischer und zu 23 vH ausländischer Herkunft.

Das in den Bekleidungsstoffwebereien verarbeitete Streichgarn war zu 89 vH, das verarbeitete Kunstwollgarn zu 85 vH in der eigenen Spinnerei hergestellt.

Der Anteil der Auslandsgarne am Gesamtverbrauch betrug beim Kammgarn 27 vH, beim Baumwollgarn 10 vH, bei den Genappes-, Mohair- und Alpakagespinnsten 72 vH, bei Streichgarn war er gering. Die Mohairwolle wird hauptsächlich in der Türkei und im Kapland gewonnen und in England versponnen.

Zwischen den reinen Webereien und Spinnwebereien sind im Verbrauch der einzelnen Gespinnste wesentliche Verschiedenheiten festzustellen. Während 70 vH der Mohair-, Alpaka- und ähnlichen Gespinnste, 82 vH der Kammgarne und 74 vH der Baumwollgarne in den reinen Webereien verbraucht wurden, lag das Schwergewicht bei den Spinnwebereien im Verbrauch von Streichgarnen (90 vH) und Kunstwollgarnen (87 vH).

Der Gesamtwert der verarbeiteten Gespinnste betrug mit 643,7 Mill. *RM* etwa 60 vH des Wertes der Gesamtproduktion. Für Lohn-, (Hilfs-) arbeiten wurden an andere Betriebe 29,2 Mill. *RM* gezahlt.

Der Wert der Erzeugung bezifferte sich auf 1 119 Mill. *RM*, wovon rund 34 Mill. *RM* auf Lohnarbeit für fremde Rechnung entfielen. Der Wert der in reinen Webereien hergestellten Bekleidungsstoffe betrug 616 Mill. *RM*.

Der weitaus größte Teil (54 vH) der Gesamtproduktion entfiel auf Gewebe im Gewicht von mehr als 200 bis 500 g je qm. Der Anteil der leichten Gewebe bis 200 g je qm betrug 27 vH, derjenige der schweren Gewebe über 500 g 19 vH.

Die leichten Gewebe bis 200 g je qm Gewebefläche wurden fast ganz (zu 95 vH) in reinen Webereien hergestellt, die schweren über 500 g je qm (zu 86 vH) in Spinnwebereien.

Der Absatz der Bekleidungsstoffwebereien richtete sich zu 85 vH nach dem Inland und zu 15 nach dem Ausland. Bei den reinen Webereien war der Anteil des Auslandsabsatzes mit 16 vH etwas höher als bei den Spinnwebereien mit 13 vH.

Die Lohnweberei spielt in der Bekleidungsstoffweberei im Verhältnis zum Gesamtwert der Erzeugung nur eine geringe Rolle. Für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien waren, sowie für ausländische Rechnung wurden Tuchstoffe mit einem Arbeitswert von 5,1 Mill. *RM* und einem geschätzten Verkaufswert von 34 Mill. *RM* in Lohn hergestellt, und zwar weitaus überwiegend (97 vH) in reinen Webereien. Die Lohnweberei verarbeiteten für fremde Rechnung insgesamt 2,3 Mill. kg Rohstoffe.

Die Produktion von Bekleidungsstoffen verteilt sich im wesentlichen auf den Freistaat Sachsen, Brandenburg (Kottbus und Umgebung), die Rheinprovinz (Aachen und M. Gladbach) und Thüringen (Gera, Greiz u. a.). Von dem Wert der Gesamtjahreserzeugung entfielen auf Sachsen 28 vH, auf Brandenburg 20 vH, auf die Rheinprovinz und Thüringen je 19 vH. Der Anteil an der Gesamterzeugung war in Sachsen weit niedriger als der Anteil an der Zahl der vorhandenen Webstühle (34 vH); in Brandenburg lagen die Verhältnisse umgekehrt. Sein Anteil an dem Gesamtwebstuhlbestand betrug nur 14 vH.

Der Schwerpunkt der Erzeugung lag in Sachsen (mit 51 vH der Gesamtproduktion) bei den leichten Geweben von weniger als 200 g je qm, in Brandenburg, der Rheinprovinz und Thüringen dagegen (mit 68 bzw. 70 bzw. 52 vH) bei den Geweben von 200 bis 500 g je qm. Die

Gesamterzeugung an Geweben von weniger als 200 g je qm war zu 82 vH in Sachsen und Thüringen konzentriert.

Die Produktion der ganz schweren Gewebe über 700 g je qm erfolgte zu 53 vH in Brandenburg.

Die Erzeugung der mittelschweren Gewebe im Gewichte von über 200 bis 500 g verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf die Hauptbezirke.

Teppichwebereien. — Die deutsche Teppichindustrie hat sich in den letzten Jahrhunderten zu hoher Blüte und Leistungsfähigkeit entwickelt und spielt heute nicht nur in der Versorgung des Inlandes, sondern auch auf dem Weltmarkt eine bedeutende Rolle. Es sei nur u. a. auf die berühmten deutschen Tournay- und Brüsselteppiche hingewiesen.

Während der Inlandsabsatz in der Nachkriegszeit, besonders im Jahre 1925 stark zurückgegangen war, konnte sich die Ausfuhr fast auf Vorkriegshöhe halten.

Die Erhebung erfaßte 81 Betriebe mit insgesamt 6 859 Webstühlen. Im Vergleich zu anderen Webereigruppen ist der Prozentsatz (45 vH) der Handwebstühle hoch. Bei Herstellung der ganz schweren Gewebe ist der Handstuhl noch weit verbreitet. Infolge der großen Zahl von Handwebstühlen und der besonderen Produktionstechnik haben die Teppichwebereien im Verhältnis zur Zahl der Webstühle einen hohen Arbeiterbestand.

Der Verbrauch an Gespinsten betrug insgesamt 20,4 Mill. kg. An erster Stelle stehen mit 34 vH des Gesamtverbrauchs die Gespinste aus Jute, es folgen Kammgarn, Streichgarn und Kunstwollgarn mit zusammen 21 vH, Baumwolle mit 16 vH, Kokosgarn mit 15 vH und grobe Haargespinste mit 9 vH. Wertmäßig würde sich naturgemäß eine wesentlich andere Reihenfolge ergeben, doch sind dahingehende Ermittlungen nicht vorgenommen worden.

Von den insgesamt verbrauchten Gespinsten waren nahezu 30 vH aus dem Ausland bezogen. Der Auslandsbezug betrug bei Jute- und Baumwollgarnen 3 vH, bei Kammgarn — es handelt sich hauptsächlich um hartes Kammgarn — 65 vH und bei Kokosgarn 94 vH. Der Gesamtwert der verbrauchten Gespinste betrug 56,2 Mill. *ℛℳ*, das sind 46 vH vom Wert der Gesamterzeugung. Für Hilfs- (Lohn-) arbeiten wurden an andere deutsche Betriebe 1,4 Mill. *ℛℳ* gezahlt.

Der Wert der Erzeugung betrug 122 Mill. *ℛℳ*. Davon entfielen 85 vH auf Erzeugnisse, bei denen die Wolle vordominiert.

Die Erzeugung bestand zu 94 vH aus Fußbodenteppichen.

In der Teppichweberei herrscht im wesentlichen der reine Betrieb vor. In verhältnismäßig wenigen Firmen werden neben Teppichen auch Möbelstoffe oder Samt und Plüsch hergestellt. Von der Produktion an Teppichen entfielen 71 vH auf wollene und 15 vH auf Tierhaarteppiche. Von dem Wert der Wollteppiche kamen nur 2,4 vH auf handgeknüpfte Teppiche.

Der Absatz der Teppichindustrie ging zu 77 vH in das Inland und zu 23 vH an Exporteure und ausländische Abnehmer.

Die wichtigsten Produktionszentren der Teppichweberei sind Barmen-Elberfeld, Sachsen (Vogtland), Thüringen (Gera-Münchenbernsdorf), Brandenburg (Berlin, Nowawes und Kottbus) und Oberschlesien (Katscher).

Sonstige Wollwebereien. — Die Wollwebereien, die nicht schon bei den Webereien von wollenen Bekleidungsstoffen und den Teppichwebereien erfaßt wurden, stellen in der Hauptsache Decken und Filze her. Im Jahre 1925 wurden etwa 80 solche Betriebe ermittelt. Die Zahl der in diesen Betrieben vorhandenen Webstühle betrug insgesamt 3 410, darunter waren 157 Handwebstühle.

Der Verbrauch an Gespinsten betrug insgesamt 6,23 Mill. Kilogramm, davon entfielen 57 vH auf Gespinste aus Wolle, und zwar fast ausschließlich auf Streichgarn. Die Verwendung von billigeren Garnen tritt auch durch den hohen Anteil der Baumwollgespinste (25 vH) in Erscheinung.

Der Wert der verbrauchten Gespinste betrug mit 31,6 Mill. *ℛℳ* etwa 61 vH des Wertes der Produktion. Für Hilfs- (Lohn-) Arbeiten wurden an andere deutsche Betriebe 0,8 Mill. *ℛℳ* gezahlt.

Der Wert der Jahreserzeugung bezifferte sich auf rund 52 Mill. *ℛℳ*. Das sind etwa 4 vH des Gesamtwertes der Erzeugung der Wollwebereien. Etwa 92 vH waren wollene Gewebe, und zwar hauptsächlich Decken und Filze. Die Buntweberei war mit 9,4 Mill. *ℛℳ* nur von geringer Bedeutung.

Für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien sind, und für ausländische Abnehmer wurden Gewebe mit einem Arbeitswert von 82 000 *ℛℳ* und einem geschätzten Verkaufswert von 0,5 Mill. *ℛℳ* hergestellt. Hierzu wurden 52 543 kg Gespinste verarbeitet. Von dem Gesamtabsatz gingen 83 vH in das Inland und 17 vH nach dem Ausland.

Baumwollwebereien. — Die deutsche Baumwollindustrie hatte im Jahre 1925 im Vergleich zu den übrigen Webereizweigen eine günstigere Beschäftigung. Trotz verhältnismäßig hoher Preise fanden die Baumwollwaren bei der geringen Kaufkraft der Bevölkerung im Inland einen besseren Absatz als die höherwertigen Textilerzeugnisse.

Der auswärtige Handel Deutschlands in Baumwollgeweben hatte sich gegen die Vorkriegszeit wesentlich verändert. Die Einfuhr an Geweben und anderen nicht genähten Waren aus Baumwolle, die im Jahre 1913 nur 101 529 dz betragen hatte, bezifferte sich im Jahre 1925 trotz des Wegfalls der zollfreien Einfuhrkontingente für Elsaß-Lothringen auf 257 751 dz. Die Ausfuhr dagegen war von 705 684 dz im Jahre 1913 auf 330 910 dz im Jahre 1925 gesunken.

Die Produktion an Baumwollgeweben nahm im Jahre 1925 in der deutschen Weberei den bei weitem breitesten Raum ein. Sie betrug mit insgesamt rund 1,5 Milliarden *ℛℳ* 41 vH der Produktion der Gesamtweberei. Auf die eigentlichen Baumwollwebereien (1 003 Betriebe) entfielen davon 1,24 Milliarden *ℛℳ*, der Rest wurde in anderen Industriezweigen, z. B. der Leinenweberei, Möbelstoffweberei, Samtweberei u. a. miterzeugt.

Die Baumwollwebereien verfügten mit 198 922 Stühlen über 48 vH der in der deutschen Weberei insgesamt vorhandenen Webstühle. Unter den mechanischen Webstühlen hat der automatische Webstuhl in den Baumwollwebereien verhältnismäßig große Bedeutung. Von den in der deutschen Weberei insgesamt vorhandenen 15 086 Automaten standen 13 937 in Baumwollwebereien. Der Handwebstuhl hat hier eine nur ganz untergeordnete Bedeutung. In den Baumwollwebereien, die keine eigene Spinnerei hatten, waren Ende 1925 142 316 Zwirnspeindeln vorhanden.

Im Vergleich zu den übrigen Webereizweigen ist das Verhältnis der beschäftigten Personen zu der Zahl der Webstühle außergewöhnlich niedrig, in der Hauptsache wohl infolge des Vorherrschens der mechanischen und besonders der automatischen Webstühle.

Der Verbrauch an Gespinsten bestand zu 98 vH aus Baumwollgespinsten. Der Rest entfiel auf Leinen-, Jute-, Woll- und andere Gespinste. Die Baumwollgespinste waren zu 91 vH reine Baumwollgarne, die zu 7 vH aus dem Ausland bezogen waren.

Der Wert der verbrauchten Gespinste betrug 724,3 Mill. *ℛℳ*, das sind 58,6 vH des Wertes der Gesamtproduktion.

Für fremde Hilfs- (Lohn-) Arbeiten wurden an andere inländische Betriebe 30,6 Mill. *RM* bezahlt, d. h. 2,5 vH des Bruttoproduktionswertes. Hiervon entfielen auf Arbeiten bis zur Fertigstellung der Rohwaren in der Weberei 6,4 Mill. *RM*, auf Arbeiten an der fertigen Rohware 24,2 Mill. *RM*.

Die Gesamterzeugung der Baumwollwebereien im Werte von 1 236 Mill. *RM* bestand zu 96 vH aus baumwollenen Geweben, zu 2 vH aus solchen aus Natur- und Kunstseide, zu 1 vH aus Leinen und Halbleinen und im übrigen aus wollenen und anderen Geweben. 442,7 Mill. *RM* (35,8 vH) entfielen auf Erzeugnisse der Buntweberei.

Unter den baumwollenen Geweben wurden einige Gewebarten besonders erfaßt, insbesondere Vorhangstoffe, Samt und Plüsch sowie technische Gewebe.

Die nicht näher bezeichneten Baumwollgewebe waren überwiegend aus groben Garnen (bis Nr. 26 engl.) hergestellt.

Die Herstellung seidener Gewebe in der Baumwollweberei bezifferte sich auf 8,3 Mill. *RM*, diejenige von kunstseidenen Geweben auf 12,6 Mill. *RM*.

Für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien waren, sowie ausländischer Besteller wurden Gewebe mit einem Arbeitswert von 6,1 Mill. *RM* und mit einem geschätzten Verkaufswert von 29 Mill. *RM* in Lohn hergestellt. Hierzu wurden 5,12 Mill. kg Gespinste verbraucht, davon 5,07 Mill. kg Baumwollgespinste.

Vom dem gesamten Absatz der Baumwollwebereien gingen 92 vH in den inländischen Verbrauch über, und zwar wurden 6 vH in eigenen Betrieben weiterverarbeitet. 8 vH des Absatzes gingen unmittelbar oder durch Exporteure ins Ausland.

Möbelstoffwebereien. — Ebenso wie die Teppichindustrie hatte auch die Möbelstoffweberei in der Nachkriegszeit unter den besonderen Verhältnissen der Wohnungsnot und der schlechten Lage des Baumarktes zu leiden. Der hierdurch hervorgerufene Absatzmangel im Inland hat sich erst in den letzten Jahren etwas gebessert.

Die Erhebung umfaßte 100 Betriebe, die in der Hauptsache dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung sowie Möbelplüsch herstellen. In den erfaßten Betrieben standen Ende 1925 9 369 Webstühle, außerdem waren für sie noch 246 Hauswebstühle tätig.

Der Verbrauch an Gespinsten belief sich insgesamt auf 12,2 Mill. kg, von denen nahezu ein Fünftel ausländischer Herkunft waren. Der Auslandsanteil war bei Kammgarn besonders groß. In der Möbelstoffindustrie spielt die Baumwolle die ausschlaggebende Rolle. Rund 70 vH der verbrauchten Gespinste waren aus Baumwolle, 14 vH aus Wolle, und zwar in der Hauptsache aus Kammgarn.

Der Gesamtwert der verbrauchten Gespinste betrug 57,7 Mill. *RM*, das sind 46 vH vom Werte der Gesamtproduktion. An andere deutsche Betriebe wurden für Hilfs- (Lohn-) Arbeiten insgesamt 6,6 Mill. *RM* gezahlt, und zwar

für Arbeiten bis zur Fertigstellung der Rohware in der Weberei	3,5 Mill. <i>RM</i> .
für Arbeiten an der fertigen Rohware	3,1 " " "

Der Wert der Gesamterzeugung betrug rund 127 Mill. *RM*.

Die Produktion verteilt sich auf die Hauptgewebarten wie folgt:

	in 1 000 <i>RM</i>
Möbelplüsch	33 886
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	57 715
Andere Gewebe	35 173
Insgesamt	126 774

Auf Möbelstoffe entfielen mithin insgesamt rund $\frac{1}{4}$ der Gesamtproduktion. Der Rest bestand zum größten Teil aus sonstigem Samt und Plüsch sowie Teppichen.

Die dichten Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung waren überwiegend (69 vH) baumwollene Gewebe. Die Verwendung von Kunstseide spielte bei der Herstellung dieser Stoffe eine größere Rolle als die natürliche Seide. Die Möbelplüsch waren fast restlos aus Wolle, ebenso die Fußbodenteppiche. Der nicht für Möbel bestimmte Samt und Plüsch wurde zu $\frac{1}{3}$ aus Baumwolle hergestellt.

Auf Artikel der Buntweberei entfielen 69,5 Mill. *RM*, d. h. 55 vH der Gesamtproduktion. Der Anteil des Exports am Gesamtabsatz war ebenso wie in der Teppichweberei beträchtlich. An Exporteure und unmittelbar an das Ausland gingen 27 vH des gesamten Absatzes.

Webereien von Baumwollsamt und Velvet. — Die deutsche Baumwollsamtindustrie entstand um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Krieg und Nachkriegszeit brachten auch diesem Industriezweig starke Rückgänge im Inlands- und Auslandsabsatz. Die Ausfuhr von Baumwollsamt betrug im Jahre 1913 9 758 dz, im Jahre 1925 4 772 dz, der Export von Velvet ging von 8 951 dz auf 4 051 dz zurück.

Die Erhebung im Jahre 1925 erfaßte 41 Betriebe, in denen 6 455 mechanische Webstühle und 5 260 Zwirnspindeln vorhanden waren. An Gespinsten wurden insgesamt 4,3 Mill. kg verbraucht, und zwar fast ausschließlich Baumwollgespinste. Die reinen Baumwollgespinste stammten zu 14 vH aus dem Auslande. Der Gesamtwert der verbrauchten Gespinste betrug 18,4 Mill. *RM*, das sind 41 vH vom Werte der Erzeugung.

An andere deutsche Betriebe wurden 1,14 Mill. *RM* für Hilfs- (Lohn-) Arbeiten bezahlt, und zwar

für Arbeiten bis zur Fertigstellung der Rohware in der Weberei	0,07 Mill. <i>RM</i> ,
für Arbeiten an der fertigen Rohware	1,07 " " "

Der Gesamtwert der Jahreserzeugung belief sich auf rund 45 Mill. *RM*. Von dem Wert der Erzeugung entfielen 78 vH auf Velvet, 16 vH auf Samt und 6 vH auf andere Gewebe.

Leinenwebereien. — Die deutsche Leinenweberei, zu der sowohl die Leinenwebereien im engeren Sinn wie auch die Webereien von Schwergeweben zu zählen sind, stand vor dem Kriege in ihrer Kapazität und technischen Leistungsfähigkeit nach der britischen an zweiter Stelle der Leinenindustrien der Welt. In der Nachkriegszeit hatte sie aus den bereits dargelegten Gründen besonders stark zu leiden¹⁾. Die Schwierigkeiten der Flachsbeschaffung und die verringerte Absatzmöglichkeit für Leinengewebe veranlaßten viele Betriebe, sich auf die Herstellung von Baumwollgeweben umzustellen. Die Möglichkeit hierzu bestand ohne weiteres, da auf einem Leinenwebstuhl auch andere Gewebe gewebt werden können, während umgekehrt z. B. mit Baumwollwebstühlen kein Leinen hergestellt werden kann.

In der Leinenweberei im engeren Sinne wurden im Jahre 1925 339 Betriebe mit 46 788 Webstühlen erfaßt. Außerhalb der Betriebe standen außerdem noch 1 030 Hauswebstühle. Die in der Leinenweberei im Durchschnitt auf einen Webstuhl entfallende Anzahl Arbeiter ist nach der Baumwollweberei von allen Zweigen der Weberei am niedrigsten. An Zwirnspindeln waren in den reinen Webereien am Ende des Jahres 28 018 vorhanden.

¹⁾ Vgl. S. 59.

Entsprechend der Umstellung der Flachsspinnereien in der Herstellung von Gespinsten¹⁾ ist in den Leinenwebereien eine deutliche Veränderung in der Zusammensetzung des Verbrauchs an Gespinsten erfolgt. Der Anteil des Leinengarns und -zwirns am Gesamtverbrauch der Leinenwebereien betrug nur 43,6 vH. Die größere Hälfte des Verbrauchs setzte sich aus Baumwollgespinsten (48,6 vH) und anderen Gespinsten (7,8 vH) zusammen.

Die verarbeiteten Baumwollgespinnste waren zu 19 vH, die Leinengespinste zu 27 vH, die Jutegespinste zu 14 vH ausländischer Herkunft.

Der Gesamtwert der verarbeiteten Gespinste betrug 160,0 Mill. *ℛℳ*, der wertmäßige Anteil des Spinnstoffverbrauchs an der Produktion 55 vH.

An andere Betriebe wurden 7,9 Mill. *ℛℳ* für Lohn- (Hilfs-) Arbeiten (2,7 vH vom Werte der Gesamterzeugung) gezahlt.

Der Gesamtwert der Jahreserzeugung der Leinenwebereien beziffert sich auf 290,4 Mill. *ℛℳ*. Davon waren 14 vH Erzeugnisse der Buntweberei und 40 vH rohe oder aus gebleichten Garnen hergestellte oder in Stücken gebleichte Gewebe aus Baumwollen- und Leinengarn gemischt.

Von dem Werte der Gesamtproduktion entfielen 95,7 Mill. *ℛℳ* (33 vH) auf reinleinen, 84,5 Mill. *ℛℳ* (29 vH) auf halbleinen, 100,6 Mill. *ℛℳ* (35 vH) auf baumwollene und 9,6 Mill. *ℛℳ* (3 vH) auf andere Gewebe. Als halbleinene Gewebe gelten dabei nur solche Gewebe, die mindestens 30 vH Leinen enthalten. Die Gewebe aus Leinen und Halbleinen waren zu 62 vH ungemustert, zu 32 vH gemustert und zu 6 vH Taschentücher.

Leinene und halbleinene Gewebe wurden außer in den Leinenwebereien noch in den Webereien von Schwergeweben (für 7,8 Mill. *ℛℳ*) und in den Baumwollwebereien (für 14,2 Mill. *ℛℳ*) erzeugt.

Außer der Produktion auf eigene Rechnung stellten die Leinenwebereien noch für rund 9 Mill. *ℛℳ* Gewebe für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien waren, und ausländischer Besteller her. Der dafür berechnete Arbeitswert bezifferte sich auf 1,5 Mill. *ℛℳ*. Hierzu wurden 1,9 Mill. kg Gespinste — davon 1,67 Mill. kg Baumwollgarne und 0,16 Mill. kg Leinengarne — verarbeitet.

Von dem Absatz gingen 93 vH nach dem Inland und 7 vH nach dem Ausland. Der im Verhältnis zum Gesamtabatz niedrige Anteil des Absatzes an eigene weiterverarbeitende Betriebe (5 vH) erklärt sich daraus, daß ein Teil der Betriebe, die zugleich konfektionieren, den Absatz der weiterverarbeiteten Gewebe als an inländische Verbraucher gerichtet angegeben hat.

Die wichtigsten Standorte der Leinenweberei im engeren Sinn sind Schlesien, der Freistaat Sachsen und Westfalen.

Die Webereien von Schwergeweben (Segeltuchen, technischen Geweben u. a.) sind hauptsächlich in Kassel, Kottbus und Konstanz vertreten.

Durch die Produktionserhebung für das Jahr 1925 wurden 22 Betriebe mit 2 778 mechanischen Webstühlen erfaßt. 32 022 Zwirnspindeln standen in Webereien ohne eigene Spinnerei. Handwebstühle waren nicht vorhanden. Auch die wenigen Hauswebstühle waren mechanische Stühle.

Auch in den Webereien von Schwergeweben nahm im Jahr 1925 die Verarbeitung von Baumwollgespinsten die erste Stelle ein (48 vH des Gesamtverbrauchs); es folgten Gespinste aus Leinen (31 vH), Hanf und Hanfwerg (16 vH) und Jute (5 vH). Die Baumwollgespinste wurden zu 48 vH, die Hanf- und Hanfwerggarne zu 38 vH,

die Leinengarne zu 18 vH und die Jutegarne zu 2 vH aus dem Ausland bezogen.

Der Gesamtwert der verbrauchten Gespinste betrug 33,6 Mill. *ℛℳ*, das sind 67 vH des Wertes der Erzeugung. Für Hilfs- (Lohn-) Arbeiten wurden an andere deutsche Betriebe nur 0,17 Mill. *ℛℳ* gezahlt.

Der Wert der Jahreserzeugung der Webereien von Schwergeweben bezifferte sich insgesamt auf 50 Mill. *ℛℳ*.

Von der Gesamterzeugung entfielen 53 vH auf Gewebe überwiegend aus Baumwolle. Leinen- und Halbleinengewebe sowie Gewebe aus Flachs gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen, wie Ramie und Baumwolle, machten 28 vH der Gesamterzeugung aus. Gewebe aus Baumwolle und weniger als 30 vH Leinen gelten auch hier nicht als Halbleinen, sondern als baumwollene Gewebe.

Für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien waren, und ausländischer Auftraggeber wurden außerdem noch Gewebe mit einem geschätzten Verkaufswert von 303 000 *ℛℳ* in Lohn hergestellt. Dazu wurden 75 737 kg Gespinste verarbeitet, darunter 51 000 kg Leinengarn.

Eine erhebliche Anzahl der Webereien von Schwergeweben ist mit Betrieben der Konfektion oder sonstiger Weiterverarbeitung verbunden. Der Absatz der Fertigwaren erscheint in den nachstehenden Tabellen in der Spalte »an inländische Verbraucher ...«. Der inländische Verbrauch nahm insgesamt 92 vH der Gesamterzeugung auf. An das Ausland gingen unmittelbar vom Fabrikanten 6 vH und durch Exporteure 2 vH.

Jutewebereien. — Ebenso wie die Leinenweberei gehört auch die Juteweberei zur Bastfaserindustrie. Die Jute ist mit der Zeit zum wichtigsten Sack- und Packmaterial geworden.

Die deutsche Juteweberei¹⁾, die während des Krieges von ihrer Rohstoffbasis abgeschnitten war, konnte sich nach dem Kriege vor allem durch den Export verhältnismäßig schnell erholen. Der Export überstieg sogar die Vorkriegshöhe und behauptete auch nach der Währungsstabilisierung bis 1926 seinen hohen Stand. Die Ausfuhr von reinen Jutegeweben und rohen Jutesäcken betrug im Jahre 1925 189 947 dz gegen 30 861 dz im Jahre 1913. Im Inland war der Verbrauch von Jutegeweben und Jutesäcken im Jahr 1925 noch stark eingeschränkt, da sich die Ersatzstoffe zum Teil behaupten konnten.

Für das Jahr 1925 wurden 43 Jutewebereien ermittelt. In den Betrieben waren 9 198 Webstühle vorhanden, unter ihnen nur 10 Handwebstühle.

Der Verbrauch an Gespinsten, fast ausschließlich Jutegespinsten, betrug insgesamt 93 Mill. kg im Werte von 112,4 Mill. *ℛℳ*.

Der Wert der Jahreserzeugung bezifferte sich auf 141,1 Mill. *ℛℳ*. Es entfielen davon 139,9 Mill. *ℛℳ* (99 vH) auf Gewebe aus reiner Jute und 1,1 Mill. *ℛℳ* auf solche vorwiegend aus Baumwolle.

Die Lohnarbeit hat in der Juteweberei nur geringe Bedeutung. Für Rechnung inländischer Firmen, die nicht Webereien waren, oder für ausländische Rechnung wurden 188 000 kg Jutegarn verarbeitet und Gewebe mit einem geschätzten Verkaufswert von 280 000 *ℛℳ* und einem Arbeitswert von 40 000 *ℛℳ* hergestellt.

Der Absatz der Jutewebereien ging zum weitaus größten Teil (80 vH) in den inländischen Verbrauch über. Da eine Anzahl Jutewebereien, die mit Sackfabriken usw. verbunden sind, die weiterverarbeiteten Webwaren als Absatz an inländische Verbraucher und Händler angegeben haben, erscheint der Prozentsatz (4 vH) für den Absatz an eigene Betriebe etwas zu niedrig. An das Ausland wurden unmittelbar 13 vH und durch Exporteure 3 vH abgesetzt.

¹⁾ Vgl. S. 59.

¹⁾ Vgl. S. 61.

Seidenwebereien. — Die Produktionsverhältnisse der Seidenwebereien waren in der Nachkriegszeit bei vermindertem Umfang der Erzeugung starken Schwankungen ausgesetzt, die sich aus der hohen Konjunkturfähigkeit des Produktionszweiges und dem raschen Wandel der Moderrichtung erklären. Nach dem Rückschlag im Jahre 1926 hatten die meisten Zweige der Seidenweberei im Jahre 1927 bei steigender Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes eine günstige Geschäftslage. Der Verbrauch an Gespinsten erreichte mengenmäßig etwa die Vorkriegshöhe. Der Produktionswert lag bei gestiegenen Löhnen um 25 vH über dem des Jahres 1925. Im Jahre 1928 begann die Konjunktur schon im Frühjahr ernstlich nachzulassen.

Die deutschen Seidenwebereien bezogen vor dem Kriege neben der Rohseide auch einen wesentlichen Teil ihrer sonstigen Rohstoffe, z. B. Baumwollgarne, vom Ausland. Im Verbrauch von Gespinsten ist durch das starke Vordringen der Kunstseide, die sich auch in den Seidenwebereien ein weites Feld erobern konnte, eine erhebliche Wandlung eingetreten. Die Weltproduktion von Kunstseide, in der Deutschland selbst eine führende Stellung einnimmt, hat sich seit 1913 verzehnfacht. Sie war im Jahre 1927 etwa 3mal so groß wie die Weltproduktion von Rohseide, obwohl auch diese gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend zugenommen hat. Durch das Vordringen der Kunstseide ist der Verbrauch von Naturseide und Baumwolle verhältnismäßig stark zurückgegangen. Vom Gesamtverbrauch an Spinnstoffen betrug die Verarbeitung von Naturseide mengenmäßig im Jahre 1910 34 vH, im Jahre 1927 nur noch 22 vH. Der Anteil der verbrauchten Baumwollgarne fiel von 60 vH auf 36 vH. Dagegen erhöhte sich der Anteil der Kunstseide von 1 vH auf 33 vH. Die Veränderung hat sich hauptsächlich bei den halbseidenen Geweben ausgewirkt, an deren Stelle zum größten Teil mit Kunstseide gemischte Gewebe traten. Die Herstellung reinseidener Gewebe ist nur unwesentlich betroffen worden.

Der Hauptzweig der Seidenwebereien ist die Herstellung von Kleider- und Futterstoffen. Auf sie entfielen im Jahre 1927 wertmäßig 57 vH der in den Seidenwebereien hergestellten Seidengewebe. Fast $\frac{1}{3}$ dieser Gewebe bestand ganz oder teilweise aus Kunstseide. Verhältnismäßig am meisten Kunstseide wurde bei der Herstellung von Krawattenstoffen und Bändern verarbeitet.

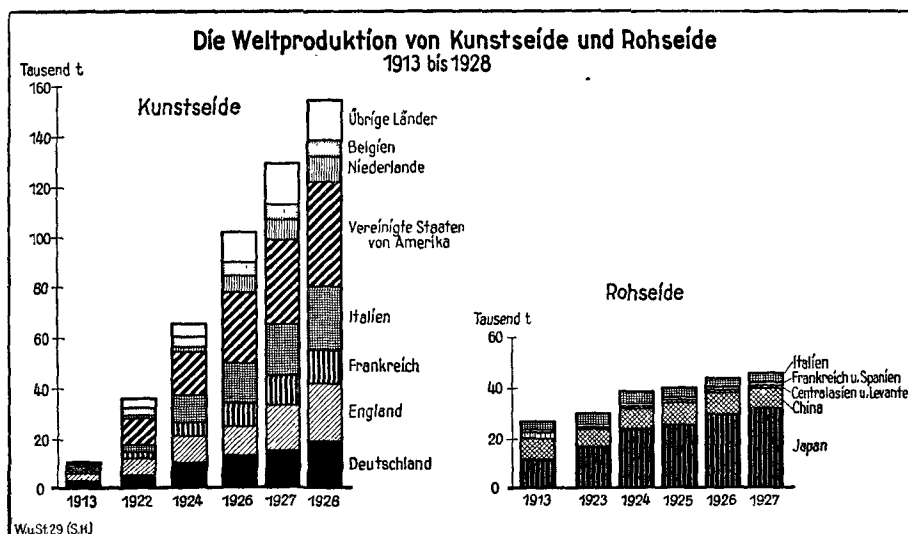
Die Bandproduktion, die im Gegensatz zur Herstellung von Stückware zu einem großen Teil in Heimarbeit erfolgt, ist in der Nachkriegszeit infolge der Änderung der Mode stark zurückgegangen.

Gewebe, die weder Naturseide noch Kunstseide enthalten, werden in den Seidenwebereien in verhältnismäßig geringem Maße hergestellt. Im Jahre 1927 betrug ihr Anteil wertmäßig nur etwa 4 vH der Gesamtproduktion.

Ein großer Teil der Produktion der Seidenwebereien geht direkt oder durch Exporteure an das Ausland. Die Höhe des Vorkriegsexports ist allerdings noch nicht wieder erreicht. Den größten Ausfuhranteil haben die Gewebe aus Samt und Plüsch, ferner die Bänder- und Krawattenstoffe. Im Jahre 1927 war der Export infolge der gesteigerten Nachfrage des Inlands verhältnismäßig niedriger als in den Vorjahren.

Das Hauptzentrum der deutschen Seidenweberei liegt in der Rheinprovinz. Im Jahre 1927 war die Produktion durch einen mehrere Wochen dauernden Streik beeinflusst. Der Konjunkturaufschwung konnte daher nicht zur vollen Auswirkung kommen. Die rheinische Seidenweberei hat sich ganz besonders der Verarbeitung von Kunstseide zugewandt. In den anderen Zentren der Seidenweberei, in Baden, Württemberg und Westfalen, ist die Herstellung reinseidener Gewebe vorwiegend.

Sonstige Webereien. — Hier wurden diejenigen Betriebe zusammengefaßt, die vorwiegend Spezialgewebe, z. B. aus Kokos- und Hartfasergarnen, aus Roßhaar und Papiergarn u. dgl., herstellen.



Wollwäschereien (mit und ohne Karbonisierung) in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	19	19
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	484	440
• 1. April	533	545
• 1. Juli	477	524
• 1. Oktober	474	518
Verarbeitung für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Wolle (einschl. Rückenwäsche und Scoureds)		
Merinowolle	3 426	3 340
davon aus dem Ausland	235	452
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	2 523	2 298
davon aus dem Ausland	271	443
andere Tierhaare	410	339
Kämmlinge jeder Art und sonstige Abgänge der Kämmerei und Spinnerei	2 113	2 638
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:		
gewaschene Wolle		
Merinowolle	1 526	1 608
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	1 320	1 291
andere Tierhaare .....	.	.
gewaschene und karbonisierte Wolle		
Merinowolle	79	76
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	46	32
karbonisierte Kämmlinge und sonstige Abgänge der Kämmerei, Spinnerei usw.	1 065	1 392
karbonisierte Wolle, die gewaschen bezogen worden ist	.	.

	1926	1927
Versand der für eigene und fremde Rechnung hergestellten Waren:	1 000 kg	
Merinowolle		
an das Inland	1 312	1 519
an das Ausland	194	218
Kreuzzuchtvolle ¹⁾		
an das Inland	1 128	1 240
an das Ausland	152	112
andere Tierhaare		
an das Inland	196	149
an das Ausland	—	—

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Zahl der Betriebe	An Rohwolle wurden verarbeitet			Erzeugung	
		Merino- wolle	Kreuz- zucht- wolle ¹⁾ und andere Tierhaare	Kämm- linge und sonstige Abgänge	ge- waschene und kar- bonisierte Wolle	karbonisierte Kämmlinge und sonstige Abgänge
		1000 kg				
1912	22	8 799	5 571	2 880	6 729	1 884
1926	19	3 426	2 933	2 113	3 195	1 065
1927	19	3 340	2 637	2 638	3 148	1 392

¹⁾ Einschl. Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Wollkämmereien und Wollwäschereien in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	4	4
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	6 980	8 067
• 1. April	7 207	8 725
• 1. Juli	6 939	8 870
• 1. Oktober	7 153	8 861
Verarbeitete Wolle (einschl. Rückenwäsche und Scoureds) für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Merinowolle	52 412	74 783
davon aus dem Ausland	47 749	69 263
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	24 180	34 536
davon aus dem Ausland	20 784	32 623
insgesamt	76 592	109 319
davon aus dem Ausland	68 533	101 886
Für eigene und fremde Rechnung gewaschene Wolle, die nicht in der eigenen Kämmerei weiterverarbeitet, sondern versandt worden ist:		
Merinowolle		
an das Inland	5 296	3 297
an das Ausland		1 719
Kreuzzuchtvolle ¹⁾		
an das Inland	1 782	2 450
an das Ausland	833	1 856
Insgesamt:		
Merinowolle	5 296	5 016
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	2 615	4 306

Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:

	1926	1927
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg	
Merinokammzug	17 473	23 978
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	10 113	15 307
Kämmlinge	3 179	4 406
sonstige verwertbare Kämmerei- und Krempelabgänge	1 989	2 072
Nebenprodukte:		
Pottasche	2 404	3 049
Rohwollfett	5 945	8 527
Versand des für eigene und fremde Rechnung hergestellten Kammzugs:		
Merinokammzug		
an das Inland	14 272	18 474
an das Ausland	3 282	5 823
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾		
an das Inland	8 453	10 901
an das Ausland	1 320	3 360
Insgesamt:		
Merinokammzug	17 554	24 297
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	9 773	14 261

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Verarbeitete Rohwolle		Versand an nur gewaschener Wolle		Erzeugung an Kammzug		Kämm- linge	Sonstige ver- wertbare Kämmerei- oder Krempel- abgänge	Erzeugung an Nebenprodukten		Versand an Kammzug	
	Merino- wolle	Kreuz- zucht- wolle ¹⁾	an das Inland	an das Ausland	Merino- kamm- zug	Kreuz- zucht- kamm- zug ¹⁾			Pott- asche	Roh- woll- fett	an das Inland	an das Ausland
	1 000 kg											
1912 ..	76 883	23 386	3 716	2 792	23 816	11 382	4 257	3 269	3 761	5 753	29 531	6 633
1925 ..	49 234	25 549	5 565	2 100	14 086	12 122	2 810	1 279	2 300	5 626	23 701	5 010
1926 ..	52 412	24 180	7 911		17 473	10 113	3 179	1 989	2 404	5 945	22 725	4 602
1927 ..	74 783	34 536	9 322		23 978	15 307	4 406	2 072	3 049	8 527	29 375	9 183

¹⁾ Einschl. Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Kammgarnspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1926 und 1927.
(Mit und ohne Wäscherei und Kämmerei)

	1926	1927		1926	1927
Betriebe.....	103	104	Zahl der Spindeln	1 000 Stück	
darunter mit Kämmerei verbundene Betriebe.....	21	23	Spinnspindeln.....	1 993	2 032
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen			Zwirnspindeln.....	518	525
am 1. Januar.....	47 032	51 742		1 000 kg	
• 1. April.....	44 270	53 297	Verbrauch der Kammgarnspinnereien an		
• 1. Juli.....	45 305	52 009	Kammzug für eigene und fremde Rechnung:		
• 1. Oktober.....	49 800	56 007	Kammzug eigener Erzeugung:		
An Wolle wurden in den Wäschereien und Käm- mereien für eigene und fremde Rechnung verar- beitet:	1 000 kg		Merinokammzug.....	10 372	13 043
Merinowolle.....	29 493	33 475	Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	9 794	11 019
davon aus dem Ausland.....	28 938	31 886	Kammzug, der in anderen inländischen Kämmereien hergestellt war:		
Kreuzzuchtwolle ¹⁾	20 118	22 816	Merinokammzug.....	13 868	16 896
davon aus dem Ausland.....	19 617	22 413	Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	10 445	13 397
An Nebenprodukten wurden in der Wäscherei ge- wonnen:			Kammzug, der im Ausland hergestellt war:		
Pottasche.....	617	689	Merinokammzug.....	4 995	4 236
Rohwollfett.....	3 109	3 364	Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	5 281	6 521
	1 000 RM		Insgesamt:		
Gesamtwert dieser Nebenprodukte....	1 045	1 101	Merinokammzug.....	29 235	34 175
Erzeugung der Kämmereien für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg		Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	25 520	30 937
Merinokammzug.....	11 503	13 996	Zusammen	54 755	65 112
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	11 031	13 505	Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts be- zogenen Garnen:		
Zusammen	22 534	27 501	Kammgarn.....	367	585
Kämmlinge.....	2 532	2 946	Baumwollgarn.....	34	48
sonstige verwertbare Kämmerei- und Krempelabgänge	1 175	1 557	Kunstseide.....	69	102
Versand von Kammzügen:			Garn aus anderen Spinnstoffen.....		
Merinokammzug			Zusammen	470	735
an das Inland.....	1 018	920	davon aus dem Ausland.....	63	138
an das Ausland.....					
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾			Gesamtwert der für eigene Rechnung verarbeiteten, von anderwärts bezogenen Rohstoffe und Halbfabrikate (Wolle, Kammzug, andere Spinnstoffe, Garne und Zwirne).....	1 000 RM	
an das Inland.....	1 275	2 023		374 040	461 787
an das Ausland.....					
davon für eigene Rechnung hergestellte Kamm- züge					
an das Inland.....	349	320			
an das Ausland.....	477	1 054			

	1926	1927
	Menge 1 000 kg	
Erzeugung an Endprodukten:		
Kammgarn (eindräftig)		
rohweiß		
Merino.....	7 792	9 811
Kreuzzucht ¹⁾	3 648	4 803
Zusammen	11 440	14 614
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt		
Merino.....	2 192	2 969
Kreuzzucht, einschl. Mohair-, Alpaka-, Kamelhaare, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen.....	1 022	1 361
Zusammen	3 214	4 330
Summe Garn	14 654	18 944
Zwirn		
rohweiß.....	19 678	21 286
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt.....	16 936	21 432
Summe Zwirn	36 614	42 718
Erzeugung insgesamt	51 268	61 662
verwertbare Spinnereiabgänge.....	3 204	5 555

	1926	1927
Gesamtwert der Erzeugung an Garn: 1 000 RM	553 324	676 226

¹⁾ Einschl. Mohair-, Alpaka-, Kamel- und anderen Tierhaaren, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen.

Noch: Kammgarnspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1926 und 1927.

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Garne und Zwirne: Kammgarn, eindrahlig und gezwirnt, auch gemischt mit anderen Garnen, außer Baumwollgarn und Seide rohweiß	Jahr	an die eigenen Webe- reien, Wirkereien, Strickereien usw.	an inländische Verbraucher und Händler	an inländische Exporteure	an ausländische Abnehmer
		Menge in 1 000 kg			
Kammgarn, eindrahlig und gezwirnt, auch gemischt mit anderen Garnen, außer Baumwollgarn und Seide rohweiß	1926	1 632	21 404	105	3 584
	1927	1 802	24 684	25	4 235
gefärbt, gebleicht, bedruckt oder sonst veredelt	1926	927	15 099	352	2 973
	1927	1 173	20 803	310	3 441
Kammgarn, gemischt mit Baumwolle oder Seide, sowie sonstige Garne und Zwirne.....	1926	166	133	—	21
	1927	1	442	—	14
Zusammen	1926	2 725	36 636	457	6 578
	1927	2 976	45 929	335	7 690

	1926		1927	
	Roh- weiß	im Zug gefärbt	Roh- weiß	im Zug gefärbt
Spinnergebnis der Kammgarnspinnereien an eindrahtigem Kammgarn für eigene und fremde Rechnung:	1 000 kg			
Merinokammgarn	22 909	4 201	26 088	6 242
Kreuzzuchtkammgarn	16 176	6 446	19 857	7 857
Kammgarn aus Mohair, Alpaka-, Kaschmir- und Kamelhaaren	220	68	121	163
Kammgarn, gemischt mit anderen Spinnstoffen	447	115	916	3
Zusammen	39 752	10 830	46 982	14 265

	1926	1927
Veredelung im Strang, in Kops oder Kreuzspulen für eigene und fremde Rechnung durch Bleichen, Färben, Bedrucken usw.:		
einfache Garne	328	227
gezwirnte Garne	9 287	10 734

Durchschnittsfeinheitsnummer des eindrahligten Kamm- garnes (metrisch).....	1926	1927
	36,04	35,94

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Zahl der Be- triebe	Verarbeitete Rohwolle		Erzeugung		Zahl der Spindeln		Kammzug, der in den Kammgarnspinnereien versponnen wurde			Erzeugung an ein- drahligem oder gezwirntem Kammgarn	
		Merino- wolle	Kreuz- zuchtwolle	Merino- kammzug	Kreuzzucht- kammzug	Spinn- spindeln	Zwirn- spindeln	Kammzug eigener Erzeugung	in anderen inländischen Kammereien hergestellter Kammzug	im Ausland hergestellter Kammzug	roh	gefärbt oder sonst veredelt
		1 000 kg		1 000 kg		1 000 Stück		1 000 kg				
1912	109	49 239	25 393	19 818	14 993	2 526	580	31 669	29 608	20 231	42 873	30 855
1925	102	31 056	24 248	11 692	13 821	1 998	501	21 563	28 348	6 992	31 738	22 039
1926	103	29 493	20 118	11 503	11 031	1 993	518	20 166	24 313	10 276	31 117	20 151
1927	104	33 475	22 816	13 996	13 505	2 032	525	24 062	30 293	10 757	35 900	25 762

Streichgarnspinnereien und -zwirnerien im Jahre 1925.

Betriebe	758		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
			Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert (Spinnlohn) 1 000 RM
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen ¹⁾		Erzeugung für eigene u. fremde Rechnung:				
am 1. Januar	36 914	Eindrähtiges Garn, das nicht verzwirnt wurde	52 150	241 450	5 036	4 246
• 1. April	36 911	Zwirn:				
• 1. Juli	36 416	zweifach	9 824	40 014	422	472
• 1. Oktober	36 189	dreifach	867	3 825	170	215
Zahl der Spindeln:		vier- u. mehrfach	644	4 447	59	67
Spinnspindeln		Absatz:				
Selfaktorspindeln	1 788 476	Von den für eigene Rechnung hergestellten			Garn 1 000 kg	Zwirn
Ring- (Drossel-) Spindeln	15 345	Garnen und Zwirnen gingen an				
sonstige Spindeln	1 439	eigene Webereien usw.			46 623	7 162
Zwirnspindeln	273 296	fremde Abnehmer durch Verkauf, und zwar				
Verbrauch an Spinnstoffen und Gespinsten für eigene und fremde	1 000 kg	an das Inland			7 887	3 392
Rechnung:		an das Ausland			152	102
Schafwolle (Naturwolle) gewaschen	20 557	Insgesamt			54 662	10 656
Kämmlinge und Abfälle der Wollkämmerei, Spinnerei und		Von den für fremde Rechnung her-				
Weberei, von anderwärts bezogen	9 904	gestellten Garnen und Zwirnen gingen an				
Kunstwolle	25 897	inländische Spinnereien			498	32
Baumwolle	4 596	inländische Zwirnerien			—	10
Baumwollabfälle	4 500	inländische Webereien, Wirkereien usw.			4 239	381
Kunstbaumwolle	3 582	inländische Händler			169	183
Kamel-, Alpaka-, Kaschmirhaare	612	sonstige inländische Auftraggeber			26	36
Seide und Seidenabfälle	258	ausländische Auftraggeber			120	6
Kunstseide und Kunstseidenabfälle	807					
andere Spinnstoffe	2 234					
Gespinnste (Garn oder Zwirn), von anderwärts zum Zwirnen						
hereingenommen	462					
gemischt gelieferte Spinnstoffe	1 630					

Rohstoffverbrauch und Absatz der Streichgarnspinnereien nach Ländern.

Länder	Verbrauch an						Absatz	
	Schafwolle und Tierhaaren	Kämmlingen und Wollabfällen	Kunst- wolle	Baumwolle, Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle	Seide, Seidenabfällen, Kunstseide und Kunstseidenabfällen	anderen und gemischt gelieferten Spinnstoffen	Selbst- verbrauch	durch Verkauf
	1 000 kg							
Preußen	13 965	5 722	22 224	10 931	826	3 402	41 125	8 509
davon:								
Brandenburg	6 635	3 702	10 665	3 368	319	2 352	21 614	1 320
Rheinprovinz	2 353	772	5 190	6 017	274	638	8 063	5 550
Sachsen	3 838	2 710	2 356	1 232	118	207	7 146	2 278
Thüringen	1 616	1 102	1 199	10	121	50	2 710	425
Übrige Länder	1 750	370	1 118	505	0	205	2 804	321
Deutsches Reich	21 169	9 904	25 897	12 678	1 065	3 864	53 785	11 533

¹⁾ Einschl. der in Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken beschäftigten.

Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken im Jahre 1925.

	Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeits- wert 1 000 RM
Erzeugung für eigene und fremde Rechnung:				
Kunstwolle	27 583	35 383	2 525	434
Kunstbaumwolle	20 234	18 117	2 193	412

Erzeugung der Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken nach Ländern.

Länder	Kunstwolle	Kunstbaumwolle
	1 000 kg	
Preußen	21 760	9 236
davon:		
Brandenburg	9 488	2 122
Nieder-Schlesien	3 222	6
Rheinprovinz	6 391	4 392
Übrige Provinzen	2 659	2 716
Sachsen	4 031	6 673
Übriges Deutschland	4 317	6 518
Deutsches Reich	30 108	22 427

Baumwollspinnereien und -zwirnereien in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	454	473
davon Betriebe, die Heimarbeiter beschäftigten ..	4	7
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen		
am 1. Januar	101 835	103 204
• 1. April	95 705	107 454
• 1. Juli	92 741	110 346
• 1. Oktober	97 309	111 782
	1 000 Stunden	
Zahl der Spindelstunden	20 844 042	28 335 735
Zahl der Spinnspindeln	1 000 Stück	
insgesamt	10 417	11 015
und zwar		
Selfaktorspindeln		
mit 2 Zylindern	960	1 055
mit 3 Zylindern	3 433	3 407
Drosselspindeln	5 976	6 515
sonstige Baumwollspindeln	48	38
Zahl der Zwirrspindeln	1 131	1 145
Verbrauch der Spinnereien an Spinnstoffen:	1 000 kg	
Baumwolle insgesamt	283 572	393 471
und zwar		
amerikanische	209 056	290 437
östindische	28 223	32 574
ägyptische	13 872	22 210
andere Sorten	3 715	5 637
Linters	3 387	5 685
Baumwollabfälle, die nicht im eigenen Betriebe		
angefallen sind	25 319	36 928
davon aus dem Ausland	13 862	19 238
Kunstbaumwolle	15 291	20 437
Kunstwolle	977	1 455
Wolle einschl. Kämmlinge	249	525
andere Spinnstoffe	120	965
Gesamtverbrauch der Spinnereien	300 209	416 853

	Für eigene Rechnung	Für fremde Rechnung
Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts bezogenen Garnen (Gespinsten):	1 000 kg	
Baumwollgarne insgesamt	6 939	3 263
und zwar		
inländischer Herkunft	10 822	4 426
ausländischer Herkunft	5 246	2 152
andere Garne	7 462	2 889
inländischer und ausländischer Herkunft ..	1 692	1 111
	3 360	1 537
Gesamtverbrauch der Zwirnereien an hinzugekauften Garnen	7 167	3 321
	11 128	4 543

	1926	1927
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Spinnstoffe und der von anderwärts bezogenen Garne und Zwirne (einschl. Hilfstoffe und Verpackung)	570 498	682 280

	Für eigene Rechnung	Für fremde Rechnung
Erzeugung an Endprodukten für eigene und fremde Rechnung:	Menge 1000 kg	Wert 1 000 RM
Garn (eindrätig):		
rohes Baumwollgarn		
Zweizylindergarn (einschl. Abfallgarn)	38 298	61 405
Dreizylindergarn	49 423	78 468
Zusammen	165 379	524 274
	227 972	662 111
gebleichtes, gefärbtes, bedrucktes oder sonst veredeltes Baumwollgarn:		
Zweizylindergarn (einschl. Abfallgarn)	14 871	30 609
Dreizylindergarn	25 272	50 454
Zusammen	14 375	50 344
	19 797	65 824
sonstige Garne	29 246	80 953
	45 069	116 278
	367	1 084
	434	758
Summe Garn	233 290	667 716
	322 898	857 615

	Für eigene Rechnung	Für fremde Rechnung
Zwirn:	Menge 1000 kg	Wert 1 000 RM
roher Baumwollzwirn (ausgen. Effektwirnen), auch gezwirnt mit anderen Garnen außer Seide	26 280	108 510
gebleichter, gefärbter, bedruckter oder sonst veredelter Baumwollzwirn (ausgen. Effektwirnen), auch gezwirnt mit anderen Garnen außer Seide	40 698	152 982
Effektwirnen (z. B. Zwirnen mit Schlingen, Maschen, Knoten, Spiralen usw.)	3 427	18 274
sonstige Zwirne	5 141	27 657
Summe Zwirnen	392	3 208
	349	2 966
	89	1 282
	124	577
Garn und Zwirn zusammen	30 188	131 274
	46 312	184 182
Lediglich veredelte, noch nicht gesponnene oder noch nicht fertig gesponnene Faserstoffe	78	91
In der Spinnerei gewonnene zum Absatz bestimmte Baumwollabfälle	10 120	6 407
	15 538	9 661
Gesamterzeugung	273 676	805 488
	384 870	1 051 633

Spinnergebnis an eindrätigem Garn:

	1926	1927
Dreizylindergarn *)	212 166	289 349
Zweizylindergarn	54 086	76 116

Veredelung von Spinnstoffen und Gespinsten:

	1926	1927
Noch nicht gesponnene oder noch nicht fertig gesponnene Faserstoffe und zwar:		
rohe Baumwolle	17 737	13 559
Baumwollabfälle	644	7 613
Vorgespinnte		5 487
Wolle und Kämmlinge, sonstige Vorprodukte	8 656	2 063
Eindrätige Baumwollgarne	1 481	19 208
Andere eindrätige Garne	2 186	4) 249
Baumwollzwirn	5	3 306
Andere Zwirne		
Zusammen	30 065	1 313

Arbeitswert der Veredelung für fremde Rechnung

	1926	1927
	637	981

Absatz:

	1926	1927
Von den für eigene Rechnung der Betriebe im eigenen oder in einem fremden Betriebe hergestellten Garnen und Zwirnen gingen an:		
inländische weiterverarbeitende Betriebe (eigene und fremde)	221 030	26 635
und zwar		
eigene Webereien	89 303	2 512
andere eigene weiterverarbeitende Betriebe	11 508	596
fremde weiterverarbeitende Betriebe	120 219	23 527
inländische Händler und Kommissionäre	8 179	2 590
Exporteure, ausländische Händler, Kommissionäre usw.	230	183
ausländische weiterverarbeitende Betriebe	4 939	485
Gesamtabsatz	234 378	29 892

*) Einschl. Dreizylindergarn. — *) Einschl. Effektwirnen. — *) Mit der durchschnittlichen Feinheitensnummer für 1925: 24,34, 1926: 24,45. — *) Einschl. andere Zwirne.

Baumwollspinnereien und -zwirnereien nach Ländern.

Länder		Zahl der			Verbrauch an				Spinnergebnis an eindrahigem Garn		Endproduktion	
		Be- triebe	Spinn- spindeln	Zwirn- spindeln	Rohbaum- wolle	Linters und Abfällen	anderen Spinn- stoffen	von ander- wärts bezogenen Garnen	Drei- zylinder- garn	Zwei- zylinder- garn	Garn	Zwirn
		1000 Stück			Millionen kg							
Preußen	1926	157	4 107	547	116,9	9,7	3,4	1,7	101,0	14,0	97,4	19,4
	1927	157	4 415	558	152,0	13,2	4,7	2,9	130,8	18,0	123,4	28,1
davon:												
Rheinland und Westfalen	1926	116	3 469	474	98,5	8,2	3,0	0,3	84,4	12,1	79,9	16,9
	1927	115	3 717	479	127,5	11,4	4,2	0,7	109,0	15,9	101,7	24,5
Bayern	1926	52	2 372	142	53,8	0,7	0,0	2,4	48,3	0,4	46,2	4,9
	1927	53	2 434	152	81,8	1,2	0,1	3,4	72,9	0,9	68,9	8,0
Sachsen	1926	154	2 303	313	45,3	17,8	12,9	4,6	28,6	38,4	64,5	7,0
	1927	170	2 449	303	60,9	27,2	18,1	7,1	39,7	52,0	88,3	10,4
Württemberg	1926	57	1 012	74	23,6	0,3	0,3	1,1	20,4	1,2	20,9	1,7
	1927	60	1 091	77	36,7	0,6	0,5	1,5	28,5	5,0	32,2	2,8
Baden	1926	28	594	41	13,6	0,1	—	0,4	12,4	0,0	12,0	0,8
	1927	28	600	42	17,7	0,3	—	0,6	15,9	0,1	15,6	1,0
Übriges Deutschland	1926	6	29	14	1,7	0,1	0,0	0,3	1,5	0,1	1,5	0,4
	1927	5	26	13	1,8	0,1	0,0	0,2	1,5	0,1	1,1	0,8
Deutsches Reich	1926	454	10 417	1 131	254,9	28,7	16,6	10,5	212,2	54,1	242,5	34,2
	1927	473	11 015	1 145	350,9	42,6	23,4	15,7	289,3	76,1	329,5	51,1

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1909).

Jahr	Zahl der Be- triebe	Zahl der Spinnspindeln				Zahl der Zwirn- spindeln	Verbrauch an Spinnstoffen								Erzeugung an Garnen und Zwirnen				Ver- edelung von Spinn- stoffen und Gespinn- sten
		Ins- gesamt	und zwar				ameri- ka- nische Baum- wolle	ostin- dische Baum- wolle	ägypti- sche Baum- wolle	andere Baum- wolle	Linters	Baum- woll- abfälle (aus an- deren Be- trieben)	dar- unter aus dem Aus- land	Kunst- baum- wolle und sonstige Spinn- stoffe	Ins- gesamt	und zwar			
			Sel- faktor- spindeln	Dros- selspin- deln	son- stige Baum- woll- spindeln											Baum- woll- garn	Baum- woll- zwirn	son- stige Garne und Zwirne	
			1 000 Stück													1 000 kg			
1909	486	10 086	5 477	4 600	9	843	269 654	63 955	37 301	3 952	7 583	38 508	20 242	1 121	385 338	343 821	41 175	342	38 517
1925	454	10 206	4 492	5 649	65	1 044	237 249	42 044	18 398	3 443	4 604	31 923	16 732	17 145	327 871	289 503	37 630	738	34 785
1926	454	10 417	4 393	5 976	48	1 131	209 056	28 223	13 872	3 715	3 387	25 319	13 862	16 637	276 675	242 050	33 694	931	30 065
1927	473	11 015	4 462	6 515	38	1 145	290 437	32 574	22 210	5 637	5 685	36 928	19 238	23 382	380 564	328 766	50 464	1 334	51 485

Spindelzahl und Verbrauch der Baumwollspinnereien in den Jahren 1926—1928.

(Nach Ermittlungen des Arbeitsausschusses der Deutschen Baumwollspinnerverbände).

Halbjahr endend am	Firmen		Zahl der Spindeln					Zahl der still- gestandenen Spindelstunden	Baumwollverbrauch				
	ins- gesamt	davon haben be- richtet	geschätzte Gesamt- zahl	über die be- richtet wurde	in Be- trieb befind- liche	neu aufge- stellte 2)	hauptsäch- lich auf ägypti- sche Baum- wolle lau- fende2)		ameri- kanische	ost- indische	ägyptische	sonstige	insgesamt
		1 000 Stück					1 000 Stunden	1 000 Ballen1)					
31. 1. 1926	274	267	10 300	9 449	8 867	306	746	639 878	440	121	22	11	594
31. 7. 1926	273	255	10 480	9 310	8 162	181	896	1 247 191	360	64	17	5	446
31. 1. 1927	265	252	10 900	9 237	8 793	91	944	978 058	479	80	26	10	595
31. 7. 1927	264	251	10 800	9 261	8 881	259	855	593 102	564	68	31	11	674
31. 1. 1928	259	249	11 020	9 645	9 257	225	999	518 807	677	95	34	18	824
31. 7. 1928	257	247	11 153	9 692	9 032	119	907	817 827	599	117	29	16	761
31. 1. 1929	284	262	11 155	10 145	9 463	129	1 114	970 675	550	122	36	16	724

¹⁾ Ohne Rücksicht auf das Gewicht. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

Flachs- und Flachswergspinnereien sowie die Zwirnereien von Leinengarn in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	50	53
und zwar		
reine Spinnereien	27	25
reine Zwirnereien	16	16
gemischte Betriebe	7	12
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen		
am 1. Januar	12 957	13 590
• 1. April	11 561	14 813
• 1. Juli	11 772	15 415
• 1. Oktober	12 393	15 316

	In tätigen Betrieben vorhanden am Jahresende	Durch- schnitt- lich gelaufen
	1926	1927
Zahl der Spinnspindeln	261	281
und zwar		
Spinnspindeln zum Spinnen von Flachs und Flachswerg	261	279
davon		
zum Naßspinnen	245	265
zum Trockenspinnen	16	15
Spinnspindeln zum Spinnen von anderen Faser- stoffen	0	2
Zahl der Zwirrspindeln	35	39

	1926	1927
Verbrauch der Spinnereien an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:		
Rohflachs	12 149	21 793
davon aus dem Ausland	6 397	18 311
Hinzugekaufter gehechelter Flachs	62	400
davon aus dem Ausland	22	373
Hinzugekauftes Flachswerg (Kaufwerg)	9 015	11 820
davon aus dem Ausland	2 783	7 474
Hanf und Hanfwerg	309	1 039
Andere Spinnstoffe (Spinnabfälle)		
Verbrauch der Zwirnereien an von anderwärts bezogenen ein- und mehrdrähtigen Garnen für eigene und fremde Rechnung:		
Leinengarn (aus Flachs oder Flachswerg)	715	970
davon aus dem Ausland	326	584
Jute-, Hanf-, Hanfwerg- und andere Garne	214	402
davon aus dem Ausland	87	241
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Rohstoffe und der von anderwärts bezogenen Garne und Zwirne (einschl. Hilfsstoffe für Veredelung)	30 668	56 081
An andere Veredelungsanstalten wurde für von die- sen ausgeführte Veredelungsarbeiten gezahlt	231	410

		Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
		Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Erzeugung der Spinnereien und Zwirnereien an Endprodukten:					
Garn:					
Eindrähtiges Leinengarn.....	{ 1926	12 521	38 797	59	81
	{ 1927	19 783	65 347	73	211
Sonstige eindrähtige Garne....	{ 1926	78	113	—	—
	{ 1927	635	726	—	—
Zwirn:					
Leinenzwirne und sonstige Zwirne	{ 1926	1 478	15 167	51	44
	{ 1927	2 366	22 283	33	26
Verwertbare Spinnereiabfälle.....					
	{ 1926	2 495	600	—	—
	{ 1927	3 707	901	—	—

	1926	1927
Veredelung für eigene und fremde Rechnung:		
Eindrähtige Leinen- und andere Garne	4 638	8 445
Leinenzwirne und andere Zwirne	844	1 355
Zusammen	5 482	9 800
davon waren lediglich zum Zwecke der Veredelung bezogen	2 173	2 562
Arbeitswert der Veredelung für fremde Rechnung	809	924
Absatz der für eigene Rechnung im eigenen oder in einem fremden Betriebe hergestellten Garne und Zwirne:		
an eigene Webereien	3 091	5 241
an andere eigene Betriebe	0	0
an fremde Abnehmer im Inland	9	743
an das Ausland	0	0
Zusammen { Garne ...	9 496	15 544
{ Zwirne ...	1 414	563
Zusammen { Garne ...	12 730	22 091
{ Zwirne ...	1 588	

Spinnergebnis an eindrähtigem Garn:

	1926	1927
Reinleingarn (Garn aus Flachs oder Flachswerg)		
bis Nr. 8 engl.	1 124	1 921
über „ 8 bis 14 engl.	2 893	4 130
„ „ 14 „ 20 „	3 907	6 133
„ „ 20 „ 35 „	4 150	7 280
„ „ 35 „ 75 „	1 103	1 754
„ „ 75 engl.	5	
Zusammen	13 382	21 218
Garn aus Hanf oder Hanfwerg	78	647
Andere eindrähtige Garne		
Insgesamt	13 460	21 865

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1909).

Jahr	Zahl der Betriebe	Zahl der		Verbrauch an				Erzeugung an Endprodukten		Spinnergebnis an ein-drahtigem Reinleinen-garn	Veredelte Garne und Zwirne	
		Spinn-spindeln	Zwirn-spindeln	Rohflachs		hinzugekauftem gehechtem Flachs und Flachswerg	von ander-wärts bezogenen Garnen	Garne	Zwirne		insgesamt	davon lediglich zum Zweck der Veredelung bezogen
				insgesamt	davon aus dem Ausland							
		1 000 Stueck		1 000 kg								
1909 ...	46	293	23	41 207	36 839	10 909	1 058	35 785	1 172	34 721	9 632	3 043
1925 ¹⁾ ..	56	286	46	20 239	10 722	11 460	1 349	20 487	2 146	20 839	7 380	1 825
1926 ¹⁾ ..	50	261	35	12 149	6 397	9 077	929	12 658	1 529	13 382	5 482	2 173
1927 ¹⁾ ..	53	281	39	21 793	18 311	12 220	1 372	20 491	2 399	21 218	9 800	2 562

¹⁾ Einschl. der leinenen Näh-, Häkel- und Stiefelfäden.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern sowie Bindfadenfabriken und Seilereien in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Betriebe	158	156
davon:		
Weichfaserbetriebe	39	44
Hartfaserbetriebe	42	44
Gemischte Betriebe (Weich- und Hartfaser)	77	68
Kopfzahl der berufsgen. versicherten Personen:		
am 1. Januar	8 596	9 354
• 1. April	8 154	9 772
• 1. Juli	8 532	10 656
• 1. Oktober	8 754	10 504
	Stück	
Zahl der Spindeln		
Spinnspindeln		
zum Spinnen von Hanf und Hanfwerg	61 349	62 187
zum Spinnen von Hartfasern	8 705	8 498
zum Spinnen von Jute	382	536
andere Spinnspindeln	237	322
Mechanisch betriebene Zwirn- und Schnürspindeln	40 300	38 680

Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:

	1 000 kg	
	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft
Rohhanf	141	14 106
1926	93	21 478
1927	1 270	8 418
Hanfwerg und Cardierhanf	718	10 460
1926	1	379
1927	4	913
Manilahanf, Sisalahanf, Neuseeländischer Hanf (einschl. Werg)	—	24 267
1926	—	29 660
1927	168	49
Gehechelter Flachs und Flachswerg	41	99
1926	—	714
1927	—	688
Jute	890	441
1926	1 094	662
1927		

Verbrauch an von anderwärts bezogenen Gespinnsten (Garne, Zwirne usw.) für eigene und fremde Rechnung:

	1 000 kg	
	Im Inland hergestellt	Im Ausland hergestellt
Gespinnste aus Hanf und Hanfwerg, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	456	34
1926	475	190
1927		
Gespinnste aus Hartfasern (einschl. Werg), auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	789	22
1926	1 584	122
1927	799	65
Jutegarn	984	25
1926	242	231
1927	675	290
Andere Garne		
1926		
1927		
	1 000 RM	
Wert der für eigene Rechnung verbrauchten Spinnstoffe und von anderwärts bezogenen Gespinnste	47 832	
1926	60 326	
1927		

Erzeugung an Endprodukten:

Garn und Zwirn aus Hanf und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:

	1926	1927	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
eindrähtig	3 521	7 969	7	10		
1926	5 568	12 296	1)	6	1)	4
1927	1 896	4 877	1	1		
zwei- und mehrdrähtig	2 567	6 430				
1926						
1927						

Garn und Zwirn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Fasern:

	1926	1927	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
eindrähtig	14 258	16 315	2 381	500		
1926	19 622	21 873	505	115		
1927	2 532	3 115	1	4		
zwei- und mehrdrähtig	3 013	3 617	—	—		
1926						
1927						

Andere Garne und Zwirne aus Weichfasern, Hartfasern oder Jute

	1926	1927	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
Jute	849	623	55	23		
1926	906	850	122	47		
1927						

Bindfaden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Taus usw., auch geflochten und geklöppelt:

	1926	1927	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Arbeitswert 1 000 RM
aus Weichfasern						
bis zu 1 mm Durchmesser	1 409	3 937	3	2		
1926	1 863	5 236	27	13		
1927						
über 1 bis 5 mm Durchmesser	11 142	25 645	39	25		
1926	16 119	34 369				
1927	1 964	4 138				
über 5 mm Durchmesser	2 261	4 203	97	35		
1926						
1927						
aus Hartfasern						
bis 5 mm Durchmesser	2 200	3 011	—	—		
1926	2 642	3 521	894	256		
1927	5 932	7 177	314	57		
über 5 mm Durchmesser	7 841	8 857				
1926						
1927						

Verwertbare Spinnereiabfälle

	1926		1927	
	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM
Verwertbare Spinnereiabfälle	910	317	1 075	251

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Erzeugnisse:

	1 000 kg			
	an das Inland	an das Ausland	an das Inland	an das Ausland
aus Weichfasern:				
eindrähtige Garne	3 031	489	5 033	500
Zwirne	1 739	253	2 255	261
Bindfaden, Kordel, Stricke, Seile, Taus usw., auch geflochten und geklöppelt				
bis 1 mm Durchmesser	1 360	221	1 683	213
über 1 bis 5 mm Durchmesser	10 709	733	15 425	737
über 5 mm Durchmesser	1 742	101	2 114	100
aus Hartfasern:				
eindrähtige Garne	13 990	984	18 845	394
Zwirne	2 328	362	2 378	208
Kordel, Stricke, Seile, Taus usw., auch geflochten und geklöppelt				
bis 5 mm Durchmesser	2 094	298	3 053	327
über 5 mm Durchmesser	5 507	829	6 936	817

1) Einschließlich zwei- und mehrdrähtig. — 2) Einschließlich über 1 bis 5 mm Durchmesser. — 3) Einschließlich über 5 mm Durchmesser.

Noch: Spinnereien und Zwirnerien von Hanf und Hartfasern usw.

	1926	1927
	1 000 kg	
Spinnergebnis an eindrängigem Garn		
Hanf- und Hanfwerkgarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle		
bis Nr. 6 engl.	16 597	23 048
über Nr. 6 bis Nr. 10 engl.	1 924	3 418
über Nr. 10 bis Nr. 16 engl.	237	409
über Nr. 16 engl.	17	13
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen	24 988	30 869
Jutegarn	1 147	1 330
Andere Garne	574	349

Wert der Produktion nach Ländern.

Länder	Weich-faser-betriebe		Hart-faser-betriebe ¹⁾		Gemischte Betriebe	
	Zahl	Pro-duktion 1 000 RM	Zahl	Pro-duktion 1 000 RM	Zahl	Pro-duktion 1 000 RM
Preußen	1926 17	9 621	28	24 176	40	8 669
	1927 21	12 427	30	28 965	36	11 221
davon:						
Rheinland und Westfalen ..	1926 4	689	9	17 860	11	4 152
	1927 4	907	9	18 800	11	5 162
Bayern	1926 10	24 545	3	427	10	249
	1927 13	33 294	3	467	10	219
Sachsen	1926 6	1 521	—	—	8	376
	1927 6	1 820	—	—	8	407
Baden und Württemberg	1926 4	1 695	5	1 255	8	5 273
	1927 3	2 029	4	1 731	7	8 955
Übriges Deutschland	1926 2	13	6	1 138	11	930
	1927 1	10	7	1 084	7	814
Deutsches Reich	1926 39	37 395	42	26 996	77	15 497
	1927 44	49 580	44	32 247	68	21 616

¹⁾ Unter den Hartfaserbetrieben sind einige kleine Betriebe mitgezählt, die in der Hauptsache Jutegarne verarbeiten.

Jutespinnereien und -zwirnerien in den Jahren 1925—1927.

	1925	1926	1927
Betriebe	45	46	40
Kopffzahl der berufsgen. versicherten Personen			
am 1. Januar	16 200	15 566	13 315
• 1. April	16 519	13 431	13 967
• 1. Juli	15 465	12 873	14 119
• 1. Oktober	15 587	12 988	14 748
	1 000 Stück		
Zahl der Spinnspindeln	190	188	187
davon:			
zum Spinnen von Jute	188	186	185
zum Spinnen von anderen Faserstoffen ..	2	2	2
Zahl der Zwirrspindeln	10	10	11
Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung:		1 000 kg	
Jute	128 687	100 152	126 175
Juteabfälle und Altmateriale	1 455	1 640	2 099
andere Spinnstoffe (Hanf und Hanfwerkgarn, Flachs und Flachswerk)	355	557	407
Zusammen	130 497	102 349	128 681
Verbrauch an von anderwärts zum Zwecke des Zwirns für eigene und fremde Rechnung bezogenen Garnen und Zwirnen	—	—	116
	1 000 RM		
Wert der für eigene Rechnung verarbeiteten Spinnstoffe und Gespinste	113 575	86 290	76 372

	1925	1926	1927
Erzeugung an Endprodukten:		1 000 kg	
eindrängige Jutegarne	123 248	96 165	121 752
Jutezwirne	6 489	5 223	7 769
Hanf und Hartfasergarne und -zwirne und andere Garne und Zwirne	1 212	1 342	1 749
Verwertbare Spinnersabfälle	2 776	2 405	2 349
		1 000 RM	
Gesamtwert der Erzeugung	165 246	116 497	127 712
Absatz an Garn und Zwirn:		1 000 kg	
an das Inland	125 547	99 986	128 119
an das Ausland	1 751	2 504	2 857
Insgesamt	127 298	102 490	130 976
Spinnergebnis an eindrängigem Garn:			
Jutegarn			
bis Nr. 8 engl. (4,8 metrisch)	127 955	100 687	128 498
über Nr. 8 engl. (4,8 metrisch)	1 387	582	948
Garn aus Altmateriale und Abfall	1 071	1 021	1 417
Garn aus Flachs oder Flachswerk, Hanf oder Hanfwerkgarn, auch gemischt mit Jute	141	320	332

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1911):

Jahr	Zahl der Betriebe	Zahl der		Verbrauch an Spinnstoffen		Spinnergebnis an eindringigem Garn			Erzeugung an Endprodukten		
		Spinn- spindeln	Zwirn- spindeln	insgesamt	davon Jute	insgesamt	davon Jutegarn		insgesamt	davon	
							bis Nr. 8 engl.	über Nr. 8 engl.		Jutegarn	Jutezwirn
1 000 Stück		1 000 kg									
1911	37	186	10	150 007	148 958	151 641	146 599	1 911	151 651	141 526	6 994
1925	45	190	10	130 497	128 687	130 554	127 955	1 387	130 949	123 248	6 489
1926	46	188	10	102 349	100 152	102 610	100 687	582	102 730	96 165	5 223
1927	40	187	11	128 681	126 175	131 195	128 498	948	131 270	121 752	7 769

Hauptzweige der Weberei im Jahre 1925.

Hauptzweige	Be- triebe	Webstühle *)		Kopfzahl der berufs- genossen- schaftlich versicherten Personen am 1. Juli 1925	Verbrauch an Gespinsten								Wert der Erzeugung in 1 000 RM
		mecha- nische	Hand- web- stühle		Gesamt- wert in 1 000 RM	aus							
						Wolle und Kunstwolle	Baumwolle und Kunst- baumwolle	Flachs	Jute	Natur- seide	Kunst- seide	anderen Spinn- stoffen	
Webereien wollener Bekleidungs- stoffe	1 106	79 319	2 743	82 405	643 672	80 122	10 005	—	—	561	1 350	179	*) 1 119 315
Teppichwebereien	81	3 786	3 073	13 159	56 192	4 220	3 215	222	7 023	2	25	5 731		121 913
Sonstige Wollwebereien	80	3 253	157	4 129	31 604	4 237	1 569	2	138	14	19	247	51 947
Baumwollwebereien	1 003	197 078	1 844	121 999	724 337	503	186 486	1 287	380	116	255	453	1 236 364
Webereien von Baumwollsamt und -plüsch	41	6 455	—	4 194	18 382	41	4 260	13	0	0	0	0	45 364
Mobilstoffwebereien	100	9 305	310	13 102	57 716	2 189	8 783	230	514	104	179	258	126 774
Leinenwebereien	339	46 584	1 234	36 512	159 964	111	21 119	19 006	2 858	30	0	377	290 435
Schwerwebereien	22	2 778	—	4 124	33 611	12	4 953	3 163	495	—	—	1 711	49 954
Jutewebereien	43	9 188	10	10 033	112 419	—	399	29	92 741	—	—	—	141 096
Seidenwebereien	321	42 316	773	39 512	173 425	487	3 459	—	—	2 063	2 030	168	381 318
Sonstige Webereien	184	6 627	881	6 951	46 424	878	17 664	281	2 551	38	160	3 221	74 345
Insgesamt	3 320	406 689	11 025	336 120	2 057 746	92 800	261 912	24 233	106 700	2 928	4 018	12 345	3 638 825

Webereien nach Ländern.

Länder	Webstühle *)		Wert der Erzeugung in 1 000 RM
	mechanische	Handwebstühle	
Preußen	196 593	4 683	1 822 675
davon:			
Brandenburg	20 829	881	314 703
Schlesien	37 385	1 495	254 404
Westfalen	45 038	64	309 234
Rheinprovinz	66 922	1 096	692 218
Übriges Preußen	26 419	1 147	252 116
Bayern	44 167	1 139	288 977
Sachsen	85 729	4 005	832 787
Thüringen	20 999	228	281 799
Übriges Deutschland	59 201	970	412 587
Deutsches Reich	406 689	11 025	3 638 825

Webereien wollener Bekleidungsstoffe im Jahre 1925.

Betriebe	1 106
Kopffzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 1. Januar	83 770
* 1. Juli	82 405
Zahl der Webstühle und Zwirnspeindeln	
Eigene Webstühle der Fabriken:	
mechanische Webstühle	76 164
davon automatische	151
Handwebstühle	683
davon außerhalb der Betriebe stehend	106
Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle	
mechanische Webstühle	3 155
Handwebstühle	2 060
wirnspeindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	130 472

Die Webereien wollener Bekleidungsstoffe nach Ländern.
(Spinnwebereien und reine Webereien).

Länder	Be- trie- be	Webstühle		Ge- sam- wert der Er- zeugung	Von der Erzeugung für eigene Rechnung ent- fallen auf Gewebe im Gewichte von			
		mecha- nische	Hand- web- stühle		mehr als 700 g	mehr als 300 bis 700 g	mehr als 200 bis 500 g	200 g oder weniger
Stück		auf 1 qm Gewebefläche						
		1 000 RM						
Preußen	596	32 128	1 182	530 673	21 815	106 706	355 473	39 222
davon:								
Brandenburg	295	11 617	226	225 932	14 327	57 906	152 622	988
Rheinprovinz	166	14 135	102	216 703	3 829	23 810	152 465	29 528
Sachsen	309	26 707	1 016	323 519	1 640	22 289	119 862	163 786
Thüringen	114	16 894	40	215 554	170	9 286	112 961	85 025
Übrige Länder...	87	3 590	505	49 569	3 227	9 642	17 373	17 051
Deutsches Reich	1 106	79 319	2 743	1 119 315	26 852	147 923	605 669	305 084

		Gesamt- absatz	davon aus Webereien ohne Streckgarnspinnerei
		1 000 RM	
Absatz:	an inländische Verbraucher und Händler	924 079	490 387
	• inländische Exporteure	24 993	14 941
	• ausländische Abnehmer	134 230	81 277
	Insgesamt	1 083 302	586 605

Die reinen Webereien wollener Bekleidungsstoffe nach Ländern.

Länder	Be- trie- be	Webstühle		Ge- sam- wert der Er- zeugung	Von der Erzeugung für eigene Rechnung ent- fallen auf Gewebe im Gewichte von			
		mecha- nische	Hand- web- stühle		mehr als 700 g	mehr als 500 bis 700 g	mehr als 200 bis 500 g	200 g oder weniger
					auf 1 qm Gewebefläche			
					Stück	1 000 RM		
Preußen	264	13 158	991	173 337	716	11 490	117 854	36 332
davon:								
Brandenburg	107	1 575	76	27 661	261	2 558	24 608	169
Rheinprovinz	108	9 575	93	124 760	400	5 987	82 275	29 498
Sachsen	232	21 346	974	235 136	539	6 113	55 019	158 035
Thüringen	98	15 560	27	185 440	—	5 996	92 529	78 843
Übrige Länder..	40	1 781	491	22 364	183	174	3 089	16 753
Deutsches Reich	634	51 845	2 483 ^{*)}	616 277	1 438	23 773	268 491	289 963

*) Bei den Bekleidungsstoff- und Seidenwebereien sind vorhandene Fabrikstühle und durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle, bei den übrigen Webereien die vorhandenen Webstühle gezählt. — *) Jahresdurchschnitt. — *) Einschließlich der Lohnarbeit für Betriebe, die keine eigene Weberei haben oder für Rechnung des Auslandes (geschätzter Wert in 1000 RM: 33 787 RM.)

Teppichwebereien im Jahre 1925.

Betriebe	81
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar	13 502
" 1. Juli	13 159
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	3 786
davon automatisch	3
Handwebstühle	3 073
Zwirrspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	1 122

	Inlands- erzeugnis	Auslands- erzeugnis
	1000 kg	
Verbrauch an Gespinsten:		
Natur- und Kunstseide	25	1
Kammgarn	806	1 480
davon hartes Kammgarn aus Glanzwolle über 20 cm Länge	676	1 261
Streichgarn und Kunstwollgarn	1 587	330
Baumwollgarn	3 150	66
davon rein aus Baumwolle	2 002	66
Jutegarn (ohne Beimischung)	6 895	218
Kokosgarn	197	2 944
Gespinnste aus groben Tier- und anderen Haaren	1 129	696
Andere Gespinste	744	170
Insgesamt	14 533	5 905

Erzeugung:	
Gewebe überwiegend aus:	in 1000 RM
Wolle	102 886
davon Fußbodenteppiche gewebt (auch maschinengeknüpft)	79 073
aus groben Tierhaaren	17 213
Jute (Fußbodenteppiche)	8 728
Kokosfasern (Fußbodenteppiche)	6 138
Baumwolle	2 717
Sonstige Gewebe	1 444
Insgesamt	121 913

Absatz:	in 1000 RM
an eigene Betriebe zur weiteren Verarbeitung	80
inländische Verbraucher und Händler	91 068
inländische Exporteure	5 445
ausländische Abnehmer	21 934
Insgesamt	118 527

Teppichwebereien nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufs- genoss. ver- sicherte Per- sonen	Zahl der mecha- nischen Fabrik- stühle	Wert der Er- zeugung in 1000 RM
Preußen	37	5 174	1 464	49 067
davon				
Brandenburg	10	1 684	536	14 536
Schlesien	7	428	197	3 337
Provinz Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein	8	681	182	7 443
Rheinprovinz, Westfalen	12	2 381	549	23 751
Bayern, Württemberg, Baden	11	673	100	4 277
Sachsen	19	5 689	1 457	48 990
Thüringen	14	1 623	765	19 579
Deutsches Reich	81	13 159	3 786	121 913

Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien) im Jahre 1925.

Betriebe	80
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar	3 858
" 1. Juli	4 129
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	3 253
Handwebstühle	157
Zwirrspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	170

	Inlands- erzeug- nis	Auslands- erzeugnis	zu- sammen
	1000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Genappes-, Mohair- u. Alpakagespinste ..	232	474	706
Kammgarn	285	90	375
Streichgarn	2 977	179	3 156
davon aus Kunstwolle oder in Verbindung mit Kunstwolle	1 000	—	1 000
Baumwollgarn	1 475	94	1 569
davon rein aus Baumwolle	837	54	891
Gespinnste aus groben Tier- und sonstigen Haaren	151	90	241
andere Gespinste	159	21	180
Insgesamt	5 279	948	6 227

Erzeugung:	
Gewebe überwiegend aus:	in 1000 RM
Wolle	47 609
davon	
Gewebte Decken	19 431
Gewebte Filztücher	11 116
Plüsch (außer Mobelplüsch)	8 176
Baumwolle	2 640
davon	
undichte Gewebe zu Vorhängen	1 451
Naturseide	773
Kunstseide	625
Anderen Spinnstoffen	300
Insgesamt	51 947

Absatz:	in 1000 RM
an inländische Verbraucher und Händler	42 349
inländische Exporteure	1 723
ausländische Abnehmer	6 871
Insgesamt	50 943

	inländische	aus- ländische
	1000 kg	
In eigener Wäscherei wurden gewaschen:		
Merinowolle	3	3
Kreuzzuchtswolle	40	23
andere Tierhaare	75	40
Insgesamt	118	66

Sonstige Wollwebereien (außer Bekleidungsstoff- und Teppichwebereien) nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufs- genoss. ver- sicherte Per- sonen	Zahl der mecha- nischen Fabrik- stühle	Wert der Er- zeugung in 1000 RM
Preußen	36	2 102	1 733	26 095
davon				
Brandenburg	8	729	360	9 014
Schlesien	5	336	609	4 120
Provinz Sachsen	8	320	262	4 438
Hannover, Schleswig-Holstein	4	168	122	3 648
Rheinprovinz	11	549	380	4 875
Bayern	6	385	342	6 293
Sachsen	24	710	606	8 073
Württemberg	5	645	339	8 680
Thüringen	9	287	233	2 806
Deutsches Reich	80	4 129	3 253	51 947

Baumwollwebereien im Jahre 1925.

Betriebe	1 003
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar	119 573
" 1. Juli	121 999
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	197 078
davon automatische	13 937
Handwebstühle	1 844
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	142 316

	Inlands- erzeugnis	Auslands- erzeugnis	Zu- sammen
Verbrauch an Gespinsten:	1 000 kg		
Baumwollgarn	174 527	11 960	186 487
davon:			
rein aus Baumwolle	159 259	11 660	170 919
aus Kunstbaumwolle oder in Verbindung mit Kunstbaumwolle, auch Abfallgarn	13 635	93	13 728
Leinengarn und -zwirn, auch gemischt mit Jute	1 078	209	1 287
Jutegarn	260	120	380
Wollgarn	336	95	431
Natur- und Kunstseide	288	83	371
andere Gespinste	308	217	525
Insgesamt	176 797	12 684	189 481

Erzeugung:	in 1 000 RM		
Gewebe überwiegend aus:			
Baumwollgarn			1 188 810
davon:			
Samt und Plüsch, samt- und plüschartige Gewebe ..			22 179
Baumwollenfilze			7 872
Undichte Gewebe zu Vorhängen			67 809
Gewebe Spitzen und Spitzenstoffe			7 716
Tulle			7 085
Gewebe für technische Zwecke			10 598
Natur- und Kunstseide			20 872
davon: Tulle			3 922
Leinen und Halbleinen			14 195
Wolle			9 182
Andere Gewebe			3 305
Insgesamt			1 236 364

Absatz:	in 1 000 RM	
an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung		63 385
" inländische Verbraucher und Händler		1 065 099
" inländische Exporteure		30 797
" ausländische Abnehmer		66 974
Insgesamt		1 226 255

Baumwollwebereien nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufs- gen. ver- sicherte Personen	Zahl der mechani- schen Fabrik- stühle	Wert der Erzeu- gung in 1 000 RM
Preußen	378	42 356	77 288	478 842
davon:				
Brandenburg	11	473	424	3 293
Schlesien	75	13 352	17 727	108 084
Provinz Sachsen	15	1 372	2 396	10 694
Hannover	28	3 417	8 666	48 547
Westfalen	94	13 100	30 529	191 804
Hessen-Nassau	10	634	855	5 723
Rheinprovinz	139	9 773	16 246	108 695
Übriges Preußen	6	235	445	2 002
Bayern	145	21 396	39 499	225 566
Sachsen	344	34 467	36 628	275 642
Württemberg	76	12 919	23 288	149 277
Baden	40	10 077	19 020	98 844
Thüringen	14	586	759	5 792
Übriges Deutschland	6	198	494	2 401
Deutsches Reich	1 003	121 999	196 976	1 236 364

Möbelstoffwebereien im Jahre 1925.

Betriebe	100
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar	12 504
" 1. Juli	13 102
Zahl der Webstühle	
mechanische Webstühle	9 305
davon automatische	2
Handwebstühle	310
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	10 854

	Inlands- erzeugnis	Auslands- erzeugnis	
Verbrauch an Gespinsten:	1 000 kg		
Naturseide	5		99
Kunstseide	179		—
Genappes-, Mohair- u. Alpakagespinste	5		539
Wollgarn	728		918
davon:			
Kammgarn	328	841	
Streichgarn und Kunstwollgarn	400	77	
Baumwollgarn		8 294	489
davon:			
rein aus Baumwolle	6 505	488	
aus Kunstbaumwolle	1 342	1	
Andere Gespinste		806	186
Insgesamt	10 017	2 231	

Erzeugung:	in 1 000 RM		
Gewebe überwiegend aus:			
Naturseide			6 668
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	3 003		8 666
Kunstseide			6 708
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung			50 547
Wolle			8 263
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	33 886		3 544
Möbelplüsch	4 360		
Sonstiger Samt und Plüsch	3 544		56 177
Fußbodenteppiche			
Baumwolle			39 742
davon dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	8 874		4 717
Samt und Plüsch			
Andere Gewebe			
Insgesamt			126 775

Absatz:	in 1 000 RM	
an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung		274
" inländische Verbraucher und Händler		92 154
" inländische Exporteure		2 848
" ausländische Abnehmer		30 545
Insgesamt		125 821

Möbelstoffwebereien nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufs- gen. ver- sicherte Personen	Zahl der mechani- schen Fabrik- stühle	Wert der Erzeu- gung in 1 000 RM
Preußen	34	3 994	3 004	42 141
davon:				
Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Provinz Sachsen	9	892	453	9 887
Hessen-Nassau, Rheinprovinz	25	3 102	2 551	32 254
Bayern	8	1 295	932	13 524
Sachsen, Thüringen	54	7 447	5 028	67 968
Württemberg	4	366	300	3 142
Deutsches Reich	100	13 102	9 264	126 775

Webereien von Baumwollsammet und Velvet im Jahre 1925.

Betriebe	41
Kopfbzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 1. Januar	4 064
" 1. Juli	4 194
Zahl der Webstühle und Zwirnspeindeln:	
Mechanische Webstühle	6 455
Zwirnspeindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	5 260

	Inlän- disches Er- zeugnis	Auslän- disches Er- zeugnis
	1 000 kg	
Verbrauch an Gespinsten:		
Gespinst aus Baumwolle	3 744	516
davon		
aus reiner Baumwolle	3 264	516
aus Kunstbaumwolle	481	—
Andere Gespinst	5	49
Insgesamt	3 749	565

Erzeugung:

Gewebe überwiegend aus:	1 000 <i>RM</i>
Baumwolle	45 049
davon: Velvet	35 425
Sammet	7 262
anderen Gespinsten	316
davon: Wollplüsch	280
Insgesamt	45 365

Webereien von Baumwollsammet und Velvet nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufsge- nossen- schaftlich versicherte Personen	Zahl der me- chanischen Fabrikstühle	Wert der Er- zeugung in 1 000 <i>RM</i>
Preußen	34	3 229	4 794	35 866
davon:				
Brandenburg, Hannover	6	2 000	1 934	17 750
Westfalen	6	192	536	2 525
Rheinprovinz	22	1 037	2 324	15 591
Sachsen, Württemberg	7	965	1 661	9 499
Deutsches Reich	41	4 194	6 455	45 365

Leinenwebereien im Jahre 1925.

Betriebe	339
Kopfbzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 1. Januar	35 062
" 1. Juli	36 512
Zahl der Webstühle und Zwirnspeindeln:	
Mechanische Webstühle	46 584
davon automatische	891
Handwebstühle	1 234
Zwirnspeindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	28 018

	Inländisches Erzeugnis	Ausländisches Erzeugnis	In- gesamt
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Leinen	13 855	5 150	19 005
Baumwolle	17 084	4 035	21 119
davon rein aus Baumwolle	15 723	3 764	19 487
Jute (ohne Beimischung)	2 451	408	2 859
Andere Gespinst	471	46	517
Insgesamt	33 861	9 639	43 500

Erzeugung:	1 000 <i>RM</i>
Gewebe überwiegend aus:	
Leinen:	95 748
davon: Taschentücher, rein aus Leinengarn, auch mit Baum- wollfäden in den Kanten oder Borten	7 631
Gewebe, gemustert	29 650
Gewebe, ungemustert	58 467
Leinen gemischt mit Baumwollgespinsten (Halbleinen)	84 481
davon: Taschentücher	2 889
Gewebe, gemustert	28 556
Gewebe, ungemustert	53 036
Baumwolle	100 648
Jute	3 636
Andere Gewebe	5 922
Insgesamt	290 435

Absatz:

an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung	14 209
inländische Verbraucher und Händler	253 853
inländische Exporteure	4 689
ausländische Abnehmer	16 457
Insgesamt	289 208

Leinenwebereien nach Ländern.

Länder	Be- triebe	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Per- sonen	Zahl der me- chanischen Fabrik- stühle	Wert der Er- zeugung in 1 000 <i>RM</i>
Preußen	203	27 448	35 440	225 301
davon:				
Brandenburg	23	3 215	4 515	23 507
Schlesien	84	13 083	14 307	84 420
Provinz Sachsen	11	542	600	5 775
Hannover	8	1 599	1 772	14 489
Westfalen	56	5 900	10 223	65 531
Rheinprovinz	12	803	1 364	7 248
Übriges Preußen	9	2 306	2 659	24 331
Bayern	22	192	280	900
Sachsen	66	5 534	7 351	36 380
Württemberg, Baden	22	1 266	1 213	11 828
Übriges Deutschland	26	2 072	2 109	16 026
Deutsches Reich	339	36 512	46 393	290 435

Webereien von Schwergeweben im Jahre 1925.

Betriebe	22
Kopfbzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:	
am 1. Januar	3 635
" 1. Juli	4 124
Zahl der Webstühle und Zwirnspeindeln:	
Mechanische Webstühle	2 778
Zwirnspeindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	32 022

	Inländisches Erzeugnis	Ausländisches Erzeugnis	In- gesamt
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Baumwolle	2 659	2 294	4 953
davon rein aus Baumwolle	2 506	2 287	4 793
Leinen	2 597	566	3 163
Hanf und Hanfwerg	1 069	640	1 709
Jute	486	10	496
Andere Gespinst	14	0	14
Insgesamt	6 825	3 510	10 335

Erzeugung:

Gewebe überwiegend aus:	1 000 <i>RM</i>
Baumwolle	26 593
davon für technische Zwecke	3 233
Hanf oder Hartfaserhanf	7 203
Leinen	6 743
davon ungemustert	6 718
Halbleinen	1 104
Leinen gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen außer Baumwolle und Ramie	6 210
Jute ohne Beimischung	615
anderen Gespinsten	1 486
Insgesamt	49 954

Noch: Webereien von Schwergeweben im Jahre 1925.

Absatz:

1000 R.M.

an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung	4 930
* inländische Verbraucher und Händler	41 229
* inländische Exporteure	806
* ausländische Abnehmer	2 817

Webereien von Schwergeweben nach Ländern.

Länder	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Zahl der mechanischen Fabrikstühle	Wert der Erzeugung in 1000 R.M.
Preußen	16	3 203	2 003	40 037
davon				
Brandenburg, Provinz Sachsen, Hannover	7	720	649	9 452
Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland	9	2 483	1 354	30 585
Bayern, Freistaat Sachsen, Baden	6	921	745	9 917
Deutsches Reich	22	4 124	2 748	49 954

Jutewebereien im Jahre 1925.

Betriebe	43
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	
am 1. Januar	11 022
* 1. Juli	10 033
Zahl der Webstühle:	
automatische Webstühle	4
andere mechanische Webstühle	9 184
Handwebstühle	10
Zwirnspindeln (in Webereien ohne eigene Spinnerei)	200

Absatz

1 000 R.M.

an eigene Betriebe zur Weiterverarbeitung	4 940
* inländische Verbraucher und Händler	110 868
* Exporteure	3 788
* ausländische Abnehmer	17 757

Zusammen 137 533

Jutewebereien nach Ländern.

Länder	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Zahl der mechanischen Fabrikstühle	Wert der Erzeugung in 1000 R.M.
Preußen	25	4 913	4 856	72 451
davon				
Brandenburg, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein	6	1 942	1 628	27 756
Hannover, Westfalen	14	2 037	2 382	31 368
Hessen-Nassau, Rheinprovinz	5	934	846	13 327
Bayern, Baden, Hessen	4	557	458	7 309
Sachsen, Thüringen	10	2 771	2 384	34 418
Braunschweig, Oldenburg, Bremen	4	1 792	1 490	26 918
Deutsches Reich	43	10 033	9 188	141 096

	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft	Zusammen
	1 000 kg		
Verbrauch an Gespinsten:			
Baumwolle	397	2	399
Jute ohne Beimischung	92 620	120	92 740
Leinengarn und -zwirn	29	—	29
Zusammen	93 046	122	93 168
Erzeugung:	Wert in 1 000 R.M.		
Gewebe rein aus Jute		139 868	
* überwiegend aus Baumwolle		1 081	
andere Gewebe		147	

Sonstige Webereien nach Ländern im Jahre 1925.

Länder	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Zahl der mechanischen Fabrikstühle	Wert der Erzeugung in 1000 R.M.
Preußen	45	1 091	893	13 476
davon				
Brandenburg, Provinz Sachsen	7	145	62	1 430
Schlesien	9	166	195	753
Hannover, Schleswig-Holstein	3	285	169	5 961
Westfalen, Hessen-Nassau	7	72	85	730
Rheinprovinz	19	423	382	4 602
Bayern	15	671	669	8 442
Sachsen	92	3 865	4 046	34 063
Württemberg, Baden	15	472	383	4 664
Thüringen	9	676	434	8 612
Übriges Deutschland	8	176	176	5 088
Deutsches Reich	184	6 951	6 601	74 345

Gesamtübersicht über die Erzeugung der Webereien (mit Ausnahme der Webereien wollener Bekleidungsstoffe und der Seidenwebereien) nach der Art der Gewebe im Jahre 1925.

	1 000 R.M.		1 000 R.M.
Gewebe aus Naturseide:		Tülle:	
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung:		ungemustert:	
ganz aus Naturseide	29	ganz aus Naturseide	585
aus Naturseide in Verbindung mit Kunstseide	377	aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	59
aus Naturseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle usw.), jedoch nicht mit Kunstseide	1 578	gemustert:	
aus Naturseide in Verbindung mit Kunstseide und noch anderen Spinnstoffen	1 060	ganz aus Naturseide	—
Fußbodenteppiche, ganz oder teilweise aus Naturseide, jedoch ohne Beimischung von Kunstseide	—	aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	—
		Gewebe Spitzen und Spitzenstoffe:	
		ganz aus Naturseide	31
		aus Naturseide unter Beimischung von anderen Spinnstoffen einschließlich Kunstseide	50
		Andere Gewebe, ganz oder teilweise aus Naturseide	15 072

Noch: Gesamtübersicht über die Erzeugung der Webereien (mit Ausnahme der Webereien wollener Bekleidungsstoffe und der Seidenwebereien) nach der Art der Gewebe.

	1 000 R.M.		1 000 R.M.
Gewebe aus Kunstseide:		Baumwollenfilze (gewebte filzartige Zeugstoffe), auch geraut	9 819
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung:		Gewebte Bänder:	
ganz aus Kunstseide	79	Samtbänder	—
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen pflanzlichen und		andere	1 571
tierischen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne	7 552	Undichte Gewebe zu Vorhängen:	
Naturseide		Madrasstoffe	13 584
Fußbodenteppiche, ganz oder teilweise aus Kunstseide, auch in		sonstige undichte Gewebe	57 576
Verbindung mit anderen pflanzlichen oder tierischen Spinn-		Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	7 716
stoffen, auch mit Naturseide	97	Gaze, Krepp und kreppartige Stoffe	1 546
Tulle:		Tüll:	
ungemustert:		ungemustert	5 792
ganz aus Kunstseide	5	gemustert	1 293
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen	—	Gewebe für technische Zwecke:	
(Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide		Treibriemen	7 056
gemustert:		andere (mit Ausnahme der unter Baumwollenfilze aufge-	
ganz aus Kunstseide	3	führten)	15 910
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen	3 270	Andere Gewebe aus Baumwollgespinsten, soweit sie vor-	
(Baumwolle, Wolle), jedoch ohne Naturseide		stehend nicht aufgeführt sind	1 213 103
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe:		Leinen, Halbleinen*), Jute- und Hanfgewebe:	
ganz aus Kunstseide	181	Gewebe aus Gespinsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen	
aus Kunstseide in Verbindung mit anderen pflanzlichen und		als Baumwolle:	
tierischen Spinnstoffen (Baumwolle, Wolle), jedoch ohne	3	Fußbodenteppiche aus Kokosfasern oder Hartfaserhanf,	
Naturseide		auch mit groben Tierhaaren (soweit diese nicht vorherr-	
Andere Gewebe, ganz oder teilweise aus Kunstseide	18 652	schen) und auch mit Baumwollgespinsten gemischt, jedoch	
		ohne Zusatz von Schafwolle	7 849
Gewebe aus Wolle:		Fußbodenteppiche aus Jute, auch gemischt mit anderen	
(Gewebe aus Gespinsten von Wolle oder anderen Tierhaaren,		pflanzlichen Spinnstoffen, auch Baumwolle sowie groben	
auch mit pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinsten gemischt;		Tierhaaren (soweit diese nicht vorherrschen)	8 729
ohne Beimischung von Naturseide und Kunstseide)		Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (mit Ausnahme	
Fußbodenteppiche (Meterware und abgepaßt):		von Sammet, Plüsch und dergleichen Geweben) aus	
aus Garnen von groben Tierhaaren, auch gemischt mit		Jute, Kokosfasern oder Hartfaserhanf, aber ohne andere	
anderen Spinnstoffen (jedoch ohne Beimischung von Na-		Spinnstoffe	3 897
turseide und Kunstseide oder von Wolle oder nicht		Sammet und Plüsch und sammet- und plüschartige Gewebe	
groben Tierhaaren), falls die Garne aus groben Tier-		(ohne Beimischung von Wolle oder Baumwolle)	451
haaren vorherrschen	18 146	Gewebte Bänder	560
aus Tuchenden gewebt oder geflochten	200	Gaze, Krepp und kreppartige Stoffe	—
aus Wolle, auch in Verbindung mit anderen Spinnstoffen,		Tüll und tüllartige Stoffe:	
jedoch nicht mit Naturseide, Kunstseide oder vorherr-		ungemustert	10
schend groben Tierhaaren:		gemustert	5
handgeknüpft	2 536	Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	—
gewebt (auch maschinengeknüpft)	82 652	Gewebte technische Gegenstände (Treibriemen usw.)	4 927
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (mit		Andere vorstehend nicht genannte Gewebe	
Ausnahme von Sammet und Plüsch, sammet- und plüsch-		aus Jute (mit Ausnahme der Fußbodenteppiche) ohne	
artigen Geweben)	9 748	Beimischung anderer Spinnstoffe	148 491
Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartige Gewebe:		aus Hanf oder Hartfaserhanf, auch gemischt mit sonstigen	
Möbelplüsch	36 862	pflanzlichen Spinnstoffen außer Baumwolle, Flachs,	
sonstige Plüsch	14 310	Ramie	10 447
Gewebte Decken, vorstehend nicht genannt	20 825	aus Flachs (auch Ramie) oder aus Mischungen dieser beiden	
Gewebte Bänder:		Spinnstoffe:	
Samtbänder	—	Taschentücher, rein aus Leinengarn, auch mit baum-	
andere	27	wollenen Fäden in den Kanten oder Borten	7 740
Tüll und tüllartige Stoffe:		andere Gewebe:	
ungemustert	—	gemustert	31 482
gemustert	—	ungemustert	67 349
Gewebte Spitzen und Spitzenstoffe	—	aus Flachs (auch Ramie) mit Baumwollgespinsten (Halb-	
Technische Gegenstände:		leinen):	
gewebte Filztücher	11 121	Taschentücher	3 171
andere gewebte technische Gegenstände (Treibriemen usw.)	10 801	andere Gewebe:	
Andere Gewebe als die vorstehend genannten	16 574	gemustert	34 557
		ungemustert	59 659
Gewebe aus Baumwolle:		aus Flachs, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinn-	
(Gewebe aus Baumwollgespinsten, auch gemischt mit anderen		stoffen außer Baumwolle und Ramie	7 982
pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinsten, jedoch ohne Bei-		Gewebe aus anderen Spinnstoffen, vorstehend nicht be-	
mischung von Wolle, Tierhaaren, Natur- und Kunstseide)		sonders genannt	2 371
Dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung mit Aus-		Sonstige Gewebe:	
nahme von Sammet und Plüsch, sammet- und plüsch-		Gewebe aus vorstehend nicht besonders genannten Spinnstoffen,	
artigen Geweben	47 787	wie Papier usw.:	
Sammet und Plüsch, sammet- und plüschartige Gewebe:		Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung	456
nicht aufgeschnitten:		Fußbodenteppiche	613
Frottiergewebe (nur Schlingengewebe, nicht sogenannte		andere Gewebe	2 739
Frottékleiderstoffe)	25 192		
aufgeschnitten, Flor aus dem Einschlag gebildet (Velvet)	39 845		
aufgeschnitten, Flor aus der Kette gebildet (Sammet)..	14 432		

*) Als Halbleinen gelten Gewebe, die mindestens 30 v.H. Leinengarn enthalten.

Seidenwebereien in den Jahren 1925 und 1927.

	1925		1927			1925		1927	
						Inland- erzeugnis	Ausland- erzeugnis	Inland- erzeugnis	Ausland- erzeugnis
Betriebe	321	343			Verbrauch an Gespinsten für eigene Rechnung innerhalb und außerhalb des eigenen Betriebes, auch durch Hausweber:	1 000 kg			
davon Betriebe, die Heimarbeiter beschäftigten	165	188			insgesamt	3 898,6	4 307,6	6 511,1	5 987,1
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	39 512	48 091			und zwar:				
					Gespinnste aus Seide:				
					Seide des Maulbeerspinners	1,4	1 339,4	1,5	1 872,8
					Seide des Eichenspinners (Tussah)	0,2	171,1	—	219,1
					Schappeseide	6,5	464,6	3,2	532,5
					Bourette-seide	21,4	58,1	18,7	153,0
					Kunstseide	1 754,5	237,9	3 500,3	525,5
					Kunstseidenschappe	25,1	12,3	26,9	5,2
					Gespinnste aus anderen Spinnstoffen als Seide:				
					Baumwolle	1 800,2	1 658,4	2 518,0	1 989,5
					Schafwolle	255,2	231,9	395,2	504,4
					Halbseide	0,7	1,5	—	—
					Metall	18,7	2,8	9,1	0,6
					sonstige Spinnstoffe	14,6	129,5	38,2	184,5
					Gesamtwert der Gespinste frei Weberei Ausgaben für Veredelung und Ausrüstung (Strangfärberei, Stückfärberei, Appre- tur, Druckerei usw.), die von anderen Betrieben fakturiert wurden	173 425		149 056	
						43 098		41 147	

Art und Zahl der Webstühle:

		Eigene Webstühle		Durchschnittlich beschäftigte Hauswebstühle	
		mechanisch betriebene	Hand- webstühle		
		Stück			
Stoffstühle	{ 1925 30 448	743	750		
	{ 1927 33 869	1 409	539		
Samtstühle	{ 1925 3 658	214	21		
	{ 1927 4 171	369	11		
Stoffbandstühle	{ 1925 3 553	2 929	2		
	{ 1927 3 690	2 943	7		
Samtbandstühle	{ 1925 752	19	—		
	{ 1927 1 253	472	1		

Erzeugung für eigene Rechnung in eigenen oder fremden Betrieben und in der Hausweberei:

Gewebe ganz oder teilweise aus Seide oder Kunstseide:
dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung (ausgenommen Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe)

Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe¹⁾:

Bänder

Stückware (echter Samt)

Andere Seidengewebe:

Kleider- und Futterstoffe

Schirmstoffe

Krawattenstoffe

Japans bzw. Habutais

Bänder

Sonstige Gewebe

Gewebe, in denen keine Seide oder Kunstseide enthalten ist:

Baumwollene Gewebe (außer Samt und Plüsch)

Samt- und plüschartige Gewebe aus Baumwolle

Bänder

Stückware

Samt und plüschartige Gewebe, nicht aus Baumwolle

Sonstige Gewebe

Gesamtwert

1925						1927					
Gewebe aus natürlicher Seide			Gewebe aus künstlicher Seide			Gewebe aus natürlicher Seide			Gewebe aus künstlicher Seide		
rein	gemischt mit Kunst- seide	anderen Spinn- stoffen	rein	gemischt mit anderen Spinn- stoffen	Er- zeugung ins- gesamt	rein	gemischt mit Kunst- seide	anderen Spinn- stoffen	rein	gemischt mit anderen Spinn- stoffen	Er- zeugung ins- gesamt
809	320	1 175	100	305	2 709	868	241	616	6	1 865	3 596
1 784	101	1 140	212	475	3 712	1 324	1 744	1 852	1 249	1 454	7 623
5 920	1 446	15 327	700	6 695	30 088	6 532	4 345	12 655	3 207	13 358	40 097
95 662	17 081	46 530	7 694	18 196	185 163	137 928	29 440	41 360	15 478	34 654	258 860
2 891	907	13 188	91	58	17 135	2 670	1 581	17 770	19	15	22 055
7 012	9 542	1 960	14 327	5 413	38 254	7 569	14 012	1 172	16 317	5 243	44 313
1 948	—	—	—	—	1 948	2 395	—	—	—	—	2 395
18 672	5 926	13 685	10 015	16 718	65 016	10 820	5 450	10 554	7 615	19 620	54 059
8 065	2 065	3 709	699	3 700	18 238	9 451	2 284	1 405	3 093	7 119	23 352
					6 163						7 102
					1 195						1 919
					6 030						7 608
					4 892						4 782
					775						278
					381 318						478 039

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Gewebe an das Ausland und an Exporteure:

insgesamt

und zwar:

dichte Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung

(ausgenommen Samt und Plüsch und samt- und plüschartige Gewebe):

Samt und Plüsch, samt- und plüschartige Gewebe:

ganz oder teilweise aus Seide:

Bänder

Stückware (echter Samt)

rein aus Baumwolle:

Bänder

Stückware

andere Seidengewebe:

Kleider- und Futterstoffe

Schirmstoffe

Krawattenstoffe

Japans bzw. Habutais

Bänder

sonstige Gewebe, ganz oder teilweise aus Seide

Gewebe, in denen keine Seide und Kunstseide

enthalten ist:

Baumwollene Gewebe

Samt- und plüschartige Gewebe, die nicht aus

Seide oder Baumwolle bestehen

Sonstige

Die Seidenwebereien nach Ländern.

Länder	Jahr	Zahl der Betriebe	Eigene Webstühle		Hauswebstühle		Verbrauch an Gespinsten in 1 000 kg					Wert der Erzeugung in 1000 RM
			Stoff- u. Samt- stühle	Stoff- u. Samt- band- stühle	Stoff- u. Samt- stühle	Stoff- u. Samt- band- stühle	Naturseide		Kunstseide und Kunstseiden- schappe	Baum- wolle	Schaf- wolle u. son- stige	
							Ro- seide	Schappe und Beurette				
Preußen	1925	269	26 188	3 005	1 433	2 898	1 105	422	1 837	3 215	433	308 730
	1927	289	28 720	3 600	1 886	3 322	1 414	509	3 697	4 125	721	366 292
	1925	245	22 742	2 990	1 250	2 898	957	386	1 734	3 038	393	280 959
davon Rheinprov.	1927	262	24 316	3 585	1 824	3 322	1 237	436	3 254	3 785	676	326 173
	1925	26	4 008	1 254	236	43	250	36	86	21	10	37 445
	1927	25	4 228	1 320	80	101	443	56	109	28	11	58 193
Baden	1925	9	1 784	22	—	9	67	10	37	22	4	11 184
	1927	8	1 941	9	260	—	90	5	78	23	11	14 712
	1925	5	1 054	—	24	—	66	70	38	22	177	16 907
Bayern u. Württemb.	1927	4	1 157	77	77	—	76	132	90	22	242	21 212
	1925	12	1 072	24	35	—	24	13	32	179	31	7 052
	1927	17	1 994	14	25	—	70	5	84	309	147	17 630
Thüringen	1925	321	34 106	4 305	1 728	2 950	1 512	551	2 030	3 459	655	381 318
	1927	343	38 040	4 943	2 328	3 423	2 093	707	4 058	4 507	1 132	478 039
	1925	269	26 188	3 005	1 433	2 898	1 105	422	1 837	3 215	433	308 730
Sachsen	1927	289	28 720	3 600	1 886	3 322	1 414	509	3 697	4 125	721	366 292
	1925	245	22 742	2 990	1 250	2 898	957	386	1 734	3 038	393	280 959
	1927	262	24 316	3 585	1 824	3 322	1 237	436	3 254	3 785	676	326 173
Deutsches Reich	1925	26	4 008	1 254	236	43	250	36	86	21	10	37 445
	1927	25	4 228	1 320	80	101	443	56	109	28	11	58 193
	1925	9	1 784	22	—	9	67	10	37	22	4	11 184
	1927	8	1 941	9	260	—	90	5	78	23	11	14 712
	1925	5	1 054	—	24	—	66	70	38	22	177	16 907
	1927	4	1 157	77	77	—	76	132	90	22	242	21 212
	1925	12	1 072	24	35	—	24	13	32	179	31	7 052
	1927	17	1 994	14	25	—	70	5	84	309	147	17 630
	1925	321	34 106	4 305	1 728	2 950	1 512	551	2 030	3 459	655	381 318
	1927	343	38 040	4 943	2 328	3 423	2 093	707	4 058	4 507	1 132	478 039
	1925	269	26 188	3 005	1 433	2 898	1 105	422	1 837	3 215	433	308 730
	1927	289	28 720	3 600	1 886	3 322	1 414	509	3 697	4 125	721	366 292
	1925	245	22 742	2 990	1 250	2 898	957	386	1 734	3 038	393	280 959
	1927	262	24 316	3 585	1 824	3 322	1 237	436	3 254	3 785	676	326 173
	1925	26	4 008	1 254	236	43	250	36	86	21	10	37 445
	1927	25	4 228	1 320	80	101	443	56	109	28	11	58 193
	1925	9	1 784	22	—	9	67	10	37	22	4	11 184
	1927	8	1 941	9	260	—	90	5	78	23	11	14 712
	1925	5	1 054	—	24	—	66	70	38	22	177	16 907
	1927	4	1 157	77	77	—	76	132	90	22	242	21 212
	1925	12	1 072	24	35	—	24	13	32	179	31	7 052
	1927	17	1 994	14	25	—	70	5	84	309	147	17 630
	1925	321	34 106	4 305	1 728	2 950	1 512	551	2 030	3 459	655	381 318
	1927	343	38 040	4 943	2 328	3 423	2 093	707	4 058	4 507	1 132	478 039

¹⁾ Die hier ausgewiesene Erzeugung bildet nur einen Teil der Gesamtproduktion; weitere Teile sind bei den anderen Webereizweigen ausgewiesen. Die nachweisbare Gesamtproduktion betrug 192 Millionen RM.

Lederindustrie.

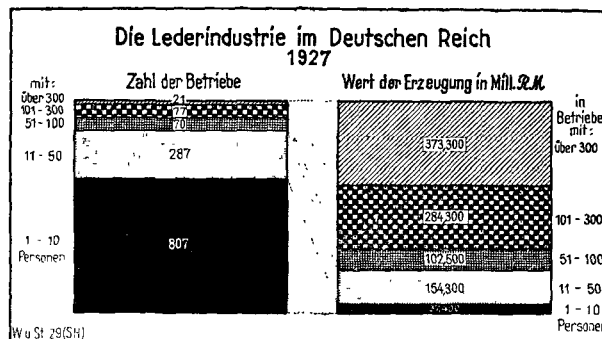
Die Lederindustrie bezieht ihre Rohstoffe zum großen Teil aus dem Ausland. Die verarbeiteten Häute und Felle werden der Menge nach zu etwa zwei Dritteln, die Gerbmittel ebenfalls überwiegend importiert. Die trockenen Häute und Felle kommen zu etwa neun Zehnteln, die nassen nicht ganz zur Hälfte aus dem Ausland. Außer bei Kalbfellen und Rindshäuten hat der Anteil der Einfuhr an dem gesamten Verbrauch in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Der Wert der im Jahre 1927 in den deutschen Gerbereien verarbeiteten Häute und Felle bezifferte sich frei Gerberei auf 585 Mill. *R.M.* Demgegenüber betrug der Einfuhrwert der im Jahre 1927 importierten Häute und Felle nach der Handelsstatistik 421 Mill. *R.M.* Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sich die Einfuhr und Verarbeitung der Rohware zeitlich nicht ganz deckt, dürfte somit der Anteil der eingeführten an den insgesamt verarbeiteten Häuten und Fellen wertmäßig auf etwa 75 vH zu veranschlagen sein.

Gewichtsmäßig entfallen von den verarbeiteten Häuten und Fellen etwa zwei Drittel auf Rindshäute, einschließlich Büffelhäute, Kipse usw. An zweiter Stelle folgen die Kalbfelle.

Bei dem Gerbverfahren überwiegt noch bei weitem die Lohgerbung, der im Jahre 1927 rund 80 vH des hergestellten Leders unterworfen wurden. Die Chrom- und kombinierte Gerbung, die seit der Vorkriegszeit auf Kosten der Lohgerbung wesentlich zugenommen hatte, ist in den letzten Jahren in ihrer Bedeutung wieder etwas zurückgetreten. Die Sämis- u. a. -gerbung, die nur für wenige Ledersorten (z. B. Handschuhleder) Verwendung findet, ist sowohl gegen 1913 wie gegen die letzten Jahre stärker angewandt worden, während die Weißgerbung nachgelassen hat.

Unter den Gerbstoffen gewinnen die Holz- und Rindenauszüge ständig an Bedeutung, und zwar entfällt die Verbrauchssteigerung vor allem auf die festen Auszüge. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Herstellung der geeigneten Verdünnungen immer mehr von den Betrieben selbst übernommen wird. Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Verwendung von Gerbholz (Quebrachholz u. a., Eckerdoppeln u. a.) stark zurückgegangen, während bei den festen Auszügen eine Steigerung um das Dreifache eingetreten ist. Der Verbrauch an Chromgerbmitteln ist eingeschränkt worden, obwohl die Erzeugung an (rein und kombiniert) chromgarem Leder gegen 1913 zugenommen hat. Dies ist zum Teil auf eine bessere Ausnutzung der Gerbmittel zurückzuführen. Nach dem Kriege sind die künstlichen (synthetischen) Gerbstoffe neu hinzu gekommen, die in wachsendem — wenn auch zum Teil noch geringem — Maße Verwendung finden.

In der Lederindustrie betätigt sich noch eine große Zahl von Kleinbetrieben. Dies beruht vornehmlich darauf, daß die Produktion vielfach noch nach alten Methoden durchgeführt wird. Noch im Jahre 1927 waren fast zwei Drittel der Gerbereien Betriebe, in denen nur 1 bis 10 Personen beschäftigt wurden. Ihr Anteil am Gesamtwert der Produktion betrug jedoch lediglich 4 vH. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Kleinbetriebe ständig ab, während die Großbetriebe an Bedeutung gewannen. Die Betriebe mit mehr als 100 Personen hatten



im Jahre 1927 bereits einen Anteil von 70 vH am Gesamtwert der Erzeugung. Diese Entwicklung ist zum Teil dadurch bewirkt worden, daß die Ledererzeugung, die mit den starken Schwankungen der Häutepreise und vor allem mit der Konjunktorempfindlichkeit der wichtigsten Lederwaren (Schuhe) rechnen muß, einem großen Risiko ausgesetzt ist. Der Großbetrieb ist am ehesten in der Lage, den sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten zu begegnen, da er in der Regel durch die Erzeugung zahlreicher Ledersorten, namentlich von Spezialledern, am stärksten mit dem Weltmarkt verknüpft ist.

Die Produktionsentwicklung der Lederindustrie entsprach in den letzten Jahren im Durchschnitt ungefähr der Bewegung der gesamten industriellen Produktion. Zum Teil konnte die Verringerung des inländischen Absatzes durch Erhöhung des Exports wett gemacht werden, so daß die Produktionsentwicklung einzelner Erzeugnisse stetiger als die anderer Fabrikate verlaufen ist.

Der weitaus größte Teil der Ledererzeugung entfällt auf Sohlleder und Oberleder, also auf die hauptsächlich für die Herstellung von Schuhen in Frage kommenden Sorten. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich vor allem die Lackledererzeugung stark erhöht. Seit dem Jahre 1925, in dem sie die Erzeugung des Jahres 1910 um 40 vH überstieg, ist die Lackledererzeugung allerdings nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Sie übertraf aber auch im Jahre 1927 noch den Vorkriegsstand.

Die Lederindustrie hat einen verhältnismäßig hohen Export. Der direkte Auslandsversand der Werke betrug im Jahre 1927 im Gesamtdurchschnitt 20 vH des Wertes der Erzeugung. Legt man den durch die Außenhandelsstatistik ermittelten Gesamtexport zugrunde, so erhöht sich der Exportanteil auf über 25 vH. Den verhältnismäßig stärksten ausländischen Absatz hat die Lacklederindustrie, die am meisten Veredelungscharakter zeigt. Ihre Ausfuhrquote dürfte etwa die Hälfte des Produktionswertes betragen. Einen sehr geringen Ausfuhranteil hat die Sohlenlederfabrikation.

Die Standorte der größeren Betriebe der Lederindustrie befinden sich vorwiegend in der Nähe des Rheins und in Schleswig-Holstein. Durch den Schiffahrtsweg wird die Beschaffung ausländischer Rohstoffe und zum Teil auch der Absatz der Fabrikate ans Ausland verbilligt. In Süddeutschland (vor allem in Bayern) herrscht im allgemeinen der Kleinbetrieb vor.

Tabellenteil umstehend.

Lederfabriken (Gerbereien) in den Jahren 1926 und 1927.

	Betriebe		Wert der Erzeugung (1 000 <i>RM</i>)	
	1926	1927	1926	1927
Preußen	606	601	269 732	384 393
Bayern	232	222	30 620	41 165
Sachsen	79	71	29 209	40 072
Württemberg und Hohenzollern	185	176	81 950	123 380
Baden und Hessen	76	71	183 654	242 934
Thüringen	80	76	54 812	71 204
Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck	16	13	6 154	8 130
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck	33	32	24 861	40 618
Deutsches Reich	1 307	1 262	680 992	951 896

	1926	1927
Kopfkahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	38 691	40 661
am 1. April	34 768	41 854
am 1. Juli	35 767	43 520
am 1. Oktober	38 629	44 343

Löhne und Gehälter dieser Personen Mill. *RM* 73 | 93

Verarbeitete rohe Häute und Felle.

	Trockene, auch trockengesalzene		Grüne und naßgesalzene	
	1926	1927	1926	1927
	1 000 kg			
Roßhäute	10	748	12 770	12 702
Rindshäute (einschl. Büffelhäute, Kipae usw.)	21 131	39 852	151 736	195 128
Kalbfelle	149	527	30 585	33 511
Ziegenfelle	4 301	5 427	979	627
Zickelfelle	622	583	0	—
Schaffelle	2 672	4 099	8 603	9 590
Lammfelle	2 303	3 751	263	231
Schmaschen	113	92	0	—
Gazellenfelle	55	59	—	—
Rennthierfelle	70	82	1	—
Hirschfelle	109	111	5	7
Rehfelle	189	333	7	5
Elentierfelle	20	19	4	16
Fleischspalte, als solche roh bezogen	93	62	968	1 592
Hundefelle	33	15	203	260
Schweinhäute	2	3	179	217
Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- und ähnliche Häute	15	11	32	83
Sonstige Häute und Felle	20	29	108	79
Insgesamt	31 907	55 803	206 443	254 048

Wert der verarbeiteten Häute und Felle frei Gerberei { 1926 411 Mill. *RM*
1927 585 " "

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen.

	1926	1927
	1 000 kg	
Gerbrinden, auch gemahlen:		
Eichenrinden	56 523	56 376
Fichtenrinden	40 435	50 723
Andere Rinden (Mimosa-, Maletto-, Mangrove-rinden usw.)	17 768	22 714
Quebrachoholz und anderes Gerbholz, auch gemahlen, geraspelt oder anders zerkleinert	6 326	14 354
Eckerdoppeln, Galläpfel, Knoppeln, Sumach, Valonea, auch gemahlen, Algarobilla, Bablah, Dividivi, Myrobalanen sowie sonstige anderweit nicht genannte Gerbstoffe; Katechu, braunes und gelbes (Gambir); Kino	12 768	18 542
Gerbstoffauszüge:		
Auszüge aus Holz und Rinde von Eichen, Fichten und Kastanien		
flüssig	8 265	13 094
fest	3 901	6 579
Quebrachauszüge		
flüssig	12 236	14 148
fest	21 220	34 017
Sumach-, Galläpfel- und andere Gerbstoffauszüge		
flüssig	4 393	6 674
fest	1 328	3 801
Künstliche Gerbstoffe		
Synthetische Gerbstoffe (Ordoval, Neradol und ähnliche)	1 837	2 244
Sulfitzelluloseabläuge	4 210	4 914
Chromgerbmittel		
Chromsalze	6 679	8 481
Sonstige (Säuren, Antichlor usw.)	4 859	9 580
Alaun	808	1 162
Gewerbesalz	10 463	16 332
Eigelb	373	474
Leinöl und Leinölfirnisse	729	766
Sonstige Öle und Fette	6 469	9 972
Andere Gerbmittel und Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- u. dgl. Mittel)	24 845	34 729
Farben	969	1 938
Wert dieser Gerb- und Hilfsstoffe	52,4 Mill. <i>RM</i>	85,0

Erzeugung an Leder.

		Lohgar (vegetabil. Gerbung)		Chromgar (rein und kombiniert)		Weißgar		Sämisoh, fettgar und anderes	
		1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Lackleder	{ Menge (1 000 kg) ...	492	1 161	2 842	3 371	—	—	—	—
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	5 250	13 034	60 155	83 052	—	—	—	—
Sohl-, Vache- und Brandsohlleider (Rindleder einschl. Kipsunterleder)	{ Menge (1 000 kg) ...	63 367	83 500	518	513	0	—	60	91
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	225 002	313 898	2 415	2 931	1	—	373	615
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel-, Taschenleder	{ Menge (1 000 kg) ...	15 906	19 346	13 805	17 676	186	283	51	89
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	100 320	132 990	202 252	275 744	1 822	3 029	1 271	1 249
Leder für technische Zwecke	{ Menge (1 000 kg) ...	4 301	6 129	564	731	14	26	401	801
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	24 491	38 205	3 435	4 393	318	357	1 778	3 997
Handschuhleder	{ Menge (1 000 kg) ...	6	—	119	67	685	1 124	167	220
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	74	—	2 474	2 208	14 151	21 347	2 665	2 927
Pergament- und Trommelleder	{ Menge (1 000 kg) ...	1	11	—	—	—	—	19	9
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	4	59	—	—	—	—	123	169
Gegerbte Spalte jeder Art	{ Menge (1 000 kg) ...	3 274	4 659	1 759	2 560	1	3	42	63
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	8 938	14 466	6 196	10 521	6	16	392	436
Gegerbte Abfälle (Hälse, Bäuche und sonstige)	{ Menge (1 000 kg) ...	5 169	7 248	323	654	—	—	7	10
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	12 555	20 766	1 381	3 163	—	—	15	33
Andere als die vorstehend aufgeführten Leder-sorten	{ Menge (1 000 kg) ...	456	354	0	0	41	21	19	25
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	2 418	1 810	3	3	468	187	246	291
Insgesamt	{ Menge (1 000 kg) ...	92 972	122 408	19 930	25 572	927	1 457	766	1 308
	{ Wert (1 000 <i>RM</i>) ...	379 052	535 228	278 311	382 015	16 766	24 936	6 863	9 717

		1926	1927		1926	1927
Gesamterzeugung an Leder ...	{ Menge (1 000 kg) ...	114 595	150 747	Lohngerbung für Rechnung inländischer Betriebe, die nicht Lederfabriken oder Gerbereien sind, und für ausländische Rechnung	1 000 kg	
Wert der Nebenerzeugnisse (1 000 RM)	{ Wert (1 000 RM) ..	680 992	951 896	Verarbeitete Häute und Felle	2 615	2 807
		18 649	25 300	Verbrauchte Gerb- und Hilfsstoffe	2 098	2 253
				Erzeugung an Leder	1 164	1 201
				Arbeitswert dieser Lohngerbung	1 000 RM	
					3 828	5 048

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1910).

Verarbeitete rohe Häute und Felle.

Jahr	Insgesamt		Davon waren									
			Roßhäute		Rindshäute (einschl. Büffelhäute, Kipsee usw.)		Kalbfelle		Ziegen- und Zickelfelle		Schaf- und Lammfelle	
	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene
	1 000 kg											
1910	66 525	231 313	1 695	13 488	36 414	165 093	3 632	46 627	9 335	728	14 117	4 729
1925	47 356	236 458	24	10 826	36 235	165 784	986	40 361	5 135	1 225	4 247	14 655
1926	31 907	206 443	10	12 770	21 131	151 736	149	30 585	4 924	979	4 975	8 867
1927	55 803	254 048	748	12 702	39 852	195 128	527	33 511	6 010	627	7 850	9 821

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen.

Jahr	Gerbrinden (auch gemahlen)			Gerbholz (Quebrachholz und anderes Gerbholz)	Andere pflanzliche Gerbmittel (Eckerdop- fern, Gall- äpfel, Su- mach usw.)	Gerbstoffauszüge				Chrom- gerb- mittel	Künst- liche Gerb- stoffe	Öle und Fette	Andere Gerb- und Hilfs- stoffe
	insge- samt	davon waren				insgesamt		davon Quebrachauszüge					
		Eichen- rinden	Fichten- rinden			flüssig	fest	flüssig	fest				
	1 000 kg												
1910	163 976	82 164	59 977	48 145	36 111	57 185	8 055	28 940	7 072	22 277		12 112	1) 29 744
1925	132 767	60 765	44 732	14 015	16 711	36 909	28 958	17 123	24 546	14 084	5 431	9 538	41 519
1928	114 725	56 523	40 435	6 326	12 768	24 894	26 449	12 236	21 220	11 538	6 047	7 198	37 458
1927	129 813	56 376	50 723	14 354	18 542	33 916	44 397	14 148	34 017	18 061	7 158	10 738	54 635

Erzeugung an Leder.

		Lohgar (vegetabilische Gerbung)	Chromgar (rein und kombiniert)	Weißgar	Sämisoh-, fettgar und anderes
		1 000 kg			
Lackleder	1910	3 592	680	—	—
	1925	1 150	3 250	—	—
	1926	492	2 842	—	—
	1927	1 161	3 371	—	—
Sohl-, Vach- und Brandsohlleder	1910	70 200	530	—	11
	1925	66 324	3 197	—	56
	1926	63 357	518	0	60
	1927	83 500	513	—	91
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel- und Taschenleder	1910	25 502	14 927	397	55
	1925	20 077	15 930	193	91
	1926	15 906	13 805	186	51
	1927	19 346	17 677	283	89
Leder für technische Zwecke	1910	6 998	506	42	583
	1925	4 746	862	24	457
	1926	4 301	564	14	401
	1927	6 129	731	26	801
Handschuhleder	1910	5	—	1 757	134
	1925	30	24	672	206
	1926	6	119	685	167
	1927	—	67	1 124	220
Gegerbte Spalte jeder Art und Abfälle	1910	13 957	379	3	31
	1925	9 157	2 162	1	35
	1926	8 443	2 082	1	49
	1927	11 907	3 215	3	73
Anderes Leder	1910	2 758	11	40	65
	1925	582	21	216	79
	1926	457	0	41	38
	1927	354	0	21	34
Insgesamt	1910	123 012	17 033	2 239	879
	1925	102 066	25 446	1 106	924
	1926	92 972	19 930	927	766
	1927	122 408	25 574	1 457	1 308
Erzeugung an Leder insgesamt (1 000 kg)	1910	143 163			
	1925	129 543			
	1926	114 595			
	1927	150 747			

1) Einschl. der künstlichen Gerbstoffe.

Kraftfahrzeug- und Bereifungsindustrie.

Kraftfahrzeugindustrie. — Die Erhebungen in der Kraftfahrzeugindustrie erfassen außer der Motorrad- und Automobilindustrie auch den Bau von Motorbooten, soweit diese nicht mehr als 35 t Wasserverdrängung haben und die eingebauten Motoren nach Art und Leistungsfähigkeit den Kraftfahrzeugmotoren entsprechen.

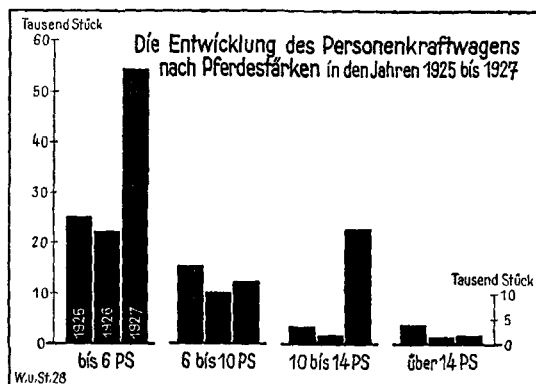
Ferner wird die Motorenfabrikation solcher Firmen festgestellt, die sich mit dem Bau von Kraffrad-, Kraftwagen- und Bootsmotoren befassen, ohne selbst Kraftfahrzeuge herzustellen. In der Gesamtzahl der erfaßten Betriebe befanden sich im Jahre 1927/28 die weniger als 10 Arbeiter beschäftigten. Durch diese kleineren Werkstätten ist der Bestand an Betrieben einem steten Wechsel unterworfen, so daß aus den jährlichen Veränderungen der Gesamtzahl keine wesentlichen Schlüsse gezogen werden dürfen.

Der stärkste Zweig der Kraftfahrzeugindustrie ist die Automobilindustrie nach Höhe der Produktion (87 vH des Gesamtwertes) wie nach Größe der Betriebe. Ihre Produktion entfällt fast ganz (zu 90 vH) auf 19 Großbetriebe. Mengen- und wertmäßig steht der Personenwagenbau im Vordergrund.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ist im letzten Jahrzehnt durch die auch in Deutschland stark zunehmende Automobilisierung zur Entfaltung gelangt. Die von Amerika ausgehende Umstellung auf Massenfabrication führte zu einer wesentlichen Steigerung der jährlichen Produktion.

Die deutsche Automobilindustrie hat jedoch trotz hoher Qualitätsleistungen unter dem Druck der Kriegs- und Nachkriegszeit den ausländischen Konkurrenzindustrien, vor allem der amerikanischen, nicht zu folgen vermocht, da die Absatzmöglichkeit sowohl im Inland wie im Ausland erheblich geringer war. Während im Jahre 1928 in den Vereinigten Staaten von Amerika auf fünf Einwohner, in England auf 38 und in Frankreich auf 43 Einwohner ein Kraftwagen entfiel, waren es in Deutschland 134 Einwohner. Auch der deutsche Export an Kraftwagen lag weit unter demjenigen der Konkurrenzländer. Als die amerikanische Industrie nach Sättigung ihres Inlandsmarktes vom Jahre 1925 an ihre verbilligte Produktion in großem Umfang auf die europäischen Märkte zu bringen begann, geriet die deutsche Automobilindustrie in eine immer schwerere Absatzkrise. Der Absatz der ausländischen, vor allem der amerikanischen Marken in Deutschland erfolgte sowohl durch Einfuhr fertiger Wagen wie durch den Vertrieb der im Inland errichteten Montagebetriebe, die ihre Wagen zum größten Teil aus den vom Mutterland bezogenen Teilen zusammensetzten.

Unter dem wachsenden Druck der fremden Konkurrenz setzte in den deutschen Betrieben ein Umstellungs- und Rationalisierungsprozeß ein. Nach dem Verschwinden zahlreicher unrentabler Betriebe trat eine gewisse Konzentration der Erzeugung ein. Gleichzeitig sind in der Rationalisierung des Produktionsprozesses Fortschritte erzielt worden. Der Typisierungs- und Ratio-



nalisierungserfolg kommt unter anderem zum Ausdruck in der Verminderung der Zahl der hergestellten Wagentypen, die bei Personenwagen von 146 im Jahre 1924 auf 40 im Jahre 1927 zurückgegangen ist.

Die Durchführung der Umstellung und Rationalisierung kam erst im Jahre 1927 zu größerer Auswirkung. Die Produktion erfuhr eine außerordentliche Steigerung; der Personenwagenbau verdoppelte sich nahezu gegenüber 1925. (Etwa 11 vH des Produktionswertes der Automobilindustrie entfielen dabei auf die ausländischen Montagewerke.) Der Absatz wurde sehr begünstigt durch die anhaltende Preissenkung für Kraftfahrzeuge, die zum Teil eine Folge der Rationalisierungsmaßnahmen war. Die Preise für Personen- und Lastwagen gingen bis Ende 1927 auf etwa 65 vH der Vorkriegspreise zurück.

Hauptmerkmale der Produktionslage des Jahres 1927 waren: weniger Arbeiter, höhere Löhne, starke Steigerung der mengenmäßigen Produktion, verhältnismäßig geringere Zunahme des Gesamtwertes. Die Produktion betrug:

	vH der Erzeugung von 1913	vH der Erzeugung von 1925
84 256 Krafträder	1 651	151
91 170 Personenwagen und Fahrgestelle (einschl. Krankenwagen)	533	191
23 707 Last- und Lieferwagen und Omnibusse (einschl. Fahrgestelle)	847	158

Die durch Höhe und Vielartigkeit des Materialverbrauches bedingte weitgehende wirtschaftliche Verflechtung der Kraftfahrzeugindustrie mit den verschiedensten Industrien gibt ihr eine bedeutende Stellung im Wirtschaftsleben. Der Materialverbrauch der deutschen Kraftfahrzeugindustrie hat im Jahre 1927 die Höhe von $\frac{1}{2}$ Milliarde RM erreicht. Als Hauptlieferant steht mengenmäßig die Eisenindustrie im Vordergrund. Nach

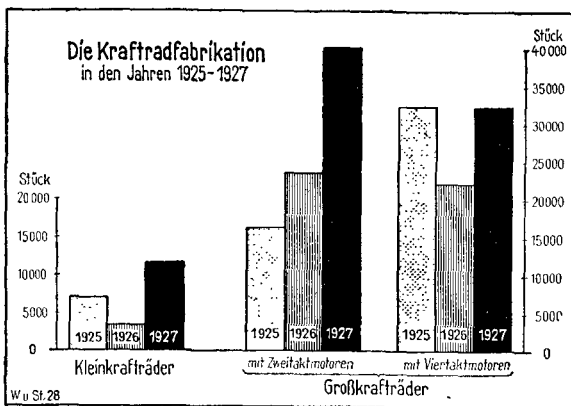
einer Berechnung des Reichsverbandes der Automobilindustrie wurden im Jahre 1927 beim Kraftfahrzeugbau 175 000 Tonnen Stahl verbraucht. Etwa die Hälfte davon entfällt auf Erzeugnisse der Blechwalzwerke. Es handelt sich vorwiegend um Qualitätsstahl. Der weitere Materialverbrauch wird in der Hauptsache durch die Bereifungs-, Textil-, Holz-, Leder- und Glasindustrie sowie die verschiedenen Zweige der Zubehörindustrie gedeckt. Die Bereifungsindustrie als größte ausschließliche Hilfsindustrie nimmt durch ihre Abhängigkeit von der Entwicklung des Kraftfahrzeugbaues eine besondere Stellung ein. Ihre Lieferungen an die Kraftfahrzeugindustrie beliefen sich im Jahre 1927 auf 46 Mill. RM, d. i. etwa ein Drittel ihres Gesamtabsatzes an Kraftfahrzeugbereifungen. Für die Herstellung der zahlreichen im Kraftfahrzeugbau benötigten Zubehöerteile und Ausstattungen entwickelte sich im Laufe der Zeit eine eigene Industrie, die meist hochwertige Spezialerzeugnisse herstellt.

Der Absatz entwickelte sich im Jahre 1927 verhältnismäßig günstig, besonders für den leichten Personenwagen unter 6 PS, der die stärkste Produktionssteigerung aufweist. Der Absatz der mittleren Wagen von 10—14 PS entfällt zum großen Teil auf die ausländischen Montagefirmen. Im Lastwagenbau hat der leichte Lastwagen mit 1—2 Tonnen Eigengewicht den größten Absatz gefunden, ferner der schwere Wagen über 4 Tonnen. Auf diese beiden Typen entfällt auch die Hauptmasse der Lastwagenproduktion.

Der Absatz von Personenwagenfahrgeräten an die Karosserieindustrie ist dauernd im Rückgang begriffen, da heute fast ausschließlich Serienkarosserien verwendet werden, welche die Automobilfabriken entweder selbst herstellen oder von Spezial-Karosseriewerken beziehen. Der Bezug bezifferte sich im Jahre 1927 auf 16 598 Stück, also etwa auf ein Fünftel der Gesamtherstellung von vollständigen Personenwagen. Bei den Last- und Lieferwagen zeigt sich die gegenteilige Entwicklung. Es wurden abgesetzt:

Jahr	Personenwagen (einschl. Krankenwagen)				Lastwagen u. Omnibusse (einschl. Lieferwagen)			
	Vollständige Wagen		Untergestelle		Vollständige Wagen		Untergestelle	
	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH	Stück	vH
1913....	7 578	72	3 030	28	1 761	77	534	23
1925....	36 341	85	6 477	15	9 605	73	3 686	27
1926....	30 873	90	3 353	10	5 460	58	3 984	42
1927....	80 724	93	6 560	7	11 077	52	10 380	48

In der Motorradindustrie hat sich seit der Steuerneuerung des Jahres 1926 vor allem der Absatz des steuerfreien Kleinkraftrades günstig entwickelt. Bei den Großkrafträdern überwog im Jahre 1927 die Produktion von Zweitaktmotorrädern, doch hat sich diese Entwicklung im Jahre 1928 nicht fortgesetzt.



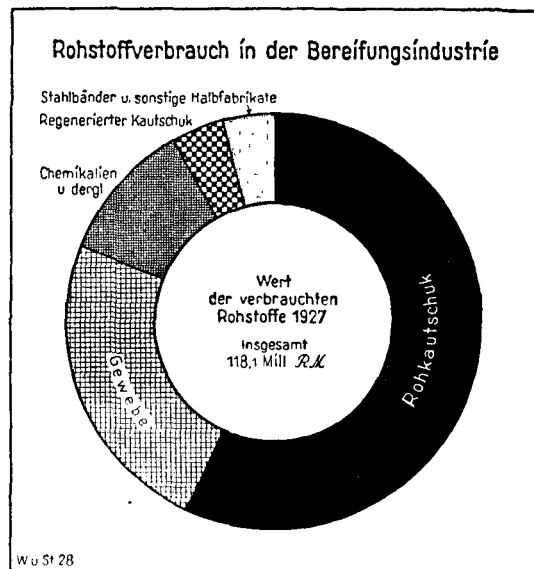
Die Lastkraftwagenindustrie nimmt im deutschen Außenhandel einen günstigeren Stand ein als die Personenkraftwagenindustrie. Die Außenhandelsbilanz in Personenwagen ist passiv, in Lastkraftwagen seit 1925 aktiv.

Der Schwerpunkt der Kraftfahrzeugindustrie mit etwa der Hälfte der Gesamtproduktion liegt in Südwestdeutschland mit Frankfurt a. M., Mannheim-Karlsruhe, Stuttgart als Hauptstandorten. Ferner sind Berlin und seine Umgebung sowie der Freistaat Sachsen wichtige Zentren des Kraftfahrzeugbaus.

Die deutsche Automobilproduktion ist im Jahre 1928 weiter gestiegen. Der Anteil des Auslandes an der Versorgung des deutschen Marktes zeigte jedoch unter Berücksichtigung der Einfuhr an fertigen Wagen und des Absatzes der ausländischen Montagebetriebe noch stärker steigende Tendenz. Im Jahre 1928 war in Deutschland jeder fünfte (in Berlin jeder dritte) zum Verkehr zugelassene Personenkraftwagen eine ausländische Marke. Eine endgültige Stabilisierung der Produktionslage scheint bei dem weiter zunehmenden Kampf auf dem Weltmarkt noch nicht erreicht zu sein.

Bereifungsindustrie. — Die Bereifungsindustrie war, anders als die Automobilindustrie, von jeher in wenigen Großbetrieben konzentriert. Die Zahl der Betriebe hatte sich in der Nachkriegszeit etwas vergrößert, ist jedoch im Laufe der letzten Jahre wieder annähernd auf den Stand der Vorkriegszeit zurückgegangen. Die in Preußen — größtenteils in Hannover und Hessen-Nassau — gelegenen 11 Großbetriebe sind die Hauptträger der Produktion.

In ihrem wichtigsten Rohstoff, dem Rohkautschuk, auf den im Jahre 1927 57 vH des Gesamtwerts der verbrauchten Rohstoffe entfielen, ist die Industrie vollkommen auf das Ausland angewiesen. Von der deutschen Gesamteinfuhr von 42 000 t Rohkautschuk im Jahre 1927 betrug der Verbrauch der Bereifungsindustrie allein 18 000 t. Die Zahl der beschäftigten Personen ist infolge der Verbesserung der Produktionstechnik trotz annähernd verdreifachter Produktion nicht erheblich größer als vor dem Kriege. Sie unterliegt wie in der Kraftfahrzeugindustrie beträchtlichen Saisonschwankungen.



Die Bereifungsindustrie produziert in der Hauptsache für das Inland. Der Absatz nach dem Ausland ist, gemessen an den Weltbedarfsziffern und den von ausländischen Bereifungsindustrien auf dem Weltmarkt erzielten Erfolgen, verwindend klein. Wenn die Zunahme

der Erzeugung von Kraftfahrzeugreifen seit der Vorkriegszeit mit der Zunahme des Bestandes an Kraftfahrzeugen in Deutschland nicht gleichen Schritt gehalten hat, so liegt die Ursache zum Teil in der durch verbesserte Qualität verlängerten Lebensdauer der Bereifungen, zum Teil in der stark gestiegenen Einfuhr von Auslandsreifen. Die Herstellung von Vollreifen ist durch den zunehmenden Übergang zu Riesenluft- und Elastikbereifung für Lastwagen und Omnibusse in den letzten Jahren zurückgegangen. Die Fabrikation von Fahrradbereifungen tritt wertmäßig zurück. Von dem gesamten Absatzwert des Jahres 1927 entfällt auf sie nicht ganz ein Drittel.

Der Preis der Bereifungen hat sich ganz erheblich verbilligt. Der Wert der Gesamterzeugung war 1927 gegenüber der Vorkriegszeit kaum um die Hälfte gestiegen, während sich die Produktion der Stückzahl nach verdreifacht, der Kautschukverbrauch infolge der höher gewordenen Durchschnittsgröße der Bereifungen (Riesenluftreifen usw.) sogar vervierfacht hat. Die Preissenkung ist

in der Hauptsache auf den stark zurückgegangenen Rohkautschukpreis, zum Teil auch auf den scharfen Preisdruck des Auslandes und endlich auf die verbesserte Produktionstechnik sowie die Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Ein Vergleich des Einfuhrwertes von Bereifungen mit dem Wert des In- und Auslandsabsatzes der deutschen Bereifungsindustrie in den Jahren 1925 bis 1927 zeigt die stark zunehmende Konkurrenz des Auslandes. Die Außenhandelsbilanz ist seit 1927 passiv.

Jahr	Absatz der Bereifungsindustrie				Deutsche Einfuhr von Bereifungen	
	Inlandsabsatz		Auslandsabsatz	Absatz insgesamt	an die Kraftfahrzeugindustrie	Sonstige Einfuhr
	an Kraftfahrzeugindustrie	übriger Inlandsabsatz				
	Wert in 1000 RM					
1925....	44 463	144 646	21 430	210 539	177	2 443
1926....	25 321	122 677	26 155	174 153	187	11 758
1927....	46 265	137 242	17 258	200 765	4 067	21 171

Kraftfahrzeugfabriken in den Jahren 1926 und 1927.

(Die infolge Änderung der Steuerformel für Krafträder und Personenkraftwagen in den Jahren 1926 und 1927 unter sich nicht unbedingt vergleichbaren Zahlen sind für 1926 durch schrägen Druck gekennzeichnet. Das gleiche gilt für Lastkraftwagen und Omnibusse, die bis 1926 nach Tragfähigkeit, seit 1927 nach Eigengewicht erfaßt werden.)

	1926	1927
Betriebe	238	244
davon geschätzt.....	12	9

	1926	1927			
	Durchschnittlich	am			
		1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
Kopfzahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter)					
insgesamt.....	.	62 641	75 211	89 985	88 935
davon waren berufsgenossenschaftlich versichert.....	55 412	57 401	69 417	83 424	82 037

		1926	1927
Betrag der gezahlten Löhne und Gehälter, insgesamt	1000 RM	.	195 880
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	"	113 667	174 309
von der Gesamtsumme entfielen auf produktive Löhne.....	"	63 352	98 788
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate ¹⁾	"	232 193	506 341
Zur Weiterverarbeitung wurden von anderwärts bezogen:			
Vollständige Untergestelle	Stück	.	1 353
Aufbauten	"	.	16 598
Motoren (insgesamt)	"	6 851	32 729
für Krafträder	"	5 168	10 825
für Kraftwagen			
bis 1,5 l Hubraum	"	190	3 355
von 1,5 bis 3 l Hubraum	"	525	13 476
über 3 l Hubraum	"		3 758
für Motorboote	"	422	511
für sonstige Zwecke.....	"	546	804
Gesamtwert ²⁾ der von anderwärts bezogenen			
vollständigen Untergestelle	1000 RM	³⁾ 6 594	2 974
Aufbauten	"	.	26 882
Motoren	"	.	21 322
Bereifungen	"	25 508	50 332
davon aus dem Inland	"	25 321	46 265
aus dem Ausland	"	187	4 067
davon aus den Vereinigten Staaten	"	137	3 835
aus Belgien	"	.	115

^{1) 2) 3)} s. Seite 89.

Noch: Kraftfahrzeugfabriken in den Jahren 1926 und 1927.

		1926	1927
Erzeugung:			
Krafträder, zwei- und dreiradrig	Stück	48 942	84 256
davon dreiradrig		1 465	2 558
und zwar			
Kleinkrafträder (steuerfrei) bis 200 ccm Hubraum	"	3 392	11 713
Krafträder	"	45 550	72 543
mit Zweitaktmotoren			
200 bis 300 ccm Hubraum (bis 1,5 PS)	"	22 867	33 761
300 bis 600 ccm Hubraum (von 1,5 bis 3 PS)	"	680	6 351
über 600 ccm Hubraum (über 3 PS)	"		
mit Viertaktmotoren			
200 bis 300 ccm Hubraum (bis 1,5 PS)	"	7 202	5 600
300 bis 600 ccm Hubraum (von 1,5 bis 3 PS)	"	14 801	24 232
über 600 ccm Hubraum (über 3 PS)	"		
Seitenwagen zu Krafträdern	"	1 565	2 454
Personenkraftwagen	"	*) 31 896	*) 84 610
und zwar			
bis 1 1/2 l Hubraum (bis zu 6 PS)	"	*) 20 071	*) 50 622
von 1 1/2 bis 2 1/4 l Hubraum (von 6 bis 10 PS)	"	9 057	11 418
von 2 1/2 bis 3 1/4 l Hubraum (von 10 bis 14 PS)	"	1 738	21 117
von 3 1/2 bis 4 1/2 l Hubraum (von 14 bis 18 PS)	"	771	1 256
über 4 1/2 l Hubraum (über 18 PS)	"	259	197
Krankenkraftwagen	"	62	58
Automobilomnibusse	"	*) 550	881
und zwar			
bis zu 3 000 kg Eigengewicht (bis 1 500 kg Tragfähigkeit)	"	34	209
über 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht (von 1 500 bis 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	*) 377	192
über 4 000 kg Eigengewicht (über 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	139	480
Lieferungskraftwagen (auf Personenkraftwagen-Fahrgestell)	"	.	2 336
Lastkraftwagen	"	*) *) 4 661	*) 8 755
von 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht (bis 750 kg Tragfähigkeit)	"	1 114	3 713
von 2 000 bis 3 000 kg Eigengewicht (von 750 bis 1 500 kg Tragfähigkeit)	"	*) 468	*) 1 176
von 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht (von 1 500 bis 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	*) 1 432	*) 903
über 4 000 kg Eigengewicht (über 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	*) 1 647	*) 2 963
Sonderfahrzeuge, insgesamt ¹⁾	"	*) 5 721	*) 10 114
Straßenreinigungsfahrzeuge	"	124	192
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	"	148	94
Traktoren, Schlepper u. dgl.	*)	2 774	*) 6 318
Elektrokarren	"	1 944	2 952
Tragpflüge und andere Sonderfahrzeuge	"	*) 731	*) 558
Vollständige Untergestelle	"	*) 8 412	*) 18 472
davon			
für Personenkraftwagen	"	3 757	6 492
und zwar			
bis 1 1/2 l Hubraum (bis 6 PS)	"	2 183	3 773
von 1 1/2 bis 2 1/4 l Hubraum (von 6 bis 10 PS)	"	1 117	780
von 2 1/2 bis 3 1/4 l Hubraum (von 10 bis 14 PS)	"	89	1 694
über 3 1/4 l Hubraum (über 14 PS)	"	368	245
für Krankenkraftwagen	"	.	10
für Automobilomnibusse	"	635	806
für Lieferungskraftwagen	"	.	4 898
für Lastkraftwagen	"	*) *) 3 929	*) 6 031
von 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht (bis 750 kg Tragfähigkeit)	"	*) 830	*) 4 574
von 2 000 bis 3 000 kg Eigengewicht (von 750 bis 1 500 kg Tragfähigkeit)	"	*) 2 328	*) 702
von 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht (von 1 500 bis 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	*) 330	*) 366
über 4 000 kg Eigengewicht (über 3 000 kg Tragfähigkeit)	"	*) 441	*) 389
für Sonderfahrzeuge ¹⁾	"	*) 88	*) 235
Vollständige Motorboote	"	414	510
Gesamtbremsleistung der Motoren bei 1 000 bis 1 200 Umdrehungen	e. PS	16 242	19 704
Motoren, insgesamt	Stück	24 537	14 787
davon für: Krafträder	"	18 119	5 820
Kraftwagen	"	707	1 221
davon: bis 1 1/2 l Hubraum	"	99	261
von 1 1/2 bis 3 l Hubraum	"	521	387
über 3 l Hubraum	"	87	573
Motorboote	"	2 018	2 465
Gesamtbremsleistung dieser Motoren bei 1 000 bis 1 200 Umdrehungen	e. PS	28 113	27 642
Für sonstige Zwecke	Stück	3 693	5 281
Gesamtbremsleistung dieser Motoren	e. PS	95 021	232 629
Gesamtwert der Erzeugung, einschließlich der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen	1000 <i>R.M.</i>	501 475	907 626

¹⁾ Einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — *) Im Gesamtwert der bezogenen Rohstoffe usw. mitenthalten. — *) Einschließlich Motoren. — *) Einschließlich der mit Elektromotoren versehenen Fahrzeuge. — *) Einschließlich Lieferwagen.

Absatz von Fertigprodukten.

	1926				1927			
	Inland		Ausland		Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik in 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik in 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik in 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik in 1000 RM
Kleinkrafträder (steuerfrei).....	2 326	2 147	82	31	11 783	6 502	28	15
Krafträder	43 450	41 691	1 770	1 718	69 057	69 328	3 472	3 163
Seitenwagen zu Kraftträdern	1 336	598	272	122	2 506	929	238	78
Personenkraftwagen	30 783	164 051	1 126	6 700	80 652	370 344	*) 2 000	*) 10 124
Krankenkraftwagen	90	1 159	—	—	72	1 029	—	—
Kraftomnibusse	554	12 743	36	1 075	809	14 044	75	1 419
Lieferungskraftwagen	—	—	—	—	2 150	9 447	31	171
Lastkraftwagen	*) 4 906	*) 53 994	*) 302	*) 3 460	8 118	80 552	295	3 718
Sonderfahrzeuge ¹⁾ :								
Straßenreinigungsfahrzeuge	157	3 208	92	849	188	3 045	35	432
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	107	2 235	72	1 731	149	2 622	36	896
Tragpflüge	421	3 023	43	259	145	813	125	939
Traktoren, Schlepper u. dgl.	2 720	15 178	365	1 579	5 090	29 697	1 187	6 272
Elektrokarren	1 738	6 384	283	862	2 500	9 360	439	1 325
Andere Sonderfahrzeuge	227	3 232	40	507	417	7 330	32	505
Vollständige Untergerüste	—	—	—	—	—	—	—	—
für Personenkraftwagen	3 347	16 636	94	888	6 550	25 603	306	1 657
Krankenkraftwagen	6	45	—	—	10	75	—	—
Kraftomnibusse	543	8 170	43	498	504	8 069	105	1 373
Lieferungskraftwagen	—	—	—	—	4 762	15 229	—	—
Lastkraftwagen	*) 3 441	*) 16 052	*) 263	*) 2 113	5 114	26 556	572	3 322
Sonderfahrzeuge ¹⁾	88	706	12	125	166	933	—	—
Vollständige Motorboote und Luftfahrzeuge	—	16 932	—	1 584	—	14 592	—	7 879
Motoren	—	—	—	—	—	—	—	—
für Kraftträdern	3 251	1 037	337	55	3 424	995	2 510	355
Kraftwagen	1 127	1 526	164	238	1 393	2 830	40	155
Motorboote	819	2 781	193	734	1 894	3 034	449	1 569
sonstige Zwecke	2 860	5 000	260	1 364	4 576	8 783	610	7 247

Gesamtwert des Absatzes

	1926	1927
nach dem Inland	(1 000 RM) 378 528	711 741
nach dem Ausland	26 492	52 614

¹⁾ Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — ²⁾ Einschließlich der mit Elektromotoren versehenen Fahrzeuge. — ³⁾ Einschließlich Krankenkraftwagen. — ⁴⁾ Einschließlich Lieferungskraftwagen.

Kraftfahrzeugbau nach Produktionsgebieten.

Gebiete	Krafttradfabriken			Kraftwagenfabriken		
	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen ¹⁾	Betrag der Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der Gesamt- jahreser- zeugung	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen ¹⁾	Betrag der Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der Gesamt- jahreser- zeugung
	Mill. RM			Mill. RM		
Prov. Brandenburg und Berlin	1926 258 1927 1 215	0,5 2,2	1,7 10,3	5 491 8 994	11,6 18,6	61,5 165,6
Freistaat Sachsen	1926 1 241 1927 1 405	2,9 3,2	19,6 21,2	5 845 8 804	12,4 18,4	59,0 82,2
Württemberg, Baden, Hessen u. Prov. Hessen-Nassau	1926 107 1927 63	0,1 0,1	1,1 0,4	22 249 36 343	47,4 79,0	177,2 374,0
Übriges Deutschland	1926 2 189 1927 3 632	4,0 7,7	23,5 44,8	13 173 17 187	24,5 33,4	122,0 164,2
Deutsches Reich	1926 3 795 1927 6 315	8,1 13,2	45,9 76,7	46 758 71 328	95,9 149,4	419,7 786,0

Aufteilung der Kraftfahrzeugfabriken nach Betriebszweigen.

Betriebszweig	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen ¹⁾	Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der verar- beiteten Rohstoffe, Halb- und Ganz- fabrikate, einschl. der Hilfsarbeiten	Wert der Jahres- erzeugung einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und Ersatzteil- lieferungen
			1 000 RM	
Krafttradfabriken { 1926 3 795 1927 6 315		8 149 13 177	20 267 39 189	45 925 76 660
Kraftwagenfabriken { 1926 46 758 1927 71 328		95 921 149 452	197 749 449 284	419 716 785 996
Zusammen { 1926 50 553 1927 77 643		104 070 162 629	218 016 488 473	465 641 862 656
Motorbootfabriken { 1926 820 1927 1 117		1 422 1 968	2 218 3 640	4 784 7 226
Flugzeug- und Motorenfabriken { 1926 4 039 1927 4 664		8 175 9 711	11 959 14 227	31 050 37 744

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Zahl der Betriebe	Zahl der berufs- genossen- schaftlich versicherten Personen	Gesamtwert der bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate, einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten 1 000 M bzw. RM	Jahreserzeugung							Gesamtwert der Jahreserzeugung 1 000 M bzw. RM	Gesamtwert des Jahresabsatzes	
				Kraft- räder	Personen- wagen, einschl. Kranken- wagen	Automobil- omnibusse, Lieferungs- und Lastwagen	Sonderfahr- zeuge mit be- sonderen me- chanischen Arbeitsein- richtungen	Voll- ständige Unter- gerüste	Voll- ständige Motorboote	Motoren		Inland	Ausland
				Stück								1000 M bzw. RM	1000 M bzw. RM
1913	109	33 462	96 609	5 104	12 400	1 851	388	5 749	216	2 835	214 308	120 102	58 000
1925	235	86 642	383 676	55 980	39 080	10 304	7 142	13 591	401	15 058	771 371	592 019	33 510
1926	238	55 412	232 193	48 942	31 958	5 211	5 721	8 412	414	24 537	501 475	378 528	26 492
1927	244	*) 83 424	506 341	84 256	84 668	11 972	10 114	18 472	510	14 787	907 626	711 741	52 614

¹⁾ Für 1927 Kopfbzahl nach dem Stand am 1. Juli

Bereifungsindustrie in den Jahren 1926 und 1927.

	1926		1927	
Betriebe	24		23	
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen				
am 1. Januar	6 810	8 355		
• 1. April	7 420	10 715		
• 1. Juli	7 122	11 947		
• 1. Oktober	7 813	9 368		
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 Stunden)	15 982	22 200		
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 RM)	13 296	19 072		

	1926		1927	
	Menge t	Wert 1 000 RM	Menge t	Wert 1 000 RM
Verbrauch:				
Rohkautschuk	11 540	58 883	18 153	66 931
Regenerierter Kautschuk	2 891	2 648	4 415	4 463
Gewebe aller Art	1) 9 671	22 710	6 649	28 633
Chemikalien und Materialien aller Art, wie Schwefel, Zinkweiß, Bleiglätte, Talkum u. dgl.	11 491	8 061	17 938	12 994
Stahlbänder für Vollreifen	7 229	2 340	8 445	2 659
Sonstige Halbfabrikate aus Eisen und Stahl, Gleitschutznieten, Drähte u. dgl.	446	1 630	659	2 376
Gesamtwert des Verbrauches .....	.	96 272	.	118 056

	1926		1927	
	1 000 RM			
Gesamtwert der Erzeugung	164 564	205 570		
Gesamtwert des Absatzes	174 153	200 765		
davon: nach dem Inland	147 998	183 507		
nach dem Ausland	26 155	17 258		

Erzeugung und Absatz:	Erzeugung	Absatz	
		nach dem Inland	nach dem Ausland
Pneumatische Reifen für Personen- und Lieferwagen:			
		Stück	
Decken	{ 1926 818 622	610 076	188 382
	{ 1927 1 182 443	1 005 291	120 825
Schläuche	{ 1926 756 192	552 364	186 596
	{ 1927 1 170 013	948 722	149 599
Bereifungen für Lastwagen und Om- nibusse:			
Riesen- { Decken	{ 1926 51 214	40 670	5 146
luftreifen {	{ 1927 75 077	62 635	62 31
Schläuche	{ 1926 34 883	28 765	5 297
	{ 1927 59 096	45 288	6 457
Elastik- (Hohlraum-) Reifen mit Stahlband	{ 1926 75 628	65 203	5 489
	{ 1927 95 555	83 719	6 683
Vollreifen mit Stahlband	{ 1926 66 677	53 917	18 637
	{ 1927 118 043	102 652	13 880
Bereifungen für Lastkarren und Traktoren:			
Pneumatische Reifen	{ 1926 2)	2)	2)
	{ 1927 16 931	13 506	
Vollreifen mit Stahlband	{ 1926 40 187	38 481	
Bereifungen für Krafträder:			
Decken	{ 1926 241 472	235 573	12 747
	{ 1927 444 197	385 597	15 768
Schläuche	{ 1926 239 609	230 283	10 255
	{ 1927 437 162	383 282	17 308
Bereifungen für Fahrräder:			
Decken	{ 1926 9 218 934	9 284 905	842 353
	{ 1927 16 426 933	13 611 585	1 034 511
Schläuche	{ 1926 9 873 625	7 443 588	2 277 360
	{ 1927 14 566 551	11 065 776	2 407 686
Schlauchreifen ...	{ 1926 134 310	137 448	4 008
	{ 1927 288 340	254 837	8 180
Sonstige Bereifungen	{ 1926 12 042	11 524	
	{ 1927		

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

Jahr	Zahl der Betriebe	Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	Verbrauch an					Erzeugung an Bereifungen					Gesamt-wert der Erzeugung 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
			Roh-kautschuk	Rege-neriertem Kautschuk	Gewebe aller Art	Chemikalien und Materialien aller Art	Stahl-bändern und sonstigen Halb-fabrikaten aus Eisen und Stahl	für Fahr-räder	für Kraftfahrzeuge				
									ins-gesamt	davon für			
										Kraft-räder	Per-sonen-wagen	Lastwagen und Omnibusse	
			t	1 000 kg	1 000 kg	t	1 000 Stück						
1912.....	21	8 975	5 357	—	1) 9 772	12 121	2 063	15 066	1 283	.	.	.	140 046
1925.....	33	11 930	15 581	2 033	1) 12 706	15 446	9 042	22 954	3 106	598	2 112	366	208 130
1926.....	24	7 122	11 540	2 891	1) 9 671	11 491	7 675	19 227	2 304	481	1 575	228	164 564
1927.....	23	11 947	18 153	4 415	6 649	17 998	8 445	31 282	3 633	881	2 352	348	205 570

1) Mengenangabe in 1 000 qm. — 2) Unter „sonstigen Bereifungen“ mitenthalten.

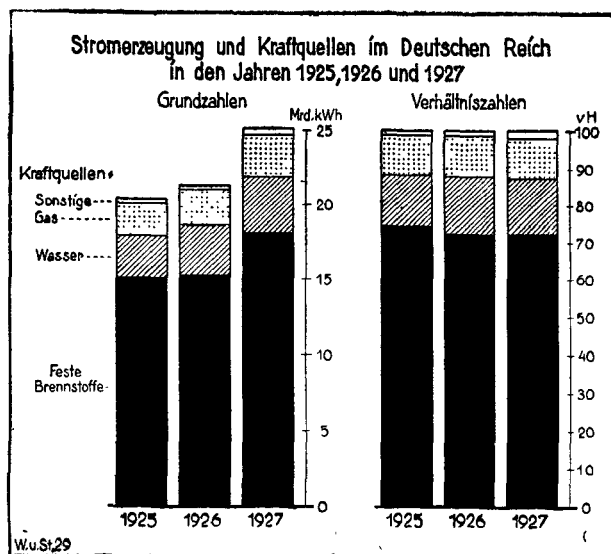
Elektrizitätswerke.

Kaum ein anderer Produktionszweig hat im Laufe weniger Jahrzehnte eine so umfassende Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben erlangt wie die Elektrizitätsindustrie. Die Erzeugung von elektrischem Strom, die sich in Deutschland um die Jahrhundertwende im wesentlichen auf die Erzeugung von Lichtstrom in kleineren örtlichen Elektrizitätswerken beschränkt hatte, ist infolge der weitgehenden Umstellung der industriellen und gewerblichen Unternehmungen auf elektrischen Strom als Antriebskraft seit 1913 annähernd versechsfacht worden. Die deutsche Stromerzeugung hat in ständig ansteigender Kurve unter dem Einfluß der allgemein besseren Beschäftigungslage der meisten Industrien im Jahre 1927 mit einer kräftigen Steigerung die Höhe von 25 Milliarden kWh überschritten. Die wichtigsten Stromverbraucher sind die industriellen und gewerblichen Unternehmungen, auf die im Jahre 1925 etwa vier Fünftel des gesamten Stromverbrauchs entfielen.

In der Welterzeugung von elektrischem Strom steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle. Die durchschnittliche Erzeugung pro Kopf der Bevölkerung ist mit 392 kWh im Jahre 1927 (340 bzw. 325 in den beiden Vorjahren) noch nicht so hoch wie in manchen anderen Ländern (Schweiz, Norwegen).

Der von Jahr zu Jahr steigende Strombedarf der deutschen Wirtschaft erforderte eine ständige Vergrößerung der in den Elektrizitätswerken installierten Maschinenleistung. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Elektrizitätswerke stieg seit 1925 durch den Ausbau vorhandener und Inbetriebnahme einer Reihe neuer Großkraftwerke um 1,5 Millionen auf insgesamt 10,2 Mill. kW.

Die deutsche Stromerzeugung verteilt sich annähernd gleichmäßig auf öffentliche Elektrizitätswerke und Eigenanlagen. In den letzten Jahren ist eine zunehmende Umstellung von Selbstversorgern auf Strombezug aus den großen öffentlichen Werken festzustellen. Die Stromerzeugung bei den öffentlichen Werken hat deshalb auch etwas stärker zugenommen als bei den Eigenanlagen. Der Ausbau der öffentlichen Werke ist sehr viel rascher fortgeschritten. Ihre Gesamtleistungsfähigkeit ist im Verhältnis zur Stromerzeugung erheblich größer als bei den Eigenanlagen. Die starken Schwankungen im Stromverbrauch ihrer Abnehmer, zu denen neben der Industrie auch die Landwirtschaft und die Masse der Kleinverbraucher mit ihrem ungleichmäßigen Strombedarf gehören, erfordern große Maschinenreserven zur Deckung des Spitzenbedarfs. Infolgedessen weisen die öffentlichen Werke im allgemeinen auch eine niedrigere Benutzungsdauer auf als die Eigenanlagen, insbesondere in den Industrien mit kontinuierlichem Strombedarf. Die höchste Benutzungsdauer in Deutschland haben die großen süd-deutschen Eigenanlagen, die mit 5 242 Benutzungsstunden im Jahr fast zu 60 vH ausgenutzt sind. Im Reichsdurchschnitt war die Benutzungsdauer im Jahre 1927 mit 2 453 Stunden noch nicht halb so hoch. Sie betrug bei den öffentlichen Werken 2 150, bei den Eigenanlagen 2 839 Stunden. Die wirtschaftliche Deckung des Spitzenbedarfs ist eine der schwierigsten Fragen der Elektrizitätsversorgung. Man sucht sie zu lösen durch Anlage von Speicherkraftwerken und durch zeitweise Heranziehung kleiner, sonst nur noch als Stromverteiler dienender Werke. Hieraus erklärt sich zum Teil auch deren geringe Benutzungsdauer.



Durchschnittliche Benutzungsdauer in Stunden (im Jahre 1927).

	Öffentliche Werke	Eigenanlagen
In Anlagen:		
unter 100 kW	1 926	1 482
von 100—5 000 kW	2 133	2 239
von 5 000—10 000 kW	2 147	2 574
über 10 000 kW	2 154	3 663

Die öffentliche Stromerzeugung konzentriert sich immer mehr in den großen Kraftwerken. Eine verhältnismäßig kleine Zahl von Anlagen mit Maschinenleistungen über 10 000 kW erzeugt mehr als zwei Drittel der gesamten elektrischen Energie. Darunter sind 5 Großkraftwerke mit Leistungen über 100 000 kW, die im Jahre 1927 mit 2 964 Mill. kWh allein etwa ein Viertel des insgesamt in öffentlichen Werken erzeugten Stroms gewannen. Bei den Eigenanlagen tritt die Bedeutung der mittleren Betriebe entsprechend der Struktur der betreffenden Industrien etwas mehr hervor, jedoch liefern auch hier die Werke über 10 000 kW den größten Teil der selbsterzeugten elektrischen Energie. Die wichtigsten Selbstversorger sind der

Kohlen- und Erzbergbau, die eisenschaffende und chemisch-metallurgische Industrie. Diese Industrien sind infolge ihres großbetrieblichen Charakters, ihres hohen kontinuierlichen Kraftbedarfs und der zum Teil in eigenen Betrieben anfallenden Kraftquellen, wie Kohle, Gas, Abhitze usw., in der Lage, eigene Großkraftanlagen zu unterhalten und rentabel zu gestalten. Von der gesamten in Eigenanlagen erzeugten elektrischen Energie entfallen etwa drei Viertel auf diese Industrien.

Industrien	Zahl der Eigenanlagen	Durchschn. Größe der Anlage in kW	Anteil an der Gesamterzeugung der Eigenanlagen in vH	Durchschn. Benutzungs-dauer in Stunden
Eisenschaffende Industrie	95	8 420	23	3 762
Bergbau	333	3 969	26	2 535
Chemische und metallurgische Industrie	281	2 662	25	4 201
Papierindustrie	589	527	8	3 556
Eisenverarbeitende Industrie	939	471	5	1 387
Textilindustrie	1 338	261	5	1 546
Übrige Industrie	2 440	221	8	1 937

Die deutsche Stromerzeugung vereinigt sich in steigendem Maße in wenigen Energiezentren. Die großen Stein- und Braunkohlenreviere in Rheinland-Westfalen und Mitteldeutschland sowie das an Wasserkraften reiche Süddeutschland sind die Haupterzeugungsgebiete. Die Konzentration ergibt sich zum Teil aus der Verwendung der Kraftquellen, zum Teil auch aus der Dichte des Stromverbrauchs, wie z. B. in Rheinland-Westfalen. Die genannten Gebiete sind zum gegenseitigen Stromausgleich vielfach durch Hochspannungsleitungen untereinander verbunden.

Etwa drei Viertel der in Deutschland erzeugten Energie werden aus Kohle gewonnen. Von dem Rest entfällt der größere Teil auf die Wasserkraft, der kleinere auf den hauptsächlich aus Hochofen- und Kokereiabgasen in der eisenschaffenden Industrie erzeugten Gasstrom. Andere Kraftquellen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

In der Nähe der meist in der Kriegs- und Nachkriegszeit errichteten Braunkohlen- und Wasserkraftwerke haben sich wichtige neue Industrien mit hohem Energieverbrauch angesiedelt.

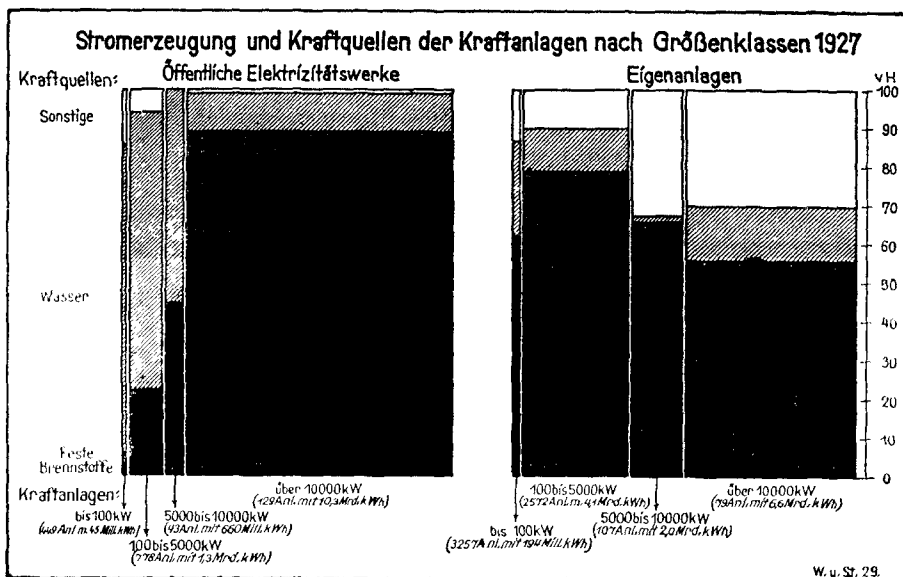
Die Steinkohle hat in der Elektrizitätswirtschaft noch immer die führende Stellung. Dies erklärt sich aus ihrer höheren Transportfähigkeit im Vergleich zu der stark wasserhaltigen Braunkohle. Die zunehmende Ausnutzung geringwertiger, früher nicht absatzfähiger Staub- und Abfallkohle hat der Steinkohle in den letzten Jahren neue

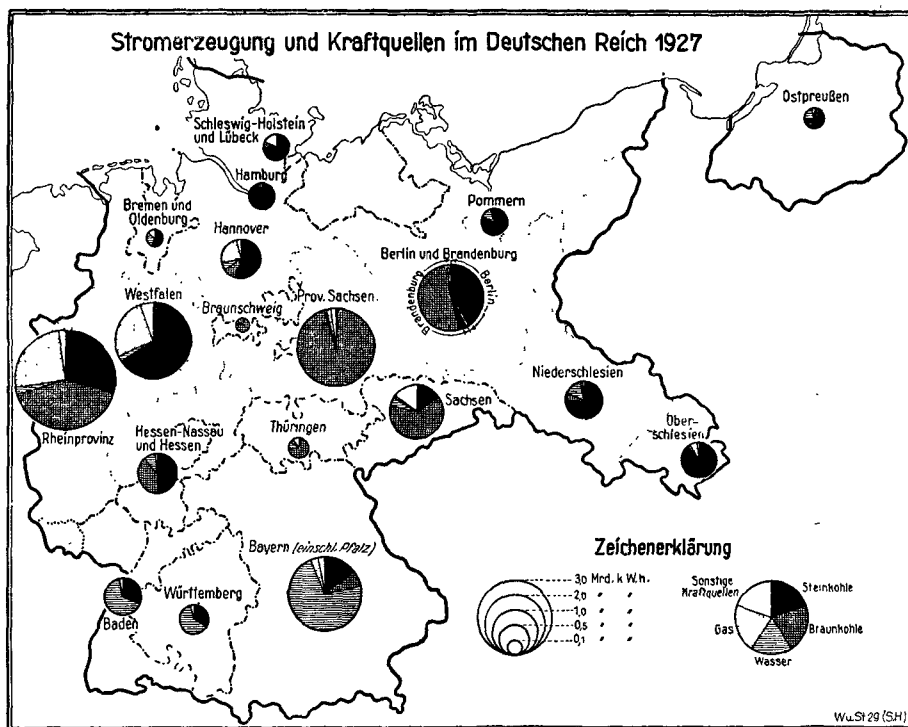
Verwendungsmöglichkeiten erschlossen. Der Verbrauch der Steinkohle erstreckt sich in Groß- und Kleinbetrieben über das ganze Reichsgebiet. Nächste den Steinkohlenrevieren selbst gehören Großstädte wie Berlin und Hamburg zu den größten Erzeugern von Steinkohlenstrom. In der Nachkriegszeit hat sich die Braunkohle in der Elektrizitätswirtschaft als wichtigste Energiequelle der Großkraftwerke eine hervorragende Stellung erworben. Sie bindet die Stromerzeugung im wesentlichen an die Nähe der Gruben und hat dadurch erheblich zu der Zentralisation der Elektrizitätswirtschaft beigetragen. Fast zwei Drittel des Braunkohlenstroms werden im mitteldeutschen, der Rest größtenteils im rheinischen Braunkohlenrevier erzeugt.

Die Wasserkraft ist in Deutschland ebenso wie in der übrigen Welt erst zu einem kleinen Teil erschlossen. Gegenüber einer Erzeugung von 3,8 Milliarden kWh im Jahre 1927 wird die Ergiebigkeit der deutschen Wasserkraft bei vollständigem Ausbau auf 25 Milliarden kWh berechnet. Benachbarte Länder wie die Schweiz und Norwegen-Schweden, aber auch Frankreich, Italien und Spanien sind hinsichtlich ihrer ausbaufähigen Wasserkraften bedeutend günstiger gestellt. Entsprechend der natürlichen Beschaffenheit Deutschlands erfolgt die Stromerzeugung aus Wasserkraft hauptsächlich (vier Fünftel) in Süddeutschland, jedoch hat in den letzten Jahren auch in einigen norddeutschen Gebieten, so vor allem in Westfalen, Sachsen und Niederschlesien ein beträchtlicher Ausbau der vorhandenen Wasserkraften stattgefunden. Nach ihrem starken Aufstieg in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit hat die Wasserkraft im Rahmen der deutschen Energiewirtschaft in den letzten Jahren an Bedeutung nicht weiter zugenommen. Ihr Anteil an der Gesamtstromerzeugung hielt sich seit 1925 durchschnittlich auf 15 vH.

Die Erzeugung von Gasstrom beschränkt sich fast ausschließlich auf die Eigenanlagen der eisenschaffenden Industrie in Rheinland-Westfalen, die fast zwei Drittel ihres elektrischen Stroms aus den in den eigenen Werken anfallenden Energiequellen (Gas, Abhitze, Abdampf usw.) erzeugen. Bei den übrigen Eigenanlagen und in der öffentlichen Stromerzeugung spielt der Gasstrom nur eine unbedeutende Rolle.

In der Art der Verwendung der einzelnen Kraftquellen bestehen auch nach der Größe der Kraftanlagen erhebliche Unterschiede. In den öffentlichen Elektrizitätswerken bis zu 10 000 kW Maschinenleistung wurde die elektrische Energie überwiegend aus Wasserkraft gewonnen, in den





Werken über 10 000 kW Leistung überwogen bei weitem die festen Brennstoffe. Während die kleinen Eigenanlagen neben den festen Brennstoffen zum großen Teil ebenfalls noch Wasserkraft verwenden, treten bei den Großeigenanlagen an ihre Stelle Gas, Abhitze usw. In den Eigenanlagen über 10 000 kW Leistung wird der Strom wieder zum großen Teil aus Wasserkraft gewonnen.

Mit der wachsenden Entwicklung der Energiewirtschaft und der Fernlieferungsmöglichkeit von elektrischem Strom haben Strombezug und Abgabe über die Reichsgrenzen hinweg in den letzten Jahren an Umfang zu-

genommen. Der vom Ausland bezogene Strom stammt hauptsächlich aus der Schweiz, während der abgegebene seit 1927 zu einem großen Teil aus Oberschlesien nach Polen geht.

Trotz der im Jahre 1928 in Deutschland allgemein rückgängigen Konjunktur hat der Strombedarf weiter zugenommen. Die Stromerzeugung dürfte, da die Monatsstatistik von 122 Kraftwerken mit etwa der Hälfte der deutschen Gesamtstromerzeugung ein zuverlässiges Bild gibt, weiter um 16 vH angestiegen sein und die Gesamthöhe von 29 Milliarden kWh erreicht haben.

Erzeugung von elektrischem Strom im Jahre 1927 nach Ländern und Provinzen.

Länder und Provinzen	Strom- erzeuger Gesamt- leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1000 kWh										
		Insgesamt	davon aus						Wasser- kraft	Öl	Gas	anderen Quellen
			festen Brenn- stoffen Insgesamt	Stein- kohle	Braun- kohlen- briketts	Roh- braunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe					
Ostpreußen	105 715	220 717	165 988	164 984	6	969	29	47 573	5 575	1 082	499	
Stadt Berlin	703 539	957 864	947 141	933 465	6 576	—	7 100	—	9 902	364	457	
Brandenburg	496 904	1 366 765	1 338 306	98 532	10 808	1 228 076	890	19 096	4 731	1 122	3 510	
Pommern	188 384	403 345	330 780	330 750	16	14	—	59 529	1 243	10 385	1 408	
Grenzmark Posen-Westpr.	7 856	19 656	6 845	5 321	314	1 210	—	12 779	19	—	13	
Niederschlesien	371 093	734 666	605 121	548 769	1 688	49 187	5 477	114 335	3 800	10 184	1 226	
Oberschlesien	222 110	644 675	582 695	582 496	15	—	184	6 969	549	54 244	218	
Sachsen	1 045 081	3 409 127	3 299 245	30 214	75 711	3 148 417	44 903	21 724	9 960	76 210	1 988	
Schleswig-Holstein	164 947	312 232	291 073	263 513	6 513	—	21 047	9 040	11 610	135	374	
Hannover	374 468	850 620	562 731	472 721	2 811	80 314	6 885	52 123	22 807	209 432	3 527	
Westfalen	1 305 460	3 160 260	2 095 983	2 074 330	1 001	84	20 568	105 017	8 431	812 363	138 466	
Hessen-Nassau	265 763	632 371	551 288	274 845	19 135	255 857	1 451	77 690	2 711	101	581	
Rheinprovinz	1 851 940	5 240 238	3 721 513	1 535 052	75 046	2 087 604	23 811	100 554	11 638	1 339 945	66 588	
Hohenzollern	2 405	2 874	493	489	—	—	4	2 096	285	—	—	
Preußen	7 105 665	17 955 410	14 499 202	7 315 481	199 640	6 851 732	132 349	628 525	93 261	2 515 567	218 855	
Bayern	1 021 002	2 913 028	672 200	433 971	12 306	183 895	42 028	2 119 434	27 133	92 326	1 935	
Sachsen	798 769	1 614 451	1 499 797	240 810	275 502	756 863	226 622	92 761	13 790	6 031	2 072	
Württemberg	299 375	513 798	177 976	175 293	1 846	299	538	320 251	9 815	631	5 125	
Baden	296 979	738 987	234 658	229 474	4 669	77	438	491 906	7 816	685	3 922	
Thüringen	166 758	256 908	208 076	17 940	60 970	111 717	17 449	29 257	6 326	11 516	1 733	
Hessen	99 723	229 479	214 141	147 124	32 016	35 001	—	8 686	2 747	3 540	365	
Hamburg	198 363	391 940	371 331	369 306	—	—	2 025	—	11 433	9 101	75	
Mecklenburg-Schwerin	31 390	52 117	34 707	34 288	270	—	149	8 391	8 653	51	315	
Oldenburg	26 265	26 313	23 309	21 490	—	1 819	—	371	2 000	166	467	
Braunschweig	59 481	116 699	95 860	7 604	2 607	83 974	1 675	6 574	2 766	8 674	2 825	
Anhalt	19 229	37 585	33 602	51	254	33 177	120	1 187	1 292	—	1 504	
Bremen, Lünebeck	81 821	205 101	91 181	91 145	—	—	36	49 002	1 632	62 383	903	
Mecklenburg-Strelitz	1 490	1 750	521	521	—	—	—	110	614	61	444	
Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe	36 223	80 957	30 371	29 885	30	—	456	49 305	858	36	387	
Deutsches Reich	10 242 533	25 134 523	18 186 932	9 114 383	590 110	8 058 554	423 885	3 805 760	190 136	2 710 768	240 927	
„	9 555 084	21 217 614	15 305 444	7 383 742	521 770	6 044 356	1 355 576	3 317 524	173 658	2 375 633	45 355	
„	8 713 161	20 327 989	15 097 766	„	„	„	„	2 851 775	153 627	2 185 972	38 849	

Stromerzeugung der öffentlichen Elektrizitätswerke im Jahre 1927 nach Ländern und Provinzen.

Länder und Provinzen	Strom- erzeuger Gesamt- leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1000 kWh									
		Insgesamt	festen Brenn- stoffen Insgesamt	und zwar aus				Wasser- kraft	Öl	Gas	anderen Quellen
				Stein- kohle	Braun- kohlen- briketts	Roh- braunkohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe				
Ostpreußen	61 662	112 490	71 596	70 635	—	961	—	36 137	3 661	1 074	22
Stadt Berlin	633 365	885 433	885 433	885 433	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	314 806	1 003 579	982 200	58 260	4 656	919 284	—	17 328	3 356	695	—
Pommern	136 502	222 265	165 769	165 769	—	—	—	54 913	1 036	547	—
Grenzmark Posen-Westpreußen	7 574	19 326	6 529	5 319	—	1 210	—	12 779	18	—	—
Niederschlesien	248 957	492 997	395 620	368 929	540	26 151	—	95 866	1 111	400	—
Oberschlesien	87 388	258 090	252 624	252 624	—	—	—	5 297	169	—	—
Sachsen	448 206	1 425 893	1 413 448	10 077	66 412	1 297 602	39 357	6 514	5 653	278	—
Schleswig-Holstein	115 195	212 013	195 616	168 069	6 500	—	21 047	8 983	7 353	45	16
Hannover	207 044	422 689	382 831	319 518	510	62 517	286	33 121	6 287	408	42
Westfalen	434 157	802 316	730 531	724 013	65	18	6 435	70 614	1 121	—	50
Hessen-Nassau	170 734	429 634	358 813	153 938	2 419	202 005	451	69 211	1 590	20	—
Rheinprovinz	885 981	2 005 110	1 948 012	554 765	506	1 390 678	2 063	54 650	2 421	27	—
Hohenzollern	1 309	1 503	—	—	—	—	—	1 500	3	—	—
Preußen	3 752 880	8 293 338	7 789 022	3 737 349	81 608	3 900 426	69 639	466 913	33 779	3 494	130
Bayern	602 705	1 275 099	235 511	84 299	425	127 521	23 266	1 025 266	13 102	1 013	207
Sachsen	483 983	963 745	900 564	98 723	112 382	597 029	92 430	59 088	2 719	1 374	—
Württemberg	215 564	373 846	98 528	98 394	120	—	14	270 153	4 458	557	150
Baden	223 767	582 021	159 631	157 811	1 504	—	316	419 026	3 223	136	5
Thüringen	63 562	60 389	48 329	4 121	35 688	7 664	856	9 563	2 423	—	74
Hessen	49 825	121 750	113 610	50 002	31 826	31 782	—	7 602	501	37	—
Hamburg	180 130	353 658	347 736	346 236	—	—	1 500	—	5 922	—	—
Mecklenburg-Schwerin	23 348	36 608	20 909	20 639	270	—	—	7 552	8 112	35	—
Oldenburg	10 784	10 338	9 117	9 055	—	62	—	366	855	—	—
Braunschweig	30 174	41 536	38 265	172	—	38 093	—	2 986	237	—	48
Anhalt	1 482	1 402	582	—	82	500	—	—	820	—	—
Bremen, Lüneburg	68 005	151 124	86 468	86 468	—	—	—	49 002	1 159	14 495	—
Mecklenburg-Strelitz	787	1 087	381	381	—	—	—	110	542	54	—
Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe	20 950	50 587	460	460	—	—	—	49 269	858	—	—
Deutsches Reich	5 727 946	12 316 528	9 849 113	4 694 110	263 905	4 703 077	188 021	2 366 896	78 710	21 195	614

Stromerzeugung der Eigenanlagen vgl. S. 98.

Größenordnung der Kraftanlagen im Jahre 1927

Länder und Provinzen	Zahl der Kraft- an- lagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähig- keit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh			Zahl der Kraft- an- lagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähig- keit in kW	Stromerzeugung in 1000 kWh			Zahl der Kraft- an- lagen	Strom- erzeuger Lei- stungs- fähig- keit in kW	
			davon aus					davon aus					
			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	sonstigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	sonstigen Kraft- quellen			
Größenklasse unter 100 kW						Größenklasse von 101 bis 1 000 kW						Größenklasse	
Brandenburg einschl. Berlin.....	180	7 353	8 040	708	2 104	184	60 574	82 651	16 200	12 122	39	90 475	
Sachsen.....	176	7 792	9 349	1 282	3 156	163	57 028	76 992	10 478	7 254	49	114 151	
Hannover.....	167	7 197	7 361	2 589	1 782	157	51 554	60 668	15 823	11 990	39	97 586	
Westfalen.....	199	9 133	7 847	2 919	1 932	161	55 263	60 945	36 231	16 769	89	236 756	
Rheinprovinz.....	298	13 912	15 825	3 970	1 986	259	87 785	146 815	23 286	7 712	74	179 032	
Übrige Provinzen¹)...	562	21 693	18 494	8 140	4 824	418	128 865	136 898	83 375	21 758	79	193 784	
Preußen.....	1 582	67 080	66 916	19 608	15 784	1 342	441 069	564 969	185 393	77 605	369	911 783	
Bayern.....	761	28 153	12 781	30 203	4 643	355	109 162	80 810	118 096	14 771	69	153 436	
Sachsen.....	548	22 256	21 649	5 309	3 814	382	121 389	161 540	32 558	9 622	77	182 163	
Württemberg.....	260	12 466	7 736	12 728	1 952	189	62 293	34 629	72 493	10 486	36	73 261	
Baden.....	161	7 416	3 096	9 716	1 572	138	46 671	23 829	60 812	5 090	23	55 262	
Übrige Länder¹).....	394	17 478	11 765	6 230	4 606	301	90 684	96 393	35 431	25 122	69	158 891	
Deutsches Reich.....	3 706	154 849	123 853	83 794	32 371	2 707	871 268	962 170	504 783	142 696	643	1 534 796	

Größenordnung der

Brandenburg einschl. Berlin.....	3	230	—	103	228	32	10 989	7 362	15 037	2 839	8	20 061
Sachsen.....	13	634	167	188	352	31	9 302	4 283	6 084	4 028	7	17 905
Hannover.....	24	1 309	199	544	655	37	13 770	4 887	9 511	5 511	7	20 640
Westfalen.....	7	455	183	244	70	33	12 282	5 558	20 575	1 101	8	13 420
Rheinprovinz.....	17	707	268	926	215	17	5 984	2 707	9 568	659	6	12 240
Übrige Provinzen ¹⁾ ...	62	3 183	735	3 920	1 051	122	43 485	14 526	55 692	14 144	29	64 297
Preußen.....	126	6 518	1 552	5 925	2 571	272	95 812	39 323	116 467	28 282	65	148 563
Bayern.....	173	9 012	554	14 988	2 021	144	45 844	2 698	74 977	8 695	34	78 139
Sachsen.....	5	288	61	227	3	31	15 370	3 178	15 315	2 749	20	52 956
Württemberg.....	57	3 134	308	6 754	685	67	25 551	1 931	49 837	3 745	18	35 524
Baden.....	28	1 762	165	4 362	179	36	14 974	921	33 482	1 798	8	19 396
Übrige Länder ¹⁾	60	3 084	343	4 121	1 031	67	20 693	4 191	18 684	7 897	16	41 500
Deutsches Reich.....	449	23 803	2 983	36 377	6 490	617	218 244	52 242	308 762	53 166	161	376 078

Größenordnung der

Brandenburg einschl. Berlin.....	177	7 123	8 040	605	1 876	152	49 585	75 289	1 163	9 283	31	70 414
Sachsen.....	163	7 158	9 182	1 094	2 804	132	47 726	72 709	4 394	3 226	42	96 246
Hannover.....	143	5 888	7 162	2 045	1 127	120	37 784	55 781	6 312	6 479	32	76 946
Westfalen.....	192	8 678	7 664	2 675	1 862	128	42 981	55 387	15 656	15 668	81	223 335
Rheinprovinz.....	281	13 205	15 557	3 044	1 771	242	81 801	144 108	13 718	7 053	68	166 792
Übrige Provinzen ¹⁾ ...	500	18 510	17 759	4 220	3 773	296	85 380	122 372	27 683	7 614	50	129 487
Preußen.....	1 456	60 562	65 364	13 683	13 213	1 070	345 257	525 646	68 926	49 323	304	763 220
Bayern.....	588	19 141	12 227	15 215	2 622	211	63 318	78 112	43 119	6 076	35	75 297
Sachsen.....	543	21 968	21 588	5 082	3 811	351	106 019	158 362	17 243	6 873	57	129 207
Württemberg.....	203	9 332	7 428	5 974	1 267	122	36 742	32 698	22 656	6 741	18	37 737
Baden.....	133	5 649	2 841	5 354	1 393	102	31 697	22 908	27 330	3 292	15	35 866
Übrige Länder ¹⁾	334	14 394	11 422	2 109	3 575	234	69 991	92 202	16 747	17 225	53	117 391
Deutsches Reich.....	3 257	131 046	120 870	47 417	25 881	2 090	653 024	909 928	196 021	89 530	482	1 158 718

¹⁾ Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Waldeck, Schaumburg-Lippe.

Der Auslandsverkehr des Deutschen Reichs mit elektrischem Strom in den Jahren 1926 und 1927.

Länder	Abgabe nach		Bezug aus	
	fremden Ländern in 1000 kWh			
	1926	1927	1926	1927
Danemark	186	179	—	—
Frankreich	¹⁾ 58 954	59 399	15 142	37 744
Holland	—	—	43	36
Litauen	10	10	—	—
Luxemburg	55	62	—	—
Österreich	235	137	24 304	43 679
Polen	10 584	63 155	776	11 098
Saargebiet	4 973	7 378	17 223	14 904
Schweiz	²⁾ 30 121	27 689	148 099	156 821
Tschechoslowakei	15 314	17 504	5	604
Insgesamt	120 432	175 513	205 592	264 836

¹⁾ Berichtete Zahlen.

Stromerzeugung in 1 000 kWh			Zahl der Kraft- an- lagen	Strom- erzeuger Lei- stungs- fähig- keit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh			Zahl der Kraft- an- lagen	Strom- erzeuger Lei- stungs- fähig- keit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh			Länder und Provinzen
davon aus					davon aus					davon aus			
festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	sonstigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	sonstigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	sonstigen Kraft- quellen	
von 1 001 bis 5 000 kW			Größenklasse von 5 001 bis 10 000 kW			Größenklasse über 10 000 kW							
144 522	2 188	3 179	13	82 296	97 778	—	2 681	18	959 745	1 952 456	—	—	Brandenburg einschl. Berlin Sachsen Hannover Westfalen Rheinprovinz Übrige Provinzen ¹⁾
261 591	9 722	1 601	10	66 810	143 963	242	34 488	24	799 300	2 807 350	—	41 659	
146 464	21 711	16 173	4	46 806	12 535	—	205 821	9	171 325	335 703	12 000	—	
484 060	43 019	98 229	29	195 870	327 406	22 848	101 227	31	808 439	1 215 725	—	741 103	
391 709	26 141	67 536	37	266 290	499 540	17 858	229 337	40	1 304 921	2 667 624	29 299	1 111 600	
321 907	147 771	20 859	20	157 505	272 497	47 274	58 801	30	826 426	1 784 487	43 451	—	
750 253	250 552	207 577	113	815 577	1 353 719	88 222	632 355	152	4 870 156	10 763 345	84 750	1 894 362	Preußen
115 776	366 317	24 476	11	75 701	56 959	75 901	16 608	19	654 550	405 874	1 528 917	60 896	Bayern Sachsen Württemberg Baden Übrige Länder ²⁾
330 510	42 673	7 659	10	79 713	145 267	10 954	798	13	393 248	840 831	1 267	—	
41 286	129 130	3 133	3	23 075	3 798	56 763	—	6	128 280	90 527	49 137	—	
64 026	47 732	5 661	5	39 330	1 889	110 000	—	4	148 300	141 908	263 646	100	
228 267	13 046	85 695	8	59 495	70 207	49 208	7 845	14	394 195	696 467	48 968	19 599	
530 118	849 450	334 201	150	1 092 891	1 631 839	391 048	657 606	208	6 588 729	12 938 952	1 976 685	1 974 957	Deutsches Reich

17 498	2 188	984	5	30 246	33 004	—	—	14	886 645	1 809 769	—	—	Brandenburg einschl. Berlin
11 585	—	997	3	19 390	37 226	242	—	8	400 975	1 360 187	—	554	Sachsen
42 042	11 066	571	—	—	—	—	—	9	171 325	335 703	12 000	—	Hannover
9 963	34 262	—	2	11 800	10 221	15 533	—	10	396 200	704 606	—	—	Westfalen
22 691	—	1 574	6	45 775	63 598	14 857	—	19	821 275	1 858 748	29 299	—	Rheinprovinz
22 271	134 349	1 870	4	25 280	10 021	47 274	—	24	693 076	1 399 014	43 451	—	Übrige Provinzen ¹⁾
126 050	181 865	5 996	20	132 491	154 070	77 906	—	84	3 369 496	7 468 027	84 750	554	Preußen
7 819	267 875	3 606	6	42 110	21 189	64 743	—	13	427 600	203 251	602 683	—	Bayern
41 647	32 003	1 341	6	51 336	86 712	10 954	—	11	364 033	768 961	589	—	Sachsen
1 964	107 662	735	3	23 075	3 798	56 763	—	6	128 280	90 527	49 137	—	Württemberg
14 748	7 536	1 287	5	39 330	1 889	110 000	—	4	148 300	141 908	263 646	100	Baden
38 174	5 469	7 645	3	22 075	29 166	49 208	—	11	361 695	593 983	48 963	19 599	Übrige Länder ²⁾
230 402	602 410	20 610	43	310 417	296 824	369 574	—	129	4 799 404	9 266 662	1 049 773	20 253	Deutsches Reich

127 024	—	2 195	8	52 050	64 774	—	2 681	4	73 100	142 687	—	—	Brandenburg einschl. Berlin
250 006	9 722	604	7	47 420	106 737	—	34 488	16	398 325	1 447 163	—	41 105	Sachsen
104 422	10 645	15 602	4	46 800	12 535	—	205 821	—	—	—	—	—	Hannover
474 097	8 757	98 299	27	184 070	317 185	7 315	101 227	21	412 239	511 119	—	741 103	Westfalen
369 018	26 141	65 962	31	220 515	435 942	3 001	229 337	21	483 646	808 876	—	1 111 600	Rheinprovinz
299 636	13 422	18 989	16	132 225	262 476	—	58 801	6	133 350	385 473	—	—	Übrige Provinzen ¹⁾
624 203	68 687	201 581	93	683 086	1 199 649	10 316	632 355	68	1 500 660	3 295 318	—	1 893 808	Preußen
107 957	98 442	20 870	5	33 591	35 770	11 158	16 608	6	226 950	202 623	926 234	60 896	Bayern
288 863	10 670	6 318	4	28 377	58 555	—	798	2	29 215	71 865	678	—	Sachsen
39 322	21 468	2 398	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Württemberg
49 278	40 196	4 374	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Baden
190 093	7 577	78 050	5	37 420	41 041	—	7 845	3	32 500	102 484	—	—	Übrige Länder ²⁾
2 299 716	247 040	313 591	107	782 474	1 335 015	21 474	657 606	79	1 789 325	3 672 290	926 912	1 954 704	Deutsches Reich

— *) Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lüneburg, Mecklenburg-Strelitz.

Länder und Provinzen	Abgabe in 1000 kWh		Bezug in 1000 kWh	
	insge- samt	davon nach	insge- samt	davon aus
Ostpreußen	114	Polen 104 Litauen 10	26	Polen 26
Grenzmark Posen- Westpreußen . . .	1 108	Polen 1 108	—	—
Schlesien	61 955	Polen 61 955	11 076	Polen 11 076 Tschechoslowakei 4
Schlesw.-Holst. . .	179	Danemark 179	—	—
Westfalen	—	—	36	Holland 36
Rheinprovinz . . .	84	Luxemburg 62 Saargebiet 22	14	Saargebiet 14
Bayern	7 573	Österreich 137 Saargebiet 7 356 Tschechoslowakei 80	55 808	Österreich 40 918 Saargebiet 14 890
Sachsen	17 412	Tschechoslowakei 17 412	600	Tschechoslowakei 600
Württemberg . . .	65	Schweiz 65	17 837	Schweiz 15 078 Österreich 2 761
Baden	87 023	Schweiz 27 624 Frankreich 59 399	179 489	Schweiz 141 745 Frankreich 37 744
Deutsches Reich	175 513		264 886	

Stromerzeugung der Eigenanlagen im Jahre 1927 nach Ländern und Provinzen.

Länder und Provinzen	Strom- erzeuger Gesamt- leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1000 kWh												
		insgesamt	davon aus									Öl	Gas	anderen Quellen
			festen Brenn- stoffen insgesamt	und zwar aus				Wasser- kraft						
				Stein- kohle	Braun- kohlen- briketts	Rohbraun- kohle und Torf	Mischung fester Brennstoffe							
Ostpreußen	44 053	108 227	94 392	94 349	6	8	29	11 436	1 914	8	477			
Stadt Berlin	70 174	72 431	61 708	48 032	6 576	—	7 100	—	9 902	364	457			
Brandenburg	182 098	363 186	356 106	40 272	6 152	308 792	890	1 768	1 375	427	3 510			
Pommern	51 882	181 080	165 011	164 981	16	14	—	4 616	207	9 838	1 408			
Grenzmark Posen-Westpreußen....	282	330	316	2	314	—	—	—	1	—	13			
Niederschlesien	122 136	241 669	209 501	179 840	1 148	23 036	5 477	18 469	2 689	9 784	1 226			
Oberschlesien	134 722	386 585	330 071	329 872	15	—	184	1 672	380	54 244	218			
Sachsen	596 875	1 983 234	1 885 797	20 137	9 299	1 850 815	5 546	15 210	4 307	75 932	1 988			
Schleswig-Holstein	49 752	100 219	95 457	95 444	13	—	—	57	4 257	90	358			
Hannover	167 424	427 931	179 900	153 203	2 301	17 797	6 599	19 002	16 520	209 024	3 485			
Westfalen	871 303	2 357 944	1 365 452	1 350 317	936	66	14 133	34 403	7 310	812 363	138 416			
Hessen-Nassau	95 029	202 737	192 475	120 907	16 716	53 852	1 000	8 479	1 121	81	581			
Rheinprovinz	965 959	3 235 128	1 773 501	980 287	74 540	696 926	21 748	45 904	9 217	1 339 918	66 588			
Hohenzollern	1 096	1 371	493	489	—	—	4	596	282	—	—			
Preußen	3 352 785	9 662 072	6 710 180	3 578 132	118 032	2 951 306	62 710	161 612	59 482	2 512 073	218 725			
Bayern	418 297	1 637 929	436 689	349 672	11 881	56 374	18 762	1 094 168	14 031	91 313	1 728			
Sachsen	314 786	650 706	599 233	142 087	163 120	159 834	134 192	33 673	11 071	4 657	2 072			
Württemberg	83 811	139 952	79 448	76 899	1 726	299	524	50 098	5 357	74	4 975			
Baden	73 212	156 966	75 027	71 663	3 165	77	122	72 880	4 593	549	3 917			
Thüringen	103 196	196 519	159 747	13 819	25 282	104 053	16 593	19 694	3 903	11 516	1 659			
Hessen	49 898	107 729	100 531	97 122	190	3 219	—	1 084	2 246	3 503	365			
Hamburg	18 233	38 282	23 595	23 070	—	—	525	—	5 511	9 101	75			
Mecklenburg-Schwerin	8 042	15 509	13 798	13 649	—	—	149	839	541	16	315			
Oldenburg	15 481	15 975	14 192	12 435	—	1 757	—	5	1 145	166	467			
Braunschweig	29 307	75 163	57 595	7 432	2 607	45 881	1 675	3 588	2 529	8 674	2 777			
Anhalt	17 747	36 183	33 020	51	172	32 677	120	1 187	472	—	1 504			
Bremen, Lübeck	13 816	53 977	4 713	4 677	—	—	36	—	473	47 888	903			
Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe	15 273	30 370	29 911	29 425	30	—	456	36	—	36	387			
Mecklenburg-Strelitz	703	663	140	140	—	—	—	—	72	7	444			
Deutsches Reich	4 514 587	12 817 995	8 337 819	4 420 273	326 205	3 355 477	235 864	1 438 864	111 426	2 689 573	240 313			

Stromerzeugung der Eigenanlagen im Jahre 1927 nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Zahl der Kraft- anlagen	Leistungs- fähigkeit der Strom- erzeuger kW	Stromerzeugung in 1000 kWh												
			insgesamt	davon aus							Wasser- kraft	Öl	Gas	Wind- kraft	anderen Quellen
				festen Brenn- stoffen insgesamt	und zwar aus										
					Steinkohle	Braun- kohlen- briketts	Roh- braun- kohle und Torf	Mischung fester Brenn- stoffe							
Bergbau (Kohlen-, Erz-, Torf) ..	333	1 321 774	3 349 645	2 909 570	1 795 664	15 422	1 083 033	15 451	15 243	896	357 717	—	66 219		
Salzbergbau	55	92 840	186 735	168 058	19 342	3 437	137 373	7 906	18 533	144	—	—	—		
Ton-, keramische u. Glasindustrie	309	39 622	70 549	59 259	18 356	8 256	28 758	3 889	7 976	2 189	1 007	—	118		
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	179	59 960	156 146	143 630	126 683	1 779	12 279	2 884	9 553	1 294	155	—	1 514		
Eisenschaffende Industrie	95	799 955	3 010 020	725 359	556 186	23 424	142 563	3 186	29 152	883	127 947	—	126 679		
Eisen- u. metallverarb. Industrie	939	442 753	613 545	466 541	283 933	80 963	70 142	31 503	60 507	44 977	31 463	—	10 057		
Chemische und metallurgische Industrie	281	748 039	3 142 744	2 048 252	532 703	6 636	1 501 215	7 698	916 095	4 522	169 870	—	4 005		
Textilindustrie u. Bekleidungs-gew.	1 338	349 789	546 674	399 974	264 554	29 928	62 037	43 455	126 476	16 424	111	—	3 689		
Papierindustrie und Vervielfälti- gungsgewerbe	589	310 915	1 106 506	1 003 674	559 001	132 530	208 939	103 204	87 006	10 839	292	—	4 695		
Leder- und Linoleumindustrie ..	183	43 482	74 557	69 040	62 312	2 262	2 709	1 757	1 630	2 468	2	—	1 417		
Kautschuk- und Asbestindustrie	28	15 129	39 615	30 060	29 924	6	130	—	218	9 337	—	—	—		
Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	495	46 882	49 062	15 732	4 667	1 936	3 361	5 768	11 743	1 093	83	—	20 411		
Nahrungs- u. Genußmittelgew...	820	174 148	281 092	255 066	139 820	16 366	91 771	7 109	18 755	6 115	77	6	1 073		
Sonstige	371	69 299	191 105	43 604	27 123	3 260	11 167	2 054	135 977	10 245	849	—	430		
Insgesamt	6 015	4 514 587	12 817 995	8 337 819	4 420 273	326 205	3 355 477	235 864	1 438 864	111 426	2 689 573	6	240 307		

1) Berichtigte Zahlen.

Stromerzeugung der Eigenanlagen nach Gewerbegruppen in den Ländern und Provinzen.
(in 1000 kWh)

Länder und Provinzen	Bergbau (Kohle, Erz, Torf)	Salz- bergbau	Ton-, keram. u. Glas- industrie	Bau- stoff- industrie	Eisen- schaffende Industrie	Eisen- und metall- verarbeit. Industrie	Chemische und metallurg. Industrie	Textil- industrie	Papier- industrie	Leder- und Linoleum- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Sonstige
Brandenburg (einschl. Berlin)	282 690	—	5 594	5 007	—	64 399	10 285	24 017	8 066	1 090	19 139	15 330
Schlesien	281 791	—	13 535	46 486	88 385	16 154	10 657	36 031	95 858	1 824	23 170	14 363
Sachsen und Hannover	424 565	131 419	6 271	1 525	335 698	59 564	1 168 447	42 779	101 355	2 972	88 126	48 444
Westfalen und Rheinprovinz	2 002 581	—	7 524	18 414	2 459 127	206 511	560 778	122 255	150 207	6 096	28 485	31 094
Übrige Provinzen	20 144	25 268	8 391	11 767	14 524	64 860	114 395	11 284	286 984	6 037	22 079	8 231
Preußen	3 011 771	156 687	41 315	83 199	2 897 734	411 488	1 864 562	236 366	642 470	18 019	180 999	117 462
Bayern	34 916	5 937	14 005	7 176	47 757	49 745	1 149 063	113 935	69 348	4 397	23 729	117 921
Württemberg, Baden	—	2 285	735	14 315	—	41 518	52 245	76 378	59 641	17 892	19 646	12 263
Sachsen und Thüringen	228 059	16 146	11 712	10 724	—	78 188	20 451	111 725	311 872	6 188	24 856	19 663
Übrige Länder	74 899	5 680	42 278	1 236	64 529	32 606	56 423	8 270	23 175	28 061	31 862	12 473
Deutsches Reich	3 349 645	186 735	110 045	116 650	3 010 020	613 545	3 142 744	546 674	1 106 506	74 557	281 092	279 782

1) Darin ist mit enthalten die Erzeugung von je 1 Anlage der eisenschaffenden Industrie in Sachsen und Thüringen.

Selbsterzeugte elektrische Energie von 122 Werken in den Jahren 1925—1928 nach Monaten.

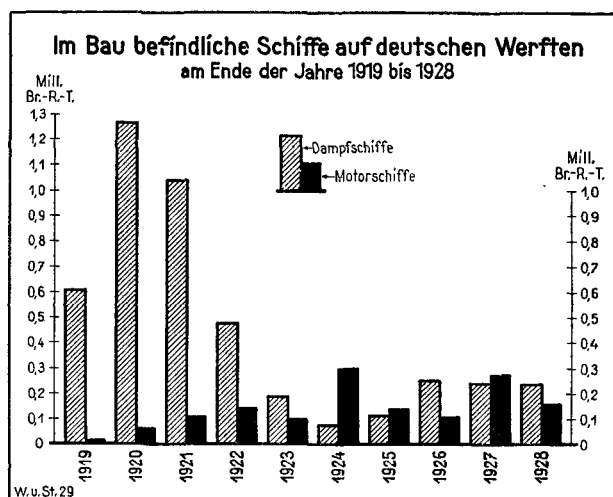
Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			1 000 kWh	i. v.H. gegen den Monats- durchschnitt 1925	i. v.H. gegen den gleichen Monat des Vorjahres
1925					
Januar	26	899,3	34 587	102,44	.
Februar	24	800,1	33 338	98,74	.
März	26	856,2	32 931	97,54	.
April	24	778,1	32 421	96,02	.
Mai	25	793,4	31 735	93,99	.
Juni	25	771,6	30 865	91,42	.
Juli	27	835,9	30 961	91,70	.
August	26	858,6	33 024	97,81	.
September	26	882,4	33 937	100,51	.
Oktober	27	922,5	34 167	101,20	.
November	24	914,3	38 096	112,83	.
Dezember	25	977,4	39 098	115,80	.
1926					
Januar	25	907,9	36 315	107,56	104,99
Februar	24	810,5	33 772	100,03	101,30
März	27	865,6	32 061	94,96	97,36
April	24	750,9	31 286	92,66	96,50
Mai	24	746,5	31 103	92,12	98,01
Juni	26	750,3	28 859	85,47	93,50
Juli	27	783,6	29 022	85,96	93,74
August	26	823,9	31 687	93,85	95,95
September	26	880,2	33 852	100,26	99,75
Oktober	26	955,4	36 744	108,83	107,54
November	25	996,3	39 853	118,04	104,61
Dezember	26	1 096,2	42 162	124,87	107,84
1927					
Januar	25	1 036,0	41 441	122,74	114,12
Februar	24	933,6	38 900	115,21	115,19
März	27	1 013,4	37 532	111,16	117,06
April	24	913,3	38 056	112,71	121,64
Mai	25	939,0	37 560	111,24	120,76
Juni	25	889,0	35 558	105,32	123,21
Juli	26	936,7	36 028	106,71	124,14
August	27	1 011,4	37 458	110,94	118,21
September	26	1 067,5	41 059	121,61	121,29
Oktober	26	1 151,8	44 301	131,21	120,57
November	26	1 218,9	46 882	138,86	117,64
Dezember	26	1 306,8	50 261	148,86	119,21
1928					
Januar	26	1 234,4	47 476	140,61	114,56
Februar	25	1 128,8	45 153	133,73	116,07
März	27	1 172,7	43 435	128,65	115,73
April	23	1 048,9	45 604	135,07	119,83
Mai	25	1 083,6	43 346	128,38	115,40
Juni	26	1 084,0	41 693	123,49	117,25
Juli	26	1 123,5	43 213	127,99	119,94
August	27	1 215,4	45 016	133,33	120,18
September	25	1 226,6	49 064	145,32	119,50
Oktober	27	1 352,8	50 104	148,40	113,10
November	25	1 304,9	52 197	154,60	111,34
Dezember	24	1 394,7	58 114	172,12	115,62

Anschlußwert der von 103 (Erzeuger- und Verteiler-) Werken unmittelbar belieferten industriellen und ge- werblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese in den Jahren 1925—1928 nach Monaten.

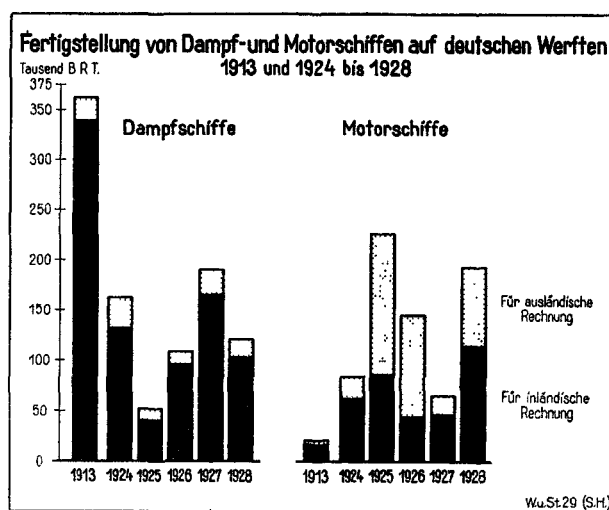
Monat	Ar- beits- tage	An- schluß- wert 1 000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			
				1 000 kWh	für 1 kW Anschlußwert		
				kWh	i. v.H. gegen den Monats- durch- schnitt 1925	i. v.H. gegen den gleichen Monat des Vorjahres	
1925							
Januar	26	3 134	323,7	12 451	3,97	102,99	
Februar	24	3 155	304,6	12 690	4,02	104,26	
März	26	3 176	317,5	12 211	3,84	99,65	
April	24	3 197	304,9	12 703	3,97	103,00	
Mai	25	3 230	315,7	12 629	3,91	101,34	
Juni	25	3 244	313,7	12 550	3,87	100,26	
Juli	27	3 272	331,5	12 276	3,75	97,25	
August	26	3 306	331,0	12 730	3,85	99,80	
September	26	3 331	334,3	12 856	3,86	100,03	
Oktober	27	3 400	332,2	12 303	3,62	93,80	
November	24	3 413	321,1	13 380	3,92	101,61	
Dezember	25	3 428	319,6	12 786	3,73	96,68	
1926							
Januar	25	3 444	304,0	12 159	3,53	91,51	
Februar	24	3 467	290,5	12 104	3,49	90,50	
März	27	3 473	308,3	11 420	3,29	85,23	
April	24	3 473	282,4	11 766	3,39	87,81	
Mai	24	3 498	287,9	11 995	3,43	88,88	
Juni	26	3 511	292,7	11 259	3,21	83,11	
Juli	27	3 501	305,9	11 329	3,24	83,87	
August	26	3 522	318,1	12 235	3,47	90,05	
September	26	3 546	335,5	12 905	3,64	94,33	
Oktober	26	3 555	354,8	13 646	3,84	99,50	
November	25	3 569	363,2	14 530	4,07	105,52	
Dezember	26	3 592	382,1	14 695	4,09	106,03	
1927							
Januar	25	3 726	382,4	15 295	4,10	106,39	
Februar	24	3 753	369,0	15 375	4,10	106,18	
März	27	3 756	397,5	14 721	3,92	101,60	
April	24	3 787	377,3	15 720	4,15	107,60	
Mai	25	3 793	393,2	15 729	4,15	107,48	
Juni	25	3 819	383,8	15 352	4,02	104,20	
Juli	26	3 820	404,3	15 551	4,07	105,51	
August	27	3 837	427,7	15 839	4,13	106,99	
September	26	3 858	441,7	16 989	4,40	114,13	
Oktober	26	3 912	453,8	17 454	4,46	115,65	
November	26	3 963	466,4	17 939	4,53	117,32	
Dezember	26	4 024	485,2	18 660	4,64	120,21	
1928							
Januar	26	4 018	475,7	18 295	4,55	117,94	
Februar	25	4 059	458,1	18 325	4,51	116,95	
März	27	4 075	483,7	17 916	4,40	113,89	
April	23	4 101	436,5	18 979	4,63	119,89	
Mai	25	4 121	444,1	17 766	4,31	111,67	
Juni	26	4 138	458,8	17 645	4,26	110,46	
Juli	26	4 143	478,8	18 415	4,44	115,14	
August	27	4 161	497,0	18 406	4,42	114,60	
September	25	4 173	491,3	19 651	4,71	121,98	
Oktober	27	4 224	513,6	19 021	4,50	116,64	
November	25	4 264	458,3	18 333	4,30	111,38	
Dezember	24	4 273	501,4	20 890	4,89	126,63	

Schiffbau.

Die deutsche Werftindustrie ist durch den Ausgang des Weltkrieges schwer in ihrer Entwicklung getroffen worden. Nachdem der gesteigerte Kriegsschiffbau während der Kriegsjahre ihre Kapazität weit über das Vorkriegsmaß erweitert hatte, forderte der Friedensschluß die völlige Einstellung des Kriegsschiffbaus, die Auslieferung wichtigster Werfteinrichtungen und fast der gesamten Handelstonnage. Der Neuaufbau der Handelsflotte vollzog sich im wesentlichen in den Jahren 1920 bis 1922 und brachte den Werften, die sich inzwischen auf den ausschließlichen Bau von Handelsschiffen umgestellt hatten, zunächst reichliche Aufträge. Die im Bau befindliche Tonnage stieg im Jahre 1921 auf mehr als 1,7 Mill. BRT, und war damit um etwa ein Drittel größer als im Jahre 1913. Die Hoffnungen auf einen noch weiteren Ausbau der Handelsflotte hatten eine Reihe neuer Werftgründungen veranlaßt. Bei der außerordentlich hohen Abhängigkeit des Schiffbaus von Weltwirtschaft und Welthandel begann sich deren ungünstige Lage jedoch bald in der Beschäftigung der Werften auszuwirken.



Die inländischen Bauaufträge nahmen vom Jahre 1922 an erheblich ab. Die übermäßige Ausweitung der Kapazität der Werften verschärfte die im Schiffbau allgemein einsetzende schwere Beschäftigungskrise, die ihren Höhepunkt im Jahre 1925 erreichte und zum Zusammenbruch der Industrie zu führen drohte. Im Hinblick auf ihre hohe wirtschaftliche Bedeutung wurde den Werften eine staatliche Finanzhilfe gewährt. Diese und die verschiedentliche Beteiligung der an den Werften als Abnehmern interessierten Eisenindustrie ermöglichte eine allmähliche Sanierung, die jedoch einen erheblich längeren Zeitraum in Anspruch genommen hat als bei anderen Industrien,



in denen ähnliche Verhältnisse vorlagen. Die deutsche Werftindustrie befindet sich gegenwärtig noch mitten in der Umstellung auf die nach dem Wiederaufbau der Handelsflotte verminderte Beschäftigungsmöglichkeit der Nachkriegszeit. Die Zusammenschlußbewegung hat seit 1925 erhebliche Fortschritte gemacht. Einen kräftigen Impuls erhielten Schifffahrt und Schiffbau im Jahre 1926 durch die als Auswirkung des englischen Kohlenstreiks eintretende allgemeine Wirtschaftsbelebung in Deutschland und vor allem durch das Neubauprogramm der deutschen Großreedereien Anfang 1927. Die im Bau befindliche Tonnage erreichte aber selbst in dem günstigen Jahre 1927 mit 786 000 BRT erst etwa 60 vH der Vorkriegshöhe. Die Auftragsbestände zeigten im Laufe des Jahres 1928 trotz des Hinzukommens beträchtlicher Auslandsaufträge wieder rückläufige Bewegung. Die am Jahresende vorhandenen Auftragsbestände, welche auch zwei nahezu fertiggestellte 46 000-t-Lloydampfer enthielten, waren um 122 000 BRT, also etwa um ein Viertel niedriger als am Ende des Vorjahres. Die deutsche Handelsflotte hat das Hauptstadium des Wiederaufbaus überschritten, nachdem ihre Tonnage Ende 1927 wieder auf 3,8 Mill. BRT = 70 vH des Vorkriegsstandes angewachsen war.

Die Bautätigkeit für das Ausland hat gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend zugenommen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Motorschiffe, entsprechend der führenden Stellung Deutschlands im Bau von Dieselmotorschiffen. Für deutsche Rechnung war in den Jahren 1926 und 1927 hauptsächlich Dampfertonnage gebaut worden, während im Jahre 1928 der Motorschiffbau wieder in den Vordergrund getreten ist.

Durchschnittsgrößen (in B.-R.-T.).

Jahr	Dampfschiffe		Motorschiffe	
	für deutsche	für fremde	für deutsche	für fremde
	Rechnung		Rechnung	
1913....	3 951	665	473	82
1923....	2 423	2 057	2 814	5 023
1925....	1 981	2 257	3 358	6 932
1926....	4 137	3 503	4 213	6 826
1927....	3 941	1 875	3 810	3 826
1928....	3 389	1 596	1 248	1 492

Unter den schiffbautreibenden Nationen erhielt Deutschland seit 1927 wieder, wie vor dem Kriege, hinter England den zweiten Platz, nachdem es vorübergehend durch das seit dem Kriege aufstrebende Italien an die dritte Stelle

gedrängt war. Auch im Weltschiffbau, der unter ähnlichen, wenn auch geringeren Nachkriegsschwierigkeiten zu leiden hatte wie der deutsche, sind die Vorkriegsziffern noch nicht wieder erreicht worden. Sie lagen bis 1927 durchschnittlich um ein Drittel darunter und erreichten auch im Jahre 1928 trotz einer kräftigen Belebung erst 80 vH der Vorkriegshöhe. Die Verringerung der Bautätigkeit ist hauptsächlich auf die allgemein höhere Nutzleistung der Schiffe und Hafeneinrichtungen zurückzuführen, besonders auf die weitgehende Umstellung zum Motorschiffbau und auf Ölfeuerung bei Dampfschiffen, wodurch der Laderaum auf Kosten des Bunkerraums erheblich vergrößert werden konnte. Über die Hälfte der Welttonnage hatte im Jahre 1928 Ölantrieb gegen 7 vH im Jahre 1914.

Auf deutschen Werften in den Jahren 1913, 1925—1928 im Bau befindliche und fertiggestellte Schiffe.
(Nach Ermittlungen des Germanischen Lloyd.)

Jahr	Schiffe im Bau (einschl. der Bauaufträge)						Fertiggestellte Schiffe					
	im ganzen		darunter				im ganzen		darunter			
			Dampfschiffe		Motorschiffe				Dampfschiffe		Motorschiffe	
	Zahl	Reg.-Tons brutto	Zahl	Reg.-Tons brutto	Zahl	Reg.-Tons brutto	Zahl	Reg.-Tons brutto	Zahl	Reg.-Tons brutto	Zahl	Reg.-Tons brutto
Für deutsche Rechnung												
1913	1 011	1 296 812	290	1 145 686	89	42 149	656	423 907	131	339 983	67	18 324
1925	117	266 386	68	134 712	38	127 606	70	130 193	39	42 129	25	87 366
1926	122	463 582	81	335 068	29	122 181	56	146 921	37	97 146	13	46 091
1927	168	611 142	98	385 175	58	221 020	98	217 821	59	166 024	29	47 770
1928	428	503 340	84	284 667	150	187 206	289	242 083	41	103 636	99	115 289
Für ausländische Rechnung												
1913	205	49 065	46	30 595	45	3 693	170	34 848	40	22 690	38	3 260
1925	51	270 730	16	36 106	35	242 624	30	150 744	8	10 920	22	139 824
1926	30	168 380	9	31 527	20	136 513	21	112 360	6	12 427	14	99 593
1927	60	174 954	28	52 518	32	122 436	22	43 284	13	24 988	9	18 286
1928	481	282 089	50	79 811	119	177 616	268	108 320	29	16 749	77	78 689

Papierindustrie.

Der steigende Papierverbrauch der Welt führte auch in der deutschen Papierindustrie zu einer Aufwärtsentwicklung, die besonders in der Zeit nach der Stabilisierung einsetzte. Die Verbesserung des Produktionsapparates, insbesondere die Ausrüstung der Fabriken mit großen modernen Papiermaschinen, setzte die Leistungsfähigkeit bedeutend herauf. Im Jahre 1925 war in der Pappenherstellung der Produktionsstand der Vorkriegszeit nahezu erreicht, in den übrigen Zweigen der Papierindustrie bereits überschritten. Durch die Bestrebungen der Papierindustrie, bei Absatzstockungen auf dem Inlandmarkt einen Ausgleich durch erhöhten Export zu schaffen, wurden Produktionseinschränkungen bisher so gut wie vermieden, bei der Zellstoffherzeugung ganz ausgeschaltet. Im Gegensatz zu den meisten anderen Industriezweigen hielt in der Papierindustrie auch im Jahre 1928 die volle Beschäftigung an. Die Produktionsziffer erreichte in allen ihren Zweigen den bisherigen Höchststand. Innerhalb des Jahres 1928 ist allerdings eine wesentliche Steigerung der Produktion nicht mehr eingetreten. Vielmehr hielten sich die monatlichen Produktionszahlen auf dem Stand vom Herbst 1927.

Von allen Zweigen der Papierindustrie (Zellstoffindustrie, Herstellung von Holzstoff, Papier und Pappe) hat die Zellstoffindustrie verhältnismäßig die stärkste Produktionszunahme aufzuweisen. Neben dem erhöhten Bedarf der Papier- und Pappenfabriken an Zellstoff wurde die Zunahme bedingt durch die steigende Nachfrage der Kunstseidenindustrie. Weiterhin kam am Anfang des Jahres 1928 die mehrere Monate umfassende Generalaussperrung in der schwedischen Holzmasseindustrie der deutschen Zellstoffherzeugung zugute.

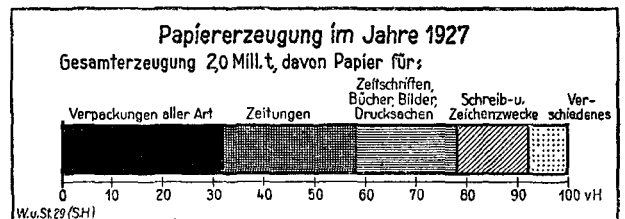
Die starke Zunahme der Papier- und Pappenproduktion lag in der Hauptsache in der erhöhten Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes begründet, die auch im Jahre 1928 trotz des Konjunkturrückganges anhielt:

Verbrauch in 1000 t.

Jahr	Papier	Pappe
1913.....	1 413	352
1925.....	1 359	336
1926.....	1 238	282
1927.....	1 674	377
1928.....	1 778	384

Die Verbrauchssteigerung erklärt sich hauptsächlich aus dem ständig wachsenden Konsum der Presse an Druckpapier und aus den großen Anforderungen, die heute an die Verpackung gestellt werden. Pack- und Druckpapier sind mengenmäßig die wichtigsten Papierarten der deutschen Papierfabrikation. Wie das folgende Schaubild zeigt, entfielen von der Produktion im Jahre 1927 rund ein Drittel auf Packpapier und über ein Viertel auf Zeitungsdruckpapier.

Der wichtigste Rohstoff der Papierindustrie ist das Holz. Etwa 8,4 Millionen Raummeter im Werte von



165 Mill. RM werden jährlich von der deutschen Papierindustrie verbraucht. Davon entfallen 93 vH auf Fichtenholz. Ein wesentlicher Teil des Holzverbrauchs wird durch Einfuhr gedeckt, an der Polen mit etwa 40 vH, Finnland mit etwa 25 vH und die Tschechoslowakei mit mehr als 10 vH beteiligt sind. Neben dem Holz werden als Rohstoff noch jährlich etwa 180 000 t Stroh und etwa 60 000 t Lumpen, die früher den einzigen Fabrikationsstoff bildeten, verbraucht.

Der Auslandsabsatz der Papierindustrie hat gegenüber der Vorkriegszeit zugenommen. Im Jahre 1928 wurden an Papier und Pappe rund je 16 vH, an Zellstoff 21 vH der Produktion ausgeführt. Von dem exportierten Papier entfielen im Jahre 1928 55 vH auf Zeitungsdruckpapier und 27 vH auf Packpapier.

Ausfuhr in 1000 t.

Jahr	Holzschliff	Zellstoff	Papier	Pappe
1913....	7,5	179,5	209,8	31,3
1925....	5,8	178,2	337,7	38,1
1926....	13,8	268,5	433,5	51,0
1927....	4,2	196,2	344,8	63,3
1928....	2,9	240,6	339,2	67,7

Der Absatz auf dem Weltmarkt gestaltet sich immer schwieriger. Schutzzölle und die mächtige Entwicklung der Papierindustrie anderer Länder, die zum Teil unter sehr günstigen Bedingungen den Kampf auf dem Weltmarkt aufnehmen können, erschweren den Absatz der deutschen Erzeugnisse. Dies gilt insbesondere für Zeitungsdruckpapier, für das sich Kanada zu einem führenden Produzenten entwickelt hat. Trotzdem hat sich die deutsche Papierindustrie infolge der Güte ihrer Erzeugnisse auf dem Weltmarkt bisher behaupten können.

Der betriebliche Aufbau der Papierindustrie weist starke Verschiedenheiten auf. Die meisten Papier- und Pappenfabriken sind mit einer Holzschliff- oder Zellstofffabrik verbunden. Daneben gibt es Betriebe, die nur Holzschliff oder Zellulose und solche, die nur Papier oder Pappe herstellen. In der Zellstoffherstellung ist der Großbetrieb vorherrschend. Auch in der Papierherstellung nimmt die Zahl der Großbetriebe zu. Dagegen überwiegen in der Pappe- und Holzschlifferzeugung die Mittelbetriebe.

Wichtige Standorte der Papierindustrie sind neben dem waldreichen Süddeutschland der Freistaat Sachsen, Schlesien, die Rheinprovinz, Pommern und Westfalen so-

wie Mittelddeutschland (einschließlich Thüringen). In Sachsen ist fast ein Drittel aller in der deutschen Papierindustrie tätigen Personen beschäftigt.

In der Weltproduktion war die deutsche Papierindustrie vor dem Kriege führend. In der Nachkriegszeit steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle. Genaue Angaben über die Weltproduktion der Papierindustrie liegen nicht vor. Dagegen wird in der Zeitschrift »Pulp and Paper Magazin of Canada« eine Übersicht über die Verteilung der Weltproduktion an Zeitungspapier gegeben, die infolge der zunehmenden Bedeutung des Zeitungswesens und der modernen

Reklame in den letzten Jahren einen größeren Aufschwung genommen hat. Nach dieser Aufstellung steht Kanada bei weitem an erster Stelle. Deutschland folgt hier erst an vierter Stelle mit rund einem Viertel der kanadischen Produktion.

Im Papierverbrauch je Kopf der Bevölkerung stand Deutschland nach Angaben des Vereins deutscher Papierfabrikanten mit 26 kg im Jahre 1927 (1913 21 kg) in der Welt erst an dritter Stelle. Den größten Papierverbrauch hatten im Jahre 1927 die Vereinigten Staaten von Amerika mit 62 kg und England mit 37 kg pro Kopf der Bevölkerung aufzuweisen.

Die Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappenfabriken in den Jahren 1913, 1924—1928.

Nach Berichten der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.				Nach Ermittlungen des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.			
Jahr	Zahl der Betriebe	Berufs- genossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1 000 M bzw. RM	Erzeugung			
				Zellstoff	Holzstoff	Papier	Pappe
				Tonnen			
1913	1 248	96 030	99 013	839 400	674 000	1 611 000	370 000
1924	1 129	106 919	130 261	731 600	574 600	1 377 000	277 000
1925	1 114	111 610	189 058	913 400	736 700	1 692 000	366 000
1926	1 106	104 366	190 436	970 600	726 600	1 668 000	329 000
1927	1 101	111 628	216 976	1 072 600	817 600	2 008 000	434 000
1928				1 149 150	837 200	2 105 000	442 000

Spielkartenherstellung in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Betriebe	Anzahl der hergestellten Spiele			
		Insgesamt	und zwar Spiele mit		
			24 oder weniger Blättern	25 bis 48 Blättern	mehr als 48 Blättern
1913/14	23	9 478			
1924/25	19	9 660	223	5 137	4 300
1925/26	22	9 954	279	6 574	3 101
1926/27	17	9 751	364	7 166	2 221
1927/28	17	11 678	361	8 174	3 143

Leuchtmittel- und Zündwarenindustrie.

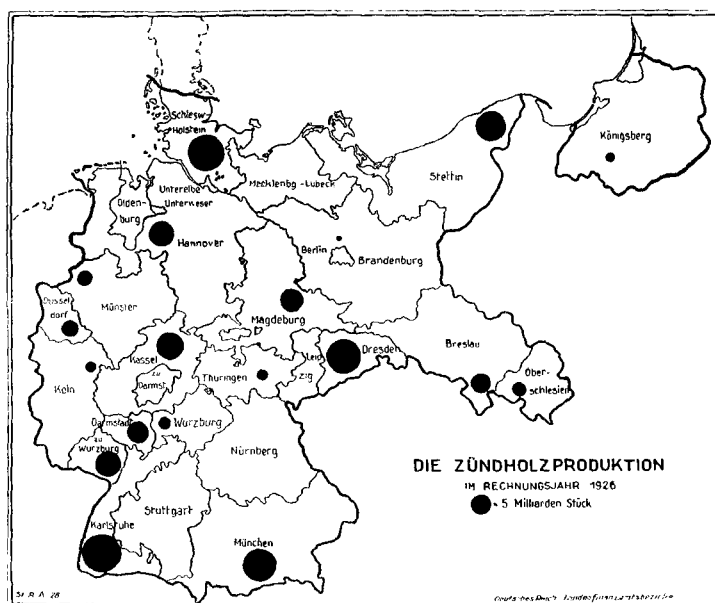
Leuchtmittelindustrie. — Die Produktionsentwicklung der einzelnen Arten steuerpflichtiger Leuchtmittel ist in den Jahren nach Stabilisierung der Währung verschieden verlaufen. Die Erzeugung von Glühkörpern (Gasstrümpfen) ging zurück, die Herstellung von Metallfadenglühlampen ist gestiegen. Dieser Wandel in der Leuchtmittelproduktion erklärt sich aus der zunehmenden Verdrängung der Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht. Der Verbrauch von Metallfadenglühlampen wächst durch die Zunahme der Lichtreklame und durch die Bevorzugung der elektrischen Beleuchtung, insbesondere bei Neubauten.

Die Einfuhr von steuerpflichtigen Leuchtmitteln ist unbedeutend. Dagegen wird, wie in der Vorkriegszeit, auch heute etwa die Hälfte der Glühkörperproduktion ausgeführt. Hauptabnehmer sind Großbritannien, Britisch-Indien und die Niederlande. Von der Erzeugung an Metallfadenglühlampen wird etwa ein Drittel exportiert. Hauptbestimmungsländer sind hier Großbritannien, Italien und Schweden.

Zündwarenindustrie. — Die deutsche Zündwarenproduktion hielt sich während der Kriegsjahre durchschnittlich auf dem Vorkriegsstand. Sie stieg gegen Ende der Inflationszeit um etwa 40 vH darüber hinaus und sank im Stabilisierungsjahre 1923/24 auf die Vorkriegshöhe zurück. Seitdem hat eine abermalige stetige Produktionssteigerung stattgefunden. Im Rechnungsjahr 1927/28 wurde der Vorkriegsstand des früheren Gebietes um 48 vH überschritten.

Die stark schwankende Entwicklung der deutschen Zündwarenproduktion ist zum Teil auf die Interessenkämpfe zurückzuführen, die sich innerhalb dieses Industriezweiges abgespielt haben. Am Ende der Inflationszeit drang der schwedisch-amerikanische Trust in die deutsche Zündwarenindustrie ein. Deutsche Fabriken wurden aufgekauft und die Produktionsanlagen teils erweitert, teils stillgelegt. Mit Hilfe der gesteigerten Erzeugung wurde dann ein Preisdruck ausgeübt, der weitere deutsche Fabriken für einen Aufkauf gefügig machte. Außerdem verfolgte der schwedisch-amerikanische Trust seine Bestrebungen mittels Kreditgabe an die kapital-schwachen deutschen Fabriken. Der Trust beherrschte 1926 etwa 60 vH der deutschen Zündwarenproduktion.

Die Überproduktion der deutschen Fabriken konnte nur durch einen Zusammenschluß gebessert werden. Es kam im August 1926 zur Gründung eines Syndikates, der Deutschen Zündholzverkaufs-A. G., dem fast alle deutschen Fabriken angeschlossen sind. Den Trustfabriken ist die Deckung von 65 vH des Bedarfs an Zündwaren zugeteilt worden. Das Kapital der Aktiengesellschaft befindet sich zur Hälfte in den Händen des Trustes, zur Hälfte in den Händen der unabhängigen deutschen Hersteller und der Großeinkaufsgenossenschaft der Konsumvereine. Der auf 25 Jahre abgeschlossene Vertrag enthält Bestimmungen, die eine Verschiebung des Stimmenverhältnisses durch Aufkauf von Fabriken oder Aktien unmöglich machen. Neugründungen von Zündwaren-



fabriken sind durch ein im Jahre 1927 erlassenes Reichsgesetz unterbunden worden.

Hauptrohstoff bei der Zündwarenproduktion ist neben zahlreichen Chemikalien das Espenholz. Es wird in Form von Holzdraht hauptsächlich aus Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland eingeführt. Geringere Bedeutung

hat daneben die Verwendung einheimischer Holzarten. Unter ihnen eignen sich zur Herstellung von Zündhölzern am besten Pappel-, Kiefern- und Fichtenholz.

Die Hauptproduktionsgebiete der deutschen Zündwarenindustrie sind die Landesfinanzamtsbezirke Karlsruhe, Schleswig-Holstein, Dresden, München und Stettin.

Herstellung steuerpflichtiger Leuchtmittel in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Betriebe	Erzeugung			
		Elektr. Metallfadenlampen u. Brenner zu Nernstlampen	Quecksilberdampf- u. ähnliche Lampen	Glühkörper	Brennstifte zu elektr. Bogenlampen
		1 000 Stück			1 000 kg
1913/14 ¹⁾	175	92 838	12	133 599	10 779
1924/25	103	71 510	4	45 658	716
1925/26	²⁾ 69	77 902	2	51 724	777
1926/27	²⁾ 54	76 311	2	34 966	842
1927/28 .....	.	93 972	2	37 035	929

¹⁾ Damaliges Zollgebiet. — ²⁾ Arbeitende Betriebe.

Herstellung steuerpflichtiger Zündwaren in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Betriebe	Erzeugung		
		Zündhölzer	Zündspänechen	Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe usw.
		Millionen Stück		
1913/14 ¹⁾	70	90 287	295	4
1913/14 .....	.	88 216	.	.
1924/25	²⁾ 69	110 167	329	52
1925/26	²⁾ 60	124 730	356	4
1926/27	²⁾ 56	133 482	355	2
1927/28	²⁾ 59	131 904	539	—

¹⁾ Damaliges Zollgebiet. — ²⁾ Arbeitende Betriebe.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Die deutsche Nahrungs- und Genußmittelindustrie arbeitet fast ausschließlich für den Inlandsmarkt. Der Ausfuhranteil beträgt nur etwa 3 vH.

Der Tiefstand der deutschen Nahrungs- und Genußmittelerzeugung in der unmittelbaren Nachkriegs- und Inflationszeit ist nur zum Teil aus dem Rohstoffmangel und den durch zwangswirtschaftliche Maßnahmen bedingten Beschränkungen in der Rohstoffversorgung zu erklären. Der Hauptgrund ist darin zu suchen, daß in diesem Zeitraum die deutsche Gesamtkaufkraft sehr darnieder lag.

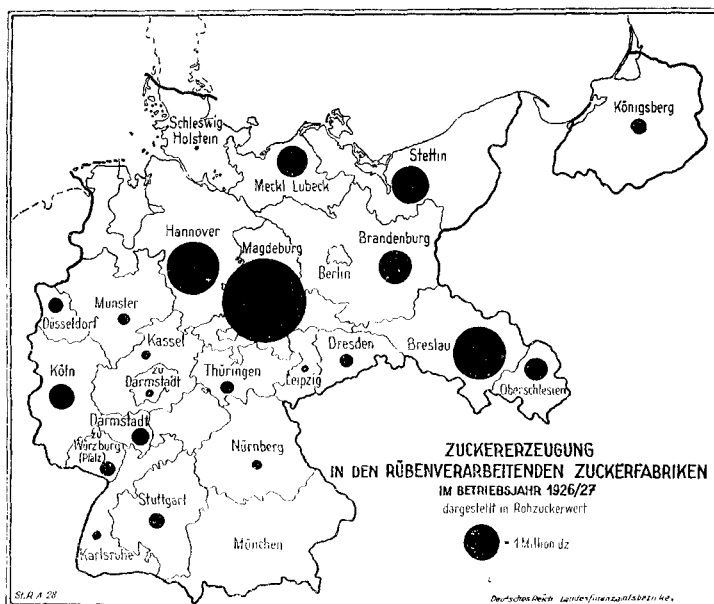
In den Jahren 1924 bis 1928 sind Produktion und Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln in Deutschland gestiegen. Die Ursache hierfür liegt in dem allmählichen Wiederanstiegen der Kaufkraft durch die im Zeitraum 1924 bis 1928 erfolgte Steigerung des Realinkommens. Der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln wurde auch durch die Bevölkerungszunahme und die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung gesteigert. Der Gesamtmenge nach ist jedoch sowohl bei der Erzeugung wie auch beim Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln der Vorkriegsstand nicht erreicht worden.

Der konjunkturelle Rückgang während des Jahres 1928 vermochte den Beschäftigungsgrad und die Absatzlage in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie — im Gegensatz zum Beschäftigungsgrad und zur Absatzlage anderer Verbrauchsgüterindustrien — nur wenig zu beeinträchtigen. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß bei dem größten Teil der Bevölkerung im Jahre 1928 wohl eine Verlangsamung des Einkommenszuwachses, jedoch keine absolute Einkommensminderung eintrat. Da sich also die Gesamtkaufkraft ungefähr auf der Vorjahreshöhe hielt, war die Deckung des innerhalb jedes Haushaltbudgets wenig elastischen Nahrungs- und Genußmittelbedarfes trotz rückgängiger Gesamtkonjunktur gewährleistet.

Als Verarbeiterin landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mehr oder weniger von der Erntezeit und dem Ernteausschlag abhängig. Soweit einzelne Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie auf die Verwendung frischer Ernteerzeugnisse angewiesen sind, haben sie Saisoncharakter.

Zuckerindustrie. — Die Verarbeitung von Zuckerrüben und die Zuckererzeugung sind trotz langsamen Wiederanstiegens in den letzten Jahren auch gegenwärtig noch stark hinter dem Stande der Vorkriegszeit zurückgeblieben. Die Rübenverarbeitung und die Zuckererzeugung erreichten 1928/29 den Vorkriegsstand des früheren Gebietes zu 68 vH, den des jetzigen Reichsgebietes zu 82 vH. Der Grund für das Zurückbleiben der deutschen Zuckerproduktion ist in den veränderten Verhältnissen auf dem Weltmarkt für Zucker zu suchen.

In den letzten Jahren vor dem Kriege wurde mehr als ein Drittel der deutschen Zuckererzeugung hauptsächlich nach England exportiert. Im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1927/28 kamen trotz gesunkener Gesamterzeugung nur etwa ein Sechstel der Produktion zur Ausfuhr (in der Hauptsache Reparationszucker für Frankreich). Infolge der wesentlich erhöhten Weltzuckererzeugung und des damit verbundenen Absinkens der Weltmarktpreise begegnet heute die Ausfuhr deutschen Zuckers erheblichen Schwierigkeiten. Entgegengesetzt ist die Lage bei der Zuckereinfuhr. In der Vorkriegszeit fand eine Einfuhr von Zucker nur in ganz unbedeutendem Maße statt. Im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1927/28 dagegen wurden Zuckermengen in Höhe von



knapp der Hälfte der Ausfuhr dieser Jahre, hauptsächlich aus der Tschechoslowakei, eingeführt.

Der deutsche Gesamtverbrauch an Zucker (Produktion abzüglich Ausfuhrüberschuß) lag bei Stabilisierung der Währung wenig unter dem Vorkriegsstand des früheren Gebietes, hat jedoch seitdem zugenommen und ist heute 14 vH höher als in der Vorkriegszeit. Der Zuckerverbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug im Betriebsjahre 1912/13 19 kg, 1924/25 20 kg Verbrauchszucker. Seitdem ist er von Jahr zu Jahr gestiegen und liegt gegenwärtig mit 23 kg rund 22 vH über dem Vorkriegsstande.

Ihrem Aufbau nach sind bei der deutschen Zuckerindustrie zwei Gruppen zu unterscheiden: die Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken und die reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten. Drei Viertel der Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung stellen nur oder überwiegend Rohzucker her. Die Umwandlung des Rohzuckers in Verbrauchszucker findet in steigendem Maße in den reinen Raffinerien statt. Im Betriebsjahr 1926/27 entfielen von der gesamten Verbrauchszuckererzeugung 57 vH auf die reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten.

Der Standort der deutschen Zuckerindustrie ist rohstofforientiert. Auf die Hauptanbauggebiete von Zuckerrüben, die Landesfinanzamtsbezirke Magdeburg, Breslau und Hannover, entfallen zwei Drittel der gesamten Rübenverarbeitung. Der Schwerpunkt in der Verbrauchszuckererzeugung der reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten liegt in den Bezirken Magdeburg, Schleswig-Holstein und Hannover.

Während die deutsche Zuckererzeugung in der Nachkriegszeit gegenüber der Vorkriegszeit zurückging, stieg die Welterzeugung von Zucker fast um die Hälfte. Diese Produktionszunahme ist zurückzuführen auf eine beträchtliche Mehrerzeugung von Rohrzucker. 1928/29 betrug der Anteil des Rohrzuckers an der Weltproduktion von Zucker rund 66 vH. Vor dem Kriege entfiel je etwa die Hälfte auf Rohrzucker und auf Rübenzucker. Die Welterzeugung von Rübenzucker, die durch den Krieg der europäischen Länder, den Haupterzeugern von Rübenzucker, stark zurückgegangen war, hat in der jüngsten Zeit zugenommen. Sie erreicht in ihrer Gesamtmenge gegenwärtig jedoch erst die Höhe der Vorkriegsproduktion.

Deutschland stand vor dem Kriege mit etwa 15 vH der Zuckerproduktion der Welt an der Spitze aller Zucker erzeugenden Länder. 1928/29 nahm es nach Cuba, Java und Britisch-Indien mit rund 7 vH den vierten Platz in der Welterzeugung ein.

Stärkezuckerfabriken. — Rohstoffverbrauch und Erzeugung dieses Industriezweiges sind in der Zeit nach Stabilisierung der Währung unter Schwankungen gestiegen. Der Vorkriegsstand ist noch nicht erreicht worden. Im Rohstoffverbrauch ist in den letzten Jahren eine stark vermehrte Verwendung von Maisstärke an Stelle der früher vorherrschenden Kartoffelstärke festzustellen.

Die Erzeugung der deutschen Stärkezuckerfabriken bleibt fast ausschließlich im Inlande. Die Einfuhr ist unbedeutend. Stärkezucker wird wegen seiner geringen Kristallisationskraft zur Herstellung von Pralinenfüllmasse, Marmeladen, Gelees und Likören verwendet. Stärkezuckersirup dient zur Fabrikation von Kunsthonig, außerdem als Ausgangsmaterial für Klebstoffe und für Gewebeappreturen.

Die Hauptproduktionsgebiete von Stärkezucker sind die Landesfinanzamtsbezirke Brandenburg, Magdeburg, Mecklenburg-Lübeck und Stettin.

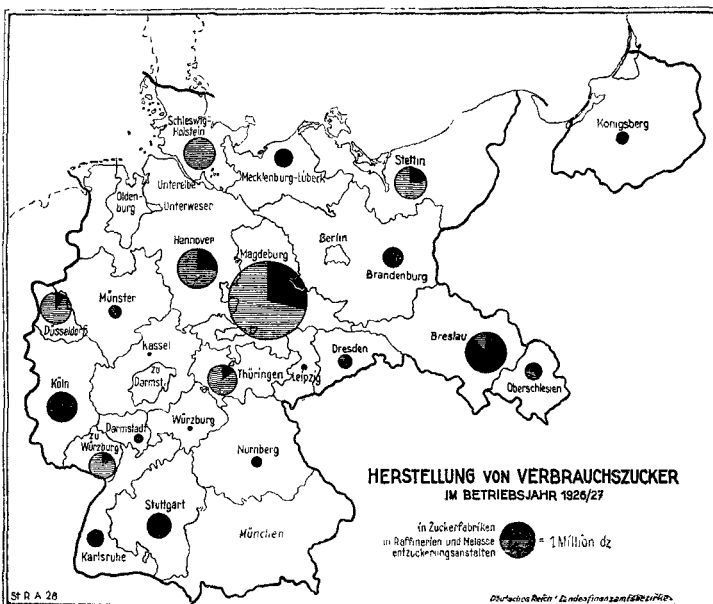
Bierbrauereien. — Die Produktion der deutschen Brauindustrie hat in den letzten Jahren eine anfangs rasche, später langsame und stetige Steigerung zu verzeichnen. Die Erzeugung hat 1927/28 gegen 1925/26 im Reichsdurchschnitt um 9 vH zugenommen. In den einzelnen Reichsgebieten war die Steigerung der Erzeugung ungleichmäßig. Sie betrug in Rheinland-Westfalen 13 vH, lag also wesentlich über dem Reichsdurchschnitt. Im Rechnungsjahre 1927/28 erreichte die gesamte deutsche Biererzeugung wieder 78 vH des Vorkriegsstandes.

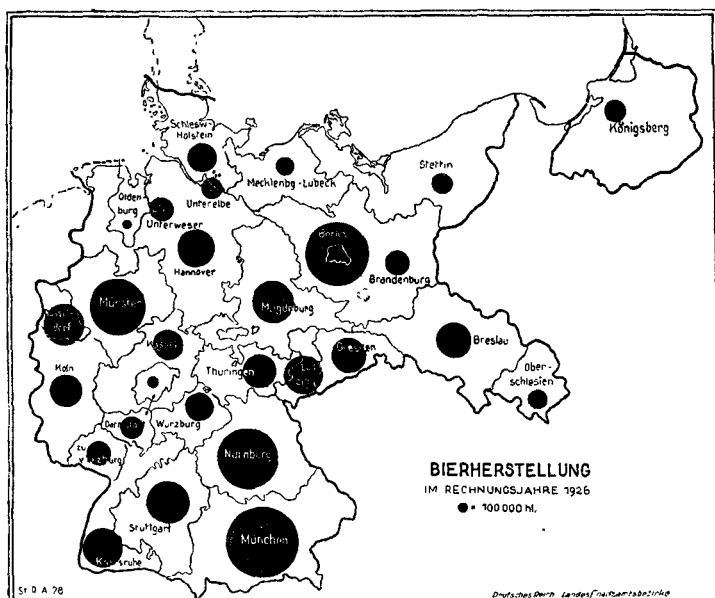
Der Inlandsverbrauch von Bier ist seit Stabilisierung der Währung gestiegen. Er betrug 1927/28 pro Kopf der Bevölkerung 81 Liter und erreichte damit fast vier Fünftel der Vorkriegsmenge.

Die Ausfuhr deutschen Bieres betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre — wie in der Vorkriegszeit — rund 1 vH der Gesamterzeugungsmenge. Die Einfuhr von Bier, fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei, ist, verglichen mit dem Verbrauch an Inlandsbier, unbedeutend. Sie war in den letzten drei Jahren trotz vorangegangener starker Steigerung mengenmäßig etwa halb so groß wie die Ausfuhr.

Hauptausfuhrgebiete für deutsches Bier sind in der Nachkriegszeit die Länder der heißen Zone (Flaschenversand nach Holländisch- und Britisch-Indien, verschiedene afrikanische und mittel- und südamerikanische Gebiete). Die europäischen Staaten, welche vor dem Kriege deutsches Bier in Fässern bezogen, kommen heute als Abnehmer kaum noch in Betracht, nachdem dort inzwischen eine eigene Brauindustrie aufgebaut und durch Schutzzölle gesichert worden ist.

Die deutsche Bierproduktion verteilt sich über das ganze Reich. Haupterzeugungsgebiete sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit die Landesfinanzamtsbezirke München, Berlin, Nürnberg und Münster. Auf diese vier Bezirke entfielen im Rechnungsjahr 1927/28 etwa 42 vH der Gesamterzeugungsmenge.





Die Bierherzeugung der Welt ist in der Nachkriegszeit fast auf die Hälfte der Vorkriegshöhe gesunken. Der Grund hierfür liegt in dem fast völligen Ausfall der Vereinigten Staaten von Amerika, die im Jahre 1913 in der Weltherzeugung von Bier an der Spitze standen, und in dem starken Rückgang der Bierherzeugung in den nächst wichtigen Erzeugungsländern Deutschland, Großbritannien und Österreich. In der Nachkriegszeit nimmt Deutschland den ersten Platz in der Weltherzeugung von Bier ein. Im Jahre 1927/28 betrug der Anteil Deutschlands an der Weltherzeugung 28 vH.

Branntweinbrennereien. — Die deutsche Branntweinproduktion betrug im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1927/28 nur 57 vH der Vorkriegsproduktion des früheren Reichsgebietes. Der Rückgang ist teilweise in den Gebietsverlusten begründet. Neben wichtigen Kartoffelanbaugebieten — vor allem in der Provinz Posen — gingen auch zahlreiche Betriebsstätten und wichtige Konsumgebiete verloren. In der unmittelbaren Nachkriegszeit war die deutsche Branntweinerzeugung wegen Rohstoffbeschränkungen starken Schwankungen unterworfen. Diese bestanden in der Zeit nach Stabilisierung der Währung in geringerem Umfang fort. Im Betriebsjahr 1926/27 erfolgte ein besonders starker Produktionsrückgang, der durch die knappe Kartoffelernte des Jahres 1926 verursacht wurde. 1927/28 erreichte die Weingeisterzeugung ihren bisherigen Höchststand seit Stabilisierung der Währung.

Die Zusammensetzung des Inlandverbrauchs von Weingeist hat sich in der Nachkriegszeit gegenüber der Vorkriegszeit stark verschoben. 1913/14 verteilte sich der Verbrauch etwa je zur Hälfte auf gewerbliche Zwecke und den Trinkbranntweinkonsum. Im Durchschnitt der letzten Jahre war das Verhältnis $\frac{2}{3} : \frac{1}{3}$. Der Trinkbranntweinkonsum je Kopf der Bevölkerung betrug vor dem Kriege 2,5 l, am Ende der Inflation 0,6 l. Seitdem ist er wieder auf 1,3 l gestiegen.

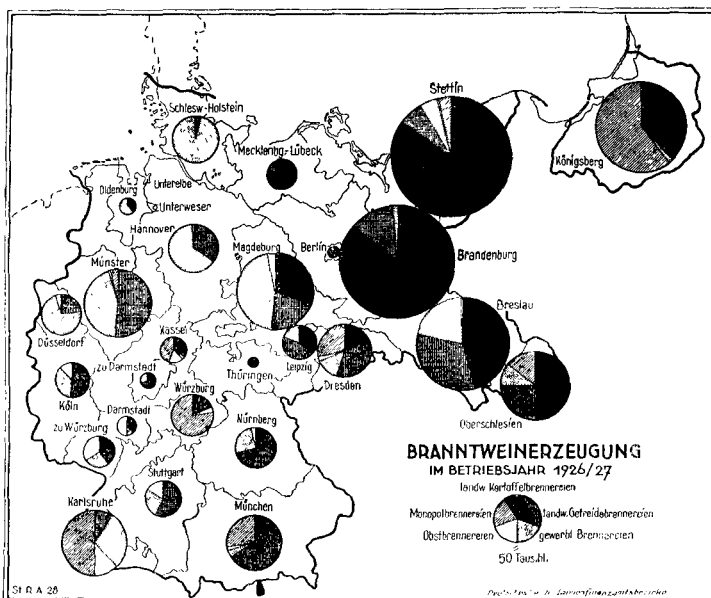
Die hauptsächlichsten Rohstoffe der deutschen Branntweinbrennerei, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, sind Kartoffeln, Getreide, Melassen der Zuckergewinnung und Zellstoffabläuge. In weitem Abstand erst folgen Obst

und Wein. Im Durchschnitt der Betriebsjahre 1924/25 bis 1926/27 wurden fast 60 vH des erzeugten Weingeistes aus Kartoffeln hergestellt. Die Branntweinerzeugung ist somit in hohem Maße von dem jeweiligen Ausfall der Kartoffelernte abhängig. In der Nachkriegszeit sind Verschiebungen zugunsten der Verwendung von Mais und Melasse und des Traubenweines ausländischer Herkunft festzustellen. Ferner macht die seit 1919/20 aufgenommene Verarbeitung von Zellstoffabläuge von Jahr zu Jahr starke Fortschritte.

Die Branntweinerzeugung ist über das ganze Reichsgebiet verteilt. Der Schwerpunkt in der Gesamtproduktion liegt jedoch in dem wegen seines leichten Bodens für den Kartoffelanbau besonders geeigneten Osten, und zwar in den Landesfinanzamtsbezirken Stettin, Brandenburg, Breslau und Königsberg. Auf diese vier Bezirke entfallen vier Fünftel der insgesamt verarbeiteten Kartoffelmengen. In den gleichen Bezirken wird ferner viel Mais gebrannt. Die Kornbrennereien liegen zum größten Teil im Landesfinanzamtsbezirk Münster. In der Verarbeitung von Melassen der Zuckergewinnung stehen die Bezirke Magdeburg und Schleswig-Holstein an der Spitze. Die Weingeisterzeugung mit Hilfe von Zellstoffabläuge in den Monopolbrennereien entfällt nahezu zur Hälfte auf den Landesfinanzamtsbezirk Königsberg, zu fast einem Fünftel auf den Bezirk Karlsruhe. Die Obstbrennerei ist im Südwesten des Reiches (Lfa.-B. Karlsruhe und Stuttgart) zu Hause. In- und ausländische Traubenweine werden vornehmlich in den Landesfinanzamtsbezirken Würzburg (einschl. bayr. Pfalz), Karlsruhe, Magdeburg und Darmstadt verarbeitet.

Essigsäurefabriken. — Der Verbrauch von Essigsäure zu gewerblichen Zwecken beträgt heute ein Mehrfaches der Verwendung zu Genußzwecken, so daß man die deutsche Essigsäurefabrikation kaum mehr als Nahrungs- und Genußmittelindustrie ansprechen kann.

Ausgangsstoffe für die Essigsäureherstellung sind überwiegend essigsäure Salze. Die Erzeugung von Essigsäure ist nach der Stabilisierung der Währung von Jahr zu Jahr gestiegen; sie hat sich 1927/28 gegenüber 1923/24 mehr als verdoppelt. Diese Produktionszunahme ist haupt-



sächlich auf vermehrten Bedarf von Essigsäure für gewerbliche Zwecke zurückzuführen. Hauptabnehmer sind die Lack- und Farbenindustrie und die Textilindustrie (zur Herstellung wasserdichter Stoffe). Die Produktionslage dieser Industriezweige ist ausschlaggebend für die Essigsäurefabrikation. Für Genußzwecke findet Essigsäure außer in Haushaltungen in der Konservenindustrie Verwendung, deren Jahresverbrauch schwankt, je nachdem ungünstige Witterung während der Reifezeit die Haltbarkeit von Obst und Feldfrüchten beeinträchtigt hat und zu vermehrter Konservierung zwingt. Eine Ausfuhr von Essigsäure findet hauptsächlich nach England und Holland statt.

Tabakindustrie. — Die Rohtabakverarbeitung der deutschen Tabakindustrie lag im Rechnungsjahr 1927/28 um 20 vH über dem Durchschnitt der Jahre 1911/12 bis 1913/14 und erreichte damit ihren bisherigen Höchststand. Die Zunahme der Tabakverarbeitung in der Nachkriegszeit ist eine internationale Erscheinung, die weniger auf die Erhöhung des Verbrauchs des einzelnen Rauchers als vielmehr auf die seit dem Kriege sich mehr und mehr ausbreitende Gewohnheit zu rauchen zurückzuführen ist.

Unter dem Einfluß des Konsumwandels sind, wie in allen Ländern mit industrieller Tabakverarbeitung, auch in Deutschland in der Erzeugung der einzelnen Tabakfabrikate starke Verschiebungen eingetreten. Die Herstellung von Zigarren hat gegenüber der Vorkriegszeit abgenommen, die Zigarettenherzeugung ist dagegen unter Schwankungen bis heute auf fast das Dreifache der Vorkriegsproduktion angewachsen. Die deutsche Produktionssteigerung hat jedoch die anderer wichtiger Länder nicht erreicht. In den Vereinigten Staaten ist die Zigarettenproduktion im gleichen Zeitraum auf mehr als das Sechsfache gestiegen. Auch in Japan, Italien, Schweden und England hat die Zigarettenherstellung stärker zugenommen als in Deutschland.

Im Rechnungsjahr 1925/26 stand die deutsche Zigarettenherstellung stark unter dem Einfluß der Steuergesetzgebung. Wegen des Überganges von der reinen Fabrikatur zur gemischten Fabrikat- und Materialsteuer am 1. Oktober 1925 und wegen der damit verbundenen Höherbelastung bemühte sich die Zigarettenindustrie, ihre Abnehmer vor dem Inkrafttreten der Materialsteuer zu beliefern. Nach Überwindung der durch die umfangreiche

Vorversorgung verursachten Absatzstockung nahm die Zigarettenherzeugung einen neuen Aufschwung.

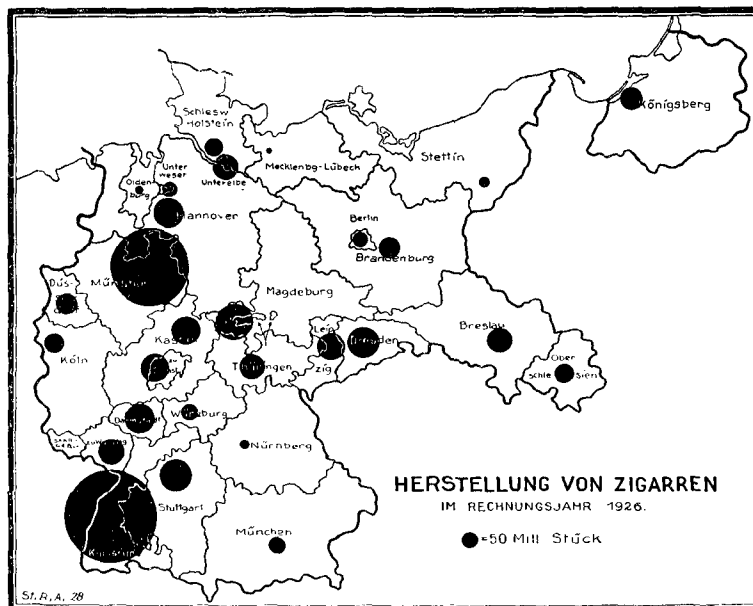
Die vom Konsumwandel ungünstig beeinflusste Zigarettenherzeugung hat in Deutschland, ebenso wie in den beiden anderen wichtigen Zigarettenherstellungsländern, in den Vereinigten Staaten und in Italien, heute die Vorkriegshöhe nicht erreicht. Trotz langsamer Produktionssteigerung im Zeitraum 1925 bis 1928 blieb die Stückzahl des Jahres 1927/28 hinter der auf über 8 Milliarden Stück geschätzten Vorkriegsproduktion des früheren Reichsgebietes um 13 vH zurück. Bei Rauchtabak kann wegen Fehlens der Vorkriegszahlen ein Vergleich mit der Vorkriegserzeugung nicht gegeben werden. In der Nachinflationszeit hat die Herstellung von Rauchtabak leicht zugenommen, während die Erzeugung von Schnupf- und Kautabak stabil blieb.

Wie in den meisten Ländern, so erfolgt auch in Deutschland die Tabakverarbeitung fast ausschließlich für den Verbrauch des Inlandes. Die Ursache hierfür liegt in der Monopolisierung der Tabakwirtschaft in zahlreichen Ländern und in den prohibitiven Einfuhrzöllen für Tabakwaren in den übrigen Staaten.

Der deutsche Konsum von Tabak (sämtliche Tabakfabrikate auf Tabakgewicht umgerechnet) betrug je Kopf der Bevölkerung am Ende der Inflation 1,35 kg gegen 1,54 kg in der Vorkriegszeit. Mit der Stabilisierung der Währung setzte eine starke stetige Aufwärtsentwicklung des Tabakkonsums ein. Im Rechnungsjahr 1924/25 wurde der Vorkriegsstand überschritten, gegenwärtig liegt die Kopfquote des deutschen Tabakkonsums mit rund 2 kg etwa 30 vH höher als der Vorkriegsverbrauch. In der Zunahme der Kopfquote gegenüber der Vorkriegszeit wird Deutschland von einer Reihe anderer wichtiger Tabakkonsumländer, so insbesondere von Belgien und den Vereinigten Staaten, ferner von Frankreich, Italien, Japan und England übertroffen.

Der Stückzahl nach werden heute pro Kopf der deutschen Bevölkerung jährlich 500 Zigaretten und 100 Zigarren geraucht. Außerdem kommen auf den Kopf der Bevölkerung noch 600 g Rauchtabak.

Die Herstellungsverfahren sind in den einzelnen Zweigen der deutschen Tabakindustrie verschieden. Die Zigarrenfabrikation erfolgt fast durchweg im Handbetrieb. Bei den Feinschnitt und Pfeifentabak herstellenden Betrieben herrscht gemischter Maschinen- und Handbetrieb

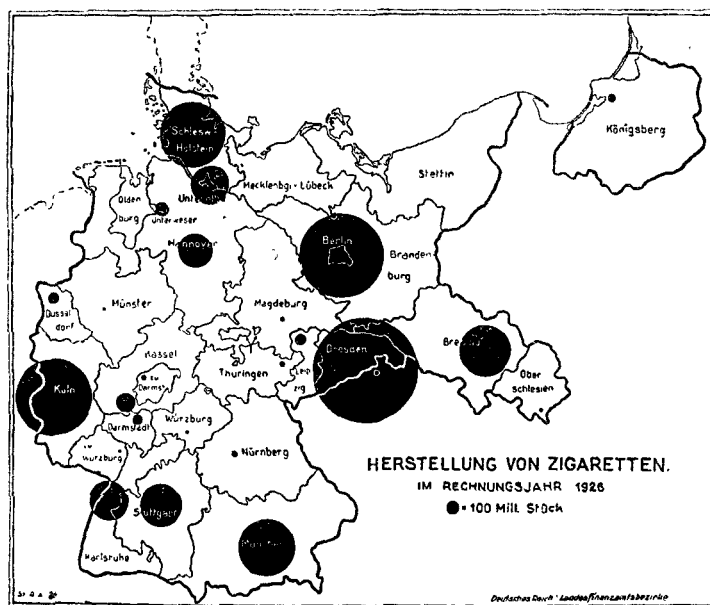


vor. In der Zigarettenindustrie dagegen arbeiten über 90 vH aller Herstellungsbetriebe, auf die fast die gesamte Produktion entfällt, nur oder überwiegend mit Maschinen.

Der betriebliche Aufbau der deutschen Tabakindustrie hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Zahl der Tabak verarbeitenden Betriebe ist in den drei letzten Jahren zurückgegangen, besonders stark bei den Zigarettenherstellern und den Zigaretten- und Feinschnittherstellern. Die Anteile der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtverarbeitung von Rohtabak haben sich zugunsten der Großbetriebe verschoben. Im Rechnungsjahr 1926/27 entfielen von der verarbeiteten Tabakmenge rund 11 vH auf die kleinen Betriebe mit je höchstens 120 dz Jahresverarbeitung, rund 28 vH auf die mittleren Betriebe mit je über 120 bis 1 200 dz Jahresverarbeitung und 61 vH auf die Großbetriebe mit je 1 200 dz Jahresverarbeitung.

Von der Gesamterzeugung an Zigaretten wird mehr als ein Viertel im Finanzamtsbezirk Dresden, fast ein Fünftel im Landesfinanzamtsbezirk Berlin hergestellt. Die Zigarrenherzeugung erfolgt zu fast einem Drittel im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe, zu einem Fünftel im Landesfinanzamtsbezirk Münster. Sitz der Rauchtobakherstellung sind hauptsächlich die Landesfinanzamtsbezirke Unterweser, Düsseldorf, Münster und Karlsruhe. Schnupftabak wird vornehmlich in den Landesfinanzamtsbezirken Nürnberg und München, Kautabak in Nordhausen hergestellt.

Der für die Fabrikation deutscher Tabakerzeugnisse benötigte Tabak wird etwa zu einem Fünftel durch inländischen Anbau gedeckt. Hauptbezugsländer für ausländische unbearbeitete Tabakblätter sind Niederländisch-Indien, Griechenland, Bulgarien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, die Türkei und die Dominikanische Republik.



Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1928/29.

Landes- finanzamts- bezirke	Be- triebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.) *)	Zahl der Be- triebe	Verarbeitete Mengen			Erzeugung ¹⁾										Er- zeugung in Roh- zucker- wert	Roh- zucker- ausbeute aus 1 dz Rüben kg
			rohe Rüben	Roh- zucker ²⁾	Melasse	Roh- zucker aller Erzeu- nisse	Verbrauchszucker					Zucker- abläufe					
							Ins- gesamt	davon waren									
								Kristall- zucker	gemahlener Melis	gemahlene Raffinade	Platten-, Stangen- u. Würfelzucker		granulierter Zucker				
Tonnen			Tonnen														
Königsberg	1924/25	4	117 346	1 073	—	9 213	8 165	5 446	—	—	—	—	3 321	17 213	14,67		
	1925/26	4	134 140	1 022	—	10 324	11 131	7 083	—	—	—	—	4 680	21 669	16,15		
	1926/27	4	119 448	1 939	—	9 399	11 174	7 505	—	—	—	—	2 673	19 876	16,64		
	1927/28	4	141 834	355	—	9 031	11 861	—	—	—	—	—	4 427	21 855	—		
Stettin	1924/25	9	490 420	2 325	—	68 156	13 980	12 745	1 235	—	—	—	11 565	81 363	16,59		
	1925/26	9	632 160	2 679	1 657	85 506	13 730	11 860	1 833	—	38	—	14 247	98 083	15,52		
	1926/27	9	725 919	3 085	—	97 148	19 108	17 802	1 252	—	54	—	13 381	115 295	15,88		
	1927/28	9	537 513	2 477	—	67 742	15 762	—	—	—	—	—	12 237	82 778	—		
Breslau und Oberschlesien	1924/25	44	1 838 561	59 998	1 811	208 878	135 146	28 211	42 480	46 911	6 699	10 534	51 837	299 042	16,27		
	1925/26	43	2 272 758	72 613	2 285	261 585	160 734	18 872	61 948	59 125	7 132	13 000	64 092	367 566	16,17		
	1926/27	43	1 900 707	65 422	1 983	207 294	135 270	13 535	58 340	48 044	5 919	8 536	55 113	292 172	15,37		
	1927/28	43	2 273 280	65 038	2 249	252 031	150 625	—	—	—	—	—	75 067	354 353	—		
Brandenburg....	1924/25	8	535 756	13 922	—	59 652	36 960	30 159	6 801	—	—	—	14 124	86 797	16,20		
	1925/26	8	618 735	13 073	—	65 102	37 552	30 668	6 838	—	18	—	18 501	93 754	15,15		
	1926/27	8	602 922	9 108	—	63 664	36 087	31 080	4 964	—	—	43	14 553	94 653	15,70		
	1927/28	8	491 189	8 104	—	46 337	33 963	—	—	—	—	—	13 408	75 970	—		
Mecklenburg-Lü- beck u. Schles- wig-Holstein	1924/25	8	327 919	—	—	34 873	15 310	14 141	1 021	48	—	—	6 858	51 884	15,82		
	1925/26	9	424 661	—	—	45 839	16 769	15 875	894	—	—	—	12 174	64 471	15,18		
	1926/27	9	495 531	—	—	51 761	25 120	21 476	3 644	—	—	—	9 848	79 672	16,08		
	1927/28	9	344 325	166	—	32 923	19 750	—	—	—	—	—	8 463	54 702	—		
Hannover.....	1924/25	63	1 562 872	62	—	200 242	40 510	39 738	—	—	428	11	34 455	245 192	15,69		
	1925/26	62	1 690 741	1 710	—	219 204	42 040	40 351	1 312	—	164	—	41 147	264 206	15,63		
	1926/27	60	1 564 858	1 109	108	199 123	36 276	34 586	1 229	—	199	—	34 201	238 321	15,23		
	1927/28	59	1 555 434	2 582	—	199 973	39 712	—	—	—	—	—	39 300	241 516	—		
Münster u. Kassel	1924/25	5	90 781	5 398	—	7 318	10 991	10 991	—	—	—	—	2 782	14 132	15,57		
	1925/26	5	118 171	615	—	8 665	9 685	9 685	—	—	—	—	3 346	18 812	15,92		
	1926/27	4	106 872	128	—	5 033	10 058	10 058	—	—	—	—	3 422	16 081	15,05		
	1927/28	4	103 195	831	—	4 897	10 366	—	—	—	—	—	3 261	15 585	—		
Düsseldorf und Köln	1924/25	10	377 634	23 752	—	31 504	40 281	34 207	—	2 349	3 409	—	10 008	52 509	13,90		
	1925/26	10	532 178	42 545	3 038	40 487	67 841	57 825	—	3 181	6 517	—	16 796	73 320	13,78		
	1926/27	10	570 459	56 885	5 528	46 858	81 004	62 665	—	5 255	11 986	—	13 772	79 976	14,02		
	1927/28	10	620 591	43 516	2 820	49 838	72 325	—	—	—	—	—	19 842	86 682	—		
Magdeburg	1924/25	90	3 651 879	72 325	—	441 268	194 253	137 187	26 678	6 011	3 124	20 359	84 034	584 780	16,01		
	1925/26	90	3 071 706	47 294	—	364 980	148 030	105 965	18 018	4 870	3 324	15 562	88 227	482 163	15,70		
	1926/27	86	3 790 695	45 723	270	466 917	153 490	114 586	24 807	7 198	3 587	3 234	87 671	591 738	15,61		
	1927/28	84	3 541 188	64 799	—	440 430	169 014	—	—	—	—	—	100 273	563 424	—		
Thüringen, Dres- den u. Leipzig	1924/25	8	266 487	11 340	—	28 378	22 582	11 402	10 370	275	289	—	6 671	42 128	15,81		
	1925/26	9	247 721	8 458	447	27 488	16 849	11 115	5 472	125	105	—	7 741	37 750	15,24		
	1926/27	7	200 291	8 849	345	19 151	18 377	10 232	7 687	150	145	—	6 367	30 721	15,34		
	1927/28	8	221 494	7 171	346	21 878	17 717	—	—	—	—	—	7 379	34 392	—		
Nürnberg und Würzburg	1924/25	3	153 778	12 456	—	7 251	26 616	17 100	—	9 329	—	—	3 941	24 368	15,85		
	1925/26	3	111 554	8 982	—	4 532	19 494	14 508	—	4 956	—	—	4 531	17 210	15,43		
	1926/27	3	164 372	2 863	—	7 725	19 117	13 795	5 251	—	—	—	5 045	26 103	15,88		
	1927/28	3	264 541	179	—	10 434	27 476	—	—	—	—	—	8 137	40 784	—		
Stuttgart und Karlsruhe	1924/25	4	173 935	58 039	—	6 589	70 133	31 102	—	18 203	16 651	2 527	11 360	26 476	15,22		
	1925/26	4	178 726	72 639	—	6 729	82 319	36 970	—	17 590	23 400	3 925	13 493	25 557	14,30		
	1926/27	4	218 345	57 485	—	8 565	73 176	28 014	3 623	17 560	20 460	3 124	13 701	32 387	14,83		
	1927/28	4	283 891	68 791	—	11 109	88 238	—	—	—	—	—	16 059	40 359	—		
Darmstadt	1924/25	5	178 722	3 832	—	21 307	7 930	5 174	1 113	1 059	583	—	4 252	26 286	14,71		
	1925/26	5	133 960	5 280	—	17 480	7 129	3 904	2 307	595	322	—	3 781	20 120	15,02		
	1926/27	5	196 714	1 561	—	25 801	5 499	3 118	1 586	—	293	502	4 699	30 349	15,43		
	1927/28	5	278 580	1 862	—	34 968	9 045	—	—	—	—	—	7 179	43 158	—		
Deutsches Reich	1913/14	341	16 939 979	324 627	6 898	2 420 885	469 511	110 577	77 081	75 424	79 050	72 447	375 643	2 617 937	15,45		
	1924/25	261	9 766 090	264 522	1 811	1 124 629	622 857	377 603	89 698	84 185	31 183	33 431	245 208	1 552 170	15,89		
	1925/26	261	10 167 211	276 910	7 427	1 157 921	633 303	364 681	98 622	90 442	41 020	32 487	292 756	1 584 681	15,59		
	1926/27	252	10 657 133	254 157	8 234	1 208 439	623 756	368 452	112 383	78 207	42 643	15 439	264 446	1 647 344	15,46		
	1927/28	250	10 657 055	265 871	5 415	1 181 591	665 854	—	—	—	—	—	315 032	1 655 558	15,53		
	1928/29	248	11 480 350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 830 000	—		

¹⁾ Die Gesamterzeugung der Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung und der reinen Raffinerien und Melassezentzuckerungsanstalten, berechnet in Rohzuckerwert, betrug 1913/14: 2 715 870 t, 1913/14: 2 259 178 t, 1924/25: 1 563 640 t, 1925/26: 1 599 430 t, 1926/27: 1 663 547 t, 1927/28: 1 675 278 t, 1928/29: 1 850 000 t. — ²⁾ Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet. — ³⁾ 1927/28 und 1928/29 vorläufige Ergebnisse.

Reine Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28.

Landesfinanz- amtsbezirke	Betriebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Zahl der Be- triebe	Verarbeitete Mengen		Erzeugung ¹⁾							Roh- zucker aller Erzeug- nisse	Zucker- abläufe
			Roh- zucker ²⁾	Zucker- abläufe (Melasse)	Verbrauchszucker					Platten-, Stangen- und Würfelzucker			
					Insgesamt	davon waren							
						Kristall- zucker	gemahlener Melis	granu- lierter Zucker	gemahlene Raffinade				
Tonnen													
Stettin, Ober- schlesien und Breslau	1924/25	3	139 922	—	121 069	—	22 501	35 361	51 923	8 280	204	14 176	
	1925/26	3	122 563	—	110 162	8 436	29 379	17 652	48 355	4 075	224	13 175	
	1926/27	3	108 282	—	95 330	—	22 329	25 577	41 682	4 532	107	13 090	
	1927/28 ³⁾	3	154 383	687	136 694	.	.	.	.	.	231	16 196
Schleswig-Hol- stein, Hannover, Münster, Düs- seldorf u. Köln	1924/25	13	240 491	—	212 211	79 180	28 847	57 572	25 154	9 172	170	25 117	
	1925/26	13	297 778	10	263 542	112 145	38 438	66 489	25 075	10 912	—	32 146	
	1926/27	12	291 544	34	258 499	113 420	42 311	67 139	17 189	8 259	18	31 977	
	1927/28 ³⁾	12	283 092	74	252 665	.	.	.	.	.	34	28 922
Magdeburg	1924/25	10	354 073	59 917	340 475	57 950	113 895	88 056	33 724	24 268	39	41 102	
	1925/26	9	352 315	63 660	339 639	66 643	104 984	67 959	37 344	29 965	0	37 640	
	1926/27	8	397 389	69 668	381 693	61 019	87 769	94 938	77 576	29 922	301	46 927	
	1927/28 ³⁾	7	370 415	69 600	359 502	.	.	.	.	.	422	43 346
Thüringen, Dres- den, Leipzig u. Würzburg	1924/25	5	144 296	—	127 102	45 218	17 945	17 625	12 120	29 347	—	17 348	
	1925/26	5	122 535	—	105 401	38 596	6 910	5 930	13 200	35 270	—	15 581	
	1926/27	5	134 423	516	117 147	44 454	12 509	9 698	11 638	31 758	5	16 391	
	1927/28 ³⁾	5	149 257	—	129 683	.	.	.	.	.	21	18 474
Deutsches Reich	1913/24	37	1 499 581	213 062	1 434 602	273 526	282 033	340 635	134 070	207 371	3 513	162 873	
	1924/25	31	878 782	59 917	800 857	182 348	183 188	198 614	122 921	71 067	413	97 743	
	1925/26	30	895 191	63 670	818 744	225 820	179 711	158 030	123 974	80 222	224	98 542	
	1926/27 ³⁾	28	931 638	70 218	852 669	218 893	164 918	197 352	148 085	74 471	431	108 385	
	1927/28	27	957 147	70 361	878 544	.	.	.	.	.	708	106 938

Rübenverarbeitung und Zuckergewinnung (in Rohzuckerwert) nach Monaten.

Betriebsjahr 1928/29 ³⁾	Verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
	Tonnen	
September 1928.....	9 549	6 673
Oktober „.....	3 742 687	525 751
November „.....	5 549 482	885 976
Dezember „.....	2 122 259	380 820
Januar 1929.....	56 373	23 915

Rübensaftherstellung
in den Betriebsjahren 1924/25—1928/29.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Zahl der Betriebe	Verbrauchte rohe Rüben	Erzeugte Rübensaft
		Tonnen	
1924/25.....	133	27 569	5 506
1925/26.....	144	62 421	12 230
1926/27.....	163	90 444	18 151
1927/28 ³⁾	174	96 372	20 519
1928/29 ³⁾	175	60 627	12 809

Stärkezuckerfabriken in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28.

Landesfinanz- amtsbezirke	Betriebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Zahl der Be- triebe	Verbrauch						Erzeugung			
			Kartoffelstärke		Maisstärke		Stärke- zucker und Stärke- zuckersirup	Stärke- zucker in fester Form	Stärke- zucker- sirup	Zucker- farbe	Stärke- zucker- abläufe	
			feuchte	trockene	feuchte	trockene						
												Tonnen
Stettin und Mecklenburg- Lübeck	1924/25 1925/26 1926/27	4 3 3	9 930 9 764 5 983	597 144 10	— — —	— — 300	— — —	1 427 1 041 1 353	5 012 4 813 2 416	— — —	— — —	
Brandenburg und Magde- burg	1924/25 1925/26 1926/27	9 7 7	30 861 33 085 10 614	1 725 2 960 591	200 — 295	24 290 19 947 42 063	115 161 2 470	3 711 5 071 7 475	41 953 38 490 43 348	1 907 1 994 2 313	— 1 206 2 805	
Deutsches Reich	1913/14	24	127 396	4 132	—	—	—	11 343	65 463	4 681	—	
	1913/14	18	—	—	—	—	—	10 910	48 575	4 385	—	
	1924/25	13	40 791	2 322	200	24 290	115	5 138	46 965	1 907	—	
	1925/26	10	42 849	3 104	—	19 947	161	6 112	43 303	1 994	1 206	
	1926/27	10	16 597	601	295	42 363	2 470	8 828	45 764	2 313	2 805	
	1927/28 *)	10	14 126	579	700	45 327	4 140	8 355	51 176	2 568	1 500	

¹⁾ Die Gesamterzeugung der Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung und der reinen Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten, berechnet in Rohzuckerwert, betrug 1913/14: 2 715 870 t, 1913/14: 2 259 178 t, 1924/25: 1 563 640 t, 1925/26: 1 599 430 t, 1926/27: 1 663 547 t, 1927/28: 1 675 278 t, 1928/29: 1 850 000 t.

— ²⁾ Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bierbrauereien (einschließlich Hausbrauer) in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1927/28 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanz- amtsbezirke	Rech- nungs- jahr (1 April bis 31. März)	Braustoff- Verbrauch		Biergewinnung (Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres)					
		Malz	Zucker- stoffe	Ins- gesamt	und zwar				
					Voll- bier	Einfach- bier	Stark- bier	Schank- bier	
		Tonnen		1 000 hl					
Königsberg und Stettin	1924/25	15 873	161	870	791	51	14	14	
	1925/26	21 005	472	1 134	1 024	73	17	20	
	1926/27	21 363	444	1 178	1 084	61	12	21	
	1927/28	22 678	579	1 237	1 147	74	13	3	
Breslau und Ober- schlesien	1924/25	29 951	252	1 606	1 502	80	23		
	1925/26	36 583	404	2 003	1 831	134	35	3	
	1926/27	36 581	714	2 085	1 898	147	31	9	
	1927/28	37 969	839	2 133	1 945	155	32	1	
Berlin und Branden- burg	1924/25	70 006	1 008	4 370	3 898	364	103	5	
	1925/26	99 320	1 503	5 799	5 111	548	131	9	
	1926/27	98 529	1 800	5 869	5 195	556	93	25	
	1927/28	101 547	1 960	5 998	5 288	502	109	99	
Mecklenburg-Lübeck, Untereibe und Schleswig-Holstein	1924/25	26 522	303	1 579	1 505	23	42	9	
	1925/26	35 332	376	2 008	1 919	34	42	13	
	1926/27	35 340	451	2 065	1 981	34	29	21	
	1927/28	36 924	617	2 115	2 019	40	43	13	
Kassel, Hannover, Oldenburg, Unter- weiser und Magde- burg	1924/25	82 862	876	4 673	4 502	86	46	39	
	1925/26	108 754	1 421	6 041	5 820	110	46	65	
	1926/27	107 068	1 509	6 074	5 874	134	32	34	
	1927/28	111 112	1 764	6 355	6 126	192	33	4	
Münster	1924/25	62 807	75	2 869	2 836	15	16	2	
	1925/26	76 515	293	3 755	3 726	8	11	10	
	1926/27	79 375	282	3 857	3 834	6	9	8	
	1927/28	92 053	696	4 369	4 356	6	7	—	
Düsseldorf und Köln	1924/25	53 809	73	2 822	2 750	27	22	23	
	1925/26	71 740	168	3 551	3 450	43	32	26	
	1926/27	68 524	255	3 497	3 419	44	16	18	
	1927/28	76 828	623	3 920	3 849	57	12	2	
Thüringen	1924/25	20 918	13	1 070	1 015	35	18	2	
	1925/26	26 699	8	1 406	1 325	57	20	4	
	1926/27	27 088	8	1 432	1 352	60	15	5	
	1927/28	27 767	21	1 485	1 391	67	21	2	
Dresden und Leipzig	1924/25	49 601	111	2 748	2 598	85	51	14	
	1925/26	61 959	121	3 542	3 313	139	72	18	
	1926/27	62 403	173	3 527	3 318	134	61	14	
	1927/28	67 327	385	3 833	3 607	155	70	1	
München	1924/25	112 709	—	6 252	6 072	59	104	17	
	1925/26	129 098	—	6 936	6 740	72	114	10	
	1926/27	127 718	—	6 958	6 769	88	91	10	
	1927/28	139 314	—	7 351	7 135	116	99	1	
Nürnberg und Würz- burg	1924/25	96 838	—	5 278	4 943	129	45	161	
	1925/26	115 983	—	6 173	5 859	128	56	130	
	1926/27	120 113	—	6 440	6 171	128	47	94	
	1927/28	131 990	—	6 946	6 698	115	53	80	
Stuttgart	1924/25	33 596	—	1 713	1 698	4	8	3	
	1925/26	44 000	—	2 277	2 261	2	13	1	
	1926/27	45 984	—	2 424	2 414	3	6	1	
	1927/28	49 638	—	2 585	2 578	3	4	0	
Karlsruhe	1924/25	29 025	—	1 494	1 483	—	11	0	
	1925/26	34 917	—	1 927	1 907	—	20	0	
	1926/27	39 770	—	2 085	2 069	—	16	0	
	1927/28	45 223	—	2 326	2 310	—	16	0	
Darmstadt	1924/25	12 250	—	805	799	—	5	1	
	1925/26	18 992	—	1 008	998	—	8	2	
	1926/27	15 898	—	851	844	0	5	2	
	1927/28	18 941	—	970	955	0	5	—	
Deutsches Reich ¹⁾	1913/14	1 267 557	13 415	69 200	.	.	.	.
	1913/14	1 211 660	12 707	66 220	.	.	.	.
	1924/25	696 767	2 872	38 149	36 392	958	508	291	
	1925/26	880 897	4 766	47 560	45 284	1 348	617	311	
	1926/27	885 754	5 636	48 342	46 222	1 395	463	262	
	1927/28	959 311	7 484	51 619	49 414	1 482	517	206	

Verteilung der Biergewinnung auf die einzelnen Größenklassen in den Rechnungsjahren 1924/25—1927/28.

Betriebe mit einer Jahreserzeugung	Rechnungs-jahr (1 April bis 31. März)	Biergewinnung					Anteil der Jahres-erzeu-gungs-klasse an der Ge-samter-zeugung vH
		Ins-gesamt	und zwar				
			Voll-bier	Ein-fach-bier	Stark-bier	Schank-bier	
100 hl							
bis 20 hl	1924/25	1 920	74	1 582	0	264	1,0
	1925/26	2 641	243	1 734	0	664	0,6
	1926/27	2 792	497	1 770	1	524	0,6
	1927/28	2 843	569	1 612	5	657	0,6
über 20 „ 500 „	1924/25	3 301	2 183	344	10	764	1,0
	1925/26	3 396	2 660	304	10	422	0,7
	1926/27	3 590	2 938	324	16	312	0,7
	1927/28	3 554	3 040	341	6	167	0,7
„ 500 „ 10 000 „	1924/25	49 109	45 971	2 125	370	643	13,0
	1925/26	52 450	48 482	3 233	384	351	11,0
	1926/27	55 847	51 011	4 240	283	313	11,6
	1927/28	58 799	53 512	4 934	284	69	11,4
„ 10 000 „ 20 000 „	1924/25	36 929	34 941	1 484	352	152	9,0
	1925/26	39 099	36 954	1 568	422	155	8,2
	1926/27	39 872	38 266	1 099	285	222	8,2
	1927/28	41 020	38 963	1 756	288	13	7,9
„ 20 000 „ 30 000 „	1924/25	28 523	27 550	574	317	82	8,0
	1925/26	32 739	30 643	1 617	357	122	6,9
	1926/27	31 728	29 210	2 118	276	124	6,6
	1927/28	33 558	31 423	1 671	293	171	6,5
„ 30 000 „ 60 000 „	1924/25	47 007	45 227	1 081	460	239	12,0
	1925/26	54 288	52 388	1 137	563	200	11,4
	1926/27	57 407	55 165	1 370	463	409	11,9
	1927/28	66 200	64 342	1 242	584	32	12,8
„ 60 000 „ 100 000 „	1924/25	39 693	37 781	1 154	489	269	10,0
	1925/26	46 409	43 603	1 847	476	483	9,8
	1926/27	51 405	49 998	667	466	274	10,6
	1927/28	46 902	45 295	436	353	818	9,1
„ 100 000 hl	1924/25	175 010	170 196	1 238	3 078	498	46,0
	1925/26	244 575	237 861	2 040	3 956	718	51,4
	1926/27	240 774	235 132	2 363	2 842	437	49,8
	1927/28	263 315	256 998	2 827	3 361	129	51,0

Vierteljährlicher Braustoffverbrauch und Bierabsatz in den Rechnungsjahren 1927/28 und 1928/29.

Vierteljahr	Braustoff- verbrauch		Bierabsatz				
	Malz	Zucker- stoffe	Ins- gesamt	Voll- bier	Einfach- bier	Stark- bier	Schank- bier
Tonnen	1 000 hl						
April 1927 bis Juni 1927	261 666	2 081	13 531	12 985	447	44	55
Juli „ „ Sept. „	259 147	2 421	15 311	14 569	649	18	75
Okt. „ „ Dez. „	193 482	1 390	11 186	10 882	163	118	23
Jan. 1928 „ März 1928	245 016	1 592	11 591	10 978	223	337	53
April „ „ Juni „	272 114	2 670	14 655	14 065	478	46	66
Juli „ „ Sept. „	284 453	3 290	16 814	15 988	727	18	81
Okt. „ „ Dez. „	209 302	1 973	12 606	12 235	221	122	28
Jan. 1929 „ März 1929	220 623	1 766	10 922	10 265	198	393	66

¹⁾ Zahl der Betriebe im Jahre 1924/25:

Branntweinbrennereien in den Betriebsjahren 1912/13, 1923/24 — 1926/27 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landes- finanzamts- bezirke	Betriebs- jahr (1. Okt. bis 30. Sept.)	Rohstoffverbrauch											Erzeu- gung		
		Kartoffeln	Korn	Mais	Anderes Getreide	Andere mehlige Stoffe	Rüben- stoffe und Melassen aller Art	Kern- obst u. Kern- obst- treiber	Stein- obst	Sonstige Obststoffe und andere nichtmehlige Stoffe	Traubenwein		Bier- rück- stände und Hefenbrähe	Zellstoff- ablängen	Wein- geist
											ins- gesamt	davon ausländ. Herkunft			
Tonnen							100 Hektoliter								
Königsberg und Stettin	1924/25	396 098	37	414	8 355	299	8 024	3	—	0	18	18	—	98 630	5 317
	1925/26	475 598	208	109	9 046	439	8 245	—	—	—	23	23	—	103 016	6 046
	1926/27	258 571	434	18 516	6 476	225	9 308	1	—	—	32	32	—	131 636	4 873
Breslau und Ober- schlesien	1924/25	178 792	313	3 779	4 208	105	17 055	—	3	15	26	26	—	15 602	2 550
	1925/26	300 099	691	763	5 478	216	17 104	—	1	—	10	9	0	15 823	3 587
	1926/27	109 055	591	28 738	4 819	143	21 681	—	—	—	22	22	—	16 767	2 837
Brandenburg und Berlin	1924/25	343 609	166	439	5 870	89	1 770	1	1	5	2	2	—	—	3 341
	1925/26	409 755	8 108	205	211	135	2 680	0	1	4	3	3	—	—	4 247
	1926/27	199 175	395	21 651	5 678	12	2 037	—	0	7	9	9	—	—	2 929
Mecklenburg-Lübeck, Schlesw.-Holst., Unter- elbe, Unterweser, Oldenbg. u. Hannov.	1924/25	20 133	3 218	5 322	1 464	987	34 046	1	2	10	6	5	0	—	1 096
	1925/26	30 590	4 988	4 565	1 577	743	33 768	—	12	1	12	12	0	—	1 212
	1926/27	13 048	6 661	2 971	1 116	296	39 713	—	2	3	16	16	—	—	1 191
Münster	1924/25	5	4 517	12 623	2 162	814	15 659	4	4	127	9	8	—	2 200	923
	1925/26	—	13 481	8 437	2 221	271	17 772	4	1	25	8	8	—	3 466	1 077
	1926/27	—	16 556	4 977	677	200	18 733	3	1	14	15	15	—	4 333	1 023
Düsseldorf und Köln..	1924/25	169	2 586	5 850	1 354	17	9 642	885	111	551	53	37	—	—	464
	1925/26	178	7 021	4 585	979	104	10 113	576	60	605	91	72	0	—	588
	1926/27	121	9 430	3 143	613	4	9 516	537	53	496	160	157	1	—	607
Kassel und Thüringen	1924/25	1 979	174	465	106	—	34	12	12	34	130	125	—	4 203	105
	1925/26	3 702	974	77	131	—	—	5	7	47	136	134	—	4 206	121
	1926/27	1 291	1 284	440	96	—	—	4	7	28	117	114	—	6 852	152
Magdeburg	1924/25	73 665	289	1 117	1 484	185	18 873	32	4	18	22	22	—	—	1 244
	1925/26	99 309	799	447	1 832	26	18 305	1	0	3	102	94	—	—	1 477
	1926/27	36 582	794	8 517	1 501	—	24 092	0	0	1	196	196	—	—	1 367
Dresden und Leipzig..	1924/25	47 342	261	1 015	1 110	311	7 753	9	4	48	63	63	58	17 352	815
	1925/26	78 213	467	284	1 436	47	8 112	2	1	31	54	54	53	16 792	1 065
	1926/27	17 889	422	9 991	1 243	—	8 726	—	—	6	95	95	26	19 232	893
München und Nürnberg	1924/25	20 091	143	11 709	1 496	159	8 489	458	46	63	27	26	65	16 981	985
	1925/26	75 399	1 211	2 035	1 050	90	8 787	110	79	47	22	22	8	13 678	1 179
	1926/27	10 950	290	13 482	1 629	84	8 639	247	95	75	42	40	9	19 797	977
Würzburg	1924/25	5 081	548	936	300	139	2 812	3 242	174	380	148	133	2	24 668	401
	1925/26	12 368	1 078	580	390	61	3 394	108	91	273	298	280	1	26 440	512
	1926/27	5 883	944	1 866	491	—	3 369	235	161	264	365	350	1	31 263	555
Stuttgart	1924/25	1 337	402	3 599	451	89	3 356	1 311	99	336	29	18	21	—	242
	1925/26	7 270	774	2 572	436	41	3 573	598	145	299	69	69	5	—	278
	1926/27	588	767	3 684	419	0	3 317	981	193	345	89	88	4	—	269
Karlsruhe	1924/25	1 115	942	2 446	513	974	14 261	1 932	629	737	102	78	18	42 586	826
	1925/26	3 733	977	1 324	200	774	13 023	538	565	786	94	92	14	41 406	781
	1926/27	536	1 156	1 565	151	14	13 912	834	748	928	198	196	15	51 407	914
Darmstadt	1924/25	1 854	57	809	113	19	1 243	30	18	105	103	74	—	—	86
	1925/26	7 400	56	177	151	22	1 555	12	16	107	136	124	—	—	129
	1926/27	2 095	93	1 002	168	—	1 587	18	18	73	172	164	—	—	120
Deutsches Reich ²⁾	1912/13	2 730 447	88 849	80 908	166 155	29 872	52 293	4 066	2 243	3 352	336	—	847	—	37 533
	1912/13	1 953 647	—	340 206	—	—	52 293	3 030	1 191	1 932	306	—	820	—	28 846
	1923/24 ³⁾	667 839	24 765	97 058	4 763	5 406	116 110	2 242	2 463	1 351	118	56	161	184 379	15 505
	1924/25	1 091 270	13 653	50 523	28 986	4 187	143 017	7 920	1 107	2 429	738	635	164	222 222	18 395
	1925/26	1 503 614	40 833	26 160	25 138	2 969	146 431	1 954	979	2 228	1 058	996	81	224 827	22 299
	1926/27	655 784	39 817	120 543	25 077	978	164 630	2 860	1 278	2 240	1 528	1 494	56	281 287	18 707
	1927/28 ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 902

Essigsäurefabriken in den Betriebsjahren 1913⁴⁾,
1923/24 — 1927/28.

Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September)	Zahl der Betriebe		Erzeugte Essigsäure (als wasserfreie Säure berechnet)		
	vor- handene	ruhende	zu Genuß- zwecken	zu gewerblichen Zwecken	
				unvergällt	vergällt
			dz		
1913 ⁴⁾	22	—	26 818	.	959
1923/24.....	19	5	26 972	97 487	205
1924/25.....	21	5	49 648	133 666	728
1925/26.....	18	6	41 232	148 639	211
1926/27.....	17	5	42 769	204 233	77
1927/28 ⁴⁾	16	4	39 854	232 320	61

¹⁾ 1923/24 infolge Besetzung deutscher Gebietsteile unvollständig. — ²⁾ Zahl der Betriebe in den Jahren 1912/13: 62 887, 1912/13: 37 949, 1923/24: 36 516
1924/25: 39 613, 1925/26: 33 899. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁴⁾ Rechnungsjahr 1. April bis 31. März.

Betriebszweige, Betriebe und Rohtabakverbrauch in den Rechnungsjahren 1924/25—1927/28.

Betriebszweig der Tabakverarbeitung	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März) 1) *)	Zahl der Betriebe									Verar- beiteter Roh- tabak Tonnen
		Ins- gesamt	Hiervon arbeiteten								
			ohne Gehilfen	mit nicht mehr als 10 Gehilfen	mit 11 bis 100 Gehilfen	mit 101 bis 500 Gehilfen	mit mehr als 500 Gehilfen	mit Hand- arbeit	mit Ma- schinen	mit Hand- arbeit und Ma- schinen	
Reine Zigarren- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	8 115 7 622 7 114 6 601	4 598 4 412 4 082 3 659	2 260 2 151 2 063 1 963	1 094 922 787 782	150 124 159 170	13 13 23 27	7 700 7 444 7 002 6 483	10 6 9 2	405 172 103 116	37 422 28 543 30 146 35 569
Reine Zigaretten- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	629 466 329 287	226 156 103 95	219 173 108 98	136 98 72 63	36 20 28 16	12 19 18 15	212 144 98 68	304 269 196 188	113 53 35 31	28 761 30 217 28 198 30 626
Reine Feinschnitt- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	18 26 21 15	11 18 11 4	7 8 9 10	— — 1 1	— — — —	— — — —	5 9 7 9	6 10 12 5	7 7 2 1	29 125 112 142
Reine Pfeifentabak- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	337 300 332 319	189 177 174 187	134 117 140 117	14 6 17 14	— — 1 1	— — — —	78 80 93 117	93 99 103 77	166 121 136 125	1 486 1 459 4 137 3 793
Reine Kautabak- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	47 38 28 31	19 17 10 8	23 18 14 14	5 3 4 8	— — — —	— — — 1	10 12 4 6	5 3 6 1	32 23 18 24	507 129 98 546
Reine Schnupftabak- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	73 78 73 74	40 49 46 45	29 25 24 25	4 3 2 3	— 1 1 1	— — — —	17 21 22 18	27 38 38 37	29 19 13 19	782 1 570 969 1 011
Zigarren- und Rauch- tabakhersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	5 455 5 305 5 087 4 619	3 098 2 844 2 634 2 368	1 765 1 884 1 860 1 677	537 513 517 490	51 57 62 70	4 7 14 14	4 154 4 119 3 951 3 603	17 22 36 16	1 284 1 164 1 100 1 000	28 960 24 779 25 190 24 430
Zigaretten- und Fein- schnitthersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	209 113 76 55	64 26 19 23	100 62 33 24	38 21 21 5	6 3 2 1	1 1 2 2	37 21 19 16	105 54 41 19	67 38 16 20	8 967 4 487 3 424 3 521
Feinschnitt- und Pfeifentabak- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	361 362 285 234	89 78 72 59	180 199 138 114	88 82 73 57	4 3 2 4	— — — —	34 28 41 23	149 178 134 117	178 156 110 94	12 472 12 402 10 690 8 875
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kau- tabakhersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	21 13 8 10	5 2 3 2	9 4 3 3	3 4 1 2	4 3 1 3	— — — —	4 3 2 2	4 3 — —	13 7 6 8	1 387 727 437 327
Zigarren-, Pfeifen- u. Kautabakhersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	51 37 56 30	14 4 15 3	18 15 24 14	15 14 14 10	4 4 3 3	— — — —	14 4 17 3	5 1 2 2	32 32 37 25	1 184 1 224 1 248 981
Pfeifen-, Kau- und Schnupftabak- hersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	7 9 13 4	1 1 1 —	— 1 — 1	3 4 4 2	3 3 2 1	— — — —	— — — —	2 2 1 1	5 7 6 3	1 032 1 845 1 943 1 702
Pfeifen- und Kau- tabakhersteller	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	46 40 36 32	19 13 8 5	16 19 18 16	8 6 7 9	3 2 3 2	— — — —	8 4 7 6	7 7 8 3	31 29 21 23	1 023 763 974 591
Sonstige Tabak- verarbeiter	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	400 320 259 192	137 84 60 64	164 146 117 70	73 63 59 37	21 25 19 17	5 2 4 4	119 61 66 47	75 88 52 35	206 171 141 110	14 237 15 338 19 990 22 381
Alle Betriebszweige der Tabakverarbei- tung zusammen	1924/25 1925/26 1926/27 1927/28	15 769 14 729 13 711 12 503	8 510 7 881 7 238 6 522	4 924 4 822 4 551 4 146	2 018 1 739 1 579 1 483	282 245 283 289	35 42 60 63	12 392 11 950 11 329 10 401	809 780 638 503	2 568 1 999 1 744 1 599	138 249 123 608 127 556 134 495

1) 1924/25 infolge Besetzung deutscher Gebietsteile unvollständig. — 2) 1927/28 vorläufige Ergebnisse.

Erzeugung der tabakverarbeitenden Betriebe in den Rechnungsjahren 1924/25—1927/28 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirke	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März) ¹⁾	Zigarren	Zigaretten	Rauch- tabak	Schnupf- tabak	Kau- tabak	Zigaretten- hüllen
		1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
		1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
Königsberg, Stettin, Branden- burg, Mecklenburg- Lübeck und Schleswig- Holstein	1924/25	407 649	1 256 292	1 982	376	13 695	3 492
	1925/26	408 589	1 890 946	1 544	349	13 654	4 378
	1926/27	316 831	3 014 062	1 553	353	13 003	6 221
	1927/28	348 513	4 828 480	1 520	354	11 821	4 610
Berlin	1924/25	78 346	4 525 928	696	104	52	91 494
	1925/26	58 588	5 032 083	356	105	12	24 851
	1926/27	43 498	5 051 038	367	112	14	37 559
	1927/28	34 443	5 188 970	433	119	—	65 330
Breslau u. Oberschlesien..	1924/25	251 202	1 105 973	240	167	27 973	113 264
	1925/26	195 540	1 353 144	134	149	27 804	2 052 808
	1926/27	220 497	1 852 231	326	144	29 931	560 156
	1927/28	264 616	1 387 950	230	143	28 059	1 057 170
Unterteile	1924/25	183 322	615 090	1 898	0	147	—
	1925/26	139 439	569 285	1 857	—	155	—
	1926/27	143 474	980 893	1 838	—	24	—
	1927/28	147 951	676 579	1 629	—	4	—
Unterweser und Oldenburg	1924/25	98 449	92 114	3 123	0	3 452	—
	1925/26	62 367	150 859	5 071	0	3 363	—
	1926/27	64 084	131 678	8 399	0	3 987	—
	1927/28	63 744	95 045	10 891	0	3 857	—
Hannover und Magdeburg	1924/25	543 701	892 683	2 476	8	161 173	2 975
	1925/26	508 706	1 249 760	2 325	6	173 253	8 245
	1926/27	498 573	818 639	2 346	4	179 019	—
	1927/28	561 130	1 626 526	1 867	4	167 316	—
Münster und Kassel.....	1924/25	1 482 418	935 664	3 851	—	19 339	114
	1925/26	1 220 325	493 563	3 604	0	18 451	—
	1926/27	1 429 480	277 634	4 529	0	17 433	—
	1927/28	1 666 570	355 659	4 193	0	15 568	—
Köln und Düsseldorf....	1924/25	235 270	3 023 120	6 385	20	34 593	247 380
	1925/26	195 114	3 316 490	7 108	30	8 583	214 450
	1926/27	192 825	4 369 691	8 631	25	6 866	434 141
	1927/28	216 777	3 799 905	8 049	24	6 186	593 250
Thüringen und Leipzig..	1924/25	377 610	183 531	663	30	638	6 506
	1925/26	323 081	145 086	502	19	412	—
	1926/27	298 370	109 170	531	19	293	1 200
	1927/28	291 671	85 635	486	13	135	—
Dresden.....	1924/25	291 580	8 393 337	620	0	233	228 405
	1925/26	258 148	9 952 052	587	1	307	194 127
	1926/27	226 004	7 859 823	427	2	227	331 170
	1927/28	242 681	9 828 158	431	2	184	206 382
München.....	1924/25	34 393	3 928 180	562	773	336	2 284
	1925/26	36 825	2 917 561	515	710	317	137 316
	1926/27	52 260	2 272 925	564	687	272	195 586
	1927/28	75 500	1 953 153	524	672	237	153 476
Würzburg und Nürnberg	1924/25	233 066	117 960	2 000	814	99	223 612
	1925/26	243 249	66 577	1 968	861	44	—
	1926/27	244 115	39 391	2 327	872	15	660 451
	1927/28	337 417	6 214	1 811	898	6	781 263
Stuttgart und Darmstadt	1924/25	700 239	1 359 723	1 423	87	10 554	6 484 254
	1925/26	591 224	1 327 746	1 417	89	9 340	6 421 964
	1926/27	601 698	1 308 199	1 381	88	8 672	324 185
	1927/28	670 235	1 163 574	1 069	93	7 570	457 397
Karlsruhe.....	1924/25	1 722 240	886 423	3 726	29	2 327	23 053 978
	1925/26	1 440 264	993 778	3 476	—	1 899	22 786 527
	1926/27	1 749 453	1 028 045	3 897	9	2 244	29 242 840
	1927/28	2 047 270	938 542	3 627	0	2 132	27 609 390

Deutsches Reich.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) ¹⁾	Zigarren	Zigaretten	Rauchtabak	Schnupftabak	Kautabak	Zigarettenhüllen
	1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
	1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
1924/25	6 639 485	27 316 018	29 645	2 408	274 611	30 457 758
1925/26	5 681 459	29 458 930	30 464	2 319	257 594	31 844 666
1926/27	6 086 362	29 113 419	37 116	2 315	262 000	31 793 509
1927/28	6 968 518	31 934 390	36 760	2 322	243 075	30 928 268

Die wichtigsten Zweige der Tabakverarbeitung in den Rechnungsjahren 1924/25—1927/28 nach Betriebsgrößenklassen.

Betriebe mit einer Jahres- verarbeitung	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März) ^{1) 2)}	Reine Zigarren- hersteller		Reine Zigaretten- hersteller		Reine Pfeifentabak- hersteller		Zigarren- und Rauchtabak- hersteller		Zigaretten- und Feinschnitt- hersteller		Feinschnitt- und Pfeifentabak- hersteller		Pfeifen-, Kau- und Schnupf- tabak- hersteller	
		Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t
		Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t	Zahl der Betriebe	Verarb. Tabak in t
bis 0,6 t.....	1924/25	5 087	842	275	37	159	27	3 014	593	71	16	54	10	1	0
	1925/26	4 910	856	197	27	142	25	2 925	602	45	8	97	21	2	1
	1926/27	4 632	748	145	19	160	28	2 830	624	24	5	70	13	1	0
	1927/28	4 152	690	131	19	143	26	2 513	522	24	4	64	12	1	0
über 0,6 bis 3 t	1924/25	1 601	2 100	79	133	103	148	1 341	1 840	46	73	75	126	—	—
	1925/26	1 501	2 048	78	105	91	126	1 434	2 049	21	35	78	115	—	—
	1926/27	1 431	1 909	50	73	86	132	1 412	1 980	22	26	57	84	—	—
	1927/28	1 317	1 778	54	75	86	123	1 279	1 810	10	13	41	61	—	—
über 3 • 24 t	1924/25	1 119	9 787	127	1 234	62	446	873	7 257	56	576	134	1 459	—	—
	1925/26	952	8 647	76	754	55	414	758	6 161	27	243	109	1 060	—	—
	1926/27	792	7 184	53	548	67	520	654	5 607	18	183	85	882	—	—
	1927/28	820	7 606	48	522	73	607	651	5 323	14	130	74	717	—	—
über 24 • 120 t	1924/25	269	13 118	99	6 329	11	526	189	9 539	20	1 202	76	4 238	3	204
	1925/26	229	10 224	65	3 535	10	540	156	7 426	13	593	55	3 450	5	331
	1926/27	218	11 276	41	2 049	13	739	154	6 863	10	573	50	2 852	5	383
	1927/28	261	11 996	21	1 225	12	646	142	6 921	4	176	41	2 670	2	150
über 120 • 600 t	1924/25	37	10 331	36	8 801	2	339	37	8 849	14	3 532	21	5 664	3	828
	1925/26	30	6 768	33	8 680	2	354	29	6 127	6	1 478	20	5 395	1	302
	1926/27	40	8 413	24	6 656	5	1 189	34	7 385	1	580	20	4 473	—	—
	1927/28	48	11 158	16	4 530	4	794	31	7 152	1	422	11	3 007	—	—
über 600 • 1 200 t	1924/25	2	1 244	12	10 770	—	—	1	882	1	796	1	975	—	—
	1925/26	—	—	10	7 602	—	—	3	2 414	—	—	3	2 361	—	—
	1926/27	1	616	10	8 073	—	—	3	2 731	—	—	3	2 386	—	—
	1927/28	3	2 341	9	7 591	—	—	2	1 302	—	—	3	2 408	—	—
über 1 200 t.....	1924/25	—	—	1	1 457	—	—	—	—	1	2 772	—	—	—	—
	1925/26	—	—	7	9 514	—	—	—	—	1	2 130	—	—	1	1 211
	1926/27	—	—	6	10 780	1	1 529	—	—	1	2 057	—	—	1	1 560
	1927/28	—	—	8	16 664	1	1 597	1	1 400	2	2 776	—	—	1	1 552

¹⁾ 1924/25 infolge Besetzung deutscher Gebietsteile unvollständig. — ²⁾ 1927/28 vorläufige Ergebnisse.

Quellennachweis.

Verzeichnis der bisher erschienenen Veröffentlichungen über die im vorliegenden Sonderheft behandelten Produktionsergebnisse.

Abkürzungen: »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« = *Vj. H.*

»Wirtschaft und Statistik« = *W. u. St.*

»Statistik des Deutschen Reichs« = *St. d. D. R.*

Bergbau.

- Vj. H.* Produktion der bergbaulichen Betriebe 1913. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 116. — 1924. 34. Jg. 1925, 4. Heft, S. 3. — 1925. 35. Jg. 1926, 3. Heft, S. 3. — 1926. 36. Jg. 1927, 3. Heft, S. 4. — 1927. 37. Jg. 1928, 3. Heft, S. 3.
- W. u. St.* Der deutsche Bergbau 1924. 6. Jg. 1926, Nr. 1, S. 2. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 20, S. 696. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 23, S. 966. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 17, S. 602.
- Deutschlands Kohlenversorgung. 1. Jg. 1921, Nr. 2, S. 55.
- Die Kohlenvorkommen im Deutschen Reich. 1. Jg. 1921, Nr. 7, S. 303.
- Die Bedeutung der Braunkohle für die deutsche Kohlenversorgung. 2. Jg. 1922, Nr. 13/14, S. 427.
- Die Krisis im Ruhrbergbau. 5. Jg. 1925, Nr. 19, S. 622.
- Die deutsche Kohlenförderung 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 2, S. 75. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 3, S. 68. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 3, S. 127. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 89. — 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 81.
- Vgl. außerdem die Aufsätze über die monatliche Kohlenförderung im Deutschen Reich in jedem 1. Monatsheft.
- Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 4, S. 115. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 100. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 180. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 4, S. 126. — 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 4, S. 138.
- Die Kohलगewinnung der Welt im Jahre 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 14, S. 442.
- Vgl. außerdem die Aufsätze über die monatliche Steinkohlengewinnung in wichtigen Ländern in jedem 2. Monatsheft.
- Der Kohlenverbrauch. 7. Jg. 1927, Nr. 11, S. 497.
- Die Kohlenverbraucher im Deutschen Reich. 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 810.
- Die Eisenerzlager der Welt. 2. Jg. 1922, Nr. 17, S. 563.
- Die Produktion der bergbaulichen Betriebe Deutschlands im Jahre 1919. 1. Jg. 1921, Nr. 8, S. 346.
- Die Schwefelgewinnung der Welt. 4. Jg. 1924, Nr. 16, S. 490.
- Förderung und Absatz deutscher Kalisalze 1923 und 1924. — 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 251. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 9, S. 271. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 616. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 16, S. 575. — Förderung und Absatz deutscher Kalisalze im 1. Halbjahr 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 43.
- Vj. H.* Salzgewinnung und Salzbesteuerung 1913. 23. Jg. 1914, 4. Heft, S. 84. — 1924. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 87. — 1925. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 124.
- W. u. St.* Salzherzeugung und -Verbrauch im Rechnungsjahr 1924. 6. Jg. 1926, Nr. 6, S. 174. — 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 422.
- Salzgewinnung, Handel und Verbrauch der Welt. 8. Jg. 1928, Nr. 11, S. 17.
- Die deutsche und französische Erdölgewinnung 1923 und 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 251. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 12, S. 379. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 16, S. 694.
- Die Erdölgewinnung der Welt 1923. 4. Jg. 1924, Nr. 12, S. 358. — 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 12, S. 382. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 24, S. 916.
- Graphitgewinnung wichtiger Länder. 3. Jg. 1923, Nr. 17, S. 525.
- Gewinnung und Absatz von Kalk 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 7, S. 217. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 8, S. 240. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 10, S. 468. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 14, S. 502. — Erzeugung und Absatz von Kalk im 1. Halbjahr 1928. 8. Jg. 1928, Nr. 23, S. 881.

Kohlenindustrie.

- Vj. H.* Produktion der Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1913. 25. Jg. 1916, 3. Heft, S. 14. — 1923 und 1924. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 31. — 1925. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 3. — 1926. 36. Jg. 1927, 4. Heft, S. 3. — 1927. 37. Jg. 1928, 4. Heft, S. 3.
- W. u. St.* Die Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 16. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 50. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 24, S. 930.

Vgl. außerdem die Aufsätze über die monatliche Kohलगewinnung in Deutschland in jedem ersten Monatsheft, die zugleich die Angaben über die monatliche Koksproduktion enthalten.

Vgl. außerdem die Aufsätze über die monatliche Kohलगewinnung in den wichtigsten Ländern in jedem zweiten Monatsheft, die zugleich die Angaben über die Koksproduktion enthalten.

Die Gewinnung von Hochofenkoks in den wichtigsten Ländern.

5. Jg. 1925, Nr. 20, S. 654.

Eisenindustrie.

- Vj. H.* Produktion der Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1913. 25. Jg. 1916, 3. Heft, S. 14. — 1923 und 1924. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 31. — 1925. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 3. — 1926. 36. Jg. 1927, 4. Heft, S. 3. — 1927. 37. Jg. 1928, 4. Heft, S. 3.
- W. u. St.* Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie. 3. Jg. 1923, Nr. 5, S. 130.
- Die Eisenversorgung Deutschlands in der Nachkriegszeit. 6. Jg. 1926, Nr. 2, S. 34 u. Nr. 4, S. 98.
- Die Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 16. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 50. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 24, S. 930.
- Die Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Jahre 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 3, S. 74.
- Die Weiterherzeugung von Eisen und Stahl 1913, 1922—1924. — 5. Jg. 1925, Nr. 5, S. 150. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 7, S. 206.
- Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 3, S. 130. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 92. — 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 83.
- Vgl. auch die Aufsätze über die monatliche Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes in jedem 1. Monatsheft.

Metallhütten.

- Vj. H.* Produktion der Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1913. 25. Jg. 1916, 3. Heft, S. 14. — 1923 und 1924. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 31. — 1925. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 3. — 1926. 36. Jg. 1927, 4. Heft, S. 3. — 1927. 37. Jg. 1928, 4. Heft, S. 3.
- W. u. St.* Die Kohlen-, Eisen-, Hüttenindustrie 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 16. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 50. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 24, S. 930.
- Die Metallwirtschaft der Welt im Jahre 1923. 4. Jg. 1924, Nr. 21, S. 654.
- Produktion und Verbrauch von Gold und Silber. 4. Jg. 1924, Nr. 9, S. 258 und Nr. 10, S. 290.
- Die Goldproduktion der Welt. 7. Jg. 1927, Nr. 12, S. 539.
- Die Weltproduktion von Platin. 7. Jg. 1927, Nr. 6, S. 363. — 1926 und 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 41.

Chemische Industrie.

- W. u. St.* Ergebnisse der Produktionserhebungen in der Industrie der Kohlenwertstoffe, Erdöle und verwandten Erzeugnisse für das Jahr 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 174. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 23, S. 876.
- Die Erdölraffinerien im Jahre 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 151.
- Die Braunkohlenteer- und Steinkohlenteerdestillation im Jahre 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1002.

Textilindustrie.

- W. u. St.* Die deutsche Textilindustrie vor und nach dem Kriege. 2. Jg. 1922, Nr. 4, S. 102; Nr. 5, S. 142 u. Nr. 6, S. 179.
- Baumwollspinnereien und -zwirnereien 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 17, S. 732. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 6, S. 193. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 4, S. 136.
- Baumwollspindelbestand und Baumwollverbrauch der Welt 1925/26. 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 180. — 1926/27. 8. Jg. 1928, Nr. 6, S. 195.
- Wollwäscherei, Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 414. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 4, S. 124. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 10, S. 402.

- Die Produktion der Streichgarnspinnereien und -Zwirnereien. 9. Jg. 1929, Nr. 8, S. 321.
- Flachs- und Flachswergspinnerei sowie Zwirneri von Leinengarn 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 891. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 150. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 766.
- Die Spinnerei und Zwirneri von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 22, S. 928. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 9, S. 306. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 2.
- Ergebnisse und Produktionserhebungen in der Jutespinnerei und -zwirneri für die Jahre 1925 und 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 18, S. 768. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 459.
- Weltproduktion und Verbrauch von Jute vor und nach dem Kriege. 2. Jg. 1922, Nr. 23, S. 754.
- Die deutsche Webereiproduktion. 9. Jg. 1929, Nr. 8, S. 318.
- Die Seidenwebereien in den Jahren 1925 und 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 11, S. 392. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 79.
- Seidenindustrie der Welt. 4. Jg. 1924, Nr. 8, S. 226.
- Lederindustrie.**
- W. u. St. Die Lederfabriken 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 7, S. 319. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 7, S. 230. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 832. — 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 12, S. 497.
- Kraftfahrzeug- und Hilfsindustrie.**
- W. u. St. Die Kraftfahrzeug- und Bereifungsindustrie im Jahre 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 3, S. 121. — Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1926 und 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 733.
- Die Bereifungsindustrie im Jahre 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 20, S. 849. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 458.
- Die Automobilproduktion der Welt. 6. Jg. 1926, Nr. 22, S. 814.
- Elektrizitätswerke.**
- W. u. St. Ergebnisse der Produktionserhebung in der Elektrizitätswirtschaft für das Jahr 1925. 7. Jg. 1927, Nr. 11, S. 495; Nr. 13, S. 578 und Nr. 15, S. 655. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 530. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 74.
- Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom im Jahre 1926 nach Monaten. 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 230. — 1926. 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 530. — 1927. 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 74.
- Vgl. auch die Aufsätze über Elektrizitätserzeugung und -Verbrauch nach Monaten in jedem 2. Monatsheft.
- Die Elektrizitätsversorgung der deutschen Großstädte in den Jahren 1900 bis 1924. 6. Jg. 1926, Nr. 18, S. 602.
- Elektrizitäts- und Gasversorgung der Großstädte im Jahre 1925/26. 7. Jg. 1927, Nr. 2, S. 66.
- Die energiewirtschaftliche Umstellung in Bayern rechts des Rheines von der Kohle auf die Wasserkraft. 5. Jg. 1925, Nr. 11, S. 350.
- Die Wasserkräfte der Erde. 2. Jg. 1922, Nr. 10, S. 323.
- Die Elektrizitätswirtschaft in wichtigen Ländern. 6. Jg. 1926, Nr. 5, S. 140.
- Schiffbau.**
- Vj. H. Die Neubauten auf deutschen Privatwerften und auf ausländischen Werften für deutsche Rechnung 1913. 23. Jg. 1914, 1. Heft, S. 208. — 1924 und 1925. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 137. — 1926. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 98. — 1927. 37. Jg. 1928, 1. Heft, S. 52.
- W. u. St. Der deutsche Seeschiffbau und der Schiffbau der Welt 1924. 5. Jg. 1925, Nr. 6, S. 188. — 1925. 6. Jg. 1926, Nr. 5, S. 155. — 1926. 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 226. — 1927. 8. Jg. 1928, Nr. 4, S. 129. — 1928. 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 282.
- Papierindustrie.**
- Vj. H. Spielkarten. — Herstellung und Versteuerung 1913/14. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 64. — 1924/25. 34. Jg. 1925, 4. Heft, S. 53. — 1925/26. 35. Jg. 1926, 3. Heft, S. 28.
- St. d. D. R. Herstellung und Versteuerung 1926/27. Bd. 350, S. 66. — 1927/28. Bd. 350, S. 66.
- W. u. St. Herstellung und Absatz von Spielkarten im R.-J. 1924/25. 5. Jg. 1925, Nr. 24, S. 792. — 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 24, S. 920.
- Die Papierproduktion in den Hauptproduktionsländern, 1. Jg. 1921, Nr. 9, S. 401.
- Der internationale Papierrohstoff- und Papierhandel. 3. Jg. 1923, Nr. 17, S. 530.
- Leuchtmittel- und Zündwarenindustrie.**
- Vj. H. Herstellung und Besteuerung von Leuchtmitteln im R.-J. 1913/14. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 71. — 1924/25. 34. Jg. 1925, 4. Heft, S. 50. — 1925/26. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 81.
- St. d. D. R. Herstellung und Besteuerung von Leuchtmitteln im R.-J. 1926/27. Bd. 350, S. 63. — 1927/28. Bd. 350, S. 65.
- W. u. St. Die Leuchtmittelindustrie im R.-J. 1924/25. 5. Jg. 1925, Nr. 19, S. 626. — 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 24, S. 920.
- Vj. H. Herstellung von Zündwaren im R.-J. 1913/14. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 69. — 1924/25. 34. Jg. 1925, 4. Heft, S. 51. — 1925/26. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 84.
- St. d. D. R. Herstellung von Zündwaren im R.-J. 1926/27. Bd. 350, S. 59. — 1927/28. Bd. 350, S. 61.
- W. u. St. Die Zündwarenindustrie im R.-J. 1924/25. 5. Jg. 1925, Nr. 22, S. 716. — 1925/26. 7. Jg. 1927, Nr. 6, S. 274.
- Nahrungs- und Genußmittelindustrie.**
- Vj. H. Bierbrauerei und Bierbesteuerung 1913/14. 23. Jg. 1914, 4. Heft, S. 68. — 1924/25. 35. Jg. 1926, 3. Heft, S. 19. — 1925/26. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 134.
- St. d. D. R. Bierbrauerei und Bierbesteuerung im R.-J. 1926/27. Bd. 350, S. 84. — 1927/28. Bd. 350, S. 107.
- W. u. St. Das Bierbrauereigewerbe in den R.-J. 1924/25 und 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 18, S. 606. — 1925/26 und 1926/27. 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 814. — 1926/27 und 1927/28. 8. Jg. 1928, Nr. 18, S. 638.
- Vgl. außerdem die laufend erschienenen Aufsätze über Braustoffverbrauch und Biererzeugung nach Vierteljahre.
- Vj. H. Zuckergewinnung und -Besteuerung 1913/14. 23. Jg. 1914, 4. Heft, S. 97. — 1923/24. 34. Jg. 1925, 2. Heft, S. 37. — 1924/25. 35. Jg. 1926, 1. Heft, S. 92. — 1925/26. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 108.
- St. d. D. R. Zuckergewinnung und -Besteuerung im Betriebsjahre 1926/27. Bd. 350, S. 108. — 1927/28. Bd. 350, S. 126/27.
- W. u. St. Zuckererzeugung und -Verbrauch in den Betriebsjahren 1922/23 und 1923/24. 4. Jg. 1924, Nr. 19, S. 59. — 1923/24. 5. Jg. 1925, Nr. 12, S. 384. — 1924/25. 6. Jg. 1926, Nr. 19, S. 626. — 1926/27. 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 895. — 1927/28. 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 837.
- Die Zuckererzeugung im Deutschen Reich und die Weltzuckererzeugung im Betriebsjahre 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 15, S. 478.
- Vgl. außerdem die laufend erschienenen Aufsätze über die Zuckererzeugung.
- Welterzeugung und Verbrauch von Zucker im Jahre 1923/24. 4. Jg. 1924, Nr. 20, S. 622.
- Vj. H. Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung während des Betriebsjahres 1912/13. 23. Jg. 1914, 1. Heft, S. 303. — 1923/24. 34. Jg. 1925, 3. Heft, S. 24. — 1924/25. 35. Jg. 1926, 2. Heft, S. 3. — 1925/26. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 143.
- St. d. D. R. Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung im Betriebsjahre 1926/27. Bd. 350, S. 67.
- W. u. St. Branntweinerzeugung und -Verbrauch im Betriebsjahre 1923/24. 5. Jg. 1925, Nr. 20, S. 656. — 1924/25. 6. Jg. 1926, Nr. 13, S. 409. — 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 858. — 1925/26. 7. Jg. 1927, Nr. 14, S. 617. — 1926/27. 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 736.
- Vgl. auch die laufend erschienenen Aufsätze über Branntweinerzeugung und -Absatz nach Monaten.
- Vj. H. Essigsäurefabriken und Essigsäurebesteuerung im R.-J. 1913. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 23. — 1923/24. 34. Jg. 1925, 2. Heft, S. 47. — 1924/25. 35. Jg. 1926, 2. Heft, S. 37. — 1925/26. 36. Jg. 1927, 1. Heft, S. 151.
- St. d. D. R. Essigsäurefabriken und Essigsäurebesteuerung im Betriebsjahre 1926/27. Bd. 350, S. 77.
- W. u. St. Herstellung und Besteuerung von Essigsäure im Betriebsjahre 1923/24. 5. Jg. 1925, Nr. 14, S. 462.
- Tabakindustrie.**
- Vj. H. Herstellung und Besteuerung von Zigaretten, Zigaretten- und Zigarettenhüllen 1913/14. 23. Jg. 1914, 3. Heft, S. 91. — 1924/25. 35. Jg. 1926, 2. Heft, S. 16. — 1925/26. 35. Jg. 1926, 4. Heft, S. 41.
- St. d. D. R. Herstellung und Besteuerung von Zigaretten, Zigaretten- und Zigarettenhüllen im R.-J. 1926/27. Bd. 350, S. 3. — 1927/28. Bd. 350, S. 46/47.
- W. u. St. Das Tabakgewerbe in den R.-J. 1924/25 und 1925/26. 6. Jg. 1926, Nr. 19, S. 653.
- Vgl. auch die laufend erschienenen Aufsätze über den Ertrag der Tabaksteuer nach Vierteljahre.

Stichwortverzeichnis.

Seite		Seite		Seite	
Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen
Abtretungsverluste, s. die einzel- nen Produktionszweige		Besemmerroheisen	36 38	Filztücher, wollene	63 77
Alkohol	108 114	Bier	107 113	Flachs	
Aluminium	44 47	Bindfaden	60 74	—, Verbrauch der Flachs- spinnereien	59 73
Ammoniak, Erzeugung der Ko- kereien	30 32	Bleche (Eisenbleche)	37 41	—, — Hanfspinnereien	60 74
—, s. Düngemittel		Blei	44 45	Flugzeugfabriken	— 90
Antimonerz	— 23	Bleierz		Flußstahl	
Arsen	— 47	—, Förderung und Aufberei- tung	9 18	—, Erzeugung	35 40
Arsenerz	9 22	—, Verbrauch	— 45	—, Verbrauch der Walzwerke an Rohblöcken	36 41
Asphalt	— 27	Bogenlampen, Brennstifte zu elektrischen	— 105	Frottiergewebe	64 78
Automobile	86 88	Branntwein	108 114	Futterstoffe, s. Bekleidungsstoffe	
Automobilreifen	87 91	Braunkohlen			
		—, Brikettierung	30 34	Garn, s. Gespinste	
Bandeisen	— 41	—, Förderung und Absatz	8 14	Gas	30 32
Bänder, gewebte	66 81	—, Verschmelzung	31 33	Gasglühstrümpfe, s. Glüh- strümpfe	
Baumwolle		Braunkohlenteere, s. Teere		Gasanstalten, Kokserzeugung der	— 32
—, Verbrauch der Baumwoll- spinnereien	58 71	Braustätten	107 113	Gaze	— 78
—, Verbrauch der Streichgarn- spinnereien	57 70	Braustoffe, Menge der verwen- deten steuerpflichtigen	107 113	Gerbereien	83 84
Baumwollgespinste		Brennereien	108 114	Gerbstoffe	83 84
—, Erzeugung	58 71	Briketterzeugung		Gespinnste	
—, Verbrauch der Baumwoll- webereien	63 78	—, Braunkohle	30 34	—, Verbrauch der deutschen Webereien	61 76
—, — Bekleidungsstoff- webereien	— 76	—, Steinkohle	30 33	—, s. Baumwollgespinste, Lei- nengespinste, Seidenge- spinnste usw.	
—, — Jutewebereien	— 80	Brom und Bromverbindungen	— 25	Gewebe	
—, — Seidenwebereien	66 82	Bronze	— 46	—, Gesamtübersicht über die Erzeugung	— 80
—, — Teppichwebereien	63 77	Bruchblei	— 45	—, s. Baumwollgewebe, Lei- nengewebe, Seidengewebe usw.	
—, — Webereien von Baum- wollsam und Velvet	64 79	Bruch- und Wascheisen	— 38	Gewebe für Möbel und Zimmer- ausstattung	
—, — Webereien von Schwer- geweben	65 79	Chilesalpeter, s. Düngemittel		—, Erzeugung der Möbelstoff- webereien	64 78
—, — Wollwebereien	63 77	Chlorkalium	9 24	—, — Seidenwebereien	— 82
Baumwollgewebe		Decken, gewebte	63 77	—, Gesamtübersicht über die Erzeugung	— 78
—, Erzeugung der Baumwoll- webereien	63 78	Draht (Eisendraht, gewalzt)	37 41	Gewebe für technische Zwecke	
—, — Jutewebereien	65 80	Düngemittel, Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichen	— 53	—, Erzeugung der Baumwoll- webereien	64 78
—, — Leinenwebereien	65 79	Eisen (Roheisen)		—, Erzeugung der Webereien von Schwergeweben	65 79
—, — Möbelstoffwebereien	64 78	—, Gewinnung	35 38	Glühstrümpfe	104 105
—, — Seidenwebereien	— 82	—, Verbrauch der Flußstahl- werke	35 40	Gold	— 45
—, — Teppichwebereien	— 78	—, — Gießereien	37 42	Goldinhalt sämtlicher in Deutschland geförderten Erze	— 23
—, — Wollwebereien	— 77	—, — Schweißstahlwerke	35 39	Graphit	— 27
—, — Webereien von Baum- wollsam und Velvet	64 79	Eisenerz		Gußwarenherstellung	
—, — Webereien von Schwer- geweben	65 79	—, Förderung und Aufberei- tung	8 15	—, in Eisen- und Stahl- gießereien	37 42
—, Gesamtüberblick über die Erzeugung	— 81	—, Verbrauch der Flußstahl- werke	— 40	—, in Flußstahlwerken (Stahl- formguß)	35 40
Baumwollvorräte, halbjährlich, der Baumwollspinnereien	58 71	—, — Hochofenwerke	35 38	—, in Hochofenwerken (Guß- waren 1. Schmelzung)	— 38
Bauxit	9 23	Eisen- und Stahlgießereien	37 42		
Bekleidungsstoffe		Elektrizität	92 95		
—, wollene und halbwollene	62 76	Elektrostahl	36 40		
—, seidene	66 82	Elektrostahlöfen	— 40		
Benzine	49 52	Erdöl			
Benzole		—, Gewinnung	12 27		
—, Erzeugung der Kokereien	30 32	—, Verarbeitung in Raffinerien	49 52		
—, Erzeugung der Stein- kohlenteeerdestillationen	48 51	Erdöldestillate	49 52		
Bereifungsindustrie	87 91	Essigsäure	109 114		
Besemmerbirnen	— 40	Fahrradreifen	87 91		
		Felle	83 84		
		Filze, baumwollene	63 78		

Seite		Seite		Seite	
Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen
Hanf		Kohlenverbrauch		Malz, Verbrauch bei der Bier-	
—, Verbrauch der Flachsspinn-		—, der Schwelereien	31 33	gewinnung	107 113
—, — Hanfspinnereien	60 74	—, der Steinkohlengruben ..	— 13	Manganerz	
Hanfbindfäden u. dgl.	60 74	—, der Steinpreßkohlenfabri-		—, Förderung und Aufberei-	
Hanfgespinste	60 74	ken	30 33	tung	— 23
Hanfgewebe	65 79	Kokereien	30 32	—, Verbrauch	— 38
Häute	83 84	Kokosgarn	66 80	Martinöfen	— 40
Hochofenwerke	35 38	Kokosfasergewebe	66 80	Martinroheisen	35 38
Holzstoff	102 103	Koks		Martinstahl	35 40
Jute		—, Erzeugung der Gasanstalten	— 32	Melasse	106 111
—, Verbrauch der Jutespin-		—, — Kokereien	30 32	Metallfadenlampen	104 105
—, — Hanfspinnereien	— 74	—, — Schwelereien (Grude-	31 33	Molybdän	— 47
Jutegarn		koks)	— 38	Motorboote	86 90
—, Erzeugung der Jutespin-		—, Verbrauch der Hochofen-	— 38	Motorluftfahrzeuge	86 90
—, — Hanfspinnereien	61 75	werke	— 38	Motorräder	86 88
—, Verbrauch der Jutewebe-		Kraftfahrzeuge	86 88		
—, — Teppichwebereien	65 80	Kraftträder	86 88	Naßpreßsteine	30 34
—, — Webereien von Schwer-	63 77	Kraftwagen	86 88	Nickel	— 47
geweben	65 79	Kraftwerke	92 95	Nickelerz	9 23
Jutegewebe		Krawattenstoffe	66 82		
—, Erzeugung der Jutewebe-		Krepp	— 78	Öle (mineralische), s. Erdöl	
—, — Teppichwebereien	65 80	Kunstbaumwolle		Papier	102 103
—, — Webereien von Schwer-	63 77	—, Erzeugung der Kunstbaum-	58 70	Pappe	102 103
geweben	— 79	wollfabriken	— 71	Pech	48 51
—, Gesamtüberblick über die		—, Verbrauch der Baumwoll-	57 70	Petroleum, s. Erdöl	
Erzeugung	— 81	spinnereien	— 78	Plüsch, s. Samt	
Kalisalze		—, — Streichgarnspinnereien	— 78	Preßkohlen	
—, Erzeugung	9 24	Kunstbaumwollgespinste		—, Braunpreßkohlen	30 34
—, s. Düngemittel		—, Verbrauch der Baumwoll-	— 78	—, Naßpreßsteine	30 34
Kalk		—, — Möbelstoffwebereien ..	— 78	—, Steinpreßkohlen	30 33
—, Erzeugung	28 29	—, — Webereien von Baum-	— 79	Puddelroheisen	— 38
—, s. Düngemittel		wollsam und Velvet .	— 79		
Kalkstickstoff, s. Düngemittel		Kunstseide		Raffinierstahl	— 39
Kammgarn		—, Verbrauch der Baumwoll-	— 78	Roheisen, s. Eisen	
—, Erzeugung der Kammgarn-		webereien	— 76	Rohstahl, s. Stahl	
spinnereien	57 68	—, — Bekleidungsstoff-	— 76	Röhren aus Eisen	
—, Verbrauch der Bekleidungs-		webereien	— 78	—, gegossen	37 43
stoffwebereien	62 76	—, — Möbelstoffwebereien ..	— 82	—, gewalzt	37 41
—, — Möbelstoffwebereien ..	64 78	—, — Seidenwebereien	66 82	Rohrzucker	106 111
—, — Teppichwebereien	63 77	—, — Streichgarnspinnereien	58 70	Rohrzucker	106 —
—, — Wollwebereien	— 77	—, — Teppichwebereien	77 82	Rübensaft	— 112
Kämmlinge		—, Weltproduktion	66 82	Rübenverarbeitung	106 111
—, Erzeugung der Kämme-		Kunstseidengewebe			
—, — Wollkämmereien	56 68	—, Erzeugung der Baumwoll-	63 78	Salinen	11 26
—, — Wollkämmereien	56 67	webereien	64 78	Salpeter, synthetisch, s. Dünge-	
—, Verbrauch der Streichgarn-		—, — Möbelstoffwebereien ..	66 82	mittel	
spinnereien	57 70	—, — Seidenwebereien	— 82	Salz (Kochsalz)	11 27
Kammzug		—, — Wollwebereien	— 81	Samt	
—, Erzeugung der Kämme-		—, Gesamtübersicht über die	81 45	—, Erzeugung der Baumwoll-	
—, — Wollkämmereien	57 68	Erzeugung	— 45	webereien	63 78
—, Verbrauch der Kammgarn-		Kupfer	44 45	—, — Möbelstoffwebereien ..	64 78
spinnereien	57 68	—, Förderung und Aufberei-	9 22	—, — Seidenwebereien	66 82
Karnallit		tung	— 45	—, — Webereien von Baum-	
—, Erzeugung	9 24	—, Verbrauch	— 45	wollsam und Velvet .	64 79
—, s. Düngemittel		Lampen (elektrische)	104 105	—, — Wollwebereien	— 77
Kautschuk	87 91	Leder	83 84	—, Gesamtübersicht über die	
Kiesabbrände, s. Schwefelkies-		Leinengespinnste		Erzeugung	— 81
abbrände		—, Erzeugung der Flachsspinn-	59 73	Schiffsneubauten	
Kleiderstoffe, s. Bekleidungs-		—, Verbrauch der Baumwoll-	63 78	—, auf deutschen Werften ..	100 101
stoffe		webereien	— 80	—, in der Welt	100 —
Kobalt	— 47	—, Jutewebeereien	— 80	Schlacken, Verbrauch der Hoch-	
Kobalterz	9 23	—, — Webereien von Schwer-	65 79	—, Erzeugung der Flußstahl-	
Kohlen, s. Stein- und Braun-		geweben	— 79	werke	— 40
kohlen		Leinengewebe		—, — Schweißstahlwerke ..	— 39
Kochsalz, s. Salz		—, Erzeugung der Baumwoll-	63 78	—, — Walzwerke	36 41
Kohlenverbrauch		webereien	64 79	Schirmstoffe	— 82
—, der Braunkohlengruben ..	— 14	—, — Leinenwebereien	65 79	Schmieröle	49 52
—, der Braunpreßkohlen-		—, — Webereien von Schwer-	65 79	Schrott	
fabriken	30 34	geweben	— 81	—, Erzeugung der Walzwerke	— 41
—, der Kokereien	30 32	—, Gesamtüberblick über die	— 81	—, Verbrauch der Flußstahl-	
		Erzeugung	— 32	werke	35 40
		Leuchtgas, Erzeugung der Ko-	30 32	—, — Hochofenwerke	35 38
		kereien für den Absatz	104 105	—, — Schweißstahlwerke ..	— 39
		Leuchtmittel		—, — Walzwerke	36 41
				Schwefelerz (Schwefelkies)	
				—, Förderung	9 23

Seite		Seite		Seite	
Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen	Text	Ta- bellen
Schwefelerz (Schwefelkies)		Spindelbestand		Torfschwelereien	31 33
—, Verbrauch der Schwefel- säurefabriken	50 54	—, der Webereien von Schwer- geweben (Zwirnspindeln)	65 79	Treibriemen	64 78
Schwefelkiesabbrände		—, der Wollwebereien (Zwirn- spindeln)	— 77	Tülle	— 78
—, Erzeugung der Schwefel- säurefabriken	49 54	—, der Kammgarnspinnereien	— 68	Velvet	64 78
—, Verbrauch der Hochofen- werke	35 38	—, der Streichgarnspinnereien	— 70	Vorhänge (Gewebe)	— 78
—, — Kupferhütten	— 45	Spinnstoffe, Einfuhr	56 —	Walzwerkserzeugnisse	36 41
Schwefelsäure	49 54	Spitzen, gewebte	— 78	Webstuhlbestand	
Schweißstahl		Spitzenstoffe	— 78	—, der Baumwollwebereien	63 78
—, Erzeugung	35 39	Stabeisen	37 41	—, der Bekleidungsstoffwebe- ereien	62 76
—, Verbrauch der Walzwerke	— 41	Stahl		—, der Jutewebereien	65 80
Schwelereien	31 33	—, Erzeugung der Flußstahl- werke	35 40	—, der Leinenwebereien	64 79
Seide (Naturseide)		—, — Schweißstahlwerke	35 39	—, der Möbelstoffwebereien	64 78
—, Verbrauch der Baumwoll- webereien	— 78	—, Verbrauch der Walzwerke	36 41	—, der Seidenwebereien	66 82
—, — Bekleidungsstoff- webereien	— 76	Stahlformguß	35 40	—, der sonstigen Webereien	66 80
—, — Möbelstoffwebereien	— 78	Stärkezucker	107 112	—, der Webereien von Baum- wollsaamt und Velvet	64 79
—, — Seidenwebereien	66 82	Stärkezuckersyrup	107 112	—, der Webereien von Schwer- geweben	65 79
—, — Streichgarnspinnereien	57 70	Steinkohlen	7 13	—, der Wollwebereien	63 77
—, — Teppichwebereien	63 77	—, Förderung und Absatz	30 32	—, Gesamtbestand der deut- schen Webereien	— 76
—, Weltproduktion	66 —	—, Verbrauch der Kokereien	11 24	Wismut	— 47
Seidengewebe (Naturseide)		Steinkohlenteere, s. Teere	57 70	Wismuterz	9 23
—, Erzeugung der Baumwoll- webereien	63 78	Steinsalz	62 76	Wolfram	— 47
—, — Möbelstoffwebereien	64 78	Streichgarn	9 23	Wolframern	9 23
—, — Seidenwebereien	66 82	—, Erzeugung der Streichgarn- spinnereien	62 76	Wolle (Naturwolle)	
—, — Wollwebereien	— 77	—, Verbrauch der Bekleidungs- stoffwebereien	63 77	—, Verbrauch der Baumwoll- spinnereien	58 71
—, Gesamtübersicht über die Erzeugung	— 80	—, — Möbelstoffwebereien	63 77	—, — Leinengarnspinnereien	— 73
Seilereien	60 74	—, — Teppichwebereien	63 77	—, — Streichgarnspinnereien	57 70
Siedesalz	11 27	Stromerzeuger und Stromerzeu- gung	92 95	—, — Wollwäschereien	56 67
Silber	— 45	Superphosphat, s. Düngemittel	109 115	—, — Wollwäschereien mit Wollkammereien	57 67
Silbererz		Tabak	64 79	Wollgewebe	
—, Förderung und Aufberei- tung	— 18	Taschentücher	— 78	—, Erzeugung der Baumwoll- webereien	— 78
—, Verbrauch der Metall- hütten	— 45	Teere		—, — Bekleidungsstoffwebe- ereien	62 76
Silbergehalt der Blei-, Kupfer- und Zinkerze	— 18	—, Braunkohlenteere	31 33	—, — Möbelstoffwebereien	64 78
Silberinhalt sämtlicher in Deutschland geförderten Erze	— 23	—, —, Erzeugung der Schwe- lereien	49 52	—, — Teppichwebereien	63 77
Sole	11 27	—, —, Verbrauch und Erzeu- gung der Teerdestilla- tionen	30 32	—, — Webereien von Baum- wollsaamt und Velvet	— 79
Spiegeleisen	35 38	—, —, Erzeugung der Koke- ereien	48 51	—, — Wollwebereien	63 77
Spiekkarten	— 103	—, —, Verbrauch und Erzeu- gung der Teerdestilla- tionen	51 42	—, Gesamtübersicht über die Erzeugung	— 80
Spindelbestand		Temperguß	63 77	Zellstoff	102 103
—, der Baumwollspinnereien und -zwirnereien	58 71	Teppiche	— 42	Zement	28 29
—, der Baumwollwebereien (Zwirnspindeln)	63 78	—, Erzeugung der Teppich- webereien	64 78	Zementstahl	35 39
—, der Bekleidungsstoff- webereien (Zwirnspindeln)	— 76	—, — Möbelstoffwebereien	80 40	Zigarren	109 115
—, der Flachspinnereien und -zwirnereien	— 73	—, Gesamtüberblick über die Erzeugung	53 38	Zigaretten	109 115
—, der Leinenwebereien (Zwirnspindeln)	64 79	Thomasbirnen	— 40	Zigarettenhülsen	— 115
—, der Hanfspinnereien und -zwirnereien	— 74	Thomasmehl	35 38	Zink	44 47
—, der Jutespinnereien und -zwirnereien	— 75	—, Erzeugung	38 39	Zinkerz	
—, der Jutewebereien (Zwirn- spindeln)	— 80	—, s. Düngemittel	40 40	—, Förderung und Aufberei- tung	9 18
—, der Teppichwebereien (Zwirnspindeln)	— 77	Thomasroheisen	38 39	—, Verbrauch	44 47
		Thomaschlacken	38 39	Zinn	— 46
		Thomasstahl	39 40	Zinnerz	9 23
		Tiegelöfen	— 40	Zucker	106 111
				Zuckerrübenverarbeitung	106 111
				Zündhölzer	104 105
				Zwirn, s. Garn	

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN REICHSAMTS

Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925

„Statistik des Deutschen Reichs“ Band 401 bis 418

Die mit * bezeichneten Bände und Hefte sind ganz oder teilweise erschienen, die übrigen befinden sich in Vorbereitung.

A. Volkszählung

- *Bd. 401: Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1925.

*Teil I: Einführung und Tabellenwerk. 432 Seiten. Preis: 15,— *RM.*
• II: Die Bevölkerung des Deutschen Reichs im Jahre 1925 (Textteil).

B. Berufszählung

- *Bd. 402: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung des Deutschen Reichs.

*Teil I: Einführung in die Berufszählung 1925. 212 Seiten. Preis: 6,50 *RM.*

• II: Die Reichsbevölkerung nach Haupt- und Nebenberuf. 208 Seiten. Preis: 6,50 *RM.*
• III: Die Erwerbstätigen des Reichs nach Alter und Familienstand.

- Bd. 403 bis 405: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Ländern und Landesteilen (Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern).

- *Bd. 403: Ost- und Mitteldeutschland. 1058 Seiten. Preis: 33,25 *RM.*

Heft 1: Preußen (Land im ganzen). Heft 2: Ostpreußen. Heft 3: Berlin. Heft 4: Brandenburg. Heft 5: Pommern. Heft 6: Grenzmark Posen-Westpreußen. Heft 7: Niederschlesien. Heft 8: Oberschlesien. Heft 9: Provinz Sachsen. Heft 10: Land Sachsen. Heft 11: Thüringen. Heft 12: Anhalt.

- *Bd. 404: Der Norden und Westen Deutschlands. 976 Seiten. Preis: 30,50 *RM.*

Heft 13: Schleswig-Holstein. Heft 14: Hannover. Heft 15: Westfalen. Heft 16: Rheinprovinz. Heft 17: Hamburg. Heft 18: Mecklenburg-Schwerin. Heft 19: Oldenburg. Heft 20: Braunschweig. Heft 21: Bremen. Heft 22: Lippe. Heft 23: Lübeck. Heft 24: Mecklenburg-Strelitz. Heft 25: Schaumburg-Lippe.

- *Bd. 405: Süddeutschland und Hessen. 844 Seiten. Preis: 26,75 *RM.*

Heft 26: Hessen-Nassau. Heft 27: Hohenzollern. Heft 28: Bayern (Land im ganzen). Heft 29: Südbayern. Heft 30: Nordbayern. Heft 31: Pfalz. Heft 32: Württemberg. Heft 33: Baden. Heft 34: Hessen. Heft 35: Waldeck.

- *Bd. 406: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in den Großstädten. 740 Seiten. Preis: 23,— *RM.*

- Bd. 407: Die Haushaltungen und Familien — Berufliche und soziale Gliederung.

- Bd. 408: Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes (Textband).

C. Landwirtschaftliche Betriebszählung

- *Bd. 409: Einführung. Zahl und Größe der Betriebe, Besitz- und Eigentumsverhältnisse, Bodenbenutzung. 498 Seiten. Preis: 15,75 *RM.*

- *Bd. 410: Personal, Vielstand, Maschinenverwendung.

- Bd. 411: Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau, Binnen- und Küstenfischerei, Nebengewerbe, Almende.

- Bd. 412: Die Land- und Forstwirtschaft des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Betriebszählung 1925 (Textband).

Teil I: Die Hauptergebnisse in den kleineren Verwaltungsbezirken der Länder des Deutschen Reichs.

• II: Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse (Textteil).

D. Gewerbliche Betriebszählung

- Bd. 413: Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen im Deutschen Reich.

Teil I: Einführung. Die gewerblichen Niederlassungen.

• II: Das Personal der gewerblichen Niederlassungen.

• III: Die technischen Betriebseinheiten.

• IV: Die gewerblichen Unternehmungen.

• V: Die Rechtsformen der Unternehmungen. Die öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen.

- Bd. 414: Die Verwendung von Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich und in den Ländern und Landesteilen.

Teil I: Einleitung und Reichsergebnisse.

• II: Nord-, Ost- und Mitteldeutschland.

• III: Süd- und Westdeutschland.

- Bd. 415 bis 417: Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen (Verwaltungsbezirke und Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern).

Jedes der Hefte 1 bis 12 in den Bänden 415 bis 417 ist unterteilt in 2 besondere Teile:

a) Die gewerblichen Niederlassungen.

b) Die technischen Betriebseinheiten.

- *Bd. 415: Ost- und Mitteldeutschland.

Heft 1: Land Preußen und Nordostdeutschland (Ostpreußen, Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen).

* • 2: Berlin und Brandenburg. a: 124 Seiten. Preis: 10,40 *RM.*

* • 3: Nieder- und Oberschlesien. a: 11,40 *RM.*

* • 4: Land Sachsen. 194 Seiten. Preis: 19,60 *RM.*

* • 5: Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt). 250 Seiten. Preis: 25,20 *RM.*

- Bd. 416: Der Norden und Westen Deutschlands.

Heft 6: Nordelbische Gebiete (Schleswig-Holstein, Hamburg, beide Mecklenburg und Lübeck).

* • 7: Niedersachsen (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen und Schaumburg-Lippe). a: 15,20 *RM.*

• 8: Westfalen (einschl. Lippe).

• 9: Rheinprovinz.

- *Bd. 417: Süddeutschland und Hessen.

*Heft 10: Hessische Gebiete (Hessen-Nassau, Land Hessen und Waldeck). a: 144 Seiten. Preis: 11,— *RM.*

* • 11: Südwestdeutschland (Württemberg, Baden und Hohenzollern). 332 Seiten. Preis: 27,80 *RM.*

* • 12: Bayern. 564 Seiten. Preis: 35,50 *RM.*

- Bd. 418: Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich (Textband).

Es ist erschienen:

Nr. 7 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs:

Die Steuerkraft der Finanzamtsbezirke

243 Großoktavseiten / Preis 15,— RM.

In dieser Schrift wird zum ersten Male auf steuerstatistischer Grundlage ein Überblick über die wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit der deutschen Finanzamtsbezirke gegeben.

Unter Zusammenfassung nach Landesfinanzamtsbezirken sind für jeden Finanzamtsbezirk folgende Gesichtspunkte behandelt:

I. Wirtschaftsvoraussetzungen.

Wirtschaftsgeographische Bedingungen. Wirtschaftsstruktur. Besiedelung.

II. Pflichtigendurchsetzung.

Lohn- und veranlagte Einkommensteuerpflichtige je 1000 der Bevölkerung.

III. Steuerkraft.

Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Vermögensteuer je Kopf der Wohnbevölkerung.

IV. Gliederung der Einkünfte nach Einkommensarten.

Häufigkeit der Einkunftsfälle, durchschnittliche Höhe des Einkunftsbeitrages, relative Bedeutung der Einkünfte.

Die Text- und Zahlendarstellung wird durch reichhaltiges Kartenmaterial ergänzt

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61

Es ist erschienen:

Die Krankenversicherung im Jahre 1927 nebst vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1928

(Band 363 der Statistik des Deutschen Reichs)

Im ersten Teil (A) des Bandes wird die Entwicklung der gesamten deutschen Sozialversicherung und besonders der reichsgesetzlichen Krankenversicherung, des wichtigsten Zweiges der Sozialversicherung, an Hand von Übersichten und graphischen Darstellungen besprochen.

Das im zweiten Teil (B) enthaltene Tabellenwerk bringt ausführliche Angaben über die Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder sowie über Beiträge, Dauer der Krankenhilfe, Bar- und Sachleistungen, Krankenhilfe für Familienangehörige, Krankheits- Wochenhilfs- und Sterbefälle, ferner über Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Krankenkassen. Ein Anhang enthält die entsprechenden Angaben über die knapp-schaftlichen Krankenkassen.

Der Band dürfte mit seinem umfangreichen statistischen Material über die Sozialversicherung für die breite Öffentlichkeit von besonderem Interesse sein.

Preis des Bandes (77 Seiten Großfolio mit 8 graphischen Darstellungen) 9 RM

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61